



NATURPARKPLAN ARNSBERGER WALD 2033

Naturparkplan Arnsberger Wald 2033

Im Auftrag von:

Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald

Hoher Weg 1-3, 59494 Soest

Telefon: 0 29 21 / 30 – 0

arnsberger-wald@kreis-soest.de

www.naturpark-arnsberger-wald.de

Bürogemeinschaft:

MSP ImpulsProjekt

Zum alten Hohlweg 1 | 58339 Breckerfeld

Tel. 02338 – 545381

kontakt@impulsprojekt.de | www.impulsprojekt.de

und

B T E Tourismus- und Regionalberatung

Stiftstr. 12 | 30159 Hannover

Tel. 0511 - 70 13 2 – 0

hannover@bte-tourismus.de | www.bte-tourismus.de

Hannover/Breckerfeld, 2023

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Was ist ein Naturparkplan?	1
1.2	Der Naturparkplan Arnsberger Wald	1
1.3	Organisation der Naturparke in Deutschland und NRW	4
1.3.1	Aufgaben und Ziele eines Naturparks	5
1.3.2	Rechtliche Grundlagen	5
1.3.3	Naturparke in Nordrhein-Westfalen	6
2	Der Naturpark Arnsberger Wald	8
2.1	Steckbrief	10
2.2	Assoziationen mit Naturpark	11
2.3	Geschichte des Naturparks	12
2.4	Management und Organisation	15
2.4.1	Träger und Ausstattung.....	15
2.4.2	Kernaufgaben und aktuelle Aktivitäten	16
3	Naturpark im Netzwerk	18
3.1	Akteurs- und Kooperationsstrukturen	18
3.2	Zusammenarbeit mit dem Naturpark.....	19
3.3	Position und Wahrnehmung des Naturparks	21
3.4	Planerische und konzeptionelle Grundlagen.....	22
4	Aktuelle Situation in den vier Handlungsfeldern des Naturparks	24
4.1	Naturschutz und Landschaftspflege	24
4.1.1	Naturräumliche Einordnung und Landschaftsräume	24
4.1.2	Kulturlandschaft	29
4.1.3	Schutzgebiete	30
4.1.4	Wildnisgebiete	35
4.1.5	Biotopverbund	36
4.2	Nachhaltiger Tourismus und Erholung	38
4.2.1	Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung.....	38
4.2.2	Touristische Organisationsstrukturen und Strategie	45
4.2.3	Nachfrage	47
4.2.4	Laufende/geplante Projekte	48
4.3	Bildung und Kommunikation.....	49
4.3.1	Einrichtungen für BNE und Umweltbildung	51
4.3.2	Naturpark-Schulen	60
4.3.3	Lehr- und Erlebnispfade	61
4.3.4	Naturparkführungen, Veranstaltungen und Ranger	69
4.3.5	Mobile Umweltbildung	70
4.3.6	Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	71
4.4	Nachhaltige Regionalentwicklung	76
4.4.1	Rahmenbedingungen und bereits Geleistetes	76
4.4.2	Relevante übergeordnete Konzepte zur Regionalentwicklung	77

4.5	Relevante Trends und Rahmenbedingungen	79
4.5.1	Gesellschaftliche Entwicklungen	80
4.5.2	Politische Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen	83
4.5.3	Klimawandel im Naturpark	85
4.5.4	Diskussion um Entwicklung als Nationalpark	87
5	Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil.....	88
6	Entwicklungsstrategie für den Naturpark Arnsberger Wald.....	91
6.1	Leitbild für den Naturpark Arnsberger Wald 2033.....	91
6.2	Leitlinien und Ziele	92
6.2.1	Leitlinien und Ziele für Naturschutz und Landschaftspflege	92
6.2.2	Leitlinien und Ziele für Erholung und Nachhaltiger Tourismus	93
6.2.3	Leitlinien und Ziele für Bildung und Kommunikation	94
6.2.4	Leitlinien und Ziele für Nachhaltige Regionalentwicklung	95
6.2.5	Leitlinien und Ziele für Naturparkorganisation & Management	96
7	Projekte und Handlungsempfehlungen	97
7.1	Leitprojekte	98
7.1.1	Austauschplattform Naturschutz / Schwerpunkt Biotopverbund.....	98
7.1.2	Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement	102
7.1.3	Entwicklung von Auszeit-Angeboten.....	107
7.1.4	Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte	109
7.1.5	Aufbau eines Bildungsnetzwerkes	113
7.1.6	Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes	117
7.1.7	Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute	120
7.1.8	Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“	123
7.1.9	Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	125
7.2	Empfehlungen für die Umsetzung der Naturparkplanprojekte.....	129
7.2.1	Einrichtung von zwei Projektstellen für die Umsetzung des Naturparkplans	129
7.2.2	Umsetzungsfahrplan für die Projekte	132
7.2.3	Kostenübersicht	132
8	Evaluation und Fortschreibung.....	136
9	Zusammenfassung	139
10	Quellen	141
	Anhang.....	142

Abbildungen

Abb. 1	Aufgabe des Naturparkplans.....	1
Abb. 2	Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Arnsberger Wald.....	2
Abb. 3	Ablauf Naturparkplanung.....	3
Abb. 4	Naturparke in Deutschland	4
Abb. 5	Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke	7
Abb. 6	Naturparke in Nordrhein-Westfalen	8
Abb. 7	Übersichtskarte Naturpark Arnsberger Wald.....	9
Abb. 8	Flächenanteile der Kommunen am Naturparkgebiet.....	10
Abb. 9	Steckbrief Naturpark Arnsberger Wald	10
Abb. 10	TOP 5-Assoziationen mit Naturpark Arnsberger Wald.....	12
Abb. 11	Alle Assoziationen mit dem Naturpark Arnsberger Wald	12
Abb. 12	Erholung in den 50er Jahren an den Ufern des Möhnesees und mit Ausblick auf Rüthen ...	13
Abb. 13	Meilensteine in der Entwicklung Naturpark Arnsberger Wald.....	14
Abb. 14	Die zwei Mitgliedskreise des Naturparks	15
Abb. 15	Aktuelle Aufgabenverteilung des Naturparks	16
Abb. 16	Akteure im Naturpark.....	18
Abb. 17	Zusammenarbeit mit dem Naturpark.....	20
Abb. 18	Statements zur aktuellen Situation des Naturparks.....	22
Abb. 19	Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen.....	22
Abb. 20	Landschaftsräume im Naturpark Arnsberger Wald (Karte).....	25
Abb. 21	Beschreibung der Landschaftsräume im Naturpark Arnsberger Wald.....	26
Abb. 22	Schutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald.....	30
Abb. 23	Naturschutzgebiet Mühlenbachtal.....	31
Abb. 24	FFH- und SPA-Arten sowie bedeutsame Vogelvorkommen	33
Abb. 25	NWI I- und Verantwortungsarten.....	34
Abb. 26	Umgestürzte Buche im Waldreservat Obereimer	35
Abb. 27	Übersichtskarte Wildnisgebiete und Naturwaldzellen im Naturpark Arnsberger Wald	36
Abb. 28	Landesweiter Biotopverbund in NRW (Kartenauszug)	37
Abb. 29	Verlauf der Sauerland-Waldroute im Bereich des Naturparks.....	39
Abb. 30	Waldschiff im Bibertal	39
Abb. 31	Themenrouten zur Kulturlandschaft und „Waldgeschichte“ (Beispiele).....	40
Abb. 32	Möhneseeurm.....	41
Abb. 33	Übernachtungszahlen in den Kommunen	48
Abb. 34	Bedeutung der Aufgabe Umweltbildung.....	49
Abb. 35	Übersicht der Bildungsangebote im Naturpark.....	50
Abb. 36	Gewässererkundung.....	61
Abb. 37	Ranger im Naturpark Arnsberger Wald	69
Abb. 38	Umweltmobil des Liz	70
Abb. 39	Logo des Naturparks.....	72
Abb. 40	Webseite des Naturparks Arnsberger Wald: Ausschnitt Startseite.....	72
Abb. 41	Webseite des Naturparks Arnsberger Wald: Menü „Freizeit & Erleben“	73
Abb. 42	Wanderkarten des Naturparkgebietes.....	74

Abb. 43	LEADER-Regionen.....	76
Abb. 44	Leitziele des TSK	78
Abb. 45	Querschnitts-Handlungsfelder des TSK	78
Abb. 46	Veränderte Rahmenbedingungen und Trends	79
Abb. 47	Megatrends des 21. Jahrhunderts.....	80
Abb. 48	Ausgewählte Megatrends und ihre Relevanz für den Naturpark	80
Abb. 49	Relevante Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren	83
Abb. 50	Ausgewählte Rahmenbedingungen und ihre Relevanz für den Naturpark	83
Abb. 51	Entwicklung der Waldbiomasse im Arnsberger Wald in den Jahren 2016-2020.....	86
Abb. 52	Kalamitätsfläche in der Nähe des Mönheseeturms und Projekt Waldlokal.....	87
Abb. 53	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil.....	88
Abb. 54	Leitbild als Grundlage für Ziele und Projekte	91
Abb. 55	Übersicht Leitprojekte.....	97
Abb. 56	Skizze der Aufgaben einer Projektkoordination zur Umsetzung des Naturparkplans.....	130
Abb. 57	Skizze der Aufgaben einer Projektstelle für das Thema „BNE“	131
Abb. 58	Umsetzungsfahrplan für die Leitprojekte.....	134
Abb. 59	Indikatoren für die Umsetzung (Erfolgsmessung)	136
Abb. 60	Naturschutzschutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald	142
Abb. 61	Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald	145
Abb. 62	Natura 2000-Gebiete im Naturpark Arnsberger Wald	148
Abb. 63	Wildnisgebiete und Naturwaldzellen im Naturpark Arnsberger Wald	152
Abb. 64	Vorkommende Lebensraumtypen in den Natura-2000-Gebieten	153
Abb. 65	In den FFH-Gebieten vorkommende FFH-Arten (Anhang II) bzw. SPA-Arten (Anh. I) und bedeutsame Vogelvorkommen	154
Abb. 66	Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“.....	156
Abb. 67	Legende zur Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“	157

Verwendete Abkürzungen:

BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FH	Fachhochschule
FÖJ	Freiwilliges ökologisches Jahr
FöNa	Förderrichtlinie Naturschutz
HSK	Hochsauerlandkreis
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
LEADER	englischsprachiges Akronym von französisch "Liaison entre actions de développement de l'économie rurale" („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“); Maßnahmenprogramm der Europäischen Union
Liz	Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e. V.
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MAKO	Maßnahmenkonzept
MTB	Mountainbike
NSG	Naturschutzgebiet
NWZ	Naturwaldzelle
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SDGs	Sustainable Development Goals (Nachhaltigkeitsziele)
SGV	Sauerländischer Gebirgsverein
ST	Sauerland Tourismus
TSK	Territoriales Strategiekonzept
VDN	Verband Deutscher Naturparke
WG	Wildnisgebiet
ZNLer, ZNLerinnen	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer und -führerinnen

1 Einleitung

1.1 Was ist ein Naturparkplan?

Naturparkpläne sind ein wichtiges Instrument, um Ziele und Aufgaben der Naturparke (vgl. Kap. 1.3.1) umzusetzen. Hier werden die künftigen Entwicklungsziele und Projekte des Naturparks definiert und in der Region abgestimmt. Ein Naturparkplan, welcher den Leitlinien des Verbands Deutscher Naturparke (VDN) entsprechend als integriertes und auf einem regionalen Konsens basierendes Entwicklungskonzept aufgestellt ist, dient der Naturparkverwaltung und den regionalen Akteuren als Handlungsleitfaden und gemeinsame Arbeitsgrundlage. Bei der Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen mit Politik, Verwaltung und weiteren Akteuren wirkt der Plan als Argumentations- und Entscheidungshilfe sowie bei der Einwerbung von Fördermitteln als wichtige Grundlage.

1.2 Der Naturparkplan Arnsberger Wald

Der Naturparkplan Arnsberger Wald soll als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Naturparks dienen. Er wurde im Auftrag des Naturparks von der Bürogemeinschaft BTE Tourismus- und Regionalberatung & MSP Impulsprojekt und im Dialog mit relevanten Akteuren des Naturparks erarbeitet.

Abb. 1 Aufgabe des Naturparkplans

Naturparkplan Arnsberger Wald 2033 = Leitfaden für eine nachhaltige Entwicklung des Naturparks

Der Naturparkplan

- stellt die aktuelle Situation des Naturparks, seine Stärken und Schwächen heraus.
- definiert die Ziele für die Zukunft.
- erarbeitet konkrete Projektvorschläge für die Umsetzung.



Wichtige Anforderungen an den Naturparkplan Arnsberger Wald sind:

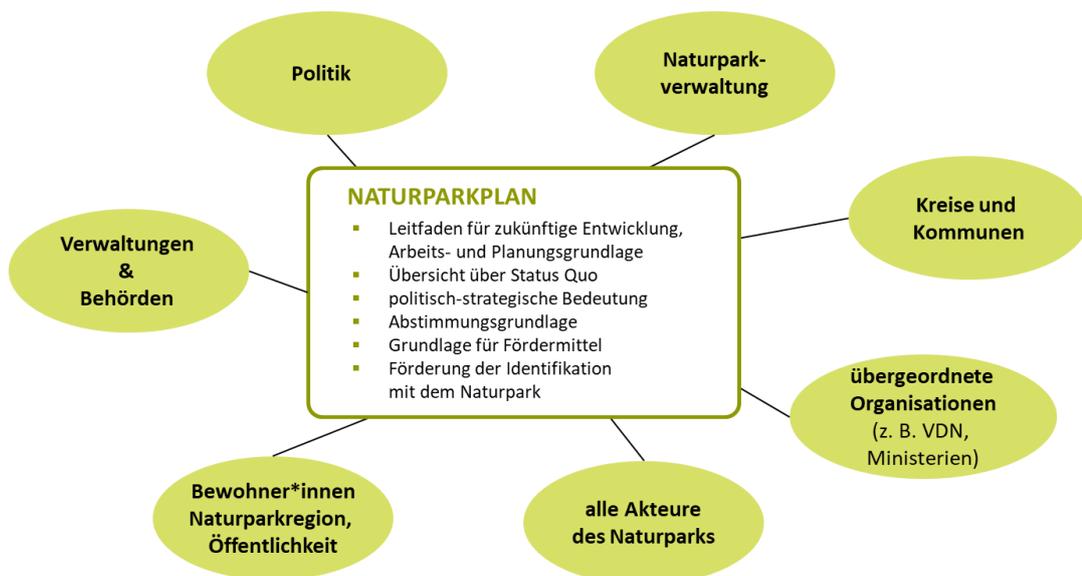
- Der Naturparkplan soll als Grundlage für die Arbeit des Naturparks dienen und den Orientierungsrahmen für die nächsten 10 Jahre formulieren.
- Die formulierten Aufgaben, Ziele und Empfehlungen des Verbands Deutscher Naturparke für die Erstellung von Naturparkplänen sind zu berücksichtigen.
- Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark und den Partner*innen in der Region ist essentiell für seinen Erfolg. Es ist daher wichtig, dass die unterschiedlichen Akteure über passende Beteiligungsformate in den Planungsprozess eingebunden werden. Ziel ist ein regionaler Konsens über die zukünftigen Ziele des Naturparks und eine hohe Planakzeptanz.

- Der Naturparkplan soll modular aufgebaut und fortschreibbar sein.
- Der Naturparkplan soll lebendig sein, einen hohen Handlungs- und Umsetzungsbezug haben und kein „Plan für die Schublade“ werden. Bei der Bestandsanalyse kann auf vorhandene Grundlagen zurückgegriffen werden. Der Schwerpunkt der Naturparkplanung liegt auf der Strategie für die Zukunft und der gemeinsamen Entwicklung umsetzungsfähiger Projekte.

Funktionen und Adressaten des Naturparkplans

Ein Naturparkplan richtet sich an verschiedene Adressaten und hat eine Außen- und Innenwirkung (vgl. Abb. 2). Nach außen dokumentiert der Plan, in welche Richtung sich der Naturpark entwickeln will. Er dient der Politik und Verwaltung als Entscheidungshilfe für die Umsetzung von Maßnahmen sowie für andere Planungen. Ferner ist er eine wichtige Grundlage zur Einwerbung von Fördermitteln. Nach innen, in die Region hinein, kann der Plan unter anderem bei der Herausarbeitung eines Regionalbewusstseins helfen, eine gemeinsame Zukunftsperspektive für die Region formulieren und Prioritäten für das regionale Handeln definieren.

Abb. 2 Funktionen und Adressaten des Naturparkplans Arnsberger Wald



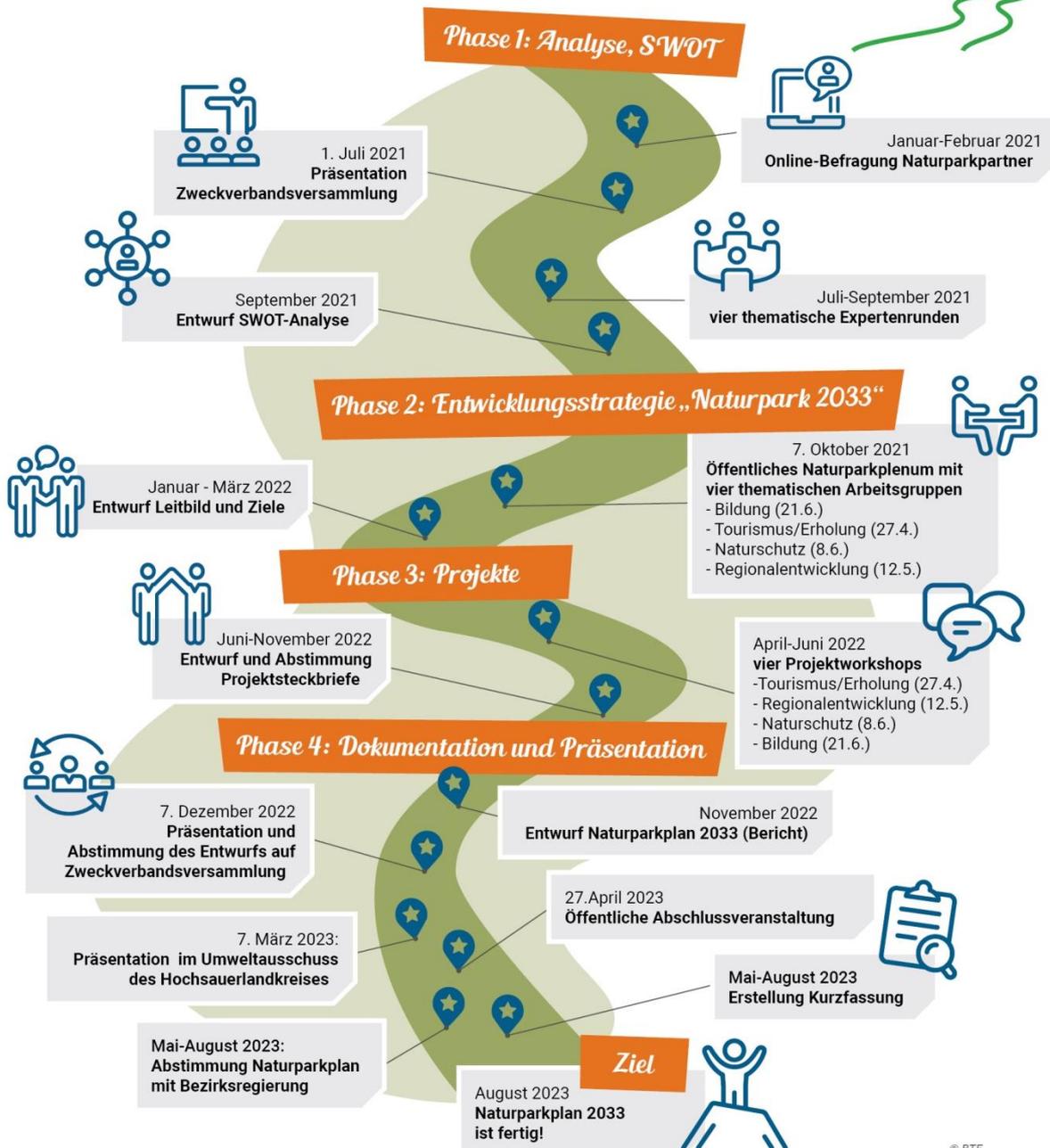
Grafik: BTE

Ablauf und Methodik

Der Naturparkplan wurde von September 2020 bis August 2023 erarbeitet. Abb. 3 veranschaulicht die Arbeitsschritte und begleitenden Beteiligungsstrukturen.

Abb. 3 Ablauf Naturparkplanung

Unser Weg zum Naturparkplan Arnsberger Wald 2033

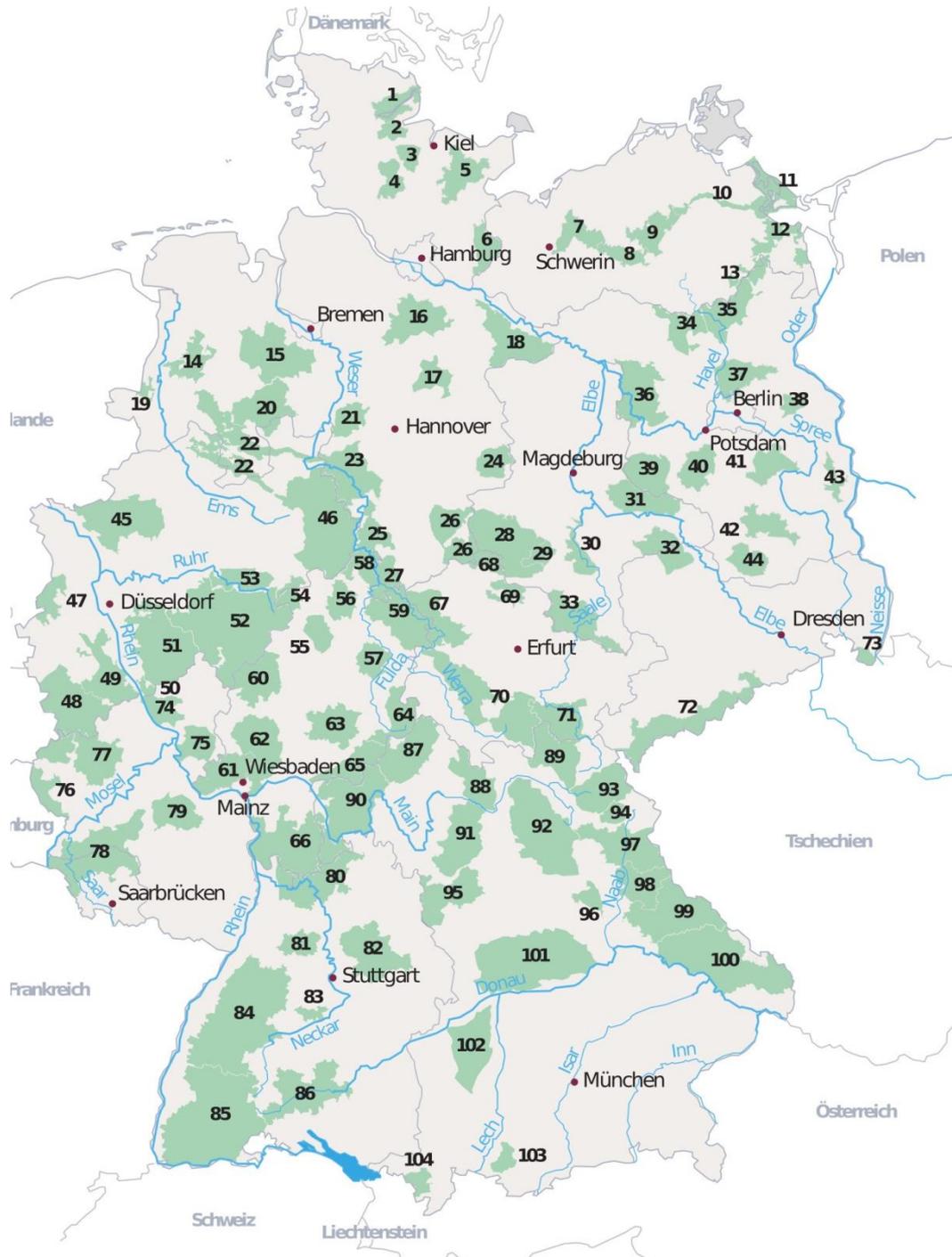


© BTE

1.3 Organisation der Naturparke in Deutschland und NRW

Naturparke sind in Deutschland ein Erfolgsmodell mit langer Tradition. Sie sind ein etabliertes Instrument der Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Deutschlandweit gibt es zurzeit 104 Naturparke, diese nehmen rund ein Viertel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein (vgl. Abb. 4).

Abb. 4 Naturparke in Deutschland



Karte: © Verband Deutscher Naturparke 2021 (Naturpark Arnsberger Wald = Nr. 53)
 Die Namen aller Naturparke sind auf www.naturparke.de zu finden.

1.3.1 Aufgaben und Ziele eines Naturparks

Jeder Naturpark repräsentiert eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild, die erhalten, gepflegt, entwickelt oder wiederhergestellt werden soll. Im Unterschied zu den ebenfalls großräumigen Schutzgebieten Nationalpark und Biosphärenreservat steht im Naturpark der Grundgedanke „Schutz durch Nutzung“ im Vordergrund.

Während die Aufgabenschwerpunkte in den (west-)deutschen Naturparks früher vor allem im Naturschutz, Erholung und Tourismus lagen, zielen die Leitbilder und Aufgaben der deutschen Naturparke heute auf ein nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum ab.

Zentrale Aufgaben eines Naturparks sind der Naturschutz und Landschaftspflege, Erholung und nachhaltiger Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die nachhaltige Regionalentwicklung (vgl. Abb. 5). Nach dem Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland¹ sollen sich die Naturparke zu

- Biodiversitätsregionen und Rückgrat für den Erhalt vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften
- Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektiven
- Bildungsregionen für nachhaltige Entwicklung als Investition in die Zukunft
- Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft entwickeln.

Dachverbände und -marken für die deutschen Naturparke sind der Verband Deutscher Naturparke (VDN) und die Nationalen Naturlandschaften (EUROPARC Deutschland e. V., Dachverband der Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks).²

Die Aufgaben des Naturparks Arnsberger Wald werden in Kap. 2.4.2 näher beschrieben.

1.3.2 Rechtliche Grundlagen

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparks ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert. Demnach gilt:

„Naturparke sind

(1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. großräumig sind,
2. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
3. sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,

¹ vgl. VDN 2018: Naturparke 2030 - Wartburger Programm der Naturparke in Deutschland (beschlossen auf der VDN-Mitgliederversammlung am 18.09.2018 in Eisenach).

² vgl. www.naturparke.de, www.europarc-deutschland.de

4. nach den Erfordernissen der Raumordnung für die Erholung vorgesehen sind,
5. der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
6. besonders dazu geeignet ist, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

(2) Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.

(3) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.“

Quelle: § 27 Bundesnaturschutzgesetz Abs. 1 bis 3

Das Landesnaturschutzgesetz NRW konkretisiert in § 38: „Großräumige Gebiete, welche die in § 27 Absatz 1 des Bundesnaturschutzgesetzes genannten Voraussetzungen erfüllen, werden von der obersten Naturschutzbehörde im Einvernehmen mit der Landesplanungsbehörde als Naturpark anerkannt, sofern dies den im Landesentwicklungsplan oder in den Regionalplänen enthaltenen oder zu erwartenden Darstellungen entspricht und wenn für ihre Betreuung ein geeigneter Träger besteht. Der Naturparkträger stellt einen Naturparkplan auf.“

1.3.3 Naturparke in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt zwölf Naturparke, die zusammen etwa 45 % der Landesfläche einnehmen. Die Naturparke unterscheiden sich in ihrer natürlichen Ausstattung und Größe, aber auch bei den organisatorischen Strukturen und Schwerpunkten der Naturparkarbeit. Die nordrhein-westfälischen Naturparke sind als Zweckverbände oder Vereine organisiert. Der Naturpark Arnsberger Wald ist einer von drei Naturparks im Sauerland und als Zweckverband organisiert (vgl. Kap. 2.4.1).

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die Naturparke mit rund 625.000 Euro pro Jahr bei der Erhaltung und Instandsetzung der Infrastruktur in den Parks sowie mit weiteren Fördermitteln bei der Aufstellung von Naturparkplänen und der Umsetzung von Projekten. Alle drei Jahre schreibt das Umweltministerium den Wettbewerb Naturpark.Nordrhein-Westfalen aus, über den insgesamt rund eine Million Euro Fördermittel vergeben werden.

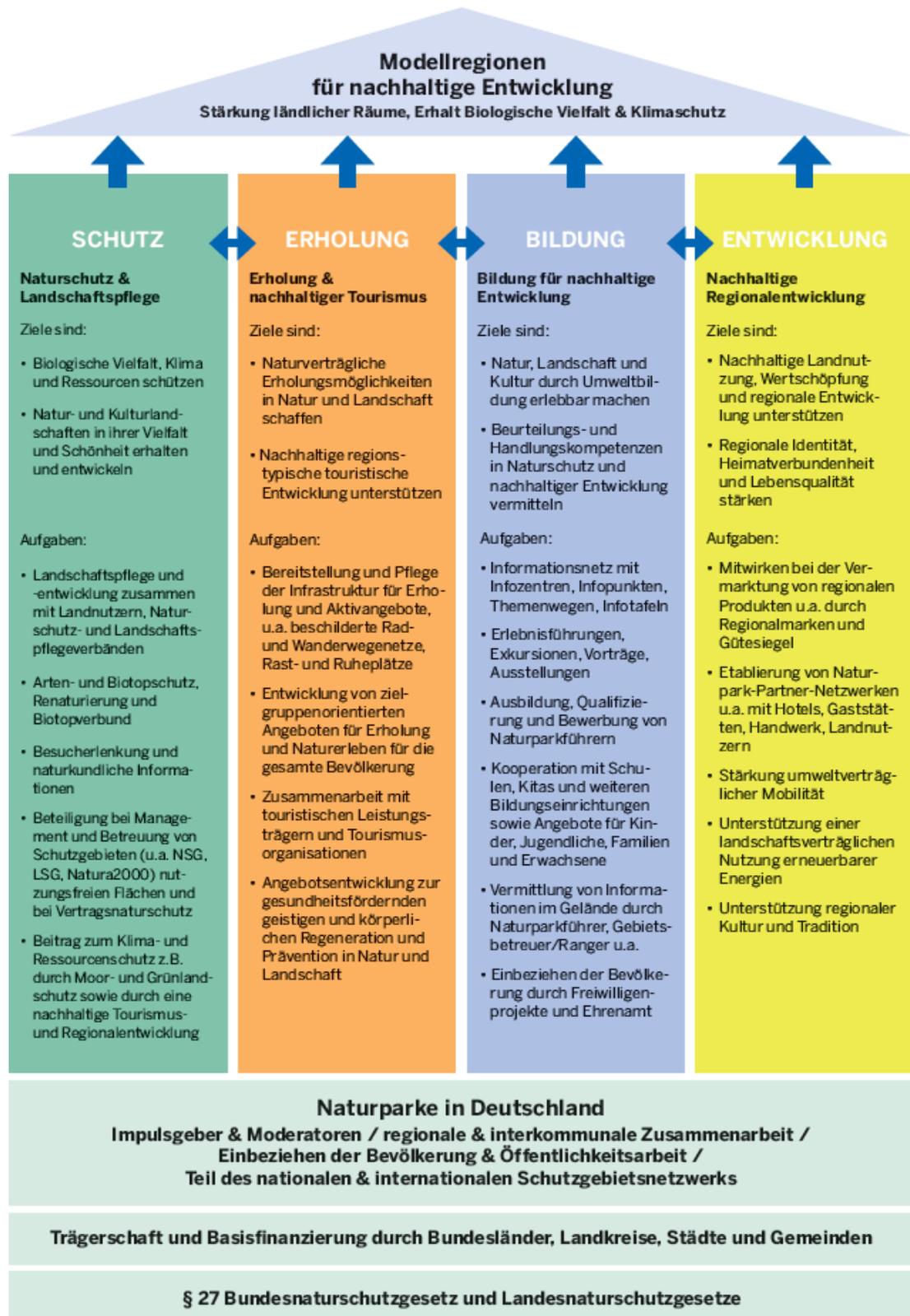
Seit 2020 unterstützt eine vom Umweltministerium geförderte Naturpark-Koordinierungsstelle die nordrhein-westfälischen Naturparke in ihrer Arbeit. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Naturparke mit gemeinsamen Projekten und Initiativen zu fördern und für eine bessere Sichtbarkeit auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu sorgen.³

Im August 2022 haben sich die Naturparke Nordrhein-Westfalens zu einem Verein „Naturparke NRW e. V.“ zusammengeschlossen.⁴

³ <https://nrw.naturparke.de/informationen/koordinierungsstelle.html>

⁴ <https://nrw.naturparke.de/aktuelles/nachricht/vereinsgruendung-naturparke-nrw-ev.html>

Abb. 5 Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke



Quelle: VDN 2018: Naturparke in Deutschland 2030 - Aufgaben und Ziele.

2 Der Naturpark Arnsberger Wald

Der Naturpark Arnsberger Wald ist einer von zwölf Naturparks in Nordrhein-Westfalen und gehört zu den ältesten Naturparks in Deutschland (Platz 11 von insgesamt 104 Naturparks). 2021 hatte der Naturpark 60-jähriges Jubiläum.

Sein Namensgeber und Alleinstellungsmerkmal ist der Arnsberger Wald als die größte zusammenhängende Waldfläche in Nordrhein-Westfalen. Die Landschaft ist geprägt von Wald und Wasser: Zwei Drittel des Naturparks sind Wald. Darüber hinaus hat der Naturpark viele Wasserflächen zu bieten: den Möhnesee mit 40 Kilometer Uferlänge, die Flüsse Möhne und Ruhr sowie viele Bachläufe und Quellen im Wald.

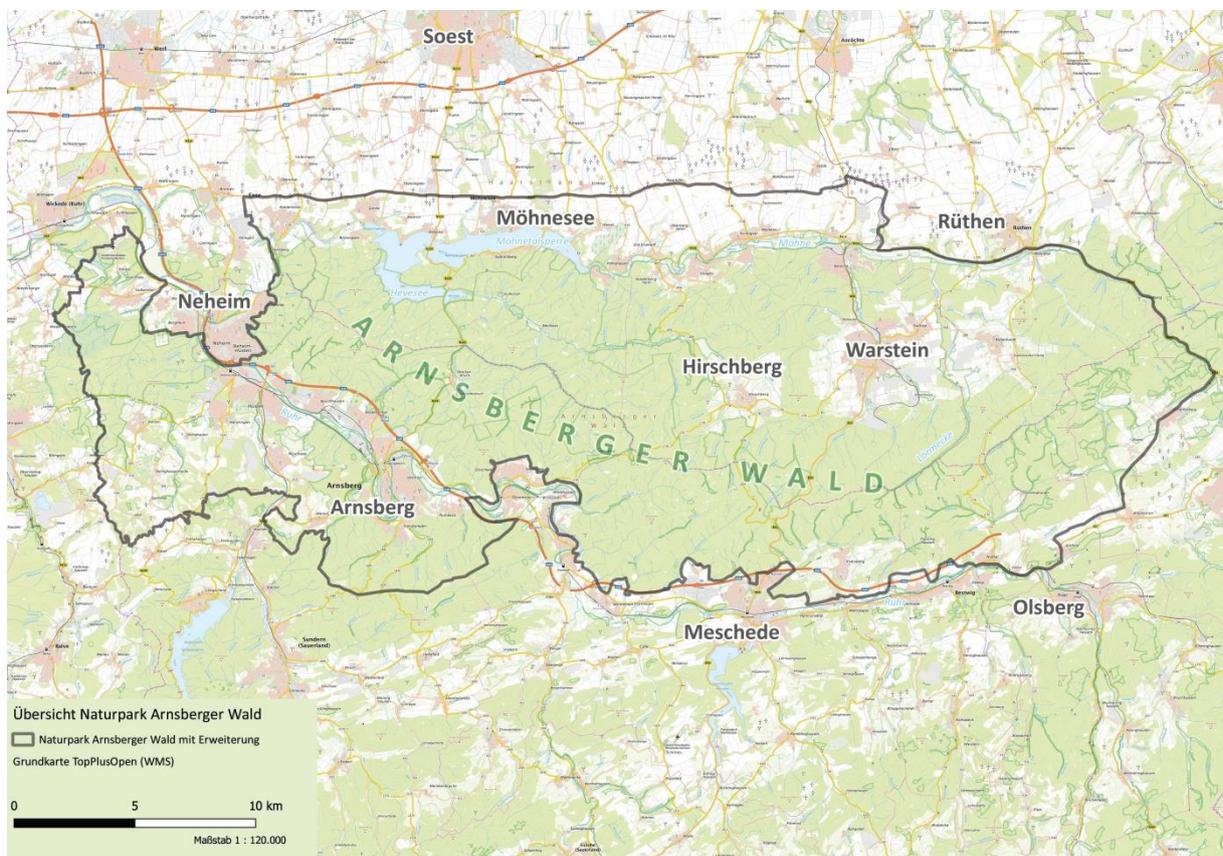
Abb. 6 Naturparke in Nordrhein-Westfalen



Abb.: © MKULN NRW, <https://www.umwelt.nrw.de/die-naturparke-in-nrw-und-der-nationalpark-eifel> (Stand 2017, Naturpark Arnsberger Wald noch ohne Erweiterung)

Der Naturpark Arnsberger Wald liegt im Sauerland am Südrand der westfälischen Bucht zwischen den Flusstälern der Möhne mit dem Möhnesee im Norden und der Ruhr im Süden. Er wird im Norden durch den Haarstrang und im Süden durch das Ruhrtal begrenzt. Im Osten stößt das Naturparkgebiet an die Briloner Höhen, im Süden an das Rothaargebirge, im Südwesten geht es in das sauerländische Lennegebirge über und im Westen fällt das Gelände in Richtung Dortmund allmählich zum Ruhrgebiet ab. Der Naturpark liegt in den Kreisgebieten des Hochsauerlandkreises und Kreis Soest; er erstreckt sich zwischen den Gemeinden Arnsberg im Südwesten, Ense im Nordwesten, Rüthen im Nordosten, Brilon im Osten, Olsberg im Südosten, Mesche und Bestwig im Süden; innerhalb des Naturparkgebiets liegt Warstein.

Abb. 7 Übersichtskarte Naturpark Arnsberger Wald



Karte: ©BTE 2022

Die größten Flächenanteile entfallen auf die Stadt Arnsberg (29% der Naturparkfläche), die Stadt Warstein (25%) und die Gemeinde Möhnesee (15%). Die übrigen Städte und Gemeinden nehmen jeweils zwischen 1% und 10% der Naturparkfläche ein.

Das Naturparkgebiet gibt es in dieser Form erst seit 2020: Der Naturpark wurde in diesem Jahr im westlichen Bereich erweitert und umfasst seitdem fast das gesamte Stadtgebiet von Arnsberg.

Abb. 8 Flächenanteile der Kommunen am Naturparkgebiet

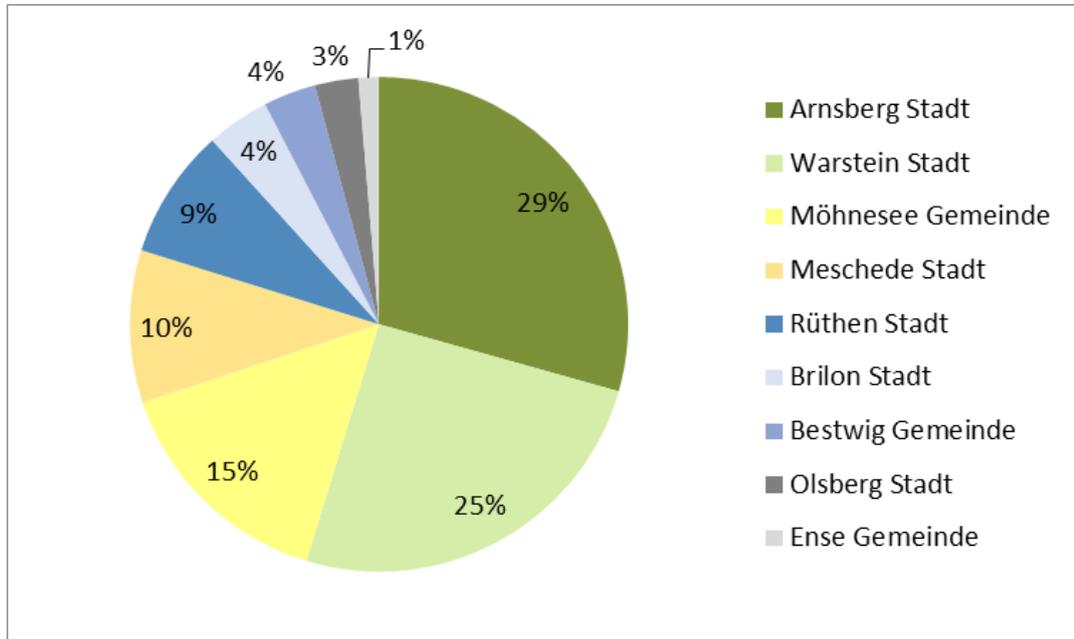


Abbildung: BTE/MSP 2022, Quelle: Eigene Berechnungen im GIS

2.1 Steckbrief

Die wichtigsten Kenndaten zum Naturpark Arnsberger Wald sind in dem folgenden Steckbrief zusammengefasst.

Abb. 9 Steckbrief Naturpark Arnsberger Wald

Naturpark Arnsberger Wald	
Lage	<ul style="list-style-type: none"> Nordrhein-Westfalen im Sauerland am Südrand der Westfälischen Bucht rund 50 Kilometer von Dortmund im Westen und Paderborn im Nordosten entfernt
Träger	<ul style="list-style-type: none"> Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald Mitglieder: Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (HSK) Naturpark-Geschäftsstelle beim Kreis Soest
Größe	<ul style="list-style-type: none"> 599 km² davon je die Hälfte im Kreis Soest (302 km²) und im HSK (297 km²)
Gründung	<ul style="list-style-type: none"> 1961, per Verordnung
Aufgaben (aktuell)	<ul style="list-style-type: none"> Erholung und Nachhaltiger Tourismus (30 %) Umweltbildung und Kommunikation (30 %) Management und Organisation (20 %) Naturschutz und Landschaftspflege (10 %) Nachhaltige Regionalentwicklung (10 %)

Naturpark Arnsberger Wald	
Natur und Landschaft	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturräume: Bergisches Land und Sauerland ■ walddreiche Mittelgebirgslandschaft mit fichtendominierten Nadelwäldern, Buchen- und Eichenwäldern, Fließgewässern, flächengrößter Stausee in NRW (Möhnetalsperre) ■ vier Landschaften: Haarstrang, Möhnetal, Arnsberger Wald und Arnsberger Ruhrtal ■ 63 % Landschaftsschutzgebiete, 21 % Naturschutzgebiete
Kreise und Kommunen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kreis Soest mit den Städten Rüthen und Warstein und den Gemeinden Ense und Möhnesee ■ Hochsauerlandkreis mit Städten Arnsberg, Brilon und Meschede sowie Gemeinde Bestwig und Olsberg
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> ■ 125.415 Einwohner*innen in neun Gemeinden
Gebietsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> ■ 66 % Wald ■ 11 % Grünland ■ 13 % Acker ■ 2 % Gewässer ■ 9 % Siedlungs- und Verkehrsflächen
Alleinstellungsmerkmal	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arnsberger Wald = größte zusammenhängende Waldfläche in NRW mit Nationalparkeignung
Weitere Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ■ beliebter Erholungsraum für die Ballungsräume Ruhrgebiet und Rhein-schiene ■ 240 km lange Sauerland-Waldroute, zertifizierter Qualitätswanderweg ■ herausragende Aussichtspunkte über das „WaldMeer“ des Arnsberger Waldes (Lörmecke-Turm, Möhnesee-Turm, Skywalk Möhnetal) ■ Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald
Auszeichnungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualitätsnaturpark (VDN Qualitätsoffensive, seit Beginn der Qualitätsoffensive 2012 durchgehend zertifiziert, letzte Rezertifizierung 2022) ■ Qualitätswanderwege Deutscher Wanderverband Sauerland-Waldroute (240 km) und Bestwiger Panoramaweg (53 km) ■ Auszeichnungen durch Landeswettbewerbe, z. B. für das Projekt „Kleine Naturpark-Ranger“ gemeinsam mit Naturpark Sauerland-Rothaargebirge

Abb.: © BTE/MSP 2023,
 Quellen: Qualitätsoffensive (2022, 2017), Bundesamt für Naturschutz 2016

2.2 Assoziationen mit Naturpark

In der Onlinebefragung haben die Akteure des Naturparks angegeben, welche Stichworte ihnen zum Naturpark Arnsberger Wald spontan als erstes einfallen. Die TOP 5 sind Wald, Wandern, Natur, Erholung und attraktive Ausflugsziele.

Abb. 10 TOP 5-Assoziationen mit Naturpark Arnsberger Wald



Fotos: © Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald, Rainer Sturm/pixelio.de, Lupo/pixelio.de

Die detaillierten Ergebnisse zeigen weitere Assoziationen mit dem Naturpark:

Abb. 11 Alle Assoziationen mit dem Naturpark Arnsberger Wald

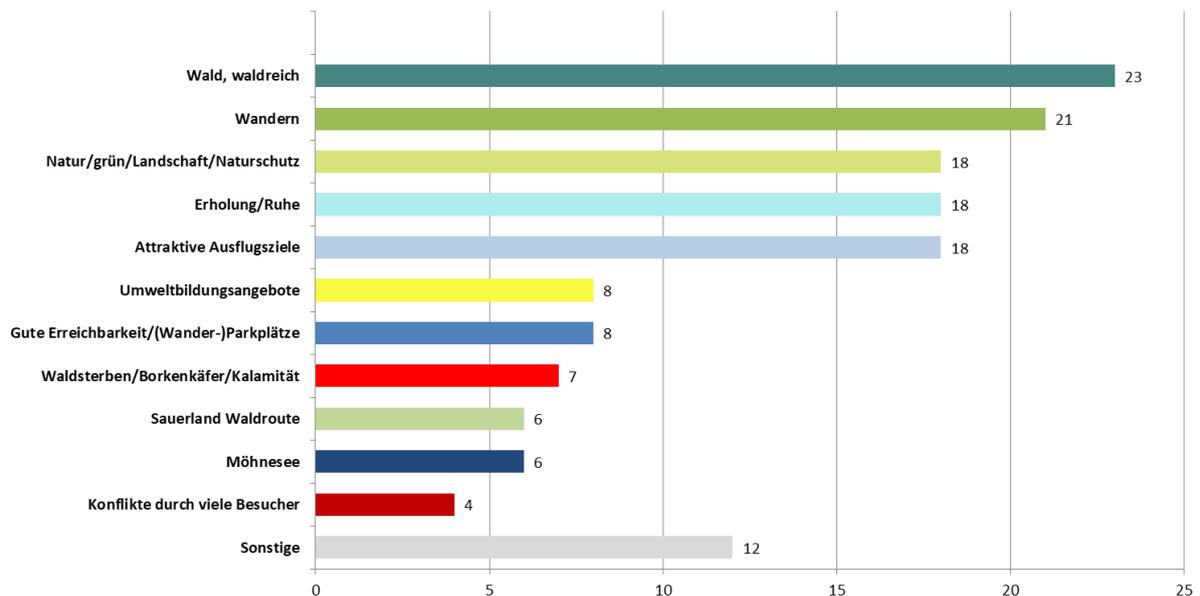


Abb.: BTE/MSP 2022, Ergebnisse der Onlinebefragung, Frage „Welche Stichworte fallen Ihnen zum Naturpark Arnsberger Wald spontan als erstes ein?“ (offene Frage, max. drei Antworten möglich)

2.3 Geschichte des Naturparks

Der Naturpark Arnsberger Wald wurde im 1961 gegründet. Durch die Nähe des vom Bergbau und Schwerindustrie geprägten Ballungsraumes Ruhrgebiet war der Arnsberger Wald schon in der Mitte des 20. Jahrhunderts ein beliebtes Erholungsgebiet (vgl. Abb. 12). Der Naturpark wurde nach zweijähriger konstruktiver Diskussion und Abstimmung

gegründet, um zwischen den verschiedenen Interessen von Naturschutz, Wirtschaft und Erholung zu vermitteln und die Potenziale dieses Gebietes bestmöglich zu nutzen. Im Raumordnungsplan von 1960 ist eine anschauliche Beschreibung dazu zu finden:

„Mit dem stetigen Anwachsen der Bevölkerung im Ruhrgebiet, ihrem wachsendem Wohlstand und der steigenden Motorisierung wird das Sauerland immer mehr als Erholungsgebiet beansprucht. Einen großen Teil des Fremdenverkehrs nimmt der Arnsberger Wald zwischen Ruhr und Möhne auf. Die Sorge, sowohl die Interessen der Erholungssuchenden als auch die der Grundstückseigentümer zu wahren, ihre Wünsche aufeinander abzustimmen und räumlich zuordnen, veranlasste die verantwortlichen Stellen, die Erklärung dieses Gebietes zum Naturpark vorzubereiten.“ (Nick 1960, S. 1).

Die zwei Landkreise Soest und Hochsauerland⁵ schlossen sich im Jahr 1961 zum Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald zusammen.

Abb. 12 Erholung in den 50er Jahren an den Ufern des Möhnesees und mit Ausblick auf Rütchen



Fotoquellen: Raumordnungsplan Arnsberger Wald – Möhneseesee 1960, Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald

Weitere Meilensteine in der Geschichte des Naturparks (vgl. Abb. 13):

- 1992 wurde der Trägerverein für das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald in der Gemeinde Möhneseesee gegründet. Das Liz wurde 1994 für Besucher*innen eröffnet.
- 1993 wurde der „Maßnahmeplan Naturpark Arnsberger Wald“ fertiggestellt.
- Seit 1993 arbeitet der Naturpark an dem Aufbau von Infrastruktur wie Wanderwege, -parkplätze und Spielplätze. 2008 wurden die Sauerland-Waldroute und der Lörmecketurm eingeweiht, 2015 das Waldschiff im Bibertal und der Möhneseeturm, 2018 das Naturparkportal und 2022 der Kuppelturm.
- Seit 2003 sind Ranger im Naturpark unterwegs. 2018 folgten zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen.

⁵ 1961 Zusammenschluss der Altkreise Arnsberg, Meschede und Soest, 1963 traten auch die Altkreise Brilon und Lipstadt bei; seit Kreisreform 1975: Hochsauerlandkreis und Kreis Soest

- 2012 wurde der Naturpark erstmals vom Verband Deutscher Naturparke als Qualitätsnaturpark ausgezeichnet. 2017 und 2022 wurde der Naturpark als Qualitätsnaturpark rezertifiziert.
- Seit 2017 kooperiert der Naturpark mit zwei Grundschulen als Naturparkschulen.
- Anfang 2020 wurde der Naturpark im westlichen Bereich erweitert. Fast das gesamte Stadtgebiet von Arnberg ist seitdem auch Teil des Naturparks.
- 2011 hatte der Naturpark sein 50-jähriges, 2021 60-jähriges Jubiläum.
- Seit 2016 hat der Naturpark mit dem Liz ein BNE-Regionalzentrum. Aktuell wird ein zweites BNE-Regionalzentrum in Arnberg realisiert.
- 2023 wurde der Naturparkplan 2033 fertiggestellt.

Abb. 13 Meilensteine in der Entwicklung Naturpark Arnberger Wald



Abbildung: BTE/MSP 2023

2.4 Management und Organisation

2.4.1 Träger und Ausstattung

Träger des Naturparks ist der Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald mit dem Kreis Soest und dem Hochsauerlandkreis als Mitgliedern.

Abb. 14 Die zwei Mitgliedskreise des Naturparks



Die Geschäftsstelle des Zweckverbandes hat ihren Sitz in Soest, angegliedert an die Abteilung Tourismus im Dezernat Regionalentwicklung des Kreises Soest. Die Verbandsversammlung, die mindestens zwei Mal im Jahr stattfindet, besteht aus zwölf Mitgliedern, wobei jedes Verbandsmitglied sechs Mitglieder stellt.⁶

Das Naturparkpersonal besteht aus einem Geschäftsführer, der seine Arbeit auf den Naturpark und die Abteilung Tourismus im Kreis Soest aufteilt, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (in Teilzeit) und einer Verwaltungskraft (Teilzeit). Darüber hinaus sind über den Landesbetrieb Wald und Holz NRW bzw. den Naturpark in Kooperation mit der Stadt Röhren insgesamt drei Ranger beschäftigt, die entlang der Sauerland-Waldroute als Ansprechpartner für Besucher*innen dienen, in der Umweltbildung tätig sind und Wegeinfrastruktur pflegen.⁷ Die Ranger sind ausgebildete Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister sowie geprüfte Natur- und Landschaftspfleger.

Ehrenamtliche Unterstützung ist im Naturpark eine wichtige Säule: Es gibt rund 40 Personen, die den Naturpark in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich unterstützen. Im Jahr werden über 500 Ehrenamtstage im Naturpark geleistet, oft auch weitaus mehr.⁸

Der Naturpark wird durch die Mitgliedsbeiträge der Trägerkreise und die jährlichen Landesmittel (LWL-Förderung, FöNA-Mittel) finanziert. Das Basisbudget liegt bei rund 230.000 Euro jährlich und wird zu einem großen Teil für die Bewirtschaftung der Infrastruktur verwendet. Projekte des Naturparks werden überwiegend mit Hilfe verschiedener Fördermittel finanziert, unter anderem EFRE, LIFE, Regionale, IKEK, IKEKF, FöNa.

⁶ Übersicht der Mitglieder:
www.naturpark-arnsberger-wald.de/01_naturpark/wir_ueber_uns/struktur/struktur.php

⁷ Mehr Informationen: Faltblatt Ranger Südwestfalen, www.wald-und-holz.nrw.de

⁸ Quelle: Qualitätsoffensive 2022 (Frage 21)

2.4.2 Kernaufgaben und aktuelle Aktivitäten

Aktuell liegen die Schwerpunkte der Naturparkarbeit auf folgenden Aufgabenfeldern:⁹

- je 30 %: Erholung & Nachhaltiger Tourismus und Umweltbildung & Kommunikation
- 20 %: Management & Organisation
- je 10 %: Naturschutz & Landschaftspflege und Nachhaltige Regionalentwicklung

Die aktuellen Aufgabenschwerpunkte ergeben sich aus der Entwicklung des Naturparks und aus der begrenzten personellen und finanziellen Ausstattung. Der Naturpark möchte zukünftig u. a. mehr im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege aktiv sein, dies erfordert aber dafür entsprechende Ressourcen und Partner.

Der Naturpark übernimmt keine hoheitlichen Aufgaben. Er ist kein offiziell anerkannter Träger öffentlicher Belange, wird aber dennoch an entsprechenden naturparkrelevanten Planungsverfahren beteiligt.¹⁰

Abb. 15 Aktuelle Aufgabenverteilung des Naturparks

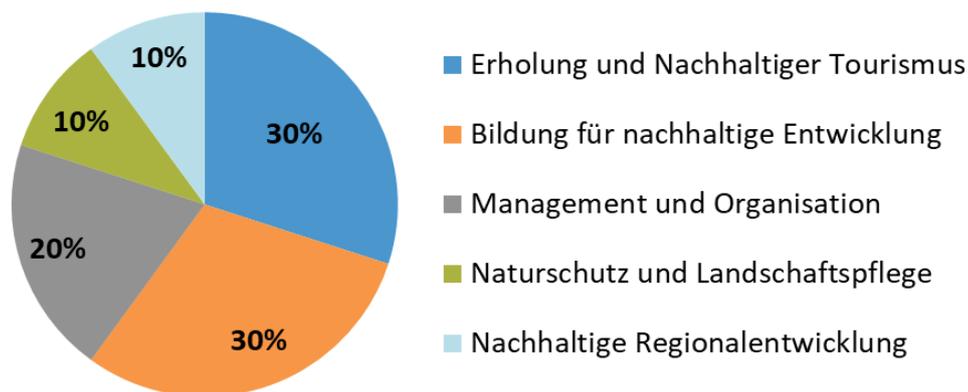


Abb.: BTE/MSP 2022, Quelle: Angaben in der Qualitätsoffensive 2022

Aktuelle Aktivitäten des Naturparks

Nachfolgend werden einige wichtige Projekte aufgeführt, die beim Naturpark aktuell laufen oder gelaufen sind (in Trägerschaft oder in Kooperation mit Naturpark):

- „Smart Wood – Digitale Erlebniswelt Arnsberger Wald“ (Regionale-Projekt)
- Entwicklung eines BNE-Regionalzentrums im Bereich Arnsberg (Projekt des Sauerländischen Gebirgsvereins)
- Renaturierung eines Fließgewässers im Bereich Mühlensiepen/Steinsiepen unter Berücksichtigung der Biotopverbesserung für den Grubenlaufkäfer (Projekt Naturparkwettbewerb NRW 2021, gemeinsam mit ABU)

⁹ nach Angaben der Naturparkverwaltung in der Qualitätsoffensive 2017

¹⁰ Quelle: Qualitätsoffensive 2022

- Naturentdeckerorte- Naturerleben für die Jüngsten (Regionale-Projekt gemeinsam mit Naturpark Sauerland Rothaargebirge und Diemelsee)
- Wasserspielplatz Bibertal (ILEK-Projekt)
- Regionale 2013 „Sauerland-Seen - Naturpromenade“ (Regionale-Projekt)
- Projekt „Junge Heimat Naturpark“ (Landeswettbewerb Naturpark 2021. NRW)
- Teilentsiegelung und Teil-Renaturierung Wanderparkplatz Himmelpforten (ELER-Projekt)
- Regionale 2013 „WaldKulTour“ (FÖNA Förderrichtlinie Naturschutz NRW)
- LIFE Projekt „Bachtäler im Arnsberger Wald“ (mit ABU, Biologische Station HSK, Wald und Holz NRW, Stadt Meschede)

3 Naturpark im Netzwerk

Naturparke brauchen verlässliche Partner*innen in der Region und tragfähige Kooperationen, um umsetzungsstark zu sein. In diesem Kapitel werden die Akteurs- und Kooperationsstrukturen, die Zusammenarbeit sowie die Position und Wahrnehmung des Naturparks Arnsberger Wald beleuchtet (Kap. 3.1-3.3). Darüber hinaus gibt es vielfältige Planungen und Konzepte, die für die Naturparkregion relevant sind und in Kap. 3.4 zusammengefasst sind.

3.1 Akteurs- und Kooperationsstrukturen

Im Naturpark ist eine Vielzahl von Akteuren in unterschiedlichen Bereichen aktiv: Tourismusorganisationen, kommunale Verwaltungen, Biologische Stationen, Vertreter*innen der Landnutzungen und Grundeigentümer*innen, Umweltbildungsanbieter*innen usw. (vgl. Abb. 16).

Abb. 16 Akteure im Naturpark

<p>Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untere Naturschutzbehörden (HSK, Kreis Soest) • ABU Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest / Biologische Station Soest • Naturschutzzentrum - Biologische Station – Hochsauerlandkreis e.V. • BUND (Orts- / Kreisgruppen) • Verein für Natur- u. Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e. V. 	<p>Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald</p> <p>Verbandsmitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreis Soest • Hochsauerlandkreis 	<p>Tourismus/ -marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sauerland Tourismus e.V. • Tourismus Kreis Soest • Möhneseer Wirtschafts- und Tourismus GmbH • Stadtmarketing Warstein e.V. • Touristik- und Stadtmarketing Rüthen • Verkehrsverein Arnsberg e.V. • Touristeninformation "Rund um den Henneseer" • Touristik & Stadtmarketing Olsberg GmbH • Brilon Wirtschaft u. Tourismus GmbH
<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhneseer e.V. • Waldakademie Vosswinkel e.V. (Wildwald Vosswinkel) • Naturpark-Portal Hirschberg • BNE-Einrichtungen und -Anbieter • Ranger, Naturparkführer*innen 	<p>Kommunen</p> <p>Arnsberg, Bestwig, Brilon, Ense, Meschede, Möhneseer, Olsberg, Rüthen, Warstein</p>	<p>LEADER / LAG</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Sverbund“ (Rüthen, Warstein) • „4 mitten im Sauerland“ (Bestwig, Meschede) • „Lippe – Möhneseer“ (Möhneseer) • „Börde trifft Ruhr“ (Ense) • „LEADER sein! Bürgerregion am Sorpesee (Arnsberg) • „Hochsauerland“ (Brilon, Olsberg)
<p>Forstwirtschaft / Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionalforstamt Arnsberger Wald • Wald und Holz NRW • Landwirtschaftskammer / Kreisverbände • Anbieter „Regionale Produkte“ 	<p>Bezirksregierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dezernat 51, 32, 33 	<p>Sonstige</p> <ul style="list-style-type: none"> • REGIONALE 2025 Agentur GmbH • ...
	<p>Vereine, Ehrenamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sauerländer Gebirgsverein (SGV) • Lokale Wander-, Heimat-, Kulturvereine • Naturschutzvereine • Ehrenamt (z. B. Wegepaten) 	
	<p>Benachbarte Naturparke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Sauerland-Rothaargebirge • Naturpark Diemelsee • AG und Koordinatorin Naturparke NRW 	

Abb.: BTE/MSP 2022, ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Zwischen der Naturparkverwaltung und den Akteuren gibt es verschiedene Arbeits- und Kooperationsstrukturen, z. B.

- zum Thema Tourismus: diverse Arbeitsgruppen des Sauerland-Tourismus e.V. (Expertenteam Naturerholung, AG Messen und Veranstaltungen, Lenkungsgruppe Sauerland-Waldroute, „Innovationswerkstatt“, „Gesundheitstourismus 4.0“, „Sehnsuchtsziel Natur“, „Sauerland.Inspiration“, „Gesundheitslabor“), Kreis Soest Tourismus AG, HIKE Forum Qualitätswandern (Sauerländischer Gebirgsverein)

- zum Thema Naturschutz und Landschaftspflege: Abstimmung von Projekten, regelmäßige Treffen mit den Naturschutzbehörden, Biologischen Stationen und Naturschutzverbänden
- zum Thema Umweltbildung: bspw. AG Ranger Südwestfalen
- Austausch mit den anderen Naturparks des Landes: Ministerieller Arbeitskreis NRW Naturparke, Landesarbeitsgemeinschaft Naturparke NRW
- projektbezogene Arbeitskreise (bspw. Südwestfalen Forum, Arbeitskreise EFRE-Projekte)

Der Naturpark liegt - jeweils mit Teilflächen - in den Gebietskulissen von sechs LEADER-Regionen (vgl. Kap. 4.4.1):

- „5verBund“ (Rüthen, Warstein)
- „4 mitten im Sauerland“ (Bestwig, Meschede)
- „Lippe – Möhnesee“ (Möhnesee)
- „Börde trifft Ruhr“ (Ense)
- „LEADER sein!“ Bürgerregion am Sorpese (Arnsberg)
- „Hochsauerland“ (Brilon, Olsberg)

Mit den LEADER-Region „5verBund“ besteht eine Kooperation unter anderem im Projekt „3-Landschaftserlebniswelten“; an der LEADER-Region „Lippe-Möhnesee“ ist der Naturpark mittelbar über das Landschaftsinformationszentrum Liz am Projekt „Umweltbus“ beteiligt. Die übrigen LEADER-Regionen berühren nur kleine Teilbereiche des Naturparks, hier gibt es die Option auf eine projektbezogene Zusammenarbeit.

3.2 Zusammenarbeit mit dem Naturpark

Die Akteure der Naturparkregion haben unterschiedliche Schnittstellen mit dem Naturpark:

- Sie arbeiten mit dem Naturpark u. a. in folgenden Projekten bzw. zu folgenden Themen zusammen¹¹:
 - Sauerland Waldroute
 - Wanderwege, Wanderinfrastrukturen
 - Radfahren
 - Marketing
 - Projekte zum Thema Wald: Forstwirtschaft, Projekt WaldKulTour, Flächen im Wald, Smart Wood
 - BNE-Angebote (Naturparkschulen, Naturparkführungen)

¹¹ Häufige Nennungen bei der Onlinebefragung auf die offene Frage „Was haben Sie mit dem Naturpark zu tun, wo gibt es Schnittstellen Ihrer Arbeit mit der Naturparkarbeit?“

- Gemeinsame Förder- und andere Projekte wie z. B. LEADER-Projekte (Regionalvermarktung, Zertifizierung des Kreises Soest als ADFC-RadReiseRegion, LEADER-Projekte im Bereich Arnsberger Wald), LIFE-Projekte, Teilnahme an Landeswettbewerben
- Sie stimmen sich gemeinsam zu Projekten ab in den Bereichen
 - Marketingaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit
 - Besucherlenkung, Konfliktlösungen
 - Abstimmung von neuen Wander- und Radwegen, Entwicklung von MTB-Routen, Beschilderung, Infrastrukturmanagement, Zertifizierung, Verkehrssicherung
 - Projekte für unterschiedliche Outdooraktivitäten
 - Veranstaltungen und Aktionen im Naturpark
 - Abstimmung mit Landschaftsplan
 - Naturpark-Wettbewerbe NRW
 - Projekte im Bereich Tourismus, Naturschutz, Forstwirtschaft, Regionalentwicklung

Abb. 17 Zusammenarbeit mit dem Naturpark

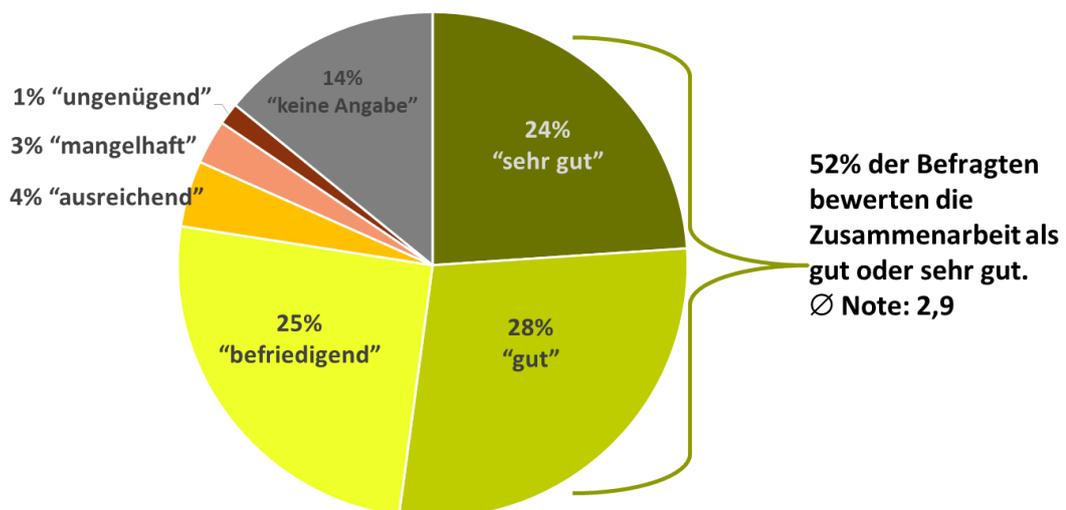


Abb.: © BTE/MSP 2022, Ergebnisse der Onlinebefragung Frage „Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit dem Naturpark? (Schulnoten)“, n= 71

Bewertung der Zusammenarbeit

- Mehr als die Hälfte der Befragten bewerten die Zusammenarbeit mit dem Naturpark als gut oder sehr gut. Die Durchschnittsnote liegt bei 2,9 (vgl. Abb. 17).
- An der Zusammenarbeit gefällt den Akteuren gut:
 - kurze Dienstwege
 - gute und offene Zusammenarbeit, gutes Miteinander, Verlässlichkeit, Vertrauen

- gleiche Wellenlänge, menschlicher Faktor, freundliche und engagierte Mitarbeitende
- unkomplizierte Zusammenarbeit
- Lösungsorientierung
- Verbessert werden könnte:
 - generelle Intensivierung der Zusammenarbeit durch regelmäßige Besprechungen
 - mehr Zusammenarbeit zu bestimmten Themen bzw. Projekten (z. B. bei Naturschutzbildungs- und Naturentwicklungsprojekten oder LEADER-Projekten, Besucherlenkung, Wanderrouten)
 - stärkere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (wie Biologischen Stationen, Tourismusverbänden, Naturschutzvereinen) und den benachbarten Naturparks

3.3 Position und Wahrnehmung des Naturparks

Im Rahmen der Online-Befragung wurden die Akteure des Naturparks gebeten, die aktuelle Position des Naturparks zu bewerten. Wichtige Ergebnisse dieser nicht-repräsentativen Abfrage und ergänzender Recherchen sind (vgl. Abb. 18):

- Mehr als 80 % der Befragten stimmen zu, dass der Naturpark ein Aushängeschild der Region ist und der Region ein positives Image gibt.
- Über 80 % bestätigen, dass der Naturpark der Bevölkerung ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot bietet.
- 86 % sehen eine wichtige Funktion des Naturparks darin, den Menschen die Natur näher zu bringen (Umweltbildung).
- Auf der anderen Seite gibt die Hälfte der Befragten an, dass die meisten Bürger*innen den Naturpark als Schutzgebiet/Institution nicht kennen. Auch die Naturparkverwaltung bestätigt, dass es für die Bevölkerung zu wenig Berührungspunkte mit dem Naturpark gibt und die Bekanntheit des Naturparkes ausgebaut werden sollte. Auch bei den Naturparkakteuren kann die Wahrnehmung und Anerkennung des Naturparks teilweise noch verstärkt werden.
- Bei der Sichtung wichtiger regionaler Konzepte fällt auf, dass der Naturpark in vielen Konzepten wie z. B. dem Regionalplan oder dem Zukunftsprogramm für den Hochsauerlandkreis nicht erwähnt wird.
- Der Naturpark ist durch begrenzte personelle Kapazitäten und den Sitz der Geschäftsstelle beim Kreis mitten in Soest nur sehr begrenzt vor Ort im Naturpark präsent. Umso wichtiger sind Anlaufstellen für Naturparkgäste wie das Liz oder die Rangerstation im Bibertal.

Abb. 18 Statements zur aktuellen Situation des Naturparks

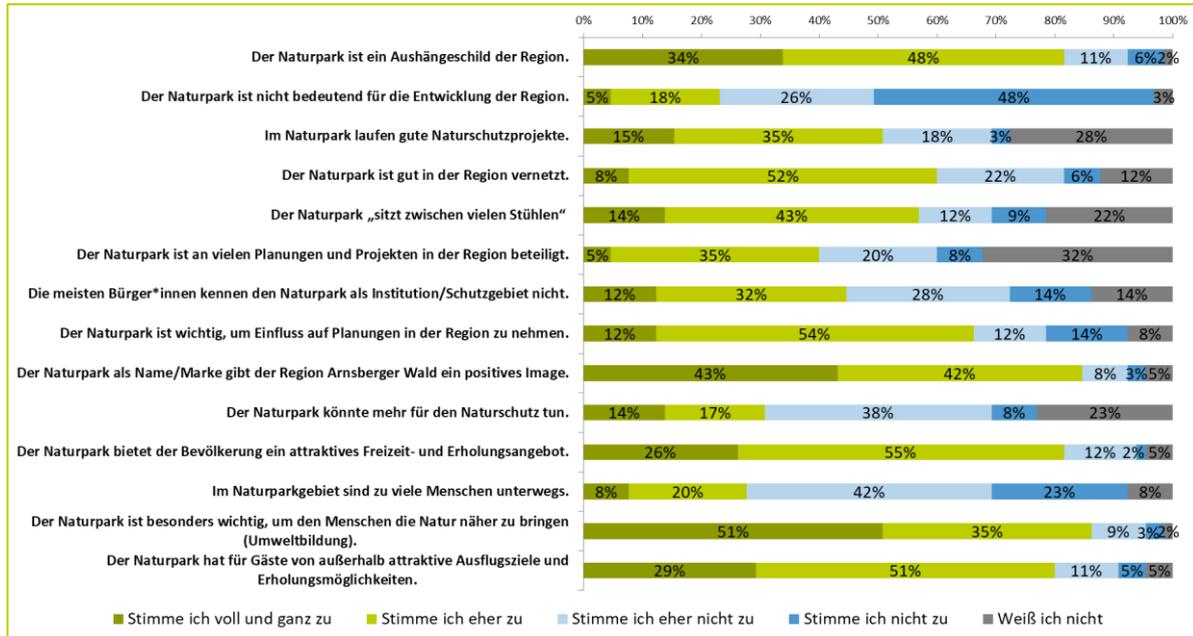


Abb.: ©BTE/MSP, Ergebnisse der Onlinebefragung der Naturparkakteure 2021 (n = 65)

3.4 Planerische und konzeptionelle Grundlagen

Für den Naturpark Arnsberger Wald bzw. Teilbereiche existieren eine Reihe von Planungen und Konzepten, deren Aussagen Bedeutung für die Arbeit und Entwicklung des Naturparks besitzen. In der folgenden Abbildung sind relevante Planwerke inkl. der zuständigen Institutionen zusammengestellt. Die Aussagen der planerischen Grundlagen und Konzepte fließen thematisch entsprechend in die jeweiligen Kapitel der nachfolgenden Bestandsanalyse ein.

Abb. 19 Übersicht wichtiger planerischer Grundlagen mit Bezug zum Naturpark Arnsberger Wald (Auswahl)

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/Herausgeber
Regionalplan Arnsberg – Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis	2012	Bezirksregierung Arnsberg
Landschaftsplan Arnsberger Wald, Teilabschnitt Warstein	In Bearb.	Kreis Soest, Untere Naturschutzbehörde
Landschaftsplan Arnsberger Wald, Teilabschnitt Rüthen	geplant	Kreis Soest, Untere Naturschutzbehörde
Landschaftsplan Arnsberger Wald, Teilabschnitt Möhnesee	geplant	Kreis Soest, Untere Naturschutzbehörde
Landschaftsplan Arnsberg	2021	Hochsauerlandkreis, Untere Naturschutzbehörde
Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest (Entwurf) - Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Dortmund – Ost	2008/2011	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)

Grundlagen und Planungen	Jahr	Autor/Herausgeber
Territoriales Strategiekonzept Südwestfalen Nachhaltiger Tourismus - Kultur - Naturerbe EFRE 2021-2027	2022	Südwestfalen Agentur GmbH
Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Region. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung für den Regierungsbezirk Arnsberg (Nachhaltigkeitsstrategie 2021) ¹²	2021	Bezirksregierung Arnsberg
Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein	2019	Sauerland-Tourismus e.V./ Touristikverband Siegerland-Wittgenstein e.V.
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept „Naturpark Arnsberger Wald“	2006	Gemeinden Ense, Möhnesee, Warstein und Rüthen
Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Kreis Soest und Hochsauerlandkreis / Grundlagen und Empfehlungen für die Regionalplanung.	2010	Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Münster

Zusammenstellung: BTE/MSP 2022 (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Darüber hinaus existieren zahlreiche thematische und lokale Konzepte und Planungen, unter anderem Leitbilder und Entwicklungskonzepte der Kommunen, Dorfentwicklungskonzepte usw.

¹² Eine Nachhaltigkeitsstrategie für den Kreis Soest ist in Arbeit.

4 Aktuelle Situation in den vier Handlungsfeldern des Naturparks

Kap. 4 fasst die Ergebnisse der Bestandsanalyse, gegliedert nach den Handlungsfeldern des Naturparks, zusammen:

- Naturschutz und Landschaftspflege (Kap. 4.1)
- Nachhaltiger Tourismus und Erholung (Kap. 4.2)
- Bildung und Kommunikation (Kap. 4.3)
- Nachhaltige Regionalentwicklung (Kap. 4.4)

Darüber hinaus werden relevante Trends und Rahmenbedingungen zusammengefasst (Kap. 4.5). Die Ergebnisse der SWOT-Analyse sind in Kap. 5 dargestellt.

4.1 Naturschutz und Landschaftspflege

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über den Naturraum und die Landschaftsräume, Schutz- und Wildnisgebiete im Naturpark sowie Kulturlandschaft und Biotopverbund. Für detaillierte Daten und Informationen wird auf die Landschaftspläne der beiden Kreise verwiesen (vgl. Abb. 19). Die Landschaftsplanaufstellung im Kreis Soest ist allerdings noch nicht abgeschlossen.

4.1.1 Naturräumliche Einordnung und Landschaftsräume

Der Naturpark gehört naturräumlich zur Großlandschaft „Sauer- und Siegerland“ und liegt überwiegend in der Haupteinheit „Nordsauerländer Oberland“.

An der nördlichen Grenze des Naturparks vollzieht der Übergang vom Norddeutschen Tiefland zum Mittelgebirge. Die deutliche Grenzlinie zwischen diesen beiden Großlandschaften bildet der an der nördlichen Naturparkgrenze liegende Haarstrang. Das „Nordsauerländer Oberland“ steigt im Bereich von Ense, Möhnesee, Rüthen und Warstein von Nord nach Süd an und erreicht dabei Höhen zwischen 200-300 Metern im Norden und 500-600 Metern im Süden.

Die unterschiedlichen Landschaftsräume¹³, die im Naturpark Arnsberger Wald liegen, sind in Abb. 20 dargestellt und in Abb. 21 näher beschrieben.

Charakteristischer Landschaftsraum ist der **Arnsberger Wald** als großflächig zusammenhängenden Waldkomplex mit naturnahen Buchenwäldern in verschiedenen Entwicklungsstufen und vielen kleinen Fließgewässern. Unterbrochen wird das Waldgebiet von

¹³ In NRW wurden die Landschaftsräume als räumliche Bezugsgrößen flächendeckend für die Formulierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege und insbesondere auch für das Biotopverbundsystem abgegrenzt und beschrieben (siehe LANUV 2008/2011: Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest/Entwurf).

den **Rodunginseln Hirschberg und Warstein**, die eigenständige Landschaftsräume darstellen.

Im Norden grenzen das waldarme **Möhnetal** und darüber der bergige **Haarstrang** an dem Arnsberger Wald. Der westliche Teil des Naturparks ist von sehr unterschiedlichen Landschaftsräumen geprägt: die offenen grünlandgeprägten Landschaftsräume des **Ruhrtals** (Nieder- und Innersauerländer Ruhrtal), die Waldlandschaften **Luerwald** und **Sunderner Wälder** sowie das **Hachener Kuppenland** mit seinem Wechsel von Wald und Offenlandschaft. Außerdem liegt ein kleiner Teilbereich des **lehmbedeckten, offenen Hügellandes um Hennen und Menden** im Naturparkgebiet.

Im Südosten liegen Teilbereiche der offenen **Briloner Hochfläche** und des offenen bis halboffenen **zentralen Sauerländer Mulden- und Hügellandes**, die beide intensiv landwirtschaftlich genutzt werden und von bewaldeten Anhöhen umrahmt sind.

Abb. 20 Landschaftsräume im Naturpark Arnsberger Wald (Karte)

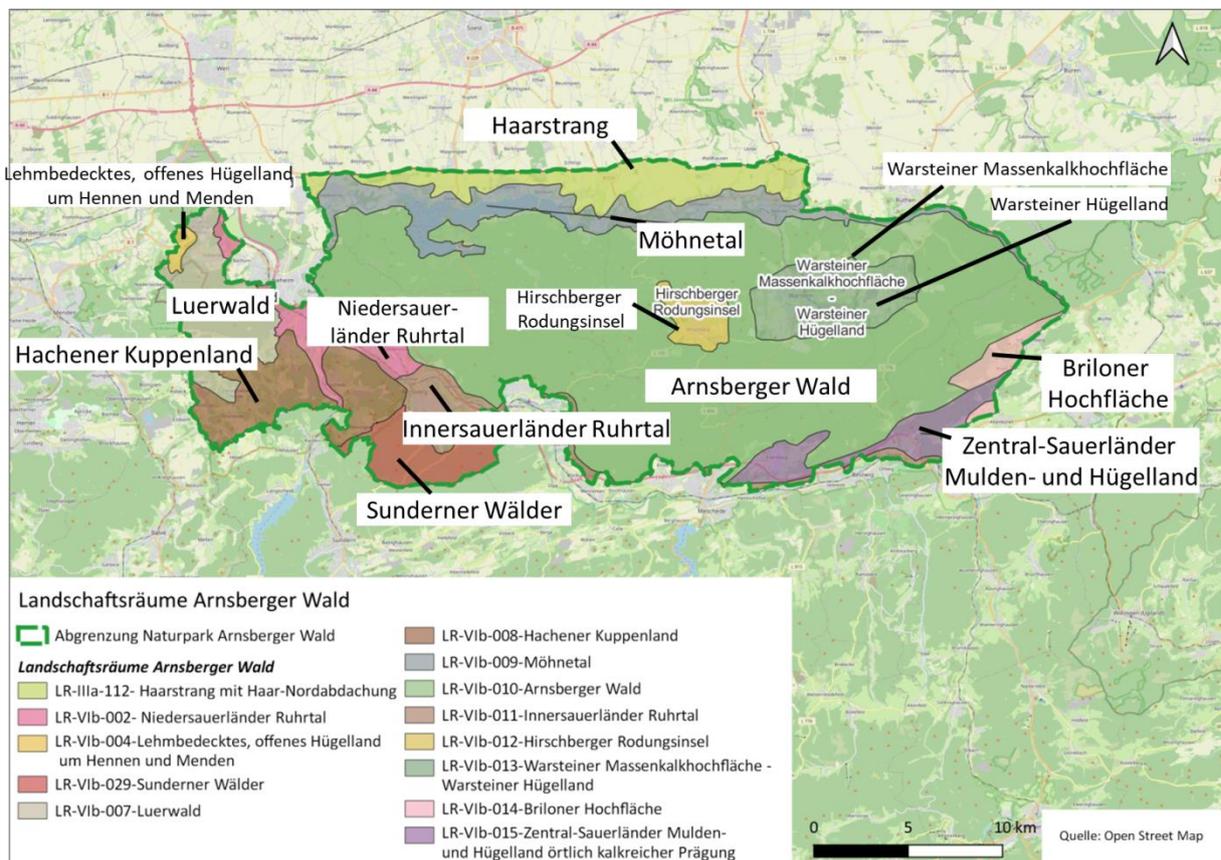


Abbildung: BTE 2022

Abb. 21 Beschreibung der Landschaftsräume im Naturpark Arnberger Wald

Landschaftsraum	Beschreibung
LR VIb-009 Möhnetal	<p>Das Möhnetal ist ein in Teilen dicht besiedeltes und randlich stark von Verkehrsinfrastruktur belastetes Tal zwischen den Großlandschaften Westfälische Bucht im Norden und Sauer- und Siegerland im Süden. Die nördliche Hangzone ist zumeist offen bis halboffen und erlaubt den Blick auf die waldfreie Kammlinie des Haarstranges, die südlichen Hänge sind überwiegend bewaldet. Das obere Möhnetal verläuft als schmales Grünlandtal inmitten des Arnberger Waldes. Das untere walddarme Möhnetal ist in Ost-West-Richtung ausgerichtet und besitzt eine breite, offene Sohle. Unterhalb von Allagen weist die Möhne markante Flussmäander, örtlich mit Uferabbrüchen auf. Potenzielle natürliche Waldgesellschaften sind der artenreiche Eichen-Hainbuchenwald und der Erlen- Eschenwald in der Talau, der Hainsimsen-Buchenwald sowie der Waldmeister-Buchenwald auf karbonatischen Standorten des Nordhanges. Das mäßig besiedelte Möhnetal wird von der Möhnetalsperre geprägt. Die Möhnetalsperre ist mit dem südlichen Hevearm ein herausragend bedeutender Rast- und Mauerplatz für durchziehende Wasservögel. Es besitzt ein Landschaftsbild von besonderer und herausragender Bedeutung.</p>
LR IIIa-112 Haarstrang mit Haar-Nordabdachung	<p>Der Haarstrang erhebt sich als ein langgestreckter, offener Bergrücken und bildet den Südrand der Westfälischen Tieflandsbucht. Der Nordhang ist sanft geneigt und von Trockentälern (Oberläufen der Schledden) gegliedert. Nach Süden fällt die Haar steil zu den Flusstälern von Ruhr und Möhne ab. Die Haar präsentiert sich als ausgedehnte, flachwellige, wald- und fließgewässerarme Ackerlandschaft. Kleingehölze treten gehäuft im Umfeld der bäuerlich geprägten Ortschaften auf. Obstbäume entlang der Feldwege und Obstweiden an den Höfen haben eine landschaftsgliedernde Wirkung in dem walddarmen Landschaftsraum. Der nur locker besiedelte Raum ist mittel bis gering durch Verkehrsinfrastruktur zerschnitten. Der offene Haarstrang besitzt eine herausragende ornithologische Bedeutung für Offenlandbrüter (Wiesenweihe, Wachtelkönig) und als Rastplatz für Zugvögel (Vogelschutzgebiet Hellwegbörde). Die Haar gehört zu den windhöufigsten Gebieten des Binnenlandes, entlang seiner Kammlinie sind im Laufe des letzten Jahrzehnts zahlreiche einzelne Windkraftanlagen und ausgedehnte Windparks errichtet worden, die das Landschaftsbild negativ beeinflussen. Potenzielle natürliche Waldgesellschaften sind insbesondere Drahtschmielen-Buchenwald auf Parabraunerden, Flattergras-Buchenwald auf Braunerden, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald auf staufeuchten Böden sowie Kalk- und Waldmeister-Buchenwald auf flachgründigen Kalkböden. Die Bachtäler der Schledden weisen potenziell Eschenwald mit Erle sowie nährstoffreiche Buchwälder in den lösslehmgefüllten Trockentälern auf.</p>
LR VIb-002 Niedersauerländer Ruhrtal	<p>Unterhalb von Arnberg geht das Innersauerländer Ruhrtal in das Niedersauerländer Ruhrtal über. Es durchfließt den Hochsauerlandkreis in einer breiten, siedlungsgeprägten Aue mit den Siedlungen Bruchhausen, Neheim und Bergheim. Im Kreis Soest befindet sich in einer aufgeweiteten Aue das Ruhrknie bei Echthausen mit Wassergewinnungsanlagen, bevor die Ruhr bei Wickede den Kreis in westlicher Richtung verlässt. Der LR ist insgesamt stark durch Verkehrsinfrastruktur zerschnitten. Neben einzelnen Ackerflächen ist die in wesentlichen Teilen regelmäßig überflutete Ruhraue grünlandgeprägt. Der Flusslauf ist weitgehend naturnah ausgebildet und von Ufergehölzen begleitet. In Teilbereichen sind natürliche und naturnahe auentypische Strukturen wie Rinnen, Altarme, Stillgewässer, Feuchtwiesen und Auwaldreste vorhanden. Potenzielle natürliche Wälder der Aue sind überwiegend der Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald neben Weidenauenwald und Erlenbruchwald. Die Ruhraue besitzt eine herausragende Bedeutung als Auenkorridor, insbesondere auch als Brut-, Rast- und Überwinterungsraum für an Wasser gebundene Vogelarten.</p>

Landschaftsraum	Beschreibung
LR V1b-004 Lehmbedecktes, offenes Hügel-land um Hennen und Menden	Der Anteil des Kreises Soest und des Hochsauerlandkreises am LR beträgt ca. 12 %. Er beinhaltet eine vorwiegend offene, lehmbedeckte Ebene, die landwirtschaftlich genutzt wird, mit kleinen meist bewaldeten Hügelkuppen. Die landwirtschaftliche Nutzung ist von Ackerbau geprägt. Neben den Bachläufen die das Hügelland durchfließen bzw. begrenzen und den an den Luerwald angrenzenden naturnahen Wäldern fehlen gliedernde und belebende Elemente in den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Potenzielle natürliche Waldgesellschaften des Hügellandes sind überwiegend Hainsimsen-Buchenwald und der Rasenschmiele-Hainsimsen-Buchenwald. Die Siedlungsstruktur beschränkt sich auf wenige Haufendörfer. Die Zerschneidung durch Verkehrsinfrastruktur liegt im mittleren Bereich. Der LR besitzt ein Landschaftsbild von besonderer Bedeutung.
LR V1b-029 Sunderner Wälder	Südlich und südwestlich des Ruhrtals bei Arnsberg erstrecken sich die Sunderner Wälder, ein annähernd vollständig bewaldeter, reliefarmer LR mit Höhen zwischen 300 und 420 m ü. NHN. Die Wälder sind überwiegend nadelwaldgeprägt. Zusammenhängende Buchenwaldbestände (Waldreservat Obereimer) sowie Quellen/Quellbäche mit kleinflächigen Feuchtwäldern sind schutzwürdiges und repräsentatives Biotopinventar des Landschaftsraums mit mittlerem bis hohem Fließgewässeranteil. Potenziell natürliche Waldgesellschaften sind großflächig Hainsimsen-Buchenwald sowie Erlen-Eschenwald in den Talauen. Nur an wenigen Stellen sind offene Talräume mit brachgefallenem Feuchtgrünland ausgebildet. Einzige größere Siedlungen in dem siedlungsarmen LR sind Sundern und Langscheid am Sorpensee. Die Zerschneidung durch Verkehrsinfrastruktur ist mittel bis gering. Die Sunderner Wälder besitzen ein Landschaftsbild von besonderer Bedeutung.
LR V1b-007 Lu-erwald	Westlich des Ruhrtals liegt der Luerwald mit Höhen überwiegend zwischen 200 und 300 m ü. NHN. Er ist ein flachwelliges, siedlungsarmes, ausgedehntes Waldgebiet, in dem der Nadelwald (> 50 %) neben naturnahen Buchenwäldern unterschiedlicher Basensättigung und Feuchtestufen dominiert (überwiegend Hainsimsen-Buchenwald). Der Luerwald wird von einem dichten Fließgewässernetz durchzogen. Die durchweg naturnah ausgebildeten Waldbäche werden örtlich von schmalen Bach-Erlen-(Eschen-) Wäldern begleitet. Wegen seiner Ausdehnung und Geschlossenheit kommt dem Luerwald eine herausragende Bedeutung als Vogelschutzgebiet und Lebensraum für Schwarzstorch, Kolkrabe, Waldschnepfe und Rotmilan zu. Der Luerwald ist von größeren Siedlungsbereichen (Menden und Arnsberg) umgeben. Der Ortsteil Voßwinkel liegt als größere Siedlung innerhalb des im Übrigen nur locker besiedelten Landschaftsraumes. Der Luerwald ist überwiegend mittel bis gering durch Verkehrsinfrastruktur zerschnitten. Er besitzt ein Landschaftsbild von herausragender Bedeutung.
LR V1b-008 Hachener Kuppenland	Am westlichen Rand des Kreises Soest und des Hochsauerlandkreises hebt sich mit seinem vielkuppigen bewegten Relief und dem ausgewogenen Verhältnis von Wald und Offenland das Hachener Kuppenland deutlich von den angrenzenden homogenen Waldlandschaften von Luerwald, Arnsberger Wald und Sunderner Wälder ab. Es bildet mit seiner lockeren Siedlungsstruktur einen reizvollen Kontrast zu den dichten Siedlungsbändern des Ruhrtales. Die Wälder (40-70 % Waldanteil im LR) weisen einen hohen Laubwaldanteil auf, die Feldflur wird örtlich durch ein dichtes Netz von Hecken und Feldgehölzen gegliedert. Das Hachener Kuppenland wird von dem in Süd-Nord-Richtung verlaufenden Röhrtal geteilt. Insgesamt ist der LR fließgewässerarm. Potenzielle natürliche Waldgesellschaften sind großflächig der Waldmeister-Buchenwald und erlenreiche Feuchtwälder in den Bachtälern. Der LR ist mittel bis gering, z. T. auch stark durch Verkehrsinfrastruktur zerschnitten. Das Landschaftsbild ist von herausragender Bedeutung.

Landschaftsraum	Beschreibung
LR V1b-010 Arnberger Wald	<p>Der Arnberger Wald ist ein uraltes Waldland, mit einem Waldflächenanteil von über 90 %. Zwei Drittel davon sind Fichtenwald. Die vorherrschend sanft bis mäßig geneigten Hänge und reliefarmen Hochflächen liegen in einer Höhenlage zwischen 350 und 400 m ü. NHN. Der Arnberger Wald ist stark von einem Fließgewässernetz schmaler Bäche geprägt. Potenzielle natürliche Waldgesellschaften sind insbesondere der artenarme Hainsimsen-Buchenwald sowie erlenreiche Feuchtwälder in den Bachtälern. Neben waldfreien Moor-komplexen kommen insbesondere in Quellmulden Erlen- und Birkenbruchwald natürlich vor. Unterbrochen wird das Waldgebiet von den Rodungsinseln Hirschberg und Warstein (eigenständige LR). Der fast siedlungsfreie Arnberger Wald wird nur von wenigen Straßen durchzogen und weist eine überwiegend geringe Zerschneidung durch Verkehrsinfrastruktur auf. Er besitzt ein Landschaftsbild von besonderer Bedeutung.</p>
LR V1b-011 Innersauerländer Ruhrtal	<p>Das innersauerländische Ruhrtal ist insgesamt stark besiedelt und durch Verkehrsinfrastruktur beeinträchtigt. Im Bereich des Rothaargebirges ist es noch als typisches grünlandgeprägtes Mittelgebirgstal ausgebildet. Das mittlere und untere Ruhrtal stellt einen Siedlungsschwerpunkt im Sauerland dar. Hier wechseln sich Siedlungs-, Verkehrsräume mit offen erhaltenen Talabschnitten ab. Trotz der dichten Besiedlung besitzt das Ruhrtal noch einen weitgehend naturnahen Flusslauf und einen annähernd durchgehenden in Teilen naturnahen Auenraum.</p> <p>Potenzielle natürliche Waldgesellschaften der Auen sind insbesondere der artenreiche Eichen-Hainbuchenwald sowie Erlen-Eschenwald. Das Mittelgebirgstal der oberen Ruhr besitzt ein Landschaftsbild von herausragender Bedeutung.</p>
LR V1b-012 Hirschberger Rodungsinsel	<p>Im Zentrum des Arnberger Waldes liegt die kleine Rodungsinsel von Hirschberg. Hirschberg weist eine außergewöhnliche Topographie auf. Umgeben von dem geschlossenen Arnberger Wald erhebt sich markant aus der Rodungsinsel ein Bergkegel, der die in sich geschlossene Ortschaft trägt. Die Rodungsinsel ist geprägt durch eine offene Kulturlandschaft mit einem ausgewogenen Verhältnis von Acker- und Grünlandnutzung. Oberläufe der Heve durchfließen oder begrenzen den LR. Nur wenige Waldbereiche (15-40 % Waldanteil) liegen in der Rodungsinsel, diese sind nadelwaldgeprägt.</p> <p>Potenzielle natürliche Waldgesellschaften sind der Hainsimsen-Buchenwald sowie erlenreiche Feuchtwälder in den Bachtälern. Das Landschaftsbild der Hirschberger Rodungsinsel ist von herausragender Bedeutung.</p>
LR V1b-013 Warsteiner Massenkalkhochfläche-Warsteiner Hügelland	<p>Das offene, waldarme durch die Stadt Warstein und den Ort Kallenhardt stark zersiedelte Warsteiner Hügelland hebt sich markant von dem umgebenden Arnberger Wald ab. Das Offenland ist eine alte Kulturlandschaft mit ackerbaulicher und Grünland-Nutzung. Tief in das Massenkalkplateau eingeschnittene Bäche, in dem im Übrigen fließgewässerarmen Raum, werden von Grünland begleitet und weisen einzelne bewaldete schluchtartige Hänge auf (Lörmecketal). Die wenigen Waldbereiche sind Mischwälder. Potenzielle Waldgesellschaften sind insbesondere der Waldmeister-Buchenwald, örtlich Kalkbuchenwald und Hainsimsen-Buchenwald artenreicher Ausprägung. Zu den landschaftstypischen Lebensräumen von herausragender Bedeutung gehören Felsklippen und Karsterscheinungen (z. B. Bilsteiner Tropfsteinhöhle), Kalkmagerrasen sowie artenreiche Gebüsche. Die ausgedehnten Kalksteinbrüche südlich von Warstein haben Landschaftsbild und Naturhaushalt des Landschaftsraumes nachhaltig verändert.</p> <p>Der LR ist stark bis mittel durch Verkehrsinfrastruktur zerschnitten. Das Landschaftsbild weist insgesamt noch eine besondere Bedeutung auf.</p>

Landschaftsraum	Beschreibung
LR Vlb-014 Briloner Hochfläche	<p>Das „Briloner Land“ ist eine offene, flachwellige, intensiv landwirtschaftlich genutzte Hochfläche aus Massenkalken, umrahmt von bewaldeten Anhöhen. Der insgesamt locker besiedelte Raum wird durch ausufernde Gewerbegebiete östlich von Brilon beeinträchtigt. Ausgehend von dem Hauptort Brilon weist der LR eine starke bis geringe Zerschneidung durch Verkehrsinfrastruktur auf. Innerhalb des Agrarraumes bilden zahlreiche kleine Kalkkuppen mit ihren Klein- und Feldgehölzen, Gebüsch, Säumen und Magerrasen typische und auffallende landschaftsgliedernde Elemente. Der Waldanteil liegt zwischen 15 und 40 %. Größere zusammenhängende Waldflächen sind das Buchholz und das Madfelder Holz. Potenziell natürlich ist überwiegend der artenreiche Waldmeister-Buchenwald, örtlich Kalkbuchenwald.</p> <p>Zwischen den Naturparks „Arnsberger Wald“ im Westen und „Diemelsee“ im Osten liegend, besitzt die Briloner Hochfläche ein Landschaftsbild von herausragender Bedeutung.</p>
LR Vlb-015 Zentral-Sauerländer Mulden- und Hügelland örtlich kalkreicher Prägnung	<p>Das zentrale Sauerländer Mulden- und Hügelland ist eine offene bis halboffene, wellige, sanfthängige, von bewaldeten Bergrücken umrahmte Mittelgebirgslandschaft. Der Fließgewässeranteil ist verhältnismäßig gering.</p> <p>Wegen der klimageschützten Lage und bedingt durch die besondere geologisch-bodenkundliche Situation ist der LR ein landwirtschaftlicher Gunstraum. Besonders die karbonatgeprägten Teilräume fallen durch ein typisches Biotopmosaik aus Feld- und Kleingehölzen, Säumen, Felsrippen und artenreichen Laubmischwäldern auf. Einige kleine Wacholderheiden sind Relikte der historischen Weidewirtschaft. Auf den Bergkuppen und -rücken im Raum Calle-Wallen sind differenzierte Fels-Wald-Lebensräume örtlich mit Schluchtwaldcharakter ausgebildet. Die vorhandenen Wälder (40-70 % Waldanteil im LR) sind weitgehend nadelwaldgeprägt. Potenziell natürliche Waldgesellschaften sind überwiegend der Hainsimsen-Buchenwald und der Waldmeister-Buchenwald auf karbonatischen Standorten sowie Erlen- Eschenwald und Eichen Hainbuchenwald in den Talräumen. Das Fließgewässersystem weist vielfach naturnahe von Grünland begleitete Bachabschnitte z. T. mit Hochstaudensäumen und Ufergehölzen auf und bildet einen wichtigen Auenverbund. Der LR besitzt eine lockere Siedlungsstruktur und weist eine mittlere bis sehr geringe Zerschneidung durch Verkehrsinfrastruktur auf. Das Landschaftsbild besitzt eine besondere Bedeutung.</p>

Quelle: LANUV 2008/2011: Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest (Entwurf)

4.1.2 Kulturlandschaft

Das Naturparkgebiet ist vom Menschen geprägt und gehört zur Kulturlandschaft „Kölnische Sauerland“. Es umfasst die bergigen Teile des einstmals zum Erzbistum Köln gehörigen Herzogtums Westfalen. Das Kölnische Sauerland ist als eisengewerblicher, jedoch früh deindustrialisierter Raum charakterisiert. Detaillierte Informationen sind im Kulturlandschaftlichen Fachbeitrag¹⁴ zu finden.

Der Arnsberger Wald mit Arnsberg und den Kölnischen Bergstädten ist in NRW eine Besonderheit: „Das ehemalige Jagdrevier ist in einer außergewöhnlichen Größe als zusammenhängender Wald erhalten und gibt Auskunft über die Forstgeschichte. Um Rütten-Kneblinghausen sind zahlreiche mesolithische Oberflächenfundstellen und be-

¹⁴ LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) & LVR (Landschaftsverband Rheinland) 2017: Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen. Köln / Münster.

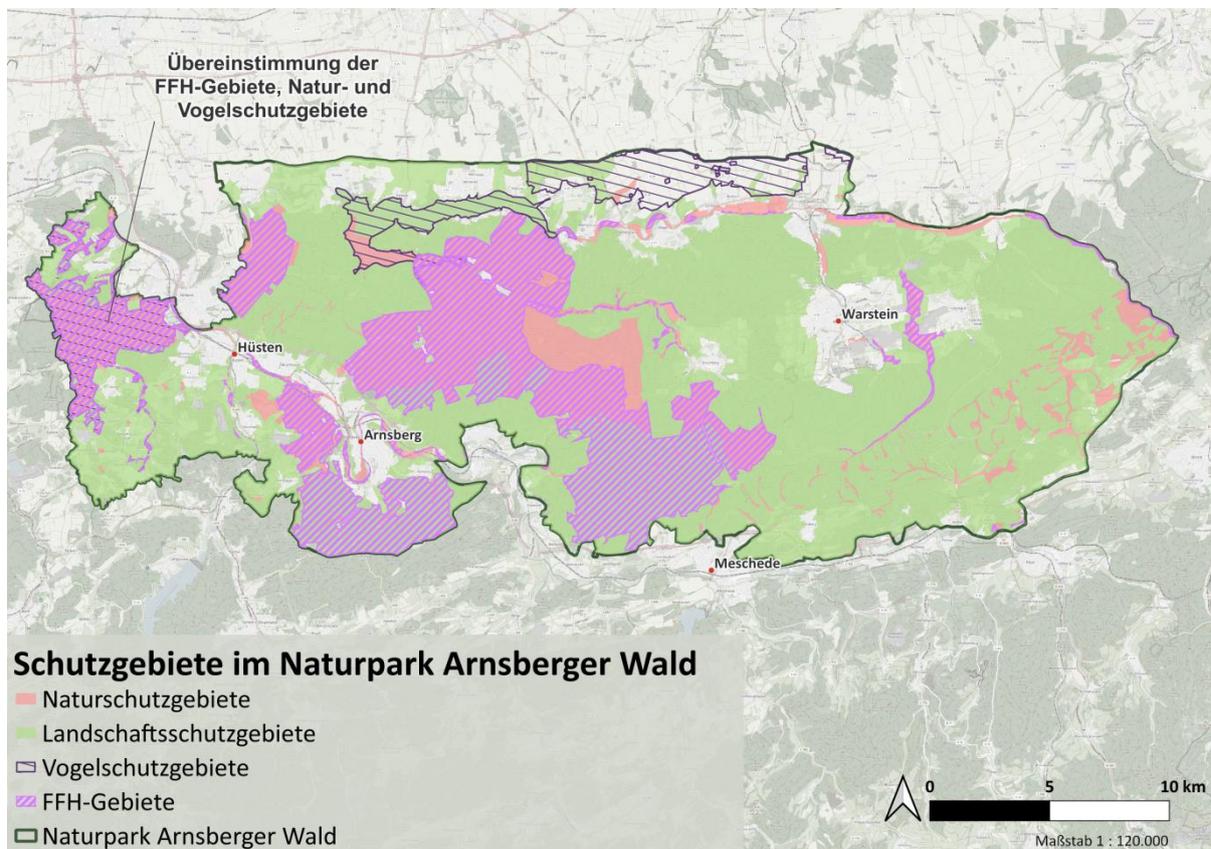
weisen eine attraktive Region für die letzten Jäger und Sammler. Die Lage der Städte Belecke, Hirschberg, Kallenhardt und Rüthen auf Bergkuppen ist für die Kölnischen Stadtgründungen im Sauerland charakteristisch. Arnsberg besitzt als Regierungsstadt mit der historischen Altstadt und dem klassizistischen Stadterweiterungsgebiet Bedeutung. Die Möhne-Talsperre ist ein Zeugnis der Wasserbaukunst.“ (LWL & LVR 2017, S. 279)

4.1.3 Schutzgebiete

Ein großer Teil des Naturparks ist als Landschafts- oder Naturschutzgebiet geschützt. Zwei Drittel des Naturparks (63 %) ist Landschaftsschutzgebiet (38.016 ha), 21 % Naturschutzgebiet (12.599 ha). Außerdem gibt es 16 FFH-Gebiete mit einer Gesamtfläche von 14.444 ha und drei Vogelschutzgebiete (5.053 ha), die sich aber von der Gebietskulisse mit den Landschafts- und Naturschutzgebieten überschneiden können.

Auffallend ist die hohe Anzahl der einzelnen Schutzgebiete: Im Naturpark liegen insgesamt 116 Naturschutzgebiete, 103 Landschaftsschutzgebiete und 19 Natura 2000-Gebiete. Darunter fallen viele kleinere Schutzgebiete mit weniger als 10 Hektar, teilweise handelt es sich dabei auch um miteinander in Verbindung stehende Teilflächen.

Abb. 22 Schutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald



Karte: © BTE, Kartengrundlage OpenStreetMap Standard

Eine Tabelle der einzelnen Schutzgebiete ist in Abb. 60-63 im Anhang dargestellt.

Da sich die Landschaftspläne „Arnsberger Wald“ im Kreis Soest gerade in Aufstellung befinden, ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren noch weitere Schutzgebiete dazukommen.¹⁵

Landschafts- und Naturschutzgebiete

Mehr als 80 % des Naturparks sind als Landschafts- oder Naturschutzgebiet gesichert.

Das größte Naturschutzgebiet ist das NSG „Arnsberger Wald“ mit über 6.000 ha. Es ist das größte Wald-Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens und zeichnet sich durch ausgedehnte Vorkommen von verschiedenen, naturnahen Waldgesellschaften sowie durch die überwiegend große Naturnähe der zahlreichen Mittelgebirgsbäche aus. Hervorzuheben sind insbesondere die bundesweit bedeutsamen, repräsentativen Bestände des Hainsimsen-Buchenwaldes und der bachbegleitenden Erlen-Eschenwälder. Die Wälder entsprechen teilweise sehr gut der potenziellen natürlichen Vegetationsform im Naturraum Nordsauerländer Oberland. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Gebietes sind die zahlreichen Mittelgebirgsbäche und Siepen, die teilweise als naturnah anzusehen sind.

Abb. 23 Naturschutzgebiet Mühlenbachtal



Foto: ©Calluna, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Muehlenbach_Ruhr.JPG

¹⁵ UNB Kreis Soest 2022

Natura 2000-Gebiete

Das europäische Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerk setzt sich aus den FFH-Gebieten (nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie ausgewiesene Schutzgebiete) und den Vogelschutzgebieten (nach der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesene Schutzgebiete, kurz: SPA = Special Protection Area) zusammen.

Im Naturpark liegen die drei EU-**Vogelschutzgebiete** „Möhnesee“, „Hellwegbörde“ und „Lürwald und Bieberbach“:

- Der **Möhnesee** hat eine internationale Bedeutung für durchziehende und rastende Wasservögel wie etwa den Zwergsäger oder den Fischadler.
- Der **Lürwald und Bieberbach** ist ein Laubwaldgebiet mit kleinen Waldbächen, in dem Schwarzstorch und Mittelspecht zu Hause sind.
- Die **Hellwegbörde** ist mit über 48.000 ha das größte Vogelschutzgebiet in Nordrhein-Westfalen. Davon liegt aber nur ein kleinerer Teil im Norden des Naturparks. Die Hellwegbörde bietet als alte Kulturlandschaft vor allem Offenlandarten wie der Wiesenweihe oder dem Kiebitz Lebensraum.¹⁶

Insgesamt liegen **16 FFH-Gebiete** im Naturpark, die in Abb. 62 im Anhang näher beschrieben werden. Das größte Gebiet im Zentrum des Naturparks ist das FFH-Gebiet „Arnsberger Wald“ mit fast 8.000 ha, gekennzeichnet durch seinen großräumigen Waldkomplex. Mehrere FFH-Gebiete sind von Gewässern geprägt, wie die FFH-Gebiete „Möhne Oberlauf“, „Möhne Unterlauf“, „Ruhr“ oder „Kleine Schmalenau und Hevesee“. In drei FFH-Gebieten spielen Höhlen eine wichtige Rolle, unter anderem als Überwinterungsquartiere für Fledermäuse.

Bei den FFH-**Lebensraumtypen** überwiegen im Naturpark Arnsberger Wald deutlich die Wald-Lebensraumtypen (LRT 9). Darüber hinaus sind Süßwasserlebensräume (LRT 3) relevant.¹⁷ Im Naturpark vorkommende Lebensraumtypen sind laut Daten des LANUV NRW (vgl. Abb. 64 im Anhang) und Geodatenanalyse:

- **Süßwasserlebensräume: LRT 3150** (Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions), **3260** (Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion), **3270** (Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.)
- **Hartlaubgebüsche: LRT 5130** (Formationen von Juniperus communis auf Kalkheiden und -rasen)
- **Natürliches und naturnahes Grasland: LRT 6110** (Lückige basophile oder Kalk-Pionierrrasen), **6210** (Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen),

¹⁶ https://www.kreis-soest.de/umwelt_tourismus/umwelt/natur/vogel/vogelschutzgebiete.php

¹⁷ Ergebnis der Geodatenanalyse (2018) im Rahmen des Projektes „Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“. Im Rahmen des Projektes des Verbands Deutscher Naturparke wurde der Naturpark Arnsberger Wald als einer von 15 Modellnaturparks näher analysiert.

6230 (Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden), **6430** (Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe), **6510** (Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*))

- **Hoch- und Niedermoore: LRT 7140** (Übergangs- und Schwingrasenmoore)
- **Felsige Lebensräume und Höhlen: LRT 8210** (Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation), **8220** (Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation) und **8310** (nicht touristisch erschlossene Höhlen)
- **Wälder: LRT 9110** (Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)), **9130** (Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*)), **9150** (Orchideen-Kalk-Buchenwald), **9160** (Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli*)), **9180** (Schlucht- und Hangmischwälder *Tilio-Acerion*), **91D0** (Moorwälder) und **91E0.18** (Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder).

Abb. 24 und 25 stellen die im Naturpark vorkommenden FFH- und SPA-Arten sowie besonders gefährdete bzw. schützenswerte Tierarten dar (vgl. auch Anhang).

Abb. 24 FFH- und SPA-Arten sowie bedeutsame Vogelvorkommen im Naturpark Arnsberger Wald

FFH- und SPA-Arten sowie bedeutsame Vogelvorkommen	
Fische	Vögel (Fortsetzung)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Groppe (<i>Cottus gobio</i>) ■ Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mornellregenpfeiffer (<i>Charadrius morinellus</i>) ■ Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) ■ Kampfläufer <i>Calidris pugnax</i>) ■ Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>) ■ Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) ■ Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) ■ Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>) ■ Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) ■ Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) ■ Schellente (<i>Bucephala clangula</i>) ■ Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) ■ Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) ■ Silberreiher (<i>Ardea alba</i>) ■ Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>) ■ Sperlingskauz (<i>Glaucidium passerinum</i>) ■ Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>) ■ Tafelente (<i>Aythya ferina</i>) ■ Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) ■ Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)
Säugetiere	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>) ■ Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>) ■ Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>) 	
Wirbellose	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>) ■ Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) 	
Vögel	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Krickente (<i>Anas crecca</i>) ■ Spießente (<i>Anas acuta</i>) ■ Mittelspecht (<i>Dendrocopus medius</i>) ■ Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) ■ Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>) ■ Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>) ■ Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>) ■ Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>) ■ Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) 	

¹⁸ <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/lebensraumtypen-arten/lebensraumtypen.html>

- | | |
|---|--|
| ■ Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) | ■ Uhu (<i>Bubo bubo</i>) |
| ■ Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>) | ■ Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>) |
| ■ Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>) | ■ Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>) |
| ■ Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>) | ■ Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>) |
| ■ Grauspecht (<i>Picus canus</i>) | ■ Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) |
| ■ Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>) | ■ Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) |
| ■ Knäkente (<i>Spatula querquedula</i>) | ■ Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>) |
| ■ Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>) | ■ Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>) |
| ■ Löffelente (<i>Spatula clypeata</i>) | ■ Zwergsäger (<i>Mergellus albellus</i>) |
| ■ Merlin (<i>Falco columbarius</i>) | ■ Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>) |

Abbildung: BTE/MSP, Quelle: LANUV NRW: Liste der Natura 2000-Gebiete im Regierungsbezirk Arnsberg (<http://natura2000-melddok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-melddok/de/fachinfo/listen/bezirke/arnsberg>) Besonders gefährdete bzw. schützenswerte Arten im Naturpark Arnsberger Wald (Bezugsraum: gesamtes Naturparkgebiet)

Abb. 25 NWI I- und Verantwortungsarten

NWI I-Arten (Arten mit einem hohen Naturschutzwertindex) ¹⁹	Verantwortungsarten ²⁰
■ Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)	■ Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)
■ Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	■ Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
■ Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	■ Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)
■ Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	■ Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>)
■ Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)	■ Grubenlaufkäfer (<i>Carabus variolosus</i>)
■ Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)	■ Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)
■ Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)	■ Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)
■ Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)	■ Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)
■ Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)	
■ Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	

Quelle: Planungsgruppe Umwelt & BTE 2018: Ergebnisse der Geodatenanalyse 2018 auf Grundlage der BfN-Datenbank „Natura-2000“ im Rahmen des Projekts „Umsetzung von Natura 2000 in Naturparks“ (Bezugsraum: Naturparkgebiet ohne Erweiterung 2020)

Für die Natura 2000-Gebiete und das Management sind die Biologischen Stationen, die Untere Naturschutzbehörde, LANUV und die Forstämter zuständig. Der Naturpark ist über die Unteren Naturschutzbehörden in die Managementplanung eingebunden.

¹⁹ In der Natura-2000-Datenbank des BfN als „Zielart“ oder „andere Art“ aufgeführte Arten mit einem hohen Naturschutzwertindex (NWI). NWI-Arten nach „Dierschke und Bernotat (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen“

²⁰ In der Natura-2000-Datenbank des BfN als „Zielart“ oder „andere Art“ aufgeführte Verantwortungsart. Referenz: Erweiterte Liste der bundesweiten Verantwortungsarten nach BfN/BMU/Ländern (umfasst 472 Arten) <https://biologischesvielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/verantwortungsarten.html>

4.1.4 Wildnisgebiete

Der Verband Deutscher Naturparke definiert im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke Wildnisgebiete als Gebiete, „die sich unabhängig vom Ausgangszustand weitgehend ohne menschlichen Einfluss entwickeln können. Dazu gehören u. a. nicht bewirtschaftete Wälder [...] sowie Moore, Auen, Bergbaufolgelandschaften oder ehemalige Truppenübungsplätze.“²¹

Im Naturpark Arnsberger Wald fallen unter diese Definition Waldflächen, in denen auf Nutzungs- und Pflegemaßnahmen wie die Entnahme von Holz verzichtet wird, damit eine von menschlichen Eingriffen ungestörte Entwicklung ablaufen kann. Es gibt im Naturpark sechs Wildniswaldgebiete mit einer Gesamtfläche von 992 ha und zwei Naturwaldzellen mit insgesamt 120 ha (vgl. Abb. 63 im Anhang). Dabei handelt es sich vor allem um Buchen-, Eichen-Hainbuchen- und Hainsimsen-Buchenwälder.

Der größte Wildnis-Flächenanteil liegt im Naturschutzgebiet Arnsberger Wald: Dort sind 585 ha als Wildnisgebiet ausgewiesen (Wildnisgebiet „Arnsberger Wald“), und die 109 ha große Naturwaldzelle Hellerberg ist die größte in Nordrhein-Westfalen.²²

Das **Wildnisgebiet „Arnsberger Wald“** umfasst insgesamt 723 ha und 26 Teilflächen, die sich vom Möhnesee über Arnsberg bis nördlich von Meschede verteilen. Hier dominieren bodensaure Buchenwälder, in Talauen auch Eichen-Hainbuchenwälder. Die Teilflächen sind geprägt durch ein dichtes Quell- und Quellbachnetz mit begleitenden Bruch- und Auwäldern.

Abb. 26 Umgestürzte Buche im Waldreservat Obereimer



Foto: © Matthias Böhm, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33636275>

²¹ VDN 2015: Qualitätsoffensive Naturparke. 3. Phase 2016-2020, S. 20. Diese Definition umfasst nicht die nationalen und internationalen Kriterien für Wildnisgebiete wie bspw. nach dem European Wilderness Quality Standard and Audit System.

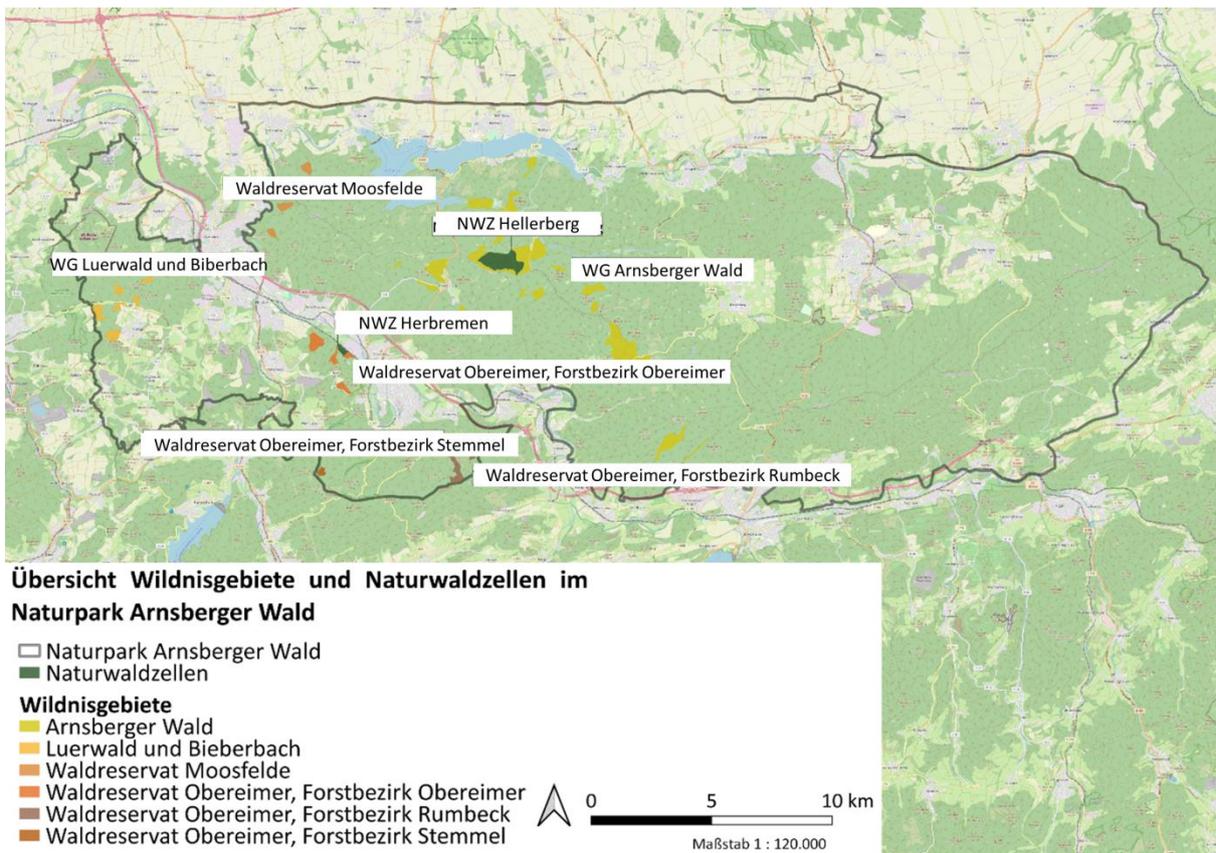
²² Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz 2020: Naturschätze Südwestfalens.

Die weiteren Waldwildnisgebiete sind:

- **Wildnisgebiet „Luerwald und Biberbach“** (96 ha),
- **Waldreservat Moosfelde** (43 ha) und
- die **drei Waldreservate Obereimer in den Forstbezirken Obereimer** (68 ha), **Stemmel** (39 ha) und **Rumbeck** (71 ha).

Naturwaldzellen werden in Nordrhein-Westfalen seit Anfang der 1980er Jahre ausgewiesen und sollen „Urwälder von morgen“ werden. Etwa 80 % der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Wald sind auf Tot- und Altholz angewiesen. In den sich selbst überlassenen Naturwaldzellen, wo alles absterbende und abgestorbene Holz im Wald verbleibt, boomt die Populationsdichte dieser Arten. Neben der o. g. **Naturwaldzelle Hellerberg** gibt es die **Naturwaldzelle Herbreimen** in der Nähe von Arnsberg (10,8 ha).

Abb. 27 Übersichtskarte Wildnisgebiete und Naturwaldzellen im Naturpark Arnsberger Wald



Karte: © BTE 2022, Kartengrundlage OpenStreetMap Standard

4.1.5 Biotopverbund

Weltweit ist die biologische Vielfalt massiv bedroht und ein dramatischer Rückgang der Tier- und Pflanzenarten zu beobachten. Das zentrale Ziel der Naturschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen ist, in den nächsten Jahren den Rückgang der biologischen Vielfalt auf-

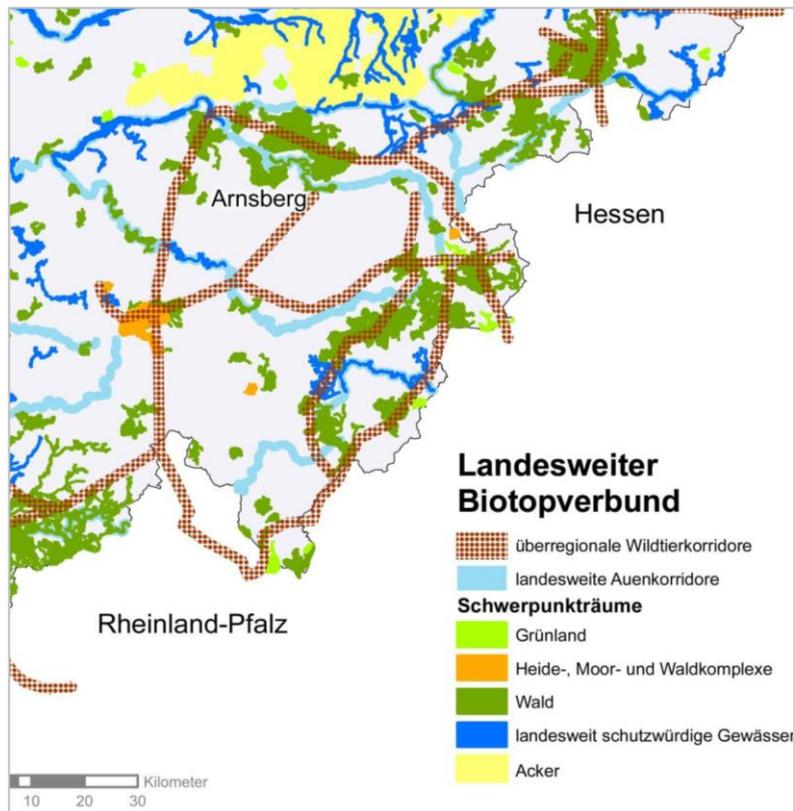
zuhalten und sie wieder zu vermehren. Die Biodiversitätsstrategie Nordrhein-Westfalen ergänzt und konkretisiert die Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt naturräumlich und unter Bezug auf die speziellen nordrhein-westfälischen Verhältnisse.

Kernstück für den Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität ist der Biotopverbund. Es liegt ein behördenverbindliches Konzept/Fachbeitrag des Naturschutzes zur Schaffung eines Biotopverbundsystems für NRW vor (LANUV). Das Biotopverbundkonzept wird in den Landschaftsplänen konkretisiert.

Das Naturparkgebiet stellt sich dabei als ein sehr wichtiger Bereich dar und ist für den Biotopverbund von besonderer und herausragender Bedeutung.²³ Es weist für den landesweiten Biotopverbund große Schwerpunkträume Wald, überregionale Wildtierkorridore, landesweite Auenkorridore und landesweit schutzwürdige Gewässer auf (vgl. Abb. 28).

Der Naturpark setzt verschiedene Maßnahmen für das Biotopverbundsystem und für den Artenschutz um, z. B. Renaturierungen von Siepen (z. B. Steinsiepen) und Bächen/Flüssen (z. B. Biber in Rüthen, Schlagwasser), Artenschutzprojekte oder Brut- und Rastvögelmonitoring.²⁴

Abb. 28 Landesweiter Biotopverbund in NRW (Kartenauszug)



Quelle: LANUV NRW 2010 (Kartenauszug Abbildung 6)

²³ vgl. Karten „Biotopverbundsystem Kreis Soest“ und „Biotopverbundsystem Hochsauerlandkreis“ im Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest (LANUV Entwurf 2011)

²⁴ Angaben Qualitätsoffensive 2022

4.2 Nachhaltiger Tourismus und Erholung

Der Naturpark Arnsberger Wald bildet als größtes zusammenhängendes Waldgebiet in NRW in Verbindung mit dem Möhneseesee seit Jahrzehnten einen attraktiven Erholungsraum, insbesondere für die Bevölkerung des Ruhrgebietes.

4.2.1 Infrastrukturen und Angebote für Tourismus und Erholung

Die Kombination aus dem „Westfälischen Waldmeer“ und dem „Westfälischen Meer“ (Möhneseesee) sowie Ruhr und Möhne, also aus „**Wald und Wasser**“ bietet umfangreiche Möglichkeiten für Naturerlebnis, Wanderungen, Radtouren und sonstige Outdoor-Aktivitäten. Besondere Attraktivität besitzen die nachfolgend benannten Angebote, die daher hervorzuheben und ausführlicher zu beschreiben sind:

- Sauerland-Waldroute
- WaldKulTour-Routen
- Möhneseesee und Liz

Sauerland-Waldroute

Der **Qualitätswanderweg** führt auf insgesamt 240 km von Iserlohn bis Marsberg und durchquert dabei den Naturpark mit seinen eindrucksvollen Schutzgebieten und Aussichtspunkten auf sieben der insgesamt 13 Etappen. Die Route bindet unter dem Motto „**zauberhaft mystisch**“ sechs (von insgesamt 18) Themenstationen zu Sagen und Mythen („Mythos Wald“) ein. Herausragende Aussichten auf das „Waldmeer“ bieten der **Lörmecke-Turm** auf dem höchsten Punkt des Arnsberger Waldes und der **Möhneseesee-Turm** am Ufer des Stausees. Verschiedenste weitere Sehenswürdigkeiten, wie z. B. der Wildpark Bilsteintal, die Warsteiner Brauerei oder das Bibertal mit dem „Waldschiff“ sind in den Weg eingebunden. Es wird weiterhin die Möglichkeit geboten, die Waldroute unter der **Führung von Rangern** zu erleben. Von der Waldroute aus können zusätzlich auch **Rundwege** begangen werden, die besondere Naturerlebnisse und Sehenswürdigkeiten einbinden. Im Bereich des Naturparks Arnsberger Wald sind dies z. B. die „Holzfällerrunde“ (südl. des Möhnesees) die „Schlossroute“ bei Kallenhardt und der Rundweg „Lörmecke-Turm“.

Als Einstieg in die Route und zugleich Rastmöglichkeit sowie Orientierungspunkt dienen die „**Tore**“ zur Sauerland-Waldroute. Diese sind ausgestattet mit einer gepflasterten Fläche, von Hainbuchenhecke umgeben, einer Sitzgruppe sowie Fahnen und Infotafeln.

Die Wege der Route sind durchgängig mit einem weißen W auf grünem Quadrat markiert. Zugangswege und Rundwege entlang der Waldroute sind mit einem grünen W auf weißem Grund markiert; die Rundwege erhalten dabei eine zusätzliche Kennzeichnung mit einem orangenen Balken.



Abb. 29 Verlauf der Sauerland-Waldroute im Bereich des Naturparks



Quelle: Flyer „Sauerland Waldroute“ – Übersichtskarte / Informationen

Besonders hervorzuheben ist der „**Natureerlebnispfad Bibertal**“ im Bereich Rüthen. Auf einer Gesamtlänge von 2,3 km bieten 17 Stationen umfangreiche Informationen und Erlebnisse zum Thema Wald, Wasser und Boden. Im Bibertal befindet sich auch das „**Waldschiff**“. Dabei handelt es sich um einen Infopunkt an der Sauerland-Waldroute, der für Umweltbildungsmaßnahmen und als Ausgangspunkt für Erkundungstouren mit dem Ranger sowie als Rastort genutzt wird (vgl. auch Kap. 4.3.1 und 4.3.3).

Abb. 30 Waldschiff im Bibertal



Foto: ©Naturpark Arnsberger Wald

WaldKulTour-Routen

Modellhaft für Südwestfalen wurde in der Pilotregion Naturpark Arnsberger Wald ein Konzept entwickelt, an waldkulturhistorisch interessanten Punkten den Wald als Ein-

klung zwischen Forstwirtschaft, Umweltbildung, Denkmalschutz, Erholung und Tourismus unter Betonung des Landschafts- und Naturschutzes erlebbar zu machen.

Die Idee hinter der Planung und Umsetzung der WaldKulTour-Routen liegt darin, wertvolle kulturhistorische Zeugnisse und historische Formen der Waldwirtschaft historisch aufzuarbeiten und in Form von **Themenrouten** für die Bevölkerung und die Besucher*innen der Region erlebbar zu machen. Insgesamt soll über die Routen ein tiefergehendes Verständnis für die Bedeutung unserer Wälder entstehen.

Als Grundlage für die Auswahl von möglichen Routenpunkten diene die vom Liz Möhnesee für den Naturpark erstellte **Umweltinterpretation**, in der 165 bedeutsame Stellen und Phänomene im Naturpark Arnsberger Wald erfasst und unter kulturhistorischen, ökologischen und touristischen Aspekten beschrieben wurden.

Die Kulturgeschichte der Wälder mit ihren Spuren menschlichen Handelns können auf abwechslungsreichen **Themenrouten** erwandert werden. Tafeln an den Wegen erläutern die Besonderheiten des Ortes. Außerdem gibt es auf Routen mit längerem Streckenverlauf die Möglichkeit, über die Homepage weitere Informationen zu erhalten.

Abb. 31 Themenrouten zur Kulturlandschaft und „Waldgeschichte“ (Beispiele)

	<p>Jahrhundertlang war die Jagd in den Wäldern des Arnsberger Waldes ein Privileg vor allem des Adels und des Klerus. In teilweise über Wochen stattfindenden Jagdveranstaltungen gingen die Herrschaften ihrer Jagdleidenschaft nach, repräsentierten ihre Macht und suchten nach Erholung und Zerstreung von ihrem Alltag. Das Verlangen nach ungestörter Natur und Erholung bei der Jagd existiert noch heute und hat an vielen Stellen Spuren aus der jüngeren und älteren Vergangenheit hinterlassen.</p>
<p>Jagd: Jagdliche Nutzung und deren Einfluss auf die Wälder</p>	<p>Bereits 1185 wurden die Voraussetzungen für ein Kloster in Rumbeck geschaffen. Das Frauenstift des Prämonstratenserordens schaffte sich im Laufe von über 700 Jahren eine Infrastruktur, die es ermöglichte, mit und von der Natur zu leben.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Klosterwälder lieferten, neben Brenn- und Bauholz, das Holz für die eigene Sägemühle und die Köhlererei. ■ Eine Glashütte und ein Eisenhammer wurden angesiedelt. ■ Fischteiche mit einer ausgeklügelten Wasserversorgung sicherten die Nahrungsversorgung der Schwestern und die Wasserversorgung der Mühlen.
<p>Klosterwirtschaft</p>	

Möhnesee und Liz

Der Möhnesee, das „Westfälische Meer“, ist die flächenmäßig größte Talsperre im Sauerland und ein beliebtes Ausflugsziel. See und Seeumfeld zeichnen sich aus durch abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten: Baden, Wassersport, Wander- und Radrouten. Im Seepark Körbecke steht eine Skateranlage und Spiel- und Bewegungsflächen zur Verfügung. Südlich des Sees befindet sich der Möhnesee-Turm, der einen herausragenden Blick über den See und die angrenzenden Wälder bietet.

Abb. 32 Möhneseeurm



Foto: ©MSP ImpulsProjekt

Nur wenige hundert Meter von der Staumauer entfernt befindet sich das „Liz - Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee“ in Günne. Das Landschaftsinformationszentrum ist eine überregional bedeutsame Umweltbildungs- und Naturschutzeinrichtung am Möhnesee und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) – Regionalzentrum des Landes NRW im Kreis Soest. Das Liz bietet den Besucher*innen eine interaktive Mitmachausstellung zu den Themen Naturpark Arnsberger Wald, Möhnetalsperre und Wasser und Wald. Drei Erlebnisräume (Landschaft, Wasser und Wald) ermöglichen spannende Einblicke und spielerisches Lernen. Ein jährlich wechselndes Veranstaltungsprogramm ermöglicht vielfältige Erkundungen im Naturpark und die buchbaren Veranstaltungen ein Naturerlebnis für jedes Alter (vgl. auch Kapitel 4.3.1).

Weitere Angebote

Das **touristische Angebot** geht weit über die genannten zentralen Bausteine hinaus. Die nachstehenden Tabellen fassen die weiteren bedeutendsten Angebote übersichtlich zusammen.

Aussichtspunkte	
Lörmecke-Turm	Turmhöhe: 35 m; Panoramablick vom Hochsauerland über den Haarstrang und die Westfälische Bucht bis hin zum Teutoburger Wald
Möhnesee-Turm	Gesamthöhe: 42 m; Aussichtsplattform: 38,8 m; Am Rennweg, südlich des Möhnesees, liegt der Aussichtsturm, von dem der malerische Ausblick auf den nahegelegenen Möhnesee, den Haarstrang und die Weiten des Arnberger Waldes genossen werden kann.
Burgruine Eversberg	Die Burgruine auf dem Schlossberg in Meschede-Eversberg ist mit einer Aussichtsplattform hergerichtet worden
Bismarckturm	Der Bismarckturm ist mit 286 m die höchste Erhebung der Haar zwischen Soest und der Möhnetalsperre. Höhe des Turms 18 m; Ausblick über die Soester Börde, den Möhnesee und den Arnberger Wald.
Skywalk Möhnetal (Allagen)	Die Aussichtsplattform „Skywalk-Möhnetal“ bietet in einer Höhe von 78 m atemberaubende Ausblicke auf das Möhnetal. Die Stahlkonstruktion ragt 30 m über einen Steilhang hinaus.
Küppelturm	Der 28 m hohe Küppelturm ist das Wahrzeichen Freienohls. Es handelt sich um einen Aussichtsturm auf dem Freienohler Hausberg Küppel, der erstmals 1932 erbaut wurde und 2022 als neuer Turm mit Aussichtsplattform wiedereröffnet wurde.

Informationszentren	
Liz - Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee	Drei Erlebnisräume zum aktiven Erkunden von Wasser, Wald und Landschaft; Naturgelände
Naturpark-Portal Hirschberg	Ausstellung zu Tieren im Arnberger Wald und über das Projekt „Wald-KulTour“.
Waldschiff im Bibertal	Raststation mit zugänglichen Toilettenanlagen; behindertengerecht gebaut; im Zusammenhang mit Umweltbildungsmaßnahmen steht es den Rangern und Naturführer*innen als Ausgangspunkt für Exkursionen und thematische Wanderungen oder als Schulungsraum zur Verfügung.

Wildparks	
Wildpark Völlinghausen	Wildpark mit Dam-, Sika- und Rotwild
Bilsteintal (Warstein)	Wildpark mit Rot- und Sikahirschen, Waschbären, Füchsen, Wildschweinen und Luchsen; im Bilsteintal befindet sich ein Informationszentrum des Naturparks.

Natur-Besonderheiten/Höhlen etc.	
Bilsteinhöhle	Die Bilsteinhöhle ist nur ein Teil des größeren Bilstein-Höhlensystems. Von den 1.850 m des ganzen Höhlensystems können ca. 400 m bequem begangen werden.
Hoher Stein	Der „Hohe Stein“ ist ein Kalksteinfelsen mit unten liegender Schutthalde. Die Hänge, so genannte Magertriften, werden von durchziehenden Ziegenherden beweidet. Auf den Kalkmagerrasen findet man Pflanzenarten wie das Frühlings-Fingerkraut, das Stattliche Knabenkraut und die Weiße Schwalbenwurz, ein typischer Gesteinsschutt- und Felsspalten-Bewohner.
Kulturhöhle „Hohler Stein“	Die Kulturhöhle „Hohler Stein“ in Rüthen-Kallenhardt ist durch den Bach Lörmecke im Laufe von Jahrmillionen entstanden. Bei Ausgrabungen in den dreißiger Jahren des 20. Jhd. stieß man in den zwei Höhlenberei-

Natur-Besonderheiten/Höhlen etc.

chen auf Funde menschlicher Besiedlung und Aktivitäten aus unterschiedlichen Entwicklungsepochen seit der letzten Eiszeit.

Geschichte/Baukultur (Auswahl)

Ruine Kloster Himmelpforten (Niederense)	Mahnmal an der Stelle des früheren Klosters Himmelpforten, das am 17. Mai 1943 infolge eines Bombenangriffs die Staumauer der Möhnetalsperre zerstört wurde.
Drüggelter Kapelle	Die Drüggelter Kapelle wurde im 12. Jahrhundert - vermutlich von Kreuzrittern - nach dem Vorbild der Grabeskirche in Jerusalem erbaut. Es wird vermutet, dass der Ort aber schon lange vor dieser Zeit eine heidnische Kultstätte war. Heute ist die Kapelle Ziel von vielen Kultur interessierten Besucher*innen.
Schloss Körtlinghausen	Wasserschloss in Rüthen-Kallenhardt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts
Hexenturm Rüthen	Turm der Stadtmauer aus Grünsandstein
Kohlenmeiler Hirschberg	Direkt an der Sauerland Waldroute liegt der Informationsplatz Kohlenmeiler.
Historische Mühlen	Wassermühle in Warstein-Niederbergheim, Stütings Mühle, Alte Günner Mühle (heute: Landschaftsinformationszentrum - Liz)

Erlebnispfade und Rundwanderwege

Naturerlebnispfad Bibertal	(2,3 km langer Rundweg), Teil der Sauerland Waldroute; viele Erlebnisstationen barrierefrei erreichbar
Naturpromenade Wasser & Wald	Der 3,6 km lange barrierefreie Uferweg zwischen dem Torhaus und der Delecker Brücke informiert an 13 Stationen über landschaftliche und historische Besonderheiten.
FliessWege	Der 6 km lange Themenwanderweg widmet sich ganz dem Lebenselixier Wasser. 12 spannende Stationen ermöglichen dem Besucher*innen einen neuen Blick auf das Lörmecketal und vermitteln die besondere Bedeutung von Wasser für diese Gegend.
Möhneau	2,4 km langer Spaziergang entlang der Möhneau, 12 Stationen zu ökologischen und kulturhistorischen Besonderheiten
Klangwald	3,5 km langer Rundweg mit Klangkunstobjekten (zehn Stationen); Startpunkt ist am Torhaus Möhneseesee
Suttroper Kalkofen und Diamantenpfad	Der Kalkofen wurde nach historischem Vorbild und eine dazu passende informative Ausstellung zum Thema Kalk eingerichtet, in der viele Exponate, Bilder und Erläuterungen Hintergrundwissen zu Themen wie dem Kalkbrennen und Kalkabbau vermitteln.
Möhnetal Geschichtsweg, Radroute Belecke - Niederbergheim	Der Weg verfügt über 13 Stationen und 19 Tafeln auf einem 10 km Teilstück entlang historischer Orte. Der gesamte Weg ist für Rollstuhlfahrer gut geeignet.
Kurfürstlicher Thiergarten	Der Wanderweg „Kurfürstlicher Thiergarten Arnberg“ dokumentiert die geschichtliche Entwicklung im Stadtteil Alt-Arnberg und macht diese anhand zahlreicher „Erlebnisstationen“ sichtbar. Der ca. 12 km lange Themenweg umfasst rund 40 geschichtlich interessante Stationen.
Kyrillpfad	In Schanze wurde auf einer landeseigenen Fläche der Wald so erhalten, wie Kyrill ihn, im Jahr 2007, hinterlassen hat. Ein ca. 1.000 m langer Pfad führt Besucher*innen durch dieses Gebiet.
Arnsberger	Der Rundweg der Sauerland Waldroute: führt auf einem knapp 20 km

Erlebnispfade und Rundwanderwege	
Aussichtsrouten	langen Weg rund um die Stadt
Blindenpfad am Hängeberg	ca. 1 km/ca. 4 km lange Rundwege
Barrierearmer Walderlebnispfad (Olsberg)	Am Langer Berg verläuft diese, gut zwei Kilometer lange, barrierearme Route und beinhaltet Etappen der Sauerland-Waldroute sowie des Olsberger Kneippweges. Fünf Erlebnisstationen wie ein Baumtelefon, ein Klangspiel aus Baumstämmen oder auch ein Hochsitz, den Rollstuhlfahrer bequem „erobern“ können, verwandeln die Strecke in einen echten Walderlebnispfad.

Führungen /Geführte Wanderungen:
Rangerführungen: Auf verschiedenen Routen erfahren Kinder, Jugendliche und Erwachsene viel Wissenswertes über die Flora und Fauna der Region und sensibilisieren so die Wanderer für das wichtige Thema Arten- und Naturschutz.
Naturparkführer*innen und Naturführer*innen (feste Wanderterminen und individuelle Touren)
Aktivitäten am Waldschiff
Führungen des Naturparkzentrum Liz

Radrouten
RuhrtalRadweg, MöhnetalRadweg
Routen der Bike-Arena Sauerland, die in/durch den Naturpark führen: z. B. Sauerland-Rundfahrt, Stadt-Land-Fluss, Möhne & Arnberger Wald, Rund um Kallenhardt, Rühener Waldrunde, Bestwiger Bierrunde, Über den Eisenberg

Freizeit-/Sportangebot (Auswahl)
Wassersportangebot auf dem Möhnesee: drei Badestellen, zwei Segelschulen, Angelmöglichkeiten, Surfschule, Tauchschule
Hochseilgarten am Matthias-Claudius-Haus (Eversberg)
Seilgarten am „Eulenspiegel“ (Rüthen), rollstuhl- bzw. behindertengerecht
Rabennest: Bike-Park, Disc-Golf-Anlage
Adventuregolf Möhnesee

Spielplätze (Auswahl)
Möhnesee-Brüningsen - Spielplatz am Parkplatz Brüningser Heide
Möhnesee-Völlinghausen - Spielplatz „Engelslieth“ beim Möhnehof Sämer
Rüthen - Spielplatz im Bibertal
Warstein - Spielplatz „Viktoria“ im Bilsteintal
Möhnesee-Neuhaus - Spielplatz „An der Heve“ beim Landgasthaus „Zum Tackeberg“
Seepark am Möhnesee mit Spiellandschaft (Seilbahn, Minigolfanlage, Möglichkeiten zum Rutschen und Klettern)

Im Anhang ist eine Karte mit den Infrastrukturen für Tourismus und Erholung abgebildet (Abb. 66 und 67).

Spezialisierte Unterkunftsangebote

Ein eindeutiges Defizit existiert bislang im Bereich von Unterkunftsangeboten, die auf Wandernde ausgerichtet sind. Insgesamt existieren bislang nur drei Qualitätsgastgeber*innen „Wanderbares Deutschland“ im Bereich des Naturparks, in Arnsberg, Hirschberg und Kallenhardt. Hier besteht in jedem Fall noch Bedarf, dass Angebot entlang der „Sauerland Waldroute“ auszuweiten.

Barrierefreier Tourismus

Wie in den Aufstellungen des touristischen Angebotes bereits erwähnt sind einige Erlebnispfade barrierefrei/arm gestaltet:

- Naturerlebnispfad Bibertal
- Naturpromenade Wasser & Wald
- Barrierearmer Walderlebnispfad (Olsberg)

Erwähnenswert sind auch der „Blindenpfad am Hängeberg“ und der rollstuhl- bzw. behindertengerechte Seilgarten am „Eulenspiegel“ (Rüthen).

Eine darüberhinausgehende Spezialisierung auf barrierefreien Tourismus existiert bislang nicht.

4.2.2 Touristische Organisationsstrukturen und Strategie

Einbindung des Naturparks in die DMO Sauerland

Die touristische Werbung und Vermarktung des Naturparks Arnsberger Wald erfolgt über den **Sauerland-Tourismus** e. V. als Dachmarken-Organisation (DMO). Die Prospekte und Kartenmaterialien entsprechen dem vorgegebenen Corporate-Design.

Der Sauerland-Tourismus hat gemeinsam mit dem Touristikverband Siegerland-Wittgenstein die „**Strategie 2019+**“ entwickelt. Der zentrale Ansatz liegt darin, das Sauerland und Siegen-Wittgenstein als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ zu positionieren.

Diese Positionierung soll die Anbieter in den beiden Regionen in die Lage versetzen, Angebote zu entwickeln, die Menschen emotional, individuell und zielgruppenorientiert ansprechen und die beiden Regionen damit spürbar von der Fülle ähnlich starker Mitbewerber unterscheiden. Für die zielgruppenorientierte Ansprache wurden zwei Gruppen aus den „**Sinus-Milieus**“ in den Mittelpunkt gestellt²⁵:

- das Adaptiv Pragmatische Milieu
- das Bürgerliche Milieu.

²⁵ Sinus-Milieus fassen Menschen mit ähnlichen Werten und einer vergleichbaren sozialen Lage zu „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammen. Die Formulierung und stetige Anpassung erfolgt durch 'Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH Heidelberg'

Da sich die Definitionen und Beschreibungen der Sinus-Milieus stetig wandeln, wird auf Details zu den Definitionen an dieser Stelle verzichtet. Von Bedeutung ist, dass es sich (zusammengefasst) um die „Mitte der Gesellschaft“ handelt, deren Reiseverhalten im Kern von folgenden Merkmalen gekennzeichnet ist:

Sinus-Milieu	Reiseverhalten
Adaptiv Pragmatisches Milieu	Naturerlebnis, Strandurlaub, Aktiv, Freunde, Hotel, Ferienhaus, Camping, All-inclusive-Urlaub, Städtetrip, Entspannung, aktuelle Gastronomietrends, Entertainment & Edutainment
Bürgerliches Milieu	Reiseverhalten: Flussradweg, E-Bike, Wandern, (Fluss-)Kreuzfahrt, Gesundheit, Gartenschau, Pension, Wohnmobil, Gruppen-Busreise (auch ins Ausland)

Die Strategie „**Strategie 2019+**“ enthält einen kurz gefassten Leitfaden, der dabei helfen soll, bestehende Angebote zu optimieren und zukünftige Produkte im Sinne der Strategie zu entwickeln.

Organisationsstruktur im Naturpark

Das Marketing des Naturparks wurde durch Stellenanteile einer Touristikerin ergänzt. Außerdem wurde der Naturpark der Abteilung Tourismus des Kreises Soest angegliedert. Vertreter*innen des Naturparks nehmen regelmäßig an „**Runden Tischen**“ und **Abstimmungsterminen** teil, wie z. B:

- Expertenteam Naturerholung, Sauerland-Tourismus
- AG Messen und Veranstaltungen
- AG Ranger Südwestfalen
- Lenkungsgruppe Sauerland Waldroute Touristik
- AG Sauerland Waldroute
- Südwestfalen Forum
- Kreis Soest Tourismus AG
- Sauerland Tourismus e.V.

Die **Information und Betreuung der Gäste vor Ort** übernehmen die lokalen Tourismus- Informationsstellen:

Tourismus-Informationsstellen	
<ul style="list-style-type: none">■ Tourismus Kreis Soest■ Wirtschafts- und Tourismus GmbH Möhnese■ Wirtschaft & Marketing Soest GmbH■ Verkehrsverein Arnsberg e.V.■ Stadtmarketing Warstein e.V.	<ul style="list-style-type: none">■ Touristik- und Stadtmarketing Rüthen■ Touristeninformation „Rund um den Hennesee■ Touristik & Stadtmarketing Olsberg GmbH■ Brilon Wirtschaft u. Tourismus GmbH

Die Maßnahmen zur Kommunikation und Information über den Naturpark werden in Kap. 4.3.6 beschrieben.

4.2.3 Nachfrage

Der Naturpark Arnsberger Wald bildet ein **beliebtes Erholungsgebiet**, speziell auch – auch aufgrund seiner guten Erreichbarkeit – für Tagesgäste aus dem Ballungsraum Ruhrgebiet. In den Ferienzeiten und an den Wochenenden sind die Wanderparkplätze, Wege und Attraktionen stark frequentiert. Der Naturpark verfügt über ein **Besucherlenkungskonzept**. Allerdings wird der Bedarf gesehen, die Besucherlenkung weiter zu optimieren.

Insgesamt zeigt sich ein **hohes Übernachtungsaufkommen** in der Region:

- Die gesamte Tourismusregion Sauerland verzeichnete im Jahr 2019, dem letzten „normalen“ Jahr vor der Corona-Pandemie, insgesamt 6,8 Mio. Übernachtungen.²⁶
- Die beiden Kreise des Naturparks kommen zusammen auf rund 5,75 Mio. Übernachtungen, davon Hochsauerlandkreis 4,1 Mio. Übernachtungen und Kreis Soest 1,66 Mio. Übernachtungen.
- Die am Naturparkgebiet beteiligten Kommunen verzeichnen jährlich rd. 1,2 Mio. Übernachtungen (vgl. Abb. 33).

Auch wenn keine differenzierten Daten vorliegen, ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Gäste in der Region die Infrastrukturen und Angebote des Naturparks nutzt.

Trotz dieser bereits vorhandenen Nachfrage und bereits vorhandener Bemühungen ist der Bekanntheitsgrad des Naturparks nach Einschätzungen von regionalen Naturparkpartner*innen noch ausbaufähig. Auf der anderen Seite besteht auch die Gefahr von Negativentwicklungen/Überbeanspruchung (z. B. Belastungen durch Mountainbiking).

²⁶ offizielle Statistik, Betriebe ab zehn Betten

Abb. 33 Übernachtungszahlen in den Kommunen

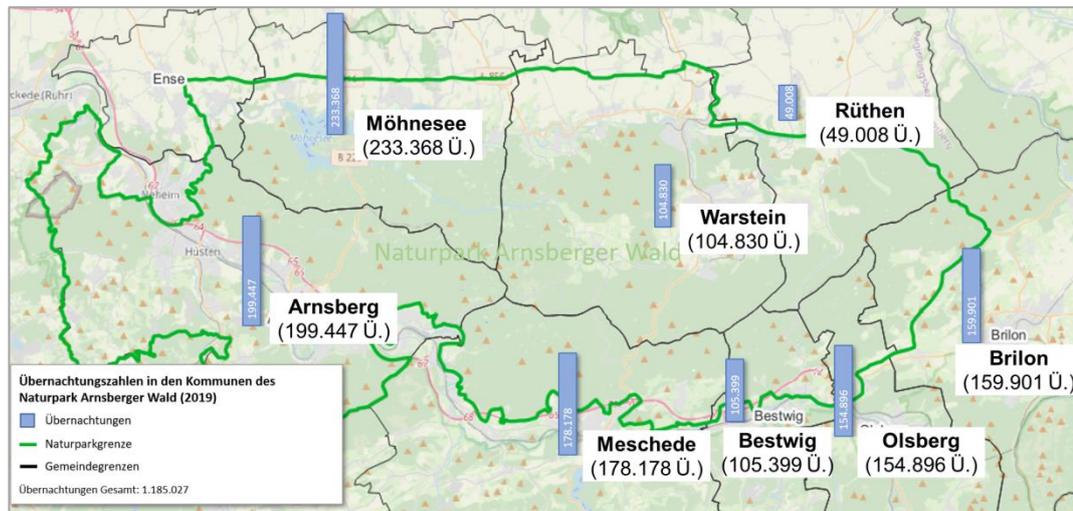


Abbildung: ©BTE/MSP 2023. Hinweis: Gemeinde Ense: k. A.

4.2.4 Laufende/geplante Projekte

Eine aktuell laufende wichtige Maßnahme ist der Aufbau eines durchgängigen Wanderleitsystems mit der erforderlichen Umstrukturierung der Wanderwegemarkierung (Wabenbildung) durch den Sauerländischen Gebirgsverein (SGV).

Eine positive Perspektive für die digitale Erweiterung des Informationsangebotes ergibt sich aus dem Regionale-Projekt 2025 „**Smart Wood** – Digitale Erlebniswelt Naturpark Arnsberger Wald“. Entstehen sollen digitale Lösungen, die Besucher*innen inspirieren, die Natur und den Waldumbau auf neue Weise zu erleben. Zugleich wird angestrebt, die Lenkung der Besuchsströme zu verbessern.

Generell spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle in den Überlegungen für weitere Maßnahmen: Digitale Besucherzählung und –lenkung, digitales Infrastrukturmanagement sowie Projekte zur Besucherlenkung an Hotspots sind hier zu nennen.

4.3 Bildung und Kommunikation

Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird von dem Großteil der Akteure des Naturparks als besonders wichtige Aufgabe des Naturparks bewertet.

Abb. 34 Bedeutung der Aufgabe Umweltbildung



Abb.: Ergebnisse der Onlinebefragung der Naturparkpartner und -akteure (BTE/MSP 2021)

Exkurs Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört seit 2018 zu den gesetzlichen Aufgaben der Naturparke in Deutschland. Aber auch schon vor der gesetzlichen Verankerung haben sich Naturparke mit Umweltbildung und BNE beschäftigt. Während bei der Umweltbildung im engeren Sinne die Ökologie im Vordergrund steht, betrachtet BNE alle Dimensionen der Nachhaltigkeit, also neben der ökologischen Dimension auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte.

BNE soll Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln:

„BNE ist als eine Ausrichtung der Bildung aus der Erkenntnis entstanden, dass eine Transformation der Gesellschaft und Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Entwicklung nur gelingen kann, wenn sich die Menschen auf der Grundlage von Wissen und Überzeugung dafür entscheiden, Nachhaltigkeit zur Richtschnur ihres eigenen Handelns zu machen. Bei BNE-Aktivitäten geht es auch darum, Zukunfts- und Gestaltungsgedanken, den Wandel von Lebensstilen oder das Verständnis von nachhaltigem Wirtschaften unter Einbezug von Gerechtigkeitsaspekten zu thematisieren. Neben der ökologischen Dimension werden also auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte in die Betrachtung integriert.“ (VDN 2022).²⁷

→ Lesetipp: VDN (Hrsg.) 2022: BNE in Naturparken – Impulse und Informationen.

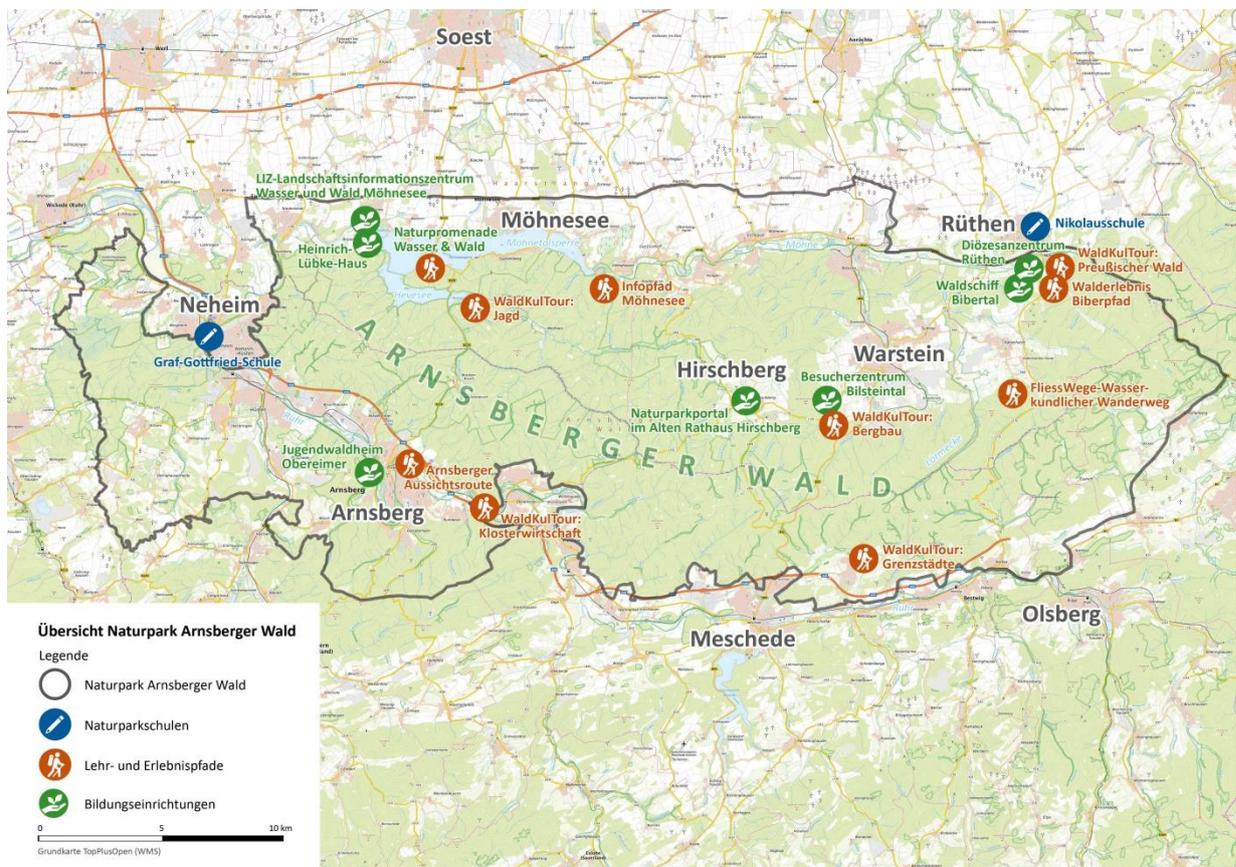


²⁷ <https://www.naturparke.de/service/presse/pressemitteilungen/nachricht/richtungsweisend-impulse-und-informationen-zu-bne-in-naturparken.html>

Der Naturpark Arnsberger Wald kann auf viele gute Anbieter*innen und Angebote zurückgreifen:

- das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee (Liz) und weitere BNE- und Umweltbildungseinrichtungen
- zwei Naturparkschulen
- mehrere Lehr- und Erlebnispfade zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten
- außerschulische Lernstandorte wie den Erlebnispunkt Waldschiff im Bibertal und den Naturerlebnisraum Ruhr
- unterschiedliche Führungen und Veranstaltungen durch ausgebildete und zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen mit BANU-Zertifikat (ZNL)
- drei Ranger als Ansprechpartner für Besucher*innen entlang der Sauerland-Waldroute sowie
- mobile Umweltbildungsangebote wie das Umweltmobil des Liz oder die rollenden Waldschulen.

Abb. 35 Übersicht der Bildungsangebote im Naturpark



Karte: BTE 2022

Die Angebote werden in Kap. 4.3.1. bis 4.3.5 vorgestellt. Naturparkweit müssen die Angebote stärker miteinander vernetzt werden. Potenziale liegen auch in der Erweiterung von Angeboten für die schulische Bildung.

Die Aktivitäten des Naturparks zur Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation werden in Kap. 4.3.6 dargestellt.

4.3.1 Einrichtungen für BNE und Umweltbildung

Zu den wichtigen Bildungseinrichtungen im Naturpark Arnsberger Wald zählen:

- das **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee (Liz)** als überregional bedeutsame BNE-Umweltbildungs- und Naturschutzeinrichtung
- der **Erlebnispunkt Waldschiff im Bibertal** mit Rangerstation, Exkursionen und Rastmöglichkeiten
- das **Naturparkportal im Alten Rathaus Hirschberg** als Anlauf- und Informationsstelle für Besucher*innen
- das **Besucherzentrum Bilsteintal**
- das **Jugendwaldheim Obereimer**
- das **Diözesanzentrum Rüthen** und
- das **Heinrich Lübke Haus** in Möhnesee

Jede der oben genannten Einrichtungen wird auf den folgenden Seiten in einem Steckbrief vorgestellt.

Darüber hinaus spielen folgende Einrichtungen eine wichtige Rolle für die Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung:

- die **Jugendherbergen** im Naturparkgebiet²⁸, z. B. Jugendherberge Brilon, Rüthen und Möhnesee, sowie die **Jugendwaldheime** des Landesbetriebes Wald und Holz NRW in Arnsberg und Ringelstein
- die **Volkshochschulen** mit ihrem Bildungsprogramm (u. a. VHS Soest, Zweckverband Volkshochschule Arnsberg/Sundern, VHS Lippstadt)
- das **Bildungsnetzwerk Klimaschutz**

2017 gründete sich das Bildungsnetzwerk „Klimaschutz im Kreis Soest“, um Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker voranzubringen und Nachhaltigkeitsthemen in die Öffentlichkeit zu transportieren. Im Kampagnenzeitraum 2016 bis 2020 waren sechs Partner (u. a. der Naturpark Arnsberger Wald) und sechs Schulen in dem „Bildungsnetzwerk Klimaschutz“, aktiv. Das Bildungsnetzwerk soll ausgebaut und in weitere Schulen getragen werden. Eine Einbindung der Naturpark-Schulen in das Netzwerk ist wünschenswert. Das Netzwerk wird vom Liz betreut. Das Bildungsnetzwerk

²⁸ Eine Übersicht bietet <https://www.gruppenunterkuenfte.de/>

hatte sich mit den oben genannten BNE-Bildungsaktivitäten beim Landesprogramm „Schule der Zukunft“ registriert und wurde ausgezeichnet.²⁹

- **Schulen und Kindergärten** in der Naturparkregion (Naturparkschulen vgl. Kap. 4.3.2)
- **weitere Bildungseinrichtungen**

Folgende Bildungseinrichtungen im Naturpark sind aktuell (Stand Juli 2021) BNE-zertifiziert:³⁰

- Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. (Liz) (Möhnesee, Kreis Soest)
- Heimvolkshochschule „Heinrich Lübke“ (Möhnesee, Kreis Soest)
- Bildungswerk „Bürger in Gesellschaft und Staat“ (Möhnesee, Kreis Soest).

BNE-Regionalzentren im Naturpark

Das Liz ist BNE-Regionalzentrum für den Kreis Soest und somit Ansprech- und Kooperationspartner für sämtliche BNE-Aktivitäten in der Region. Es unterstützt das Landesprogramm „Schule der Zukunft“ und damit Schulen, Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen bei ihren BNE-Aktivitäten und der Gründung von Netzwerken.

Von 2017 bis 2021 war die Waldakademie Vosswinkel e. V. im Wildwald Vosswinkel als BNE-Regionalzentrum für den Hochsauerlandkreis tätig. Dann wurde der Wildwald von der Firma „Kräftespiel“ übernommen³¹, die jetzt die erlebnispädagogischen Programme (Klettern, Team- und Abenteueraufgaben usw.) und Veranstaltungen durchführt.³² Im Zentrum steht der eigene Seilgarten mitten im Wildpark mit Hirsch- und Wildschweingehege, Abenteuerspielplatz usw. Der Wildwald hat aber keine Funktion als BNE-Regionalzentrum mehr.

Aus diesem Grund hat der Sauerländische Gebirgsverein (SGV) 2022 die Möglichkeiten geprüft, ein BNE-Regionalzentrum für den Hochsauerlandkreis in seiner Trägerschaft aufzubauen. In einer Kooperationsvereinbarung haben der Sauerländische Gebirgsverein, die Stadt Arnsberg und der Naturpark Arnsberger Wald im Sommer 2022 die Finanzierung sowie die Gremienstruktur festgelegt, der Antrag zur Einrichtung des BNE-Regionalzentrums wurde im Herbst bei der BNE-Agentur NRW eingereicht. Nach erfolgreicher BNE-Zertifizierung und Bewilligung des Antrags kann das Zentrum im Verlauf des Jahres 2023 die Arbeit aufnehmen.

Das BNE-Regionalzentrum soll eng mit den bestehenden SGV-Einrichtungen – SGV Wanderakademie NRW und SGV Naturschutzzentrum – zusammenarbeiten und neben dem Standort Arnsberg durch die SGV-Ortsgruppen eine dezentrale Struktur erhalten. Mit jährlichen Schwerpunktthemen sollen unterschiedliche Zielgruppen in der Region angesprochen werden.

²⁹ Mehr Informationen: <https://www.liz.de/netzwerk-klimaschutz>

³⁰ Umweltministerium NRW 2020, <https://www.umwelt.nrw.de/presse/detail/weitere-einrichtungen-erhalten-qualitaets-auszeichnung-fuer-nachhaltigkeitsbildung-1592294966>

³¹ mdl. Auskunft von Andrea Düser nach Telefonat mit Wildwald (04.05.2021)

³² <https://www.kraeftespiel.de/wildwald-vosswinkel.html>

Liz – Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e. V.	
Kurzbeschreibung	<p>Das Liz ist eine überregional bedeutsame BNE-Umweltbildungs- und Naturschutzeinrichtung am Möhnesee. Das Liz ist das Naturparkzentrum im Naturpark Arnsberger Wald und übernimmt für den Naturpark die BNE- Umweltbildungsarbeit. Liz und Naturpark treten im Marketing gemeinsam auf und führen Gemeinschaftsprojekte durch.</p> <p>Das Liz ist BNE-Regionalzentrum für den Kreis Soest und somit Ansprech- und Kooperationspartner für sämtliche BNE-Aktivitäten in der Region. Es unterstützt das Landesprogramm „Schule der Zukunft“ und damit Schulen, Kitas und außerschulische Bildungseinrichtungen bei ihren BNE-Aktivitäten und der Gründung von Netzwerken.</p> <p>2019 haben 17.403 Besucher*innen die Ausstellung des Liz besucht bzw. an den an den insgesamt 634 umweltpädagogischen BNE-Aktionen, Angeboten des Umweltmobils, Exkursionen und den weiteren 108 Veranstaltungen des Jahresprogramms teilgenommen.³³</p> <p>Außerdem betreut das Liz die Naturschutzgebiete am Möhnesee und leistet praktische Naturschutzarbeit in der Gemeinde.</p>
Themengebiete	Landschaft, Wasser und Wald, Nachhaltigkeit, Klimawandel usw.
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erlebnisausstellung im historischen Gebäude der ehemaligen Günner Mühle ■ vielfältiges umweltpädagogisches Programm für Schulen und Kindergärten ■ Führungen und andere BNE-Veranstaltungen ■ Fortbildungen ■ Umweltmobil
Zielgruppen	Schulen, Kindergärten, Gruppen, Einheimische und Gäste aller Altersklassen
Informationen	http://www.liz.de
<p>Liz Brüningser Straße 2 59519 Möhnesee-Günne Tel.: 0 2924 / 8 41 10 E-Mail: post@liz.de</p> <p>Foto: © Liz</p>	

Quelle: www.liz.de

³³ Liz 2020: Jahresbericht 2019

Naturparkportal in Hirschberg	
Kurzbeschreibung	Das Naturparkportal im Alten Rathaus in Hirschberg ist das erste Portal des Naturparks und wurde 2018 eingeweiht. Es dient als Anlauf- und Informationsstelle für Gäste des Naturparks und als Ausgangspunkt für Wanderungen oder Radtouren in den Naturpark.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tierarten im Naturpark ■ Projekt „WaldKulTour“ ■ Wander- und Radrouten im Naturpark
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ kleine Ausstellung mit Filmen zu ausgewählten Tierarten und über das Projekt „WaldKulTour“ ■ Infoterminal und Infomaterial über Angebote im Naturpark
Zielgruppen	alle Gäste des Naturparks
Informationen	www.naturpark-arnsberger-wald.de
Naturparkportal Böckelmannstraße 3 59581 Warstein - Hirschberg Foto: © Naturpark Arnsberger Wald	

Quelle: www.naturpark-arnsberger-wald.de

Waldschiff Bibertal	
Kurzbeschreibung	Das Waldschiff im Rütthener Bibertal ist ein Info- und Erlebnispunkt an der Sauerland-Waldroute, welches für Umweltbildungsmaßnahmen genutzt wird. Es dient sowohl als Ausgangspunkt für Exkursionen und thematische Wanderungen mit dem Ranger oder Naturparkführer als auch als Raststation für Wandernde. Seine Besonderheit ist die Form, die einem Segelschiff nachempfunden wurde. Das Waldschiff wurde als Baustein des EFRE-Projektes „WaldMeer“ mit dem Naturpark als Projektträger realisiert und 2015 fertiggestellt.
Themengebiete	<ul style="list-style-type: none"> ■ geführte Exkursionen und thematische Wanderungen zu unterschiedlichen Themen ■ Schulungen
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ kleines Informationszentrum ■ Rangerstation ■ geführte Exkursionen und thematische Wanderungen ■ Schulungsraum ■ Raststation mit öffentlichen, barrierefreien Toiletten ■ barrierefreie Bauweise
Zielgruppen	alle Besucher*innen des Naturparks, insbesondere Wandernde, Familien, Gäste mit Handicap
Informationen	www.naturpark-arnsberger-wald.de Tourist-Info-Rüthen, Hochstraße 14, 59602 Rüthen
Waldschiff Bibertal 33 59602 Rüthen Foto: © Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald	

Quelle: Flyer „Erlebnispunkt Waldschiff Bibertal“, https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/infos/waldschiff/waldschiff.php

Besuchszentrum Alte Jugendherberge Bilsteintal	
Kurzbeschreibung	<p>Im Warsteiner Bilsteintal wird zurzeit mit Geldern der Dorferneuerung und LEADER-Mitteln die Alte Jugendherberge saniert und zu einem Besucherzentrum des Naturparks entwickelt.</p> <p>Das Bilsteintal ist ein beliebtes Ausflugsziel und beherbergt neben der Alten Jugendherberge die Bilsteinhöhle, eine für Besucher*innen zugängliche Tropfsteinhöhle, einen Wildpark, einen Waldspielplatz und den Aussichtspunkt Bilsteinfelsen.</p> <p>Die Bilsteinhöhle wurde 1887 entdeckt und dient bereits seit 1888 als Schauhöhle für Besucher*innen. Das Höhlensystem umfasst eine Gesamtlänge von 1.850 m, wobei nur 400 m davon für die Besucher*innen zugänglich sind.</p> <p>Der angrenzende Wildpark wurde vor über 50 Jahren eröffnet, ist jederzeit frei zugänglich sowie kostenfrei. Verschiedene Tiere wie Luchse, Wildschweine und Hirsche können hier betrachtet werden.</p>
Themengebiete	Natur und Landschaft des Bilsteintals, Tiere, Montanarchäologie (Bergbau und Eisenverhüttung), Urgeschichte
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alte Jugendherberge als Zentrum des Bilsteintals mit Ausstellungen zu ausgegrabenen Funden in der Bilsteinhöhle ■ Führungen durch das Bilsteintal und die Bilsteinhöhle ■ Durchführung von Geburtstagen und anderen Veranstaltungen wie Firmenfeiern ■ frei zugänglicher Wildpark, Luchsfütterung ■ frei zugänglicher Waldspielplatz, Walderlebnispfad, Gastronomie (Warsteiner Waldwirtschaft) ■ Bilsteinfelsen mit Aussichtspunkt
Zielgruppen	Familien, Kinder und Kindergruppen (z. B. Schulklassen, Kindergeburtstage)
Informationen	http://www.bilsteintal.de
<p>Bilsteintal Alte Jugendherberge Im Bodmen 54 59581 Warstein</p> <p>Tel.: 02902-2731 E-Mail: In-fo@Bilsteintal.de</p> <p>Foto: © Daniel Schröder (Wildpark Bilsteintal)</p>	

Quellen: www.leader-5verbund.de, www.bilsteinhoehle.de

Jugendwaldheim Obereimer	
Kurzbeschreibung	<p>Das Jugendwaldheim Obereimer wurde 1996 im nördlichen Sauerland in der ehemaligen Forstschule im Arnsberger Wald gegründet und ist das jüngste der fünf Jugendwaldheime in NRW. Es ist Teil des Regionalforstamtes Arnsberger Wald von Wald und Holz. Schulklassen ab der vierten Klasse sowie weitere Kindergruppen können hier einen erlebnis- und projektorientierten Lehrgangsaufenthalt erfahren. Der pädagogische Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Beobachten, Erforschen und Erleben des Arnsberger Waldes mit Hilfe fachkundiger Förster*innen.</p> <p>Insgesamt bietet das Jugendwaldheim Obereimer Platz für bis zu 60 Personen in verschiedenen Mehrbett- und vier Einzelzimmern.</p>
Themengebiete	Lebensraum Arnsberger Wald
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durchführung von erlebnis- und projektorientierten Lehrgangsaufenthalten zum Thema Wald ■ Unterkunft in Mehrbettzimmern und Verpflegung mit Lagerfeuerstelle, Tagungstechnik und Sportplätzen ■ Durchführung von Führungen/Waldexkursionen ■ Vermietungen von Tagungsräumen ■ zwei Unterrichtsräume, Holzwerkstatt, Speisesaal, verschiedene Freizeitangebote (Waldspielplatz, Tischtennisplatten, Kickertische usw.) ■ Vermittlung von weiteren Angeboten wie Stadtführungen, Besuch des Bilsteintals und Vertrauensspielen mit dem Unternehmen Seilschaft
Zielgruppen	Schulklassen ab 4. Klasse und Kindergruppen ab 10 Jahren, bei freien Kapazitäten auch Jugend- und Erwachsenengruppen
Informationen	https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-erleben/jugendwaldheime/obereimer
<p>Wald und Holz NRW Regionalforstamt Arnsberger Wald Jugendwaldheim Obereimer Herbreme 2 59821 Arnsberg</p> <p>Tel.: 02931/7866-200 E-Mail: jwh-urft@wald-und-holz.nrw.de</p>	 <p>Foto: ©Südwestfalen Agentur GmbH/ Patrick Bonzel</p>

Quelle: <https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-erleben/jugendwaldheime/obereimer>

Diözesanzentrum Rüthen	
Kurzbeschreibung	<p>Das Diözesanzentrum Rüthen ist eine Jugend- und Bildungshaus der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Diözesanverband Paderborn, einem katholischen Kinder- und Jugendverband.</p> <p>Das Zentrum gliedert sich in zwei verschiedene Hausbereiche mit einem kleinen und einem großen Trakt, welcher 32 bzw. 14 Betten umfasst. Zusätzlich ist ein großer Zeltplatz mit einer Fläche von über 4 ha vorhanden, der Platz für über 600 Personen bietet.</p> <p>Ziel der Arbeit ist unter anderem die Sensibilisierung für das Thema einer nachhaltigen und ökologischen Entwicklung in der Landwirtschaft. Dies spiegelt sich beispielsweise in der Verpflegung, welche ausschließlich aus ökologischen und regionalen Produkten besteht wider.</p> <p>Ein Umbau des Diözesanzentrums zum BNE-Zentrum ist geplant.</p>
Themengebiete	Bildung, Nachhaltigkeit, Ökologie, Erlebnispädagogik, Natur und Umwelt
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unterkunft für Gruppen ■ Seminare zur Berufsorientierung ■ Veranstaltungen zum Thema Natur und Umwelt, Freizeit- und Naturangebote zum Thema Eulenspiegel, Exkursionen in umliegende Natur (Wald, Naturschutzgebiete, Talsperre) ■ ökologische Haus-Rallye zu den Themen Wasserverbrauch, Mülltrennung und Heizverhalten, Filme über das Thema Umweltschutz ■ rollstuhlgerechter Hochseilgarten durch Kooperation mit der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg ■ Seilgarten in Kooperation mit der Seilschaft Sauerland ■ erlebnispädagogische Angebote im Seilgarten sowie auf dem Gelände <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wald und Abenteuer: Sinneswahrnehmung ▪ Ich und die Anderen: Soziales Kompetenztraining ▪ Vertrauen und Kooperation: Klassenfindung ■ Erlebnistage für Schulen: erlebnispädagogisch orientierter Tag ■ Kapelle St. Georg ■ kreative Angebote in Kooperation mit verschiedenen Bildungsreferenten wie Pizza und Plätzchenbacken ■ Durchführung von jährlichen Feriencamps
Zielgruppen	Schulklassen, Kinder-, Jugend- und (Erwachsenengruppen)
Informationen	https://www.dioezesanzentrum-ruethen.de/

<p>DPSG Diözesanzentrum Rüthen Eulenspiegel 9 59602 Rüthen</p> <p>Tel.: 05251-2065230 E-Mail: info@dpsg-paderborn.de</p> <p>Foto: © Naturpark Arnsberger Wald (Hochseilgarten)</p>	
---	--

Quellen: <https://www.dioezesanzentrum-ruethen.de>; Expertenrunde zum Thema BNE am 19.05.2021

Heinrich Lübke Haus	
Kurzbeschreibung	<p>Das Heinrich Lübke Haus ist ein seit 1974 bestehendes Ferien- und Bildungszentrum der katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Deutschland in ländlicher Umgebung nahe des Arnsberger Waldes und des Möhnesees. Die Einrichtung will Einzelpersonen, Gruppen und Familien durch das „Leben und Lernen unter einem Dach“ gemeinsame Erlebnisse bieten. Die Ferien und Veranstaltungen in dem Heinrich Lübke Haus orientieren sich unter anderem an den Werten der sozialen Gerechtigkeit, des nachhaltigen Handelns, der Gleichberechtigung sowie der Eigenverantwortung. Ziel ist es auch Menschen mit unterschiedlicher Werthaltung und Denkweise anzusprechen und miteinander ins Gespräch zu bringen.</p> <p>Mit der Heimvolkshochschule „Heinrich Lübke“ und dem Bildungswerk „Bürger in Gesellschaft und Staat“ hat das Haus zwei anerkannte, BNE zertifizierte Einrichtungen der Weiterbildung.</p>
Themengebiete	Ferien, Bildung, Tagung, Erholung, Erlebnis
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausstattung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 200 Betten in Einzel-, Doppelzimmern und Appartements; ▪ Konferenzräume mit moderner Tagungstechnik, ▪ Freizeitangebote wie Hallenschwimmbad, Sauna, Kegelhahn, Freizeit- und Werkräume, Park mit Spiellandschaft, Ballspielfelder; ▪ Hauskapelle ■ Angebote der Ferien- und Urlaubserholung, z. B. Durchführung von Freizeiten für Eltern mit Kindern, Einzelreisende und Paare sowie Gruppen ■ Seminarangebote ■ Klassenfahrten ■ Bildungsprogramm, durchgeführt von der Heimvolkshochschule „Heinrich Lübke“ sowie dem Bildungswerk „Bürger

	<p>in Gesellschaft und Staat“ zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Natur, Umwelt, Ökologie, BNE ▪ Politik, Gesellschaft, Recht ▪ Gesundheit, Entspannung und Pflege ▪ Kommunikation und Digitale Welt ▪ Glauben leben und Spiritualität ▪ Kreativität, Musik und Regionalgeschichte <p>■ Durchführung von Tagesausflügen inklusive Verpflegung, Durchführung von Einkehrtagen</p>
Zielgruppen	<p>Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Zielgruppen des Bildungsprogramms sind Erwachsene, Berufstätige, ältere Menschen</p>
Informationen	<p>https://www.heinrich-luebke-haus.de/</p>
<p>Heinrich Lübke Haus Zur Hude 9 59519 Möhnesee</p> <p>Tel.: 02924 - 8060 E-Mail: info@heinrich-luebke-haus.de</p> <p>Foto: © Heinrich Lübke Haus</p>	

Quelle: <https://www.heinrich-luebke-haus.de>

4.3.2 Naturpark-Schulen

Naturpark-Schulen sind eine Kooperation zwischen Naturpark und Schulen in der Region. Die Auszeichnung zur Naturpark-Schule erfolgt nach bundesweit einheitlichen Kriterien des Verbands Deutscher Naturparke (VDN).³⁴

Es gibt zwei Naturpark-Schulen und zwar

- die Graf-Gottfried-Grundschule in Arnsberg-Neheim (seit 2018)
 Die Schule hat u. a. einen Bauernhof als außerschulischen Lernort in Arnsberg-Wennigloh.
- die Nikolaus-Grundschule in Rüthen (seit 2017)
 Die Schule wird durch einen Ranger aus Rüthen betreut.

Bislang gibt es keine Naturpark-Kitas im Naturpark Arnsberger Wald.

³⁴ Mehr Informationen zum Netzwerk Naturpark-Schulen: <https://www.naturparke.de/aufgabenziele/bildung/naturpark-schulen.html>

Eine Ausweitung der Kooperationen mit Schulen und Kitas ist vom Naturpark gewünscht, kann aber nur mit mehr Ressourcen in der Naturparkverwaltung geleistet werden.³⁵

Abb. 36 Gewässererkundung



Foto: © Sauerland Tourismus e. V. – Tanja Evers

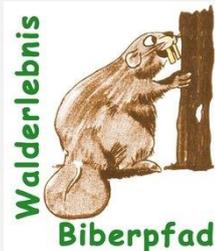
4.3.3 Lehr- und Erlebnispfade

Im Naturpark gibt es verschiedene Lehr- und Erlebnispfade zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten:

- 2,3 km langer Walderlebnis Biberpfad
- 3,6 km lange Naturpromenade Wasser & Wald
- 2,4 km langer Infopfad Möhneau
- 6 km langer Themenwanderweg FließWege
- 20 km lange Arnsberger Aussichtsrouten
- WaldKulTour-Routen (fünf Themenrouten zur Waldgeschichte und Kulturlandschaft, zwischen 1,5 und 12,5 km Länge)
- drei Themenwege in Allagen
- A-Wege (18 Rundwanderwegesysteme im Naturpark)

Die einzelnen Lehr- und Erlebniswege werden nachfolgend in Steckbriefen beschrieben.

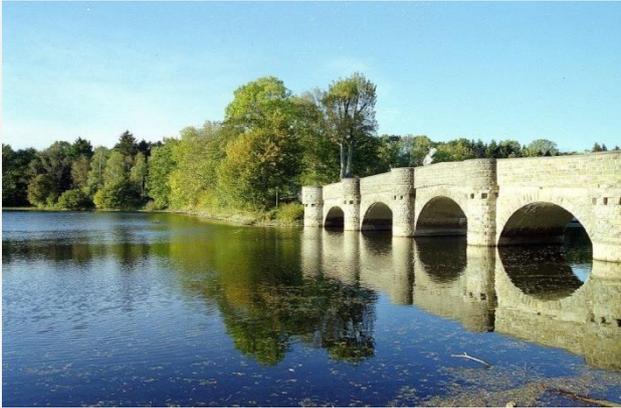
³⁵ mdl. Auskunft Jens Hoheisel, Geschäftsführer Naturpark Arnsberger Wald, vom 19.05.2021 (Expertenrunde BNE)

Walderlebnis „Biberpfad“	
Kurzbeschreibung	<p>Der 2008 eröffnete Biberpfad startet am Waldschiff im Bibertal und ist ein Teil der Sauerland-Waldroute. Auf dem 2,3 km langen Walderlebnispfad befinden sich 17 Stationen zum Naturerleben. Eine Besonderheit ist die riesige Sitzspinne, die für außerschulischen Unterricht als auch zum Verweilen einlädt. Logo und Wegweiser des Pfades ist „Biber Benno“.</p> <p>Der Biberpfad wird aktuell im Rahmen des EFRE-Projekts „Entdeckerorte“ erneuert und weiterentwickelt.</p>
Themengebiete	Wald, Wasser, Holz und Boden
Angebote	2,3 km langer Erlebnispfad mit 17 Stationen (Insektenhotel, Sinnespfad, Waldxylophon, „der Gang ins Ungewisse“ usw.), viele Stationen sind barrierefrei erreichbar
Zielgruppen	Besucher*innen jeden Alters, insbesondere Familien
Informationen	https://www.naturpark-arnsberger-wald.de/freizeit-erleben/erlebnispfade-und-a-wege/naturerlebnispfad-bibertal
<p>Startpunkt: Parkplatz Bibertal Bibertal 33, 59602 Rützen</p> <p>Logo und Grafik: © Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald</p> 	 <p>Stationen</p> <ul style="list-style-type: none"> A Das Baumtelefon B Altholz- und Tetholz - voller Leben C Baumortenhaut D Waldxylophon E Stoppelauflauf F Wald und Wasser - Sinnespfad G Panoramafenster H Arboretum I Grünes Klassenzimmer mit Insektenhotel J Klasse der Sinne K Der Boden lebt L Weitsprung der Tiere M Gang ins Ungewisse und Zapfenwurfstand N Parkplatz/Übersichtstafel

Quellen:https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/bibertal/bibertal.php.media/384580/Biberpfad_Flyer.pdf

Naturpromenade Wasser & Wald auf der Hevehalbinsel am Möhnesee	
Kurzbeschreibung	<p>Die Naturpromenade „Wasser & Wald“ ist ein 3,6 km langer barrierefreier Uferrandweg auf der Hevehalbinsel zwischen dem Torhaus und der Delecker Brücke. Die in den Möhnesee ragende Hevehalbinsel ist Teilfläche des FFH-Gebietes „Kleine Schmalenau und Hevesee“ und des Vogelschutzgebietes „Möhnesee“. Das Gebiet hat eine besondere Bedeutung als Rastplatz und Winterquartier für Wasservögel.</p> <p>Der Spazierweg wurde bereits im Jahr 2004 mittels 19 Stationen entlang des Weges aufgewertet, welche allerdings baulich in die Jahre gekommen waren. Aufgrund dessen wurde die Naturpromenade im Rahmen der „Regionale Südwestfalen 2013“ planerisch und baulich überarbeitet. Der Uferrandweg ist heute asphaltiert und mit 13 Stationen inszeniert, die über landschaftliche, naturbezogene sowie historische Besonderheiten informieren. Verfolgt und umgesetzt wird hierbei ein barrierefreier Ansatz, indem die Stationen jeweils mindestens zwei Sinne (Sehen, Fühlen, Hören) ansprechen.</p>
Themengebiete	Wald und Wasser, Bildung zum Thema Natur und Wasser, Natur- und Tierbeobachtung, Erholung und Ruhe
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ asphaltierter Weg entlang Ufers des Möhnesees ■ drei Natur-“Balkone“ als Beobachtungsstationen vor allem für Wasservögel entlang der Naturpromenade ■ 13 barrierefreie Stationen verschiedener Themenschwerpunkte entlang des Uferrandweges <ul style="list-style-type: none"> ▪ barrierefrei durch Blindenschrift und Bauweise, die die Erfordernisse von Rollstuhlfahrern berücksichtigt, haptisch und visuell erfahrbare Elemente ▪ Informationstafeln in einheitlicher Holzrahmenbauweise
Zielgruppen	Besucher*innen jeden Alters, insbesondere Familien mit Kindern, Personen mit Seh- und/oder Gehbehinderung
Informationen	https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/naturpromenade/naturpromenade.php
<p>Startpunkte:</p> <p>Parkplatz Delecker Brücke, Arnsberger Straße 1, 59519 Möhnesee</p> <p>Parkplatz Torhaus, Arnsberger Straße 4, 59519 Möhnesee</p>	

Quelle: Broschüre Naturpromenade auf der Hevehalbinsel, https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/naturpromenade/naturpromenade.php.media/-384581/BSL_Broschuere_Naturpromenade_DIN_A4_Printversion_Qmed_RGB.pdf

Infopfad Möhneae	
Kurzbeschreibung	<p>Der Infopfad Möhneae ist ein 2,4 km langer, barrierefreier Weg entlang der Möhneae und dem Naturschutzgebiet Möhneae-Völlinghausen.</p> <p>Die Möhneae wurde 1985 erstmalig unter Naturschutz gestellt und bietet auf einer Fläche von 22 ha einen Lebensraum für viele gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Außerdem ist sie ein Beispiel für die immer seltener werdenden Übergänge zwischen Land- und Wasserlebensräumen.</p> <p>Auf dem Infopfad befinden sich 12 Stationen mit Informationen zu den ökologischen und kulturhistorischen Besonderheiten des Gebietes.</p>
Themengebiete	Naturschutzgebiet, Auenwälder, Tiere, Gewässer
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ 2,4 km langer, barrierefreier Erlebnispfad entlang des Naturschutzgebietes Möhneae mit 12 verschiedenen Stationen (Totholz, Thema Auenwälder, dort lebende Tiere, Welt der Wasservögel, Insekten und Libellen usw.) ■ Stationen mit Infotafeln und teilweise auch interaktiv inszeniert ■ Vielfalt an Gewässertypen, vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten, Insekten, Libellen und Amphibien sowie Wasser- und Singvögel
Zielgruppen	Besucher*innen jeden Alters
Informationen	https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/moehneae/moehneae.php.media/385060/infopfadmoehneae.pdf
<p>Startpunkt: Parkplatz Wildpark Völlinghausen Zum Wildpark 1 59519 Möneseesee</p> <p>Foto: © Beerwerth (Möhneae Kanzelbrücke)</p>	

Quelle: https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/moehneae/moehneae.php.media/385060/infopfadmoehneae.pdf

FließWege – Wasserkundlicher Wanderweg im Lörmecketal	
Kurzbeschreibung	Der FließWege ist ein rd. 6 km langer wasserkundlicher Wanderweg im Lörmecketal. Das Wasser spielt hier bei der Entstehung von Höhlen, aber vor allem für die Trinkwasserversorgung eine bedeutende Rolle. Seit 1935 versorgt die Lörmecke-Wasser GmbH Menschen mit Trinkwasser aus den Lörmecke Quellen. Anlässlich des 75. Geburtstages des Wasserweges wurde der Themenwanderweg Fließ-Wege angelegt, um auf die Bedeutung des Trinkwassers aus dem Lörmecketal aufmerksam zu machen. Anhand von 12 Stationen entlang des Weges werden die Besonderheiten dargestellt. Neben der Bedeutung und Wirkung des Wassers wird auch über geologische Besonderheiten, archäologische Fundorte und die ökologische Vielfalt informiert.
Themengebiete	Wasser
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wanderweg inszeniert mit 12 Stationen mit Informationstafeln zum Thema Lörmecke, Massenkalk und Wasserwerk, Lesesteinhaufen, Steinabbau und Trinkwasser, Wasser unter der Erde, Hohlen Stein usw. ■ Ranger-Programm „Wunderwelt des Wassers“: Zeitreise in die Wunderwelten des Wassers und der Höhlen im Naturschutzgebiet Lörmecketal, durchgeführt durch einen Ranger des Naturparks Arnsberger Wald ■ Lörmecke-Turm als Wahrzeichen des Wanderweges
Zielgruppen	Besucher*innen jeden Alters
Informationen	www.fliesswege.de , Lörmecke-Wasserwerk GmbH
Lörmecke-Wasserwerk GmbH Soester Straße 65 59597 Erwitte Karte Stationen: © Naturpark Arnsberger Wald	

Quelle: www.fliesswege.de, <https://www.naturpark-arnsberger-wald.de/freizeit-erleben/erlebnispfade-und-a-wege/fliesswege>

Arnsberger Aussichtsrout	
Kurzbeschreibung	Die Arnsberger Aussichtsrout ist ein Rundweg an der Sauerland-Waldroute mit einer Länge von insgesamt 20 km. Diese 2008 eingerichtete Rout führt um die Stadt Arnsberg. Die Aussichtsrout bietet Ausichten auf die Stadt und das waldreiche Umland inklusive zahlreicher Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten als auch geschichtsträchtige und moderne Einblicke in die Stadt Arnsberg. Eine Besonderheit stellt die Nähe zur Stadt dar, die ermöglicht, auch nur kleine Abschnittsspaziergänge entlang der Arnsberger Aussichtsrout zu unternehmen.
Themengebiete	Natur, Kultur und Geschichte der Stadt Arnsberg
Angebote	Rundwanderweg um die Stadt Arnsberg mit 48 markierten Sehenswürdigkeiten und verschiedenen Aussichtspunkten, unter anderem Bockstation, Wolfsschlucht, Hoher Nacken, Seltersberg, Ehmsendenkmal, Neumarkt, Altes Rathaus, historischer Weinberg, Auferstehungskirche usw.
Zielgruppen	Wanderer jeden Alters mit Interesse an Kultur, Geschichte und Natur
Informationen	https://www.sauerland.com/Media/Touren/Wanderung-Auf-der-Arnsberger-Aussichtsrout ; Touristinformation Arnsberg
Zentraler Startpunkt: Bahnhof Arnsberg Clemens-August-Straße 120 59821 Arnsberg  Foto: © Naturpark Arnsberger Wald	

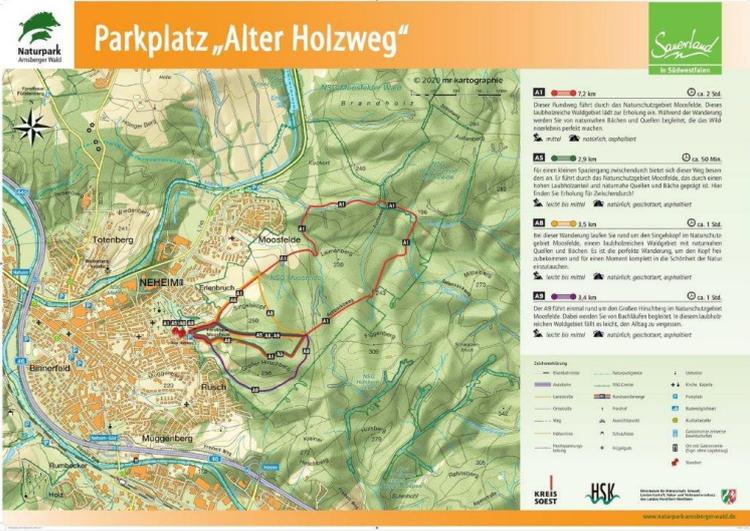
Quelle: <https://www.sauerland.com/Media/Touren/Wanderung-Auf-der-Arnsberger-Aussichtsrout>

WaldKulTour Themenrouten	
Kurzbeschreibung	Die WaldKulTouren setzt sich aus fünf Themenrouten zusammen, welche das Ziel haben, die Südwestfälische Waldlandschaft in ihren wesentlichen kulturellen und historischen Elementen zu erfassen und erlebbar zu machen. Da einige der kulturhistorischen Zeugnisse und historische Formen der Waldwirtschaft erst auf den zweiten Blick erkennbar sind, wurde modellhaft für Südwestfalen in der Pilotregion Naturpark Arnsberger Wald ein Konzept entwickelt, an waldkulturhistorisch interessanten Punkten den Wald als Einklang zwischen Forstwirtschaft, Umweltbildung, Denkmalschutz, Erholung und Tourismus unter Betonung des Landschafts- und Naturschutzes erlebbar zu machen. Entstanden sind hieraus die verschiedenen Routen zu den Themen „Jagd“, „Preußischer Wald“, „Bergbau“, „Klosterwirtschaft“ und „Grenzstädte“. Die Touren haben eine Länge zwischen 1,5 km und 12,5 km.
Themengebiete	Wälder Südwestfalens im Wandel, Kulturlandschaft
Angebote	Fünf verschiedene Routen zu den Themen „Jagd“, „Preußischer Wald“, „Bergbau“, „Klosterwirtschaft“ und „Grenzstädte“ mit jeweils verschiedenen Erlebnispunkten zu den einzelnen Themen wie beispielsweise die Klostermühlen, Klosterteiche, den Wehrturm Burgruine Eversberg, Fichten oder das Torhaus
Zielgruppen	Wanderer jeden Alters mit Interesse an Kultur, Geschichte und Walderlebnis
Informationen	https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/04_waldkultour/waldkultour.php
unterschiedliche Startpunkte im Naturpark Foto und Logo: © Sauerland-Tourismus e. V. 	

Quellen: Broschüre und Faltblatt „WaldKulTour“, https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/04_waldkultour/waldkultour.php

Quelle Logo: <https://www.sauerland.com/Media/Touren/WaldKulTour-Jagd>

Quelle Foto: <https://www.sauerland.com/Media/Touren/WaldKulTour-Preussischer-Wald>

A-Wege	
Kurzbeschreibung	Die A-Wege umfassen insgesamt 18 Rundwanderwegesysteme mit einer zusammengesetzten Gesamtlänge von über 650 km. Der Start der Wanderung kann an einer der 43 Wander- und Rastparkplätze im Arnsberger Wald erfolgen. Hier befinden sich Orientierungstafeln zum Rundwanderwegesystem, auf welchen zusätzliche Informationen zur Wegebeschaffenheit sowie zu den Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten im Landschaftsraum vorzufinden sind. Zudem befinden sich entlang des Weges zahlreiche Ausflugsgaststätten und Wandergasthöfe.
Themengebiete	Wald, Wasser, Natur, Wandern, Landschaft, Bauwerke
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vielzahl an Rundwanderwegesystemen mit insgesamt 43 Startpunkten und verschiedener Länge sowie Schwierigkeitsniveau ■ Orientierungstafeln mit weiteren Informationen an den 43 Startpunkten
Zielgruppen	aufgrund der Vielzahl der verschiedenen Rundwanderwegesysteme für Wanderer jedes Alters und Wanderniveaus
Informationen	https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/a_wege/a_wege.php
Unterschiedliche Startpunkte im Naturpark, s. Informationen Abb.: © Naturpark Arnsberger Wald	
Hinweis	Die A-Wege sind aufgrund ihrer Vielfalt an Routen und Startpunkten nicht in der Übersichtskarte der Bildungsangebote im Naturpark (Abb. 35) verortet. Informationen zu Wegeverläufen etc. sind unter https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/a_wege/a_wege.php zu finden.

Quelle: https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/a_wege/a_wege.php.media/391783/16.4.Bismarckturm_1E.jpg
https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/pfad/a_wege/a_wege.php

4.3.4 Naturparkführungen, Veranstaltungen und Ranger

Das Liz führt zahlreiche Führungen und Veranstaltungen durch, z. B. geführte Rad- oder Wandertouren, Exkursionen, Klassenfahrten und vieles mehr. Das komplette Veranstaltungsprogramm ist auf <https://www.liz.de/jahresprogramm> zu finden.

Seit 2019 bietet der Naturpark Führungen mit zertifizierten Naturparkführer*innen an³⁶. Diese werden auch auf der Naturpark-Website und in einem eigenen Faltblatt beworben.³⁷

Darüber hinaus sind drei Ranger als Ansprechpartner für Besucher*innen entlang der Sauerland-Waldroute präsent, die auch für Umweltbildung und für die Pflege der Wegeinfrastruktur zuständig sind. Die Ranger sind Landesbedienstete des Landesbetriebes Wald und Holz und ausgebildete Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister sowie geprüfte Natur- und Landschaftspfleger.³⁸

Abb. 37 Ranger im Naturpark Arnsberger Wald



Foto: ©Naturpark Arnsberger Wald / Klaus-Peter Kappest

³⁶ Mdl. Auskunft von Andrea Düser, 04.05.2021

³⁷ https://m.naturpark-arnsberger-wald.de/02_freizeit_erleben/fuehrungen/park/naturparkfuehrer.php.media/417444/2021_Naturparkfuehrer_Termine.pdf

³⁸ Mehr Informationen: Faltblatt Ranger Südwestfalen, www.wald-und-holz.nrw.de

4.3.5 Mobile Umweltbildung

Im Naturpark gibt es gleich mehrere Angebote für mobile Umweltbildung. Dabei handelt es sich um entsprechend ausgestattete Fahrzeuge mit geschultem Personal, die von Schulen, Kindergärten usw. gebucht werden können und zu diesen vor Ort fahren.

Umweltmobil

Seit Herbst 2017 fährt das Umweltmobil als rollende Umweltschule zu Schulen, Kindergärten usw. in der Naturparkregion. Es können verschiedene Themenschwerpunkte gesetzt und Themen verknüpft werden. Das Projekt wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung des Landes NRW gefördert.

Abb. 38 Umweltmobil des Liz



Foto: ©Liz

Umweltbus LUMBRICUS

LUMBRICUS – der wissenschaftliche Name für Regenwurm - heißt der Umweltbus der Natur- und Umweltschutz-Akademie Nordrhein-Westfalen (NUW) und unterstützt als rollendes Klassenzimmer und mobile Umweltstation die schulische und außerschulische Umweltbildung. Hierzu stehen zwei umgebaute Lkw mit je 28 Arbeitsplätzen zur Verfügung, die in ganz Nordrhein-Westfalen für die praktische Umweltbildungsarbeit und Naturerfahrung genutzt werden können. Im Vordergrund stehen die Erkundung von Lebensräumen und Natur sowie Naturschutzprojekte zu den Themen aquatische Ökosysteme, Boden, Wald, Tiere, Pflanzen, Landschaft und Lärm.³⁹

Der LUMBRICUS arbeitet hauptsächlich für alle Schulformen ab der 5. Klasse, Kommunen, Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung und Landesdienststellen sowie Verbänden mit entsprechender Zielsetzung des Umwelt- und Naturschutzes. Darüber

³⁹ <https://www.nua.nrw.de/lumbricus-der-umweltbus/auf-einen-blick>

hinaus wird dieser auch bei Ausstellungen sowie überregionalen Umwelttagen eingesetzt.

Als landesweites Bildungsangebot des Umwelt- und Schulministeriums ist die Nutzung des LUMBRICUS in Nordrhein-Westfalen für die angesprochenen Zielgruppen kostenlos.

Rollende Waldschulen

Die rollenden Waldschulen sind Einrichtungen, die unter anderem von der Kreisjägerschaft mit Unterstützung der Hegeringe geschaffen wurden, um gegen den zunehmenden Kontaktverlust zur Natur und den daraus resultierenden Schwierigkeiten des Verstehens des Prinzips der nachhaltigen Nutzung entgegenzuwirken. Kindern, Jugendlichen und weiteren interessierten Mitmenschen sollen so Vorgänge in der Natur und die Themen Jagd-, Land- und Forstwirtschaft nähergebracht werden.⁴⁰

Bei den rollenden Waldschulen steht die elementare Artenkunde im Vordergrund. Hierzu werden Tiere als fachgerechte gearbeitete Tierpräparationen gezeigt, die zum Begreifen dieser Wildarten dienen sollen. Darüber hinaus werden Tastspiele durchgeführt und es stehen Tafeln zum Verstehen natürlicher Abläufe und Zusammenhänge bereit.

Begleitet werden die rollenden Waldschulen von ausgebildeten und pädagogisch geschulten Jäger*innen.

4.3.6 Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ist zwischen der Information vor Ort (im Naturparkgebiet) und übergreifend (Vor-Ab-Information von Gästen) zu unterscheiden:

- Vor Ort findet der Gast an vielen Punkten Informationen: So gibt es an wichtigen Punkten wie z. B. Wanderparkplätzen einheitlich gestaltete Informationstafeln zu verschiedenen Themen. Die Wander- und Radwege und Points of Interest sind ausgeschildert. Die Ranger der Sauerland-Waldroute informieren ebenfalls vor Ort. Das Liz als Naturparkzentrum ist eine wichtige Anlaufstelle vor Ort.
- Die Informationsmöglichkeiten vor dem Besuch des Naturparks bzw. als Anreiz dafür sind aktuell noch übersichtlicher: Interessierte können sich vor allem über die Naturpark-Website und Wanderkarten über den Naturpark informieren.

Logo

Der Naturpark hat eine Word-Bild-Marke mit einem springenden Wildschweinduo (Sau mit Frischling, vgl. Abb. 39). Das Logo wurde 2022 in modernem Design überarbeitet.

⁴⁰ https://www.ljv-nrw.de/inhalt/hegering-arnsberg/natur-und-umwelt-im-hegering-arnsberg/rollende-waldschule-/5_4958.html

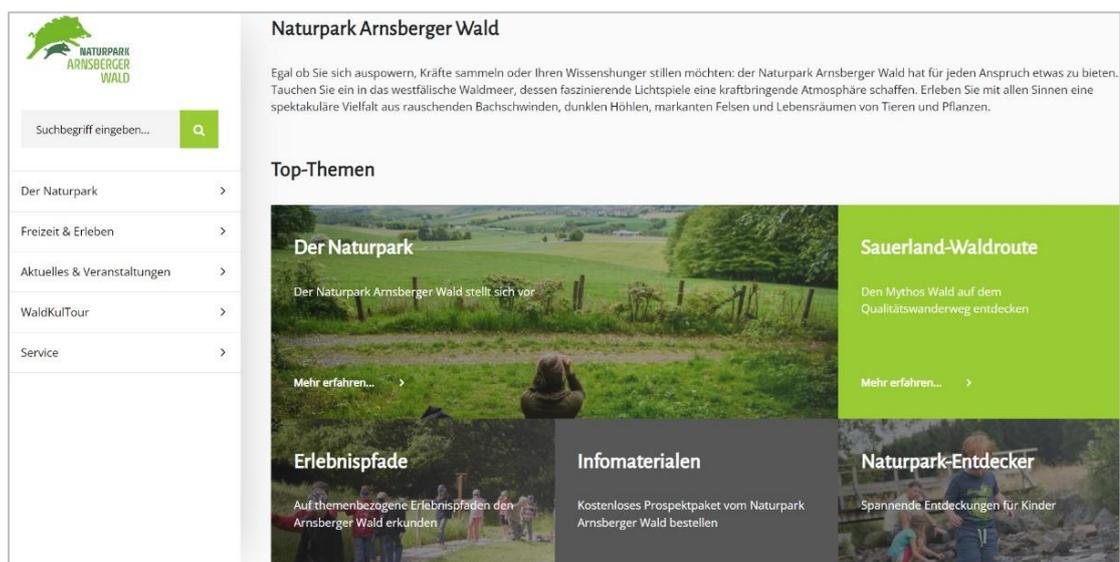
Abb. 39 Logo des Naturparks



Website, Social Media und Apps

Umfangreiche Online-Informationen hält die Webseite des Zweckverbands Naturpark Arnsberger Wald (<https://www.naturpark-arnsberger-wald.de/>) bereit. Die Seite ist gut strukturiert und informativ.

Abb. 40 Webseite des Naturparks Arnsberger Wald: Ausschnitt Startseite



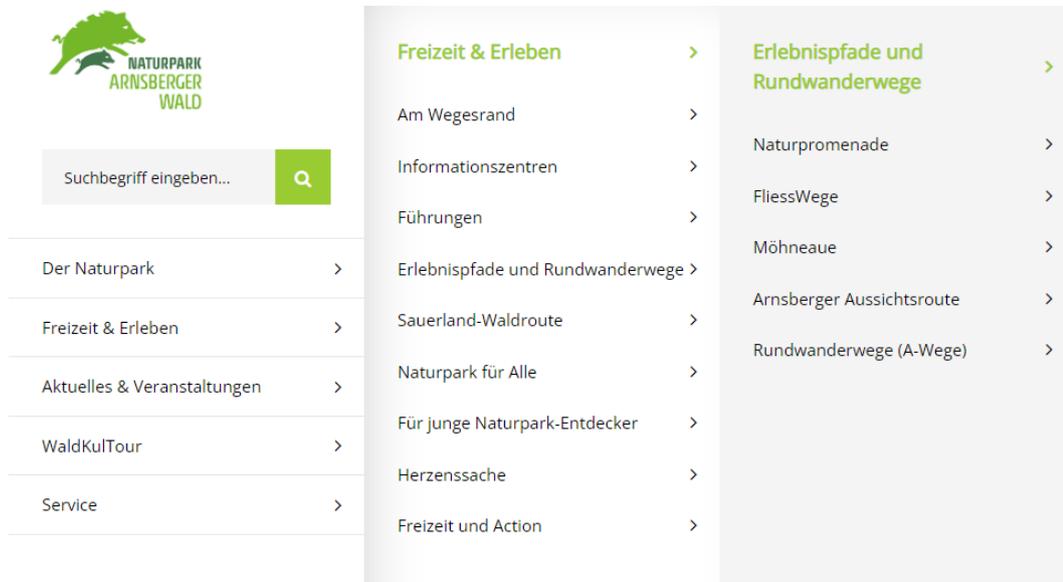
Screenshot www.naturpark-arnsberger-wald.de

Die Webseite ist gegliedert in die Oberthemen

- Der Naturpark
- Freizeit & Erleben
- Aktuelles und Veranstaltungen
- WaldKulTour
- Service

Die Nutzer können ausgehend von der Startseite umfangreiche Detailinformationen abrufen. Als Beispiel sei die Menüführung für den Themenpunkt „Freizeit & Erleben“ aufgeführt:

Abb. 41 Webseite des Naturparks Arnsberger Wald: Menü „Freizeit & Erleben“



Screenshot www.naturpark-arnsberger-wald.de

Die Webseite hat durchschnittlich 13.000 Besucher*innen jährlich (Page Impressions).⁴¹

Die Webseite wurde 2022 umgestellt, auch bedingt durch die Umstellung der Internetseiten des Kreises Soest auf Typo3. An der Optimierung der Website wird weiterhin gearbeitet. In Teilbereichen sind durchaus noch **weitere Verbesserungen** der Internetpräsenz denkbar. Die Seite könnte nochmals interaktiver gestaltet werden und über aktuelle Termine sowie Projekte informieren. Dabei wären auch die Social Media-Plattformen nochmals stärker einzubeziehen.

Der Naturpark nutzt die **Social Media-Plattformen** „facebook“ und „Instagram“ und ist in folgenden **Apps** vertreten: „tour info“, „Sauerland APP“ und „outdoor active“.

Verfügbare Karten/Wanderführer

Die beiden Wanderkarten „Arnsberg – Möhnesee“ (westlicher Teil des Naturparks) und „Rüthen – Warstein“ (östlicher Teil des Naturparks) geben im Maßstab 1:25:000 einen detaillierten Überblick über die Wanderwege im Naturpark. Der Wanderführer der „Sauerland-Waldroute“ berichtet über Orte und Sehenswürdigkeiten, Kultur und Historie, Mythen und Sagen entlang der Sauerland-Waldroute, Geologie, Flora und Fauna sowie Aussichten und das Thema Wasser.

⁴¹ Quelle: Kriterienkatalog Qualitätsoffensive Naturparke 2022

Abb. 42 Wanderkarten des Naturparkgebietes



Abbildungen: <https://www.naturpark-arnsberger-wald.de/service/wanderkarten>

Flyer

Der derzeit noch verfügbare **Informationsflyer** stammt aus dem Jahr 2018 und berücksichtigt daher noch nicht die Erweiterung des Naturparks. In einem ersten Abschnitt wird der Besuch des Naturparks wie folgt beschrieben:

„Den Mythos Wald und die Kraft des Wassers erleben, Natur und Kultur zum Entdecken und Anfassen – ohne Eintritt, ohne Zäune, gleich nebenan. Entspannen und neue Kräfte sammeln beim Wandern, Spazierengehen und Radfahren, beim Schwimmen, Surfen, Segeln und Angeln. Der Naturpark Arnsberger Wald kombiniert auf 482 km² Berge und Täler, Bachläufe und Seen, Weitsichten und dichte Wälder zu einem ebenso reizvollen wie vielseitigen Erlebnis- und Erholungsraum. Erkunden Sie den Naturpark Arnsberger Wald und seine aktiv entspannenden Möglichkeiten. Genießen Sie die Lebensfreude, die ein respektvoller Umgang mit der Natur schenkt und erhält. Hier fällt es jedem leicht, den Alltag zu vergessen.“

Vor allem das Wandern durch die beeindruckende Kulisse des Naturparks ist ein Erlebnis. Natürlich gelegene Waldspielplätze und Wildparks verzaubern die kleinen Besucher. Zusätzlich finden sich immer wieder Erlebnis- und Lehrpfade, Themenwege und beeindruckende Bauwerke wie der Möhnesee- und der Lörmecke-Turm sowie das Waldschiff im Bibertal. Auf dem Erlebnispfad entlang des Hevearms spielt das Thema Wasser eine besondere Rolle.“

Naturparkbotschafter*innen

Im Rahmen der Aktion „Mein Naturpark!“ haben sich Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft, Kultur, Sport, Tourismus sowie Natur- und Landschaftsschutz mit ihrem Engagement für die Region als Naturpark-Botschafter*innen zusammengefunden. Auf der

VDN-Website bringen sie mit einem Statement und einem Lieblingsort zum Ausdruck, warum sie ihren Naturpark unterstützen.

Der Naturpark Arnsberger Wald hat fünf Naturparkbotschafter*innen:⁴²

- Marion Seemann, Redakteurin und Moderatorin beim WDR
- Heinz Wiemann, Wegewart und Vorsitzender beim SGV Nuttlar
- Hans-Josef Becker, Erzbischof von Paderborn
- Stefan Gödde, Journalist / TV-Moderator Galileo bei ProSieben
- Klaus-Dieter Hötte, Umweltpädagoge und Ranger

⁴² <https://www.naturparke.de/naturparke/naturparke-finden/naturpark/arnsberger-wald/detail/naturparkbotschafter.html>

4.4 Nachhaltige Regionalentwicklung

4.4.1 Rahmenbedingungen und bereits Geleistetes

Vorab ist zum Themenfeld „Regionalentwicklung“ festzuhalten, dass die Zugehörigkeit des Naturparks zu **zwei großen Flächenkreisen** (Kreis Soest und Hochsauerlandkreis) entsprechende Anforderungen an die Koordination und Zusammenarbeit stellt. So gehen von der Naturparkerweiterung im Jahr 2020 auf der einen Seite große zusätzliche Potenziale und neue Impulse hervor, auf der anderen Seite sind die Anforderungen an die Gestaltung der gemeinsamen Regionalentwicklung weiter gestiegen.

Ähnliches gilt beim Blick auf die für die Regionalentwicklung bedeutenden **LEADER-Regionen**. Hier „verteilt sich“ das Gebiet des Naturparks auf insgesamt sechs Regionen. Es handelt sich um die LEADER-Regionen „Lippe-Möhnesee“, „5verBund“, „Hochsauerland“, „4 mitten im Sauerland“, „LEADER-Region“ am Sorpesee“ und „Börde trifft Ruhr“.

Es wurde in den Workshops allerdings darauf hingewiesen, dass dies in der Praxis kein Problem darstellte.

Abb. 43 LEADER-Regionen



Karte: ©MSP 2023, Basiskarte: basemap.de

Ein für den Naturpark wichtiges LEADER-Projekt der vergangenen Förderperiode war z.B. die Einrichtung des Besucherzentrums Bilsteintal. Weiter zu erwähnen sind:

- die Kooperation der LEADER-Region „5verBund“ mit der Dorfinitiative Allagen/ Niederbergheim e.V. im Projekt „Skywalk“ und „Außerschulischer Lernort“
- LEADER-Region „Lippe-Möhnesee“: Mittelbare Beteiligung des Naturparks über das Landschaftsinformationszentrum Liz am Projekt „Umweltbus“.

Ein anderes, wichtiges Projekt entstand aus der Regionale 2013: die „**WaldKulTour**“ Themenrouten zur Kulturlandschaft und „Waldgeschichte“ (vgl. Kap. 4.2.1). Sie leisten einen sehr guten Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und Heimatverbundenheit.

Weiterhin hervorzuheben sind die ebenfalls bereits erwähnten Angebote

- Geführte Walderlebnisse (Ranger, Naturparkführer*innen),
- Naturparkbotschafter*innen
- „Liz - Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee“.

Im Bereich des Naturparks existieren verschiedene **Hofläden und Vermarkter regionaler Produkte**. Allerdings existiert bislang keine breit angelegte Initiative zur Förderung und Vermarktung der regionalen Küche bzw. der Verwendung von Produkten aus der heimischen und/oder ökologischen Landwirtschaft in der Gastronomie.

Der Naturpark unterstützt die Zusammenarbeit von heimischen forstwirtschaftlichen Betrieben und ansässigem Handwerk und/oder (Bau-)Industrie. Zu erwähnen sind hier gemeinsame Auftritte bei Waldaktionstagen, Verwendung heimischer Holzarten für Sitzbänke, Schutzhütten, Stege etc. aus den Wäldern und den Verarbeitungsbetrieben des Naturparks.

Eine wichtige Kooperation besteht auch mit den Mobilitätspartnern „RLG Regionalverkehr Ruhr-Lippe“ und „DB Bahn – Westfalenbus“. Ziel ist die stetige Weiterentwicklung gemeinsamer Angebote.

4.4.2 Relevante übergeordnete Konzepte zur Regionalentwicklung

Grundsätzlich ist zunächst festzuhalten, dass die Tourismusedwicklung einen zentralen Beitrag zur Regionalentwicklung im Sauerland und in Südwestfalen insgesamt leistet. Vor diesem Hintergrund wurde in den letzten Jahren ein „Territoriales Strategiekonzept Südwestfalen/Nachhaltiger Tourismus - Kultur - Naturerbe EFRE 2021-2027“ (TSK) erarbeitet.

Die Erarbeitung erfolgte im Auftrag der Südwestfalen Agentur GmbH in Kooperation mit den Naturparks Arnsberger Wald und Sauerland Rothaargebirge, den Tourismusdestinationen Sauerland/Siegen-Wittgenstein sowie den Kulturregionen Sauerland und Südwestfalen.

Ziel des TSK „ist es aufzuzeigen, wie durch das Erlebarmachen von **nachhaltigem Tourismus, Kultur und Naturerbe** regionalwirtschaftliche Effekte erzielt werden können. Dadurch sollen Schwächen abgemildert und Stärken ausgebaut und ein attraktiver und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort und Lebensraum geschaffen werden. Das TSK definiert Handlungsfelder und gibt einen Orientierungsrahmen für mögliche Förderprojekte der kommenden EFRE-Periode 2021-2027 in der Region Südwestfalen. Eine genaue Festlegung der Förderinhalte und -kriterien definieren die jeweiligen EFRE-Wettbewerbe und Förderaufrufe. Um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen, versteht sich das

Konzept als dynamisch. Es soll fortlaufend überprüft, Aktivitäten und Projekte evaluiert und bei Bedarf fortgeschrieben werden.“

Insofern bildet das TSK einen **wichtigen Rahmen** für die Entwicklung von Maßnahmen des Naturparkplans Arnsberger Wald.

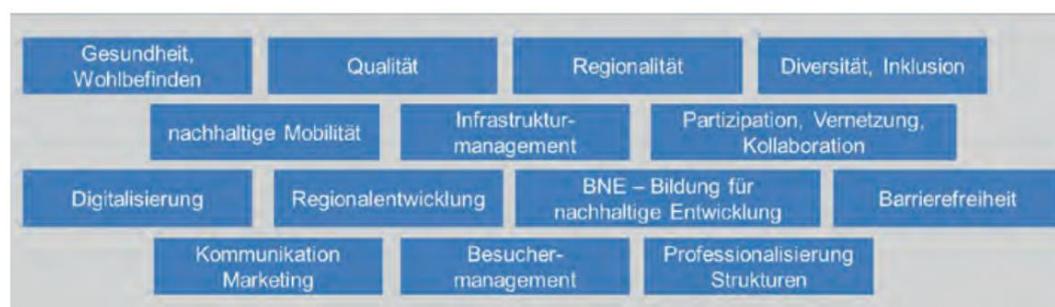
In einem breiten Beteiligungsprozess wurden zwölf Leitziele, unterteilt in EFRE-fokussierte Ziele und Regionale Rahmenziele (aus bestehenden Konzepten) mit jeweils dazugehörigen Strategien für die künftige Entwicklung der Region Südwestfalen definiert.

Abb. 44 Leitziele des TSK



Weiterhin wurden **themenübergreifende Querschnitts-Handlungsfelder** identifiziert, die bei künftigen Förderprojekten entsprechend berücksichtigt und mitgedacht werden sollen.

Abb. 45 Querschnitts-Handlungsfelder des TSK



Darüber hinaus wurden für zukünftige Förderprojekte **thematische Handlungsfelder** für die drei Themenfelder „Nachhaltiger Tourismus“, „Kultur“ und „Natur und Ökologie“ definiert, die die jeweiligen besonderen Herausforderungen des Bereichs in der Region Südwestfalen berücksichtigen.

Die für den Naturparkplan bedeutendsten Handlungsfelder sind:

Themenfeld	Thematische Handlungsfelder
Nachhaltiger Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inspirierende Outdoorregion ▪ Alleinstellungsmerkmale/Highlights ▪ Kundenkreislauf (Customer Journey)
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Identität, Wertschätzung, Kulturelles Erbe
Natur und Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität ▪ Landschaft und Erholung ▪ Klimawandel/-anpassung ▪ Nachhaltige Kulturlandschaft ▪ Attraktivität Lebensraum ▪ Regionale Wertschöpfung

4.5 Relevante Trends und Rahmenbedingungen

Sich verändernde Rahmenbedingungen und Umfeldfaktoren in Gesellschaft, Politik, Ökologie, Ökonomie und Technologie (vgl. Abb. 46) beeinflussen die Arbeit der Naturparke von vielen Seiten. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen, aber auch Chancen für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung gilt es bei der Erstellung und Fortschreibung von Naturparkplänen zu berücksichtigen. Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über wesentliche aktuelle Trends und Rahmenbedingungen.

Abb. 46 Veränderte Rahmenbedingungen und Trends



4.5.1 Gesellschaftliche Entwicklungen

Großen Einfluss auf alle Bereiche des sozialen Lebens und der Wirtschaft haben v. a. langfristige, global wirkende sogenannten „Megatrends“⁴³, deren Zusammenwirken gesellschaftlichen Wandel und Fortschritt begründet (vgl. Abb. 47 und 48).

Abb. 47 Megatrends des 21. Jahrhunderts

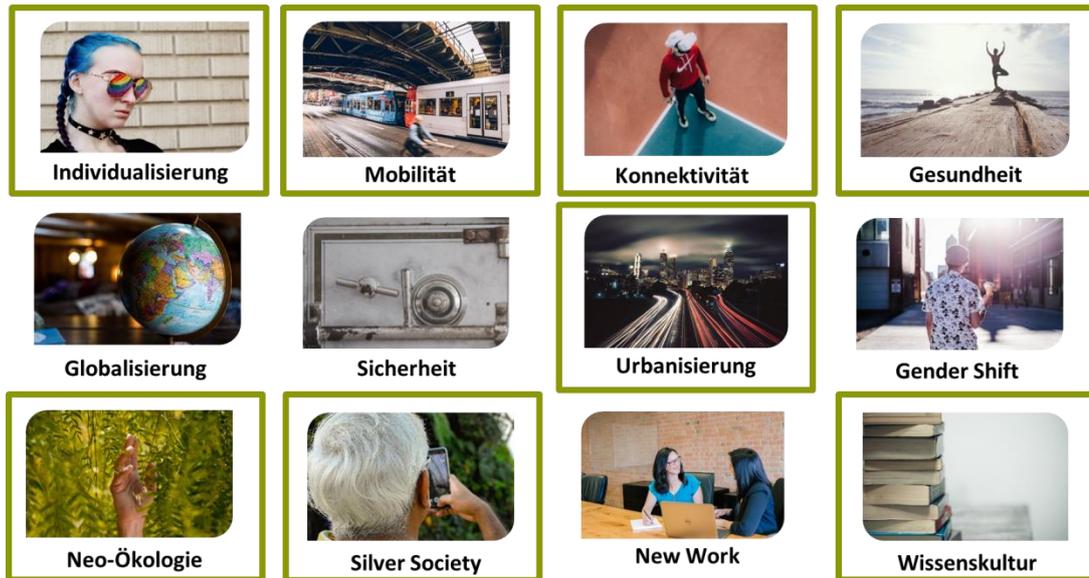


Abbildung: BTE 2022 nach Zukunftsinstitut 2021, Fotos:© unsplash

In der Naturparkplanung müssen relevante gesellschaftliche Entwicklungen und Trends berücksichtigt werden. Nachfolgend werden ausgewählte Megatrends betrachtet und in ihrer Relevanz für die Naturparkarbeit eingeordnet (in Abb. 47 mit grünem Rahmen markiert). Die genannten Megatrends können sich überschneiden, gegenläufig sein oder/und sich gegenseitig verstärken.

Abb. 48 Ausgewählte Megatrends und ihre Relevanz für den Naturpark

Gesellschaftliche Megatrends (Auswahl)	Mögliche Relevanz für Naturparke
Zunehmende Digitalisierung/Konnektivität	<ul style="list-style-type: none"> digitaler Außenauftritt des Naturparks: Website, Social Media-Aktivitäten des Naturparks, Apps usw. digitale Besucherinformationen und –lenkung (Medieneinsatz) Nutzung digitaler Medien für BNE Naturparkinterne Digitalisierung: Datenmanagement, digitale Abstimmungsprozesse, Einsatz bei Monitoring- und Evaluierungsprozessen, Vernetzung mit Partnern usw. digitale Verlängerung als Ergänzung zu analogen Erlebnissen, Inszenierung von Erlebnissen

⁴³ Grundlagen: Megatrends des Zukunftsinstituts, <https://www.zukunftsinstitut.de/>

Gesellschaftliche Megatrends (Auswahl)	Mögliche Relevanz für Naturparke
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informations-, Reservierungs- und Buchungsverhalten vor, während und nach einer Reise/Besuch wird digitaler und vielseitiger hinsichtlich der genutzten Kanäle ▪ Gegenteil zum Trend: Digital-Detox Angebote
Demografischer Wandel in Verbindung mit Inklusion und Barrierefreiheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Silver Society“: Bevölkerung und Gäste werden älter (und haben andere Anforderungen) ▪ Nachwuchsprobleme beim Ehrenamt ▪ Fachkräftemangel in einigen Branchen ▪ unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung: hohe Nachfrage in Ballungsräumen vs. Entleerungsräume in ländlichen Gebieten, mit Folgen für Grundinfrastrukturen (Schulen usw.) und Mobilität ▪ Querschnittsthema Barrierefreiheit/Zugang „für alle“ ▪ barrierefreie Infrastrukturen und Angebote (z. B. Wege, Einrichtungen, Führungen), Mobilität ▪ barrierefreie Kommunikation (bei Print und digitalen Medien, in Besucherzentren usw.) ▪ Einbindung relevanter Akteure in Planungsprozesse
Veränderte Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ineinandergreifen von Arbeit, Wohnen und Freizeit ▪ Mobilitätsinitiativen zur Vernetzung des ländlichen Raums (Sharing-/Poolösungen, Fahrradkonzepte etc.) ▪ Kommunikation der Mobilitätsangebote: Andere Anforderungen der Gäste (Verlagerung zu digitalen Informationen) ▪ Naturparkfahrzeuge und zugehörige -infrastruktur (z. B. E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, Lastenräder) ▪ Folgen von Overtourism, Notwendigkeit einer stärkeren Lenkung, intelligente Besucherlenkung (z. B. durch Künstliche Intelligenz) ▪ Mobilitätstrends bei Anreise und Bewegung im Naturpark nutzen, Lösungen für „letzte Meile“ ▪ Verschneidung mit dem Nachhaltigkeitstrend (s. u.)
Urbanisierung, Landflucht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ auseinandergelungene Entwicklungen in urbanen und ländlichen Räumen ▪ unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung: Entleerung ländlicher Räume vs. Wachstum und Flächendruck in beliebten urbanen Räumen ▪ Flächeninanspruchnahme vs. Leerstand ▪ verstärkte Erholungsnutzung außerhalb urbaner Räume ▪ Flächeninanspruchnahme für erneuerbare Energien außerhalb urbaner Räume ▪ vielfältige vs. eingeschränkte Mobilitätsangebote ▪ unterschiedliche Entwicklung des Fachkräfteangebotes unterschiedlich
Neo-Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunahme Umweltbewusstsein, Trend- und Querschnittsthema Nachhaltigkeit ▪ Nachhaltigkeit als Alleinstellungsmerkmal wird mehr zur Pflichtaufgabe und Querschnittsthema in allen Bereichen ▪ Prüfung/Ausrichtung der Naturparkarbeit an ökologischen Ge-

Gesellschaftliche Megatrends (Auswahl)	Mögliche Relevanz für Naturparke
	<p>sichtspunkten (Ressourcenverbrauch, Mobilität etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung nachhaltiger Wirtschaftsweisen, regionaler Initiativen, Regionalvermarktung etc. ▪ Regionalität als Megatrend: entschleunigter, regionaler, gesünder ▪ Angebote im Zusammenhang mit Natur oder regionalen Produkten werden wichtiger ▪ Nachfrage nach intakter Natur ▪ klimaschonende Angebote ▪ emissionsarme Mobilität gefordert ▪ Förderung klimafreundlicher An- und Abreise, Vor-Ort-Mobilität ▪ stärkeres Bewusstsein bei Gästen nutzen und fördern
Individualisierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wunsch nach Selbstverwirklichung: Berücksichtigung in der Organisation der Naturparkarbeit (Homeoffice, Arbeitszeiten, flexible Arbeitsmodelle) ▪ Individualität wird mit hohem Wert eingepreist (z. B. bei regionalem Handwerk, touristischen Angeboten) ▪ Konsum von „Experiences“, inszenierte Erlebnisse gefragt ▪ aber auch: Natur pur, Authentizität, Erholung, Natur als Gegenpol zum hektischen Alltag ▪ hohe Bedeutung „individueller“ Outdoor-Erlebnisse (z. B. individuelle Tourenplanung) ▪ steigende Qualitätsansprüche in Bezug auf individ. Anforderungen ▪ wachsende Bedeutung von Naherholung ▪ Wissensvermittlung und lebenslanges Lernen ▪ barrierefreie Angebote (siehe oben) ▪ Reiseentscheidungen werden kurzfristiger getroffen, Kur- und Mehrfachreisen nehmen zu, flexiblere Reisezeiten ▪ Treiber sind zunehmende Digitalisierung und Vernetzung
Wissenskultur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung wird digitaler ▪ Lern-Apps/Podcasts – Digitales Lernen unterwegs ▪ Orte der Wissensvermittlung verändern sich ▪ veränderte Lernweisen – Edutainment ▪ Wissenstransfer zwischen Akteuren des Naturparks in neuen/ unterschiedlichen Formaten ▪ Bildung im Sinne von BNE → Befähigung der Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln ▪ Wissenstransfer in den Alltag der Menschen
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung in Arbeitsorganisation, -umgebung, -ausstattung ▪ Hygienekonzepte bei Angeboten, Veranstaltungen etc. ▪ Menschen suchen mehr „aktive Erholung“, „das Ursprüngliche“, Gesundheitsangebote (Prävention) ▪ Natur- und Aktivtourismus ▪ bewusste Auszeiten als Gegenpol zum hektischen Alltag

Abbildung: BTE/VDN 2022

4.5.2 Politische Rahmenbedingungen und aktuelle Entwicklungen

Neben den gesellschaftlichen Trends wirken sich auch politische und rechtliche Rahmenbedingungen sowie konkrete aktuelle Entwicklungen auf die Naturparkentwicklung aus.

Abb. 49 Relevante Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren



Abbildung: BTE/VDN 2022 (Aufzählung beispielhaft, nicht abschließend)

Eine Auswahl der wesentlichen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren wird im Folgenden in Verbindung mit ihrer Relevanz für die Naturparkarbeit dargestellt.

Abb. 50 Ausgewählte Rahmenbedingungen und ihre Relevanz für den Naturpark

Aktuelle Rahmenbedingungen	Relevanz für Naturparke
<p>Klimawandel und –strategien (vgl. auch Kap. 4.5.3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klimaprognosen einbeziehen ■ Veränderungen beobachten und Strategien zur Klimaanpassung entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderungen für Natur und Landschaft durch Klimawandel, angepasste Strategien und Maßnahmen (z. B. klimaangepasste Baumartenwahl) ▪ Veränderungen für Tourismus und Erholung (z. B. mehr Schattenplätze, Abkühlungsmöglichkeiten, Sicherung der Infrastruktur vor Extremwetterereignissen) ▪ Auswirkungen auf Landnutzungen, Küstenschutz usw. ▪ Sonstige Veränderungen (z. B. Trinkwasser) ■ Schutz von Mooren und Wäldern als CO₂-Speicher ■ Klimafreundliche Anreise und Mobilität im Naturpark fördern ■ Klimafreundlicher Naturpark: eigene Einrichtungen und Infrastrukturen klimafreundlich entwickeln ■ Vorhandene regionale Initiativen unterstützen und Impulse setzen

Aktuelle Rahmenbedingungen	Relevanz für Naturparke
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau erneuerbarer Energien: Nutzungskonflikte im Naturpark managen
Neue Naturschutzanforderungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der biologischen Vielfalt, Umsetzung von Natura 2000 ■ neue Schutzgebiete im Rahmen der EU-Biodiv-Strategie 2030 ■ Artensterben ■ Zunahme invasiver Arten ■ Wildnisziele
Neue gesetzliche und politische Rahmenbedingungen und Strategien	<ul style="list-style-type: none"> ■ EU-Biodiversitätsstrategie 2030 ■ Vogelschutz- und FFH-Richtlinie, Umsetzung Natura 2000 ■ „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als Säule der Naturparkarbeit (§ 27 Abs. 2 BNatSchG, UNESCO-Weltaktionsprogramm) ■ Nachhaltigkeitsziele der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen (17 SDGs) ■ EU: Fit for 55, LULUCF-VO ■ Aktionsplan Schutzgebiete ■ Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ■ Programme zur ländlichen Entwicklung ■ Neue Förderkulissen und –programme ■ Wartburger Programm der Naturparke ■ Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele ■ Naturparkstrategien der Bundesländer ■ Mission und Vision Statement der Nationalen Naturlandschaften ■ Weiterentwicklung Qualitätsoffensive Naturparke
Flächenverbrauch und -konkurrenz	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zunahme der Konkurrenz von Raumnutzungen um die Fläche (Siedlung, Verkehr, Landwirtschaft, Bodenabbau usw.) ■ zunehmender Flächenverbrauch und Versiegelung ■ negative Veränderungen des Landschaftsbildes ■ Ausbau der Infrastrukturen für erneuerbare Energien mit Auswirkungen insbesondere auf das Landschaftsbild (Ausbau Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen in der freien Landschaft, Freileitungen)
Corona-Pandemie	<ul style="list-style-type: none"> ■ Strukturelle Änderungen in Gewerbe/Wirtschaft durch Umsatzeinbrüche z. B. in Gastgewerbe, Einzelhandel und Veranstaltungsbranche ■ Änderungen im Arbeitsmarkt, Fachkräftemangel ■ kurzfristiger Einfluss auf Reise- und Buchungsverhalten der Gäste <ul style="list-style-type: none"> ■ hohes Interesse an innerdeutschen Reisen („Staycation“) ■ viele Einheimische als „Gäste“ ■ Kfz als favorisiertes Verkehrsmittel ■ hohes Interesse am Fahrrad- und am Campingtourismus ■ Tendenz zu längeren Aufenthalten ■ neue Leidenschaft für die Natur; Interesse an Nachhaltigkeit ■ Trends zum „Mikroabenteuer“: Erholung in der Umgebung ■ Chance und Trendwende hin zu mehr Urlaub in Deutschland bzw. in Naturlandschaften, aber auch

Aktuelle Rahmenbedingungen	Relevanz für Naturparke
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Overtourism“ in einigen Naturlandschaften – Bedarf nach intelligenter Besucherlenkung ▪ Berücksichtigung der Trends zu Wandern, Radfahren und Naturerlebnissen: Sicherstellung leistungsfähiger, überzeugender Angebote
Auswirkungen von Kriegen und Katastrophen in anderen Ländern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verknappung verfügbarer Energie, steigende Nahrungsmittel- und Energiepreise, verstärkter Ausbau der Infrastrukturen für erneuerbare Energien ▪ Reduzierung von Öffnungszeiten touristischer Betriebe (Übernachtungs- und Gastronomiebetriebe), Preisanstieg für touristische Leistungen, voraussichtlich stärkere Nachfrage nach kostengünstigen Angeboten (z. B. Outdooraktivitäten) ▪ Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, Berücksichtigung unterschiedlicher Kulturen, mehrsprachige Naturparkinformationen und -angebote

4.5.3 Klimawandel im Naturpark

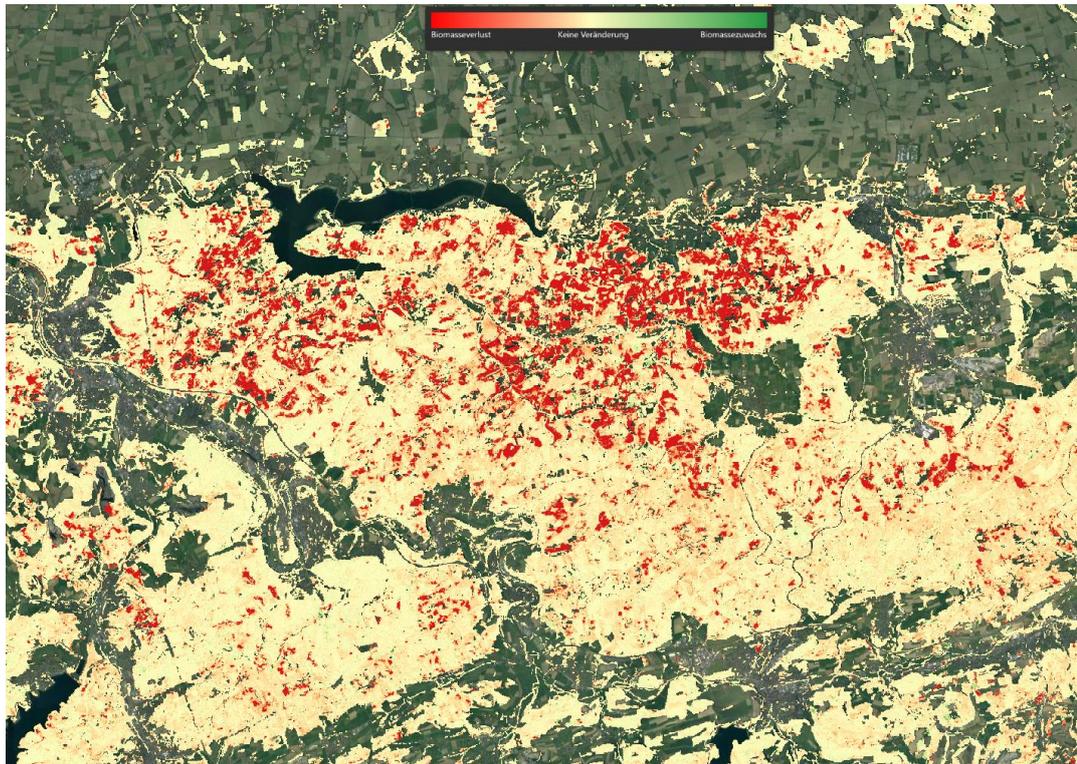
Bereits heute sind die Auswirkungen des Klimawandels spürbar, diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahrzehnten noch verstärken, z. B. durch einen weiteren Anstieg der Jahresmitteltemperatur und der Anzahl „heißer Tage“.

Der Wald als langlebiges Ökosystem ist in besonderer Weise durch den Klimawandel betroffen. Neben der Erwartung häufigerer und stärkerer Sturmereignisse und Starkniederschläge ist mit Auswirkungen auf die Waldgesellschaften durch die verlängerte Vegetationszeit, die höhere Jahresmitteltemperatur sowie längere Trockenperioden zu rechnen.⁴⁴ Stürme, Dürre und die massenhafte Vermehrung von Borkenkäfern haben bereits heute in vielen bewaldeten Regionen abgestorbene oder verwüstete Waldflächen hinterlassen. Wie Abb. 51 zeigt, ist der Arnberger Wald in hohem Maße davon betroffen. Es wird dauern, bis wieder ein „neuer Wald“ mit seinen Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen und einem attraktiven Landschaftsbild entstanden ist. Der Prozess hat aber bereits begonnen: die Brachen beginnen zu blühen, junge Bäume wachsen und Neupflanzungen mit Ausrichtung auf Klimaresilienz laufen.

Neben dem Wald sind auch die wasserabhängigen Ökosysteme wie Gewässer, Moore, Feucht- und Nasswiesen sowie Sumpf-, Bruch- und Auwälder als besonders empfindlich gegenüber den zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels einzuschätzen, insbesondere gegenüber sommerlicher Trockenheit und Temperaturzunahme.

⁴⁴ Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) 2015: Biodiversitätsstrategie NRW

Abb. 51 Entwicklung der Waldbiomasse im Arnsberger Wald in den Jahren 2016-2020



Quelle: Karte Waldzustandsbericht, <https://map3d.remote-sensing-solutions.de/waldmonitor-deutschland/>
rot = Biomasseverlust

Klimaschutz und –anpassung ist daher eine wichtige Aufgabe für die Naturparke. So kann z. B. durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung oder Moor- und Grünlandschutz sowie durch eine nachhaltige Tourismus- und Regionalentwicklung ein Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz geleistet werden. Aus naturschutzfachlicher Sicht hat das Land NRW eine besondere Verantwortung gegenüber den Buchenwald-Lebensraumtypen. Der Schwerpunkt, insbesondere in FFH- und Naturschutzgebieten, sollte auf Standortverbesserungen für heimische Baumarten liegen.

Auch soll eine landschaftsverträgliche Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt oder eine umweltverträgliche Mobilität in den Naturparks gestärkt werden. Darüber hinaus können spezielle Maßnahmen, die dem Ziel der Klimaanpassung dienen angeschoben werden (z. B. Empfehlungen zur touristischen Entwicklung, zur Landnutzung für Landwirte und Waldeigentümer, zu naturschutzfachlichen Anpassungen an den Klimawandel).⁴⁵ Mit ihrem Engagement können Naturparke einen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) leisten. Das SDG 13 lautet „Weltweit Klimaschutz umsetzen“ und kann regional bzw. lokal durch z. B. Moorreanulierungen, Grünlandschutz, Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Mitwirkung bei ÖPNV-Maßnahmen von den Naturparks und ihren Partnern unterstützt werden.

⁴⁵ Vgl. VDN 2020

Abb. 52 Kalamitätsfläche in der Nähe des Möhneseeturms und Projekt Waldlokal



Fotos: U. Franke

4.5.4 Diskussion um Entwicklung als Nationalpark

Der Arnsberger Wald mit seinem einzigartigen Buchenbestand im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands hat Potenziale für die Entwicklung als Nationalpark. Dies wurde in der Region immer wieder einmal diskutiert, aktuell hat diese Diskussion wieder „Fahrt aufgenommen“.

Nationalparke sind Gebiete, in denen Natur überwiegend sich selbst überlassen bleibt. Sie schaffen oder bewahren Rückzugsgebiete für wildlebende Pflanzen und Tiere und nehmen deshalb für die biologische Vielfalt und den Artenreichtum eine wichtige Rolle ein.

Der Arnsberger Wald könnte einer der wenigen Wald-Nationalparks in Deutschland werden. Die großen Staatswaldbereiche könnten zwei Drittel des Kernbereiches darstellen und die Flächenanforderungen damit größtenteils auf Staatsflächen erfüllt werden.

5 Zusammenfassendes Stärken-Schwächen-Profil

Die Analyseergebnisse lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Abb. 53 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Stärken	Schwächen
<p>allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ überschaubare Größe des Naturparks ▪ Natur pur, Naturnähe, Unberührtheit ▪ klares Alleinstellungsmerkmal: Arnsberger Wald ▪ attraktive Kombination „Wald & Wasser“: große zusammenhängende Waldflächen, „Waldmeer“ Arnsberger Wald - naturbelassene Bäche, Möhnesee ▪ Vielfalt des Naturparks mit unterschiedlichen natürlichen und infrastrukturellen Highlights 	<p>allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ viele Nutzungen, vielfältige Anforderungen an den Raum: Siedlung und Gewerbe, Erholung und Tourismus, land- und forstwirtschaftliche Nutzung, Energiegewinnung usw. ▪ Naturpark ist nur mit Teilflächen in Gebietskulissen von sechs LEADER-Regionen ▪ zu schwache Bekanntheit und Anerkennung des Naturparks ▪ Naturpark in übergeordneten Planungen wie Regionalplan nicht erwähnt ▪ begrenzte personelle Kapazitäten des Naturparks
<p>Naturschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Dichte an Schutzgebieten ▪ Natürliche Waldentwicklung: Wildnisgebiete und Naturwaldzellen ▪ große Schwerpunkträume Wald, überregionale Wildtierkorridore, landesweit bedeutende Auenkorridore und landesweit bedeutende schutzwürdige Gewässer für den Biotopverbund ▪ klare Grenzlinien zwischen Wald, Offenland und Wasserflächen ▪ starke Akteure und Partner im Naturschutz ▪ hoher Anteil an Kommunal- und Staatswald (mehr als 2/3 des Arnsberger Waldes) ▪ erfolgreiche Natur- und Artenschutzprojekte 	<p>Naturschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ z. T. verbesserungsbedürftiger Zustand der Schutzgebiete ▪ Gefahren für den Wald: klimatische Veränderungen, Fichtensterben, Waldkalamität, Borkenkäferbefall, erhöhter Nutzungsdruck von Erholungssuchenden, Wasserhaushalt, Waldbrandgefahren ▪ Konflikte innerhalb der Erholungsnutzung (z. B. Konflikte durch E-Bikes und MTB, Gäste mit Hund, intensive laute Nutzung durch zweirädrige Fahrzeuge) ▪ problematische Wildsituation, fehlende jagdliche Tätigkeiten ▪ optimierungsbedürftiger Bodenzustand und pH-Werte ▪ Zunahme von Neophyten (Goldrute, Herkulesstaude) ▪ Entwässerungsgräben

Stärken	Schwächen
<p>Nachhaltiger Tourismus und Erholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Westfälisches Waldmeer“: eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, „Mythos Wald“/„Mystik“, Sagen ■ Westfälisches Meer“: Möhnesee/ Freizeitangebote ■ beliebtes Erholungsgebiet: naturbelassenes Naherholungsgebiet mit naturnahen Angeboten, Erholung für Bevölkerung und Gäste der Region ■ attraktive Wanderrouten (Sauerland-Waldroute, WaldKulTour-Routen und weitere Rundwege) ■ Aussichtstürme Lörmecke-Turm und Möhneseeturm als „Wahrzeichen des Naturparks“, Skywalk Möhnetal 	<p>Nachhaltiger Tourismus und Erholung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Der Bekanntheitsgrad des Naturparks ist (trotz aller Bemühungen) noch ausbaufähig! ■ Geringes spezialisiertes Übernachtungsangebot für Wandernde ■ Das digitale Informationsangebot könnte noch weiter verbessert werden ■ Gefahr von Negativentwicklungen/Überbeanspruchung (z. B. Belastungen durch Mountainbiking) ■ Besucherlenkung könnte/müsste weiter optimiert werden ■ Waldzustand: Es wird längere Zeit brauchen, bis wieder durchgängig ein attraktives Landschaftsbild entstanden ist
<p>Bildung und Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark- und Umweltbildungszentrum Liz als „BNE-Flaggschiff“ des Naturparks ■ Enge Zusammenarbeit zwischen Liz und Naturpark ■ gute Bildungs-Einrichtungen und -Angebote wie Waldschiff mit Biberpfad, Jugendwaldheim Obereimer, Naturparkführungen, usw. ■ mobile Umweltbildung durch Umweltmobil (Liz), Umweltbus Lumbricus und rollende Waldschulen; und auch durch Naturparkführer*innen und Ranger ■ Zusammenarbeit mit zwei Naturparkschulen ■ einheitliche Informationstafeln an wichtigen Punkten im Naturpark ■ Naturpark-Website wird aktuell überarbeitet ■ Information durch Ranger und Gästeführer*innen vor Ort ■ fünf Naturparkbotschafter*innen ■ Vermarktung von Touren etc. über Sauerland Tourismus 	<p>Bildung und Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ bisher noch zu wenig Vernetzung der Bildungsanbieter*innen und Angebote ■ bisher keine Naturpark-Kitas ■ Wegfall der Waldakademie/BNE-Regionalzentrum im Wildwald Vosswinkel ■ wenig Aktivitäten im Bereich Social Media, Newsletter usw. ■ Printmaterial bedarf Überarbeitung (u. a. durch Erweiterung Naturparkgebiet), keine Wanderkarte für gesamtes Naturparkgebiet
<p>Nachhaltige Regionalentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturparkerweiterung: Potenziale und neue Impulse, Herausforderungen für die Regionalentwicklung ■ „WaldKulTour“: Themenrouten zur Kulturlandschaft und „Waldgeschichte“: sehr guter Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und Heimatverbundenheit ■ geführte Walderlebnisse (Ranger, Naturparkführer*innen), Liz, Naturparkbotschafter*innen ■ Bestehende Kooperationen; Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen 	<p>Nachhaltige Regionalentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Digitalisierung hat noch nicht in alle relevanten Bereiche Eingang gefunden ■ ÖPNV-Angebot und Elektromobilität ist ausbaufähig ■ bislang fehlende Initiative zur Förderung und Vermarktung der regionalen Küche bzw. der Verwendung von Produkten aus der heimischen und/oder ökologischen Landwirtschaft in der Gastronomie

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ■ Potenziale der Naturparkerweiterung ■ mögliche Impulse durch neue Naturpark-Koordinierungsstelle des Landes ■ stärkeres Marketing für den Naturpark, auch durch den Naturparkplan ■ Trend zum Wandern und für Outdooraktivitäten ■ Präsenz und Wahrnehmbarkeit des Naturparks erhöhen ■ Vernetzung und stärkere Bekanntmachung der BNE-Angebote ■ Einbindung weiterer Bildungsanbieter*innen ■ Weiterentwicklung von außerschulischen Lernorten ■ Naturpark als Vermittler von BNE-Angeboten ■ Potenziale einer Nationalpark-Entwicklung ■ Wald im Wandel positiv begleiten (z. B. durch entsprechende Versuchsflächen und Informationen) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ unterschiedliche Interessen von Naturschutz, Erholungsnutzung, Bewirtschaftung usw. ■ Aufwand und Hürden für die Umsetzung der Projekte Anfälligkeit der Waldflächen für Klimawandel, hoher Anteil an Fichten, Gefahr des Verlustes der Qualität „Waldmeer“ ■ Zerschneidung und Störfaktoren für die großen Waldflächen (z. B. Zunahme Windkraftanlagen) ■ Intensivierung der Erholungsnutzung, Overtourism ■ Konkurrenz durch andere starke Naturparke im Sauerland

6 Entwicklungsstrategie für den Naturpark Arnsberger Wald

Als Ergebnis der Analysen und Bewertungen liegt eine umfassende Darstellung der Ausgangssituation vor. Diese differenzierte Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die Formulierung eines **strategischen Rahmens** für die Zukunftsentwicklung des Naturparks.

Mit dem **Leitbild** (s. Kap. 6.1) wird die Vision, der Rahmen bzw. die Grundphilosophie für die

Zukunftsentwicklung des Naturparks umrissen. Die Konkretisierung erfolgt nachfolgend in der Formulierung von **Leitlinien** und Entwicklungszielen.

Abb. 54 Leitbild als Grundlage für Ziele und Projekte



Abbildung: BTE & MSP 2022

6.1 Leitbild für den Naturpark Arnsberger Wald 2033

Wald und Wasser - erhalten, weiterentwickeln und dem Menschen näher bringen

Prägende Eigenschaften und Qualitäten des Naturparks Arnsberger Wald sind „Wald und Wasser“: Namensgeber des Naturparks ist der Arnsberger Wald als die größte zusammenhängende Waldfläche in Nordrhein-Westfalen. Der Möhnesee, aber auch die vielen kleineren und größeren Fließgewässer im Naturpark sind für den Naturschutz und für die Erholung der vielen Menschen aus der Umgebung wichtig.

Der Naturpark möchte als Leitidee diese Qualitäten rund um das Thema „Wald und Wasser“ erhalten, weiterentwickeln und den Menschen näher bringen. Mit dieser Schwerpunktsetzung und mit konkreten Entwicklungszielen und Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern will der Naturpark sich zu einer Biodiversitäts-, Nachhaltigkeits-, Bildungs- sowie Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregion im Sinne des Wartburger Programms weiterentwickeln.

6.2 Leitlinien und Ziele

Der zentrale **Ansatz** für die Ausformulierung der **Leitlinien** lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen:

Potenziale (noch) besser nutzen; **Defizite** - soweit möglich - beseitigen.

Die Ableitung und Ausformulierung der Leitlinien und Ziele erfolgt gegliedert nach den vier Handlungsfeldern. Ergänzend wird noch der Bereich „Naturparkorganisation und Management“ aufgenommen.

6.2.1 Leitlinien und Ziele für Naturschutz und Landschaftspflege

Leitlinien

Prägende Stärken und Schwächen		Leitlinien
Stärken	Der Arnberger Wald ist die größte zusammenhängende Waldfläche in Nordrhein-Westfalen und hat eine zentrale Rolle im Biotopverbund. Der Naturpark zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Schutzgebieten mit Wildnisgebieten und Naturwaldzellen aus. Vielfältige Natur- und Artenschutzprojekte tragen zum Erhalt dieser Vielfalt bei.	Der Naturpark stützt und organisiert den Austausch und die Zusammenarbeit der im Naturschutz Tätigen. Gemeinsame Themen sind vorrangig der Erhalt der weitgehend unzerschnittenen Waldflächen des Arnberger Waldes und der Biotopverbund insbesondere der Waldlebensräume und Gewässer. Dazu gehört auch die gemeinsame Diskussion einer zukunftsfähigen Baumartenzusammensetzung.
Schwächen	Die Waldgebiete und Gewässer sind durch klimatische Veränderungen und den hohen Nutzungsdruck der Erholungssuchenden belastet und durch negative Veränderungen bedroht.	Der Naturpark intensiviert und unterstützt Maßnahmen im Bereich der Schutzgebiete. Er berücksichtigt neue Herausforderungen und legt dabei einen Schwerpunkt im Bereich der Klimaanpassung.

Ziele

- Die **Zusammenarbeit der Akteure und Partner im Naturschutz** und die gemeinsame Festlegung von Schwerpunkten und konkreter Maßnahmen wird weiter gestärkt und durch regelmäßige Zusammenkünfte verstetigt und intensiviert.
- Gemeinsames Ziel ist die **Verbesserung der Qualität von Schutzgebieten** und die **Unterstützung des Biotopverbundes** insbesondere im Bereich Wald und Gewässer.
- Der Arnberger Wald soll als **zusammenhängende Waldfläche erhalten** und eine **klimastabile Entwicklung des Waldes** gefördert werden. Dazu ist auch ein **konstruktiver und vorausschauender Umgang mit neuen Herausforderungen und Risiken** (Kalamitätsflächen, Trockenheit, Waldbrandgefahr, Hochwasser, veränderte Erholungsnutzung usw.) im Sinne einer Katastrophenvorsorge und Krisenmanagement erforderlich.
- Um die **Balance von Erholung und Naturschutz** im Naturparkgebiet zu wahren, werden Besucher*innen gelenkt und informiert, Nutzungskonflikt entschärft und attraktive naturverträgliche Angebote entwickelt.

6.2.2 Leitlinien und Ziele für Erholung und Nachhaltiger Tourismus

Leitlinien

Prägende Stärken und Schwächen		Leitlinien
Stärken	„Westfälisches Waldmeer“ und „Westfälisches Meer“ bilden insgesamt ein attraktives und beliebtes Erholungsgebiet, das vielfältige Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten bietet.	Der Naturpark profiliert sich nochmals stärker über die erlebnisreiche Kombination aus „Wald und Wasser“ mit einem breiten Spektrum an naturbezogenen Aktivangeboten und Bildungsmöglichkeiten.
Schwächen	Die vorhandene Infrastruktur bedarf auch weiterhin einer fortlaufenden Verbesserung und Anpassung an veränderte Bedürfnisse sowie die wachsenden Anforderungen bzgl. der Vermeidung von Konflikten und Überbeanspruchung sensibler Bereiche.	Der Naturpark führt fortlaufend Optimierungen und Qualitätssteigerungen der Infrastruktur sowie der Besucherlenkung bzw. des Besuchermanagements durch.

Ziele

- Die Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung des touristischen Angebotes und der Vermarktung orientiert sich nochmals stärker an der **Gesamtstrategie der Tourismusregion „Sauerland“** und entwickelt gezielt weitere **Natur-, Aktiv-, Erlebnisangebote** sowie **„Auszeit“-Angebote**:
 - Weiterentwicklung und Pflege eines Netzes aus **Infozentren/Infopunkten**, Themenwegen und Erlebnisorten
 - Nutzung der vorhandenen Potenziale zur Entwicklung und Vermarktung von **„Waldgesundheitspfaden“**.
- Eine zentrale Aufgabe liegt in der Erarbeitung von **Planungsgrundlagen**, Informationen zur bedarfsgerechten und zielgruppenorientierten **Qualitätsentwicklung der Infrastruktur und Dienstleistungen** (Wege, Wanderparkplätze, Informations- und Serviceangebote etc.)
- Der zertifizierte Qualitätswanderweg **„Sauerland-Waldroute“** wird im Bereich des Arnsberger Waldes überarbeitet, um die Attraktivität zu erhalten und weiter zu steigern.
- Im gesamten Naturparkbereich werden **Ausbau- und Attraktivierungsmaßnahmen** sowie Maßnahmen zur **„Lenkung“** (Vermeidung von Beeinträchtigungen und Konflikten) geplant, entwickelt und umgesetzt. Dabei sollen übergreifend verstärkt digitale Lösungen zum Einsatz kommen.
- Die touristische Vermarktung der vorhandenen **BNE-Angebote** (speziell auch zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, „Wald im Wandel“) wird verbessert.

6.2.3 Leitlinien und Ziele für Bildung und Kommunikation

Leitlinien

Prägende Stärken und Schwächen		Leitlinien
Stärken Bildung	Im Naturpark gibt es leistungsfähige Bildungseinrichtungen, zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen, Ranger, mobile Umweltbildung und verschiedene Lehr- und Erlebnispfade. Zwischen dem Liz als Naturparkzentrum und BNE-Regionalzentrum und dem Naturpark besteht eine enge Zusammenarbeit. Viele der Angebote „bedienen“ die Leitthemen Wald und Wasser.	Der Naturpark kümmert sich um eine stärkere Vernetzung und Bündelung der Bildungsangebote im Naturpark sowie um die stärkere Fokussierung der Angebote auf die Stärken des Naturparks.
Stärken Kommunikation	Vor Ort bietet der Naturpark gute Informationen für Naturparkgäste (Informationstafeln, Liz, Ranger usw.).	Der Naturpark erhält das Informationsangebot für Gäste vor Ort und entwickelt es weiter (z. B. durch digitale Angebote).
Schwächen Bildung	Bisher sind die Bildungsanbieter*innen und Angebote noch nicht stark vernetzt. Es fehlen einheitliche Qualitätsstandards für die Angebote. Die Kooperation mit Schulen und Kindergärten ist ausbaubar.	Der Naturpark fördert die qualitative Weiterentwicklung des Bildungsangebotes und die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.
Schwächen Kommunikation	Der Naturpark ist in der Bevölkerung zu wenig bekannt. Die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks ist begrenzt.	Der Naturpark will seine Bekanntheit und die Identifikation mit dem Naturpark in der Bevölkerung stärken.

Ziele

- Der Naturpark baut gemeinsam mit seinen Partnern ein **regionales Bildungsnetzwerk** auf, um die Bildungsakteure in der Naturparkregion stärker zu vernetzen sowie die **Angebote zu bündeln, gemeinsam weiterzuentwickeln und bekannter zu machen**. Das Bildungsangebot im Naturpark wird zukünftig noch stärker auf die Leitthemen Wald und Wasser ausgerichtet.
- Das **Besuchersinformationsangebot vor Ort** wird in seiner Qualität **erhalten** und an aktuelle Anforderungen und Erfordernisse angepasst und **weiterentwickelt**. Es werden zusätzliche Angebote wie zum Beispiel neue Naturparkinfopunkte und digitale Naturparkführer geschaffen.
- Gemeinsam mit BNE-Expert*innen werden **Qualitätsstandards für BNE- und sonstige Umweltbildungsangebote** im Naturpark festgelegt. Für die Angebote des Naturparks werden Schwerpunkte festgelegt, und die Angebote werden stärker an aktuelle Themen und Anforderungen ausgerichtet. Die **Angebote für schulische Umweltbildung werden gemeinsam ausgebaut** und die Kooperationen mit Schulen und Kindergärten im Naturpark intensiviert.
- Der Naturpark baut seine **Öffentlichkeitsarbeit** in den Bereichen Internet, Social Media, Pressearbeit usw. aus. Die **Profilierung des Naturparks auf die Kernthemen „Wald und Wasser“** wird vertieft und in den unterschiedlichen Medien (Internet, Printmedien, Social Media usw.) entsprechend präsentiert.

6.2.4 Leitlinien und Ziele für Nachhaltige Regionalentwicklung

Leitlinien

Prägende Stärken und Schwächen		Leitlinien
Stärken	Die Naturparkerweiterung bietet neue Potenziale und mögliche Impulse.	Die erweiterte Naturparkkulisse wird aktiv genutzt, um die Wahrnehmung des Naturparks zu erhöhen. Das Bewusstsein für den Naturpark, die regionale Kultur und Tradition wird insgesamt gestärkt.
	Die „WaldKulTour“-Routen zur Kulturlandschaft und „Waldgeschichte“ bilden einen sehr guten Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und Heimatverbundenheit	
	Geführte Walderlebnisse (Ranger, Naturparkführer*innen), Liz Naturparkbotschafter*innen	
Schwächen	Die Einbeziehung von Hofläden und von regionalen Produkten bleibt bislang hinter den Möglichkeiten zurück	Die Vermarktung regionaler Produkte wird zukünftig stärker in die Planung von Routen und konkreten Angeboten einbezogen

Ziele

- Die Zusammenarbeit mit den **sechs LEADER-Regionen** wird intensiviert, um gemeinsam Maßnahmen in den Themenfeldern „Geschichte, Kultur und Tradition“ (z. B. Einrichtung von Erlebnisorten) zu entwickeln.
- Zur Weiterentwicklung des Angebotes an „**WaldKulTour**“-Routen wird die Nutzung vorhandener Informationsquellen ausgeweitet und das Wissen heimischer Akteure nochmals stärker aktiviert.
- Im Bereich der **Sauerland-Waldroute** werden „**Schleifen**“ entwickelt, die Hofläden und Landgasthöfe/-cafés etc. einbeziehen.
- Da im Naturpark in großem Umfang **Wildfleisch** verfügbar ist, wird die Vermarktung aktiv unterstützt. Der Schwerpunkt liegt dabei im Bereich des **Sikawildes**.

6.2.5 Leitlinien und Ziele für Naturparkorganisation & Management

Leitlinien

Prägende Stärken und Schwächen		Leitlinien
Stärken	Positive Wahrnehmung des Naturparks durch die lokalen und regionalen Akteure; insgesamt guter Austausch und gute Zusammenarbeit Vorhandene Unterstützung durch Ranger und Ehrenamtliche	Der Naturpark entwickelt die vorhandenen Kooperationsstrukturen weiter und nutzt diese verstärkt zur Umsetzung der Leitprojekte in den kommenden Jahren.
Schwächen	Der Bekanntheitsgrad des Naturparks ist noch ausbaufähig. Der Internetauftritt wurde verbessert, bleibt aber noch ausbaufähig.	Der Naturpark schärft sein Profil und erhöht die Präsenz und Wahrnehmbarkeit. Hierzu wird die Kommunikation und Information über vorhandene Angebote gezielt weiter optimiert.
	Begrenzte personelle Ausstattung schränkt die Handlungsmöglichkeiten stark ein.	Die in den vier Handlungsfeldern definierten Zielsetzungen erfordern zur Umsetzung dringend eine Erweiterung der personellen Ausstattung des Naturparks.
	Begrenzte Einflussmöglichkeiten des Naturparks auf Entwicklungen im Naturparkgebiet (kein Träger öffentlicher Belange); Abhängigkeit von partnerschaftlichem Umgang mit Akteuren	Die Rolle des Naturparks als Koordinator soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden.

Ziele

- Die **Öffentlichkeitsarbeit und Marketingaktivitäten** des Naturparks werden ausgebaut. Ein wichtiger Baustein liegt dabei in der **Erweiterung des digitalen Informationsangebotes und der Online-Kommunikation** (Social Media).
- Die **personelle Ausstattung des Naturparks** wird den Anforderungen angepasst, die sich in den Bereichen Planung, Organisation und Begleitung der Umsetzung der unter Kapitel 7 beschriebenen Leitprojekte ergeben.

7 Projekte und Handlungsempfehlungen

Die Projekte im Naturparkplan sind Ergebnis eines intensiven Naturparkplanungsprozesses gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren aus der Naturparkregion. In verschiedenen Beteiligungsformaten wurden Projektideen gesammelt. Aus den vielfältigen Ideen wurden insgesamt **neun Leitprojekte** ausgewählt und ausgearbeitet. Zu jedem Projekt wurde ein ausführlicher **Projektsteckbrief** erarbeitet.

Abb. 55 Übersicht Leitprojekte

Projekt	Handlungsfeld(er)	Kap.
 Austauschplattform Naturschutz / Schwerpunkt Biotopverbund	Naturschutz	Kap. 7.1.1
 Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement	Erholung	Kap. 7.1.2
 Entwicklung von Auszeit-Angeboten (Waldgesundheitspfade)	Erholung	Kap. 7.1.3
 Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald	Erholung Bildung	Kap. 7.1.4
 Aufbau eines Bildungsnetzwerkes	Bildung	Kap. 7.1.5
 Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes	Regionalentwicklg.	Kap. 7.1.6
 Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute	Reg.entw. Erholung Bildung	Kap. 7.1.7
 Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“	Regionalentwicklg.	Kap. 7.1.8
 Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	Kommunikation	Kap. 7.1.9

Fotos: ©André de Saint-Paul/<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19874502>, Sauerland Tourismus e. V., Pixabay, Tanja Evers, Sauerland Tourismus/Klaus-Peter Kappest, Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald, Margot Kessler/pixelio.de, ©iStock-1129600776

Über die Umsetzung der Leitprojekte sollen zentrale Ziele einer positiven Weiterentwicklung des Naturparks (vgl. Kap. 6) erreicht werden. Der Naturpark (Zweckverband, Geschäftsstelle) wird einen Teil der Projekte nur in enger Kooperation mit anderen Akteuren realisieren können. Die bereits vorab zu benennenden möglichen Mitwirkenden und Partner*innen werden in den nachstehenden Projektbeschreibungen jeweils unter Punkt 6 aufgeführt.

7.1 Leitprojekte

7.1.1 Austauschplattform Naturschutz / Schwerpunkt Biotopverbund

Leitprojekt „Schaffung einer Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund“	
0	<p>Handlungsfeld(er): Naturschutz und Landschaftspflege, Netzwerke</p> 
1	<p>Kurzbeschreibung des Projekts:</p> <p>Mit dem Projekt soll eine Plattform zum Austausch der im Naturschutz Tätigen geschaffen werden, auf der laufende Aktivitäten und vorhandene Daten abgestimmt und ausgetauscht werden sowie gemeinsam Schwerpunkte für die Zusammenarbeit gemeinsam festgelegt werden. Thematischer Schwerpunkt dieser Austauschplattform ist der „Biotopverbund im Naturpark Arnsberger Wald“. Zentrale Aufgaben und Ziele sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Inventarisierung, Informationssammlung, Austausch von laufenden Aktivitäten und Projekten 2. Herausstellung Handlungsbedarf, Gemeinsame Festlegung von Schwerpunkten für die Zusammenarbeit (z. B. Leitarten, Moore und Offenland) 3. Umsetzung von Projekten für den Biotopverbund <p>Diese drei Aufgaben/Ziele werden nachfolgend konkretisiert.</p> <p>Die Umsetzung erfolgt über:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ jährliches Treffen zum Austausch und Festlegung von Projekten (Naturschutzforum) ■ Umsetzung konkreter Projekte zum Biotopverbund
2	<p>Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p> <p>Der Biotopverbund ist ein zentrales Thema im Naturschutz, zum Beispiel in den aktuell erarbeiteten Landschaftsplänen. Der Arnsberger Wald und die Gewässer im Naturpark haben für den Biotopverbund eine wichtige Rolle. Eine gemeinsame Plattform soll den Austausch zu diesem Thema und gemeinsame Projekte fördern. Ziele des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vernetzung von Informationen und Akteuren im Naturschutz ■ Zusammenführung von Informationen und Daten bezogen auf die Naturparkkulisse ■ Förderung der Zusammenarbeit der im Naturschutz Tätigen ■ Austausch von Informationen, Ideen und Argumenten zum Thema Biotopverbund ■ Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für d. zukünftige Entwicklung d. Naturparks

Leitprojekt „Schaffung einer Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund“

<p>3</p>	<p>Ausgangspunkt/Status quo:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturschutz ist ein wichtiges Thema im Naturpark und mit vielen Aktivitäten und Projekten unersetzlich. ■ Die Planungen, Projekte und Ansätze sind allerdings oft nicht umfassend bekannt bzw. miteinander vernetzt, z. B. kreisübergreifend. ■ Es sind viele Daten und Informationsquellen vorhanden, aber meist nicht bezogen auf die Naturparkkulisse, und mit Datenlücken (vor allem außerhalb Schutzgebiete). Vorhandene Datengrundlagen sind u. a.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftspläne (Kreis Soest und HSK) ▪ Maßnahmenkonzepte für die Natura 2000-Gebiete (Forstämter); u. a. MAKO FFH-Gebiet Arnsberger Wald ▪ Erfassung durch LANUV ▪ Daten vom Landesbetrieb Geologischer Dienst ▪ Waldentwicklungskonzept, MTB-Konzept usw. ■ Zwei Kreise (zwei Untere Naturschutzbehörden) erfordern die Zusammenführung von Daten für die Naturparkkulisse. ■ Optimierungsbedarf gibt es in unterschiedlichen Bereichen z. B. beim Zustand von Schutzgebieten oder beim Wasserhaushalt.
<p>4</p>	<p>Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:</p> <p>Hinweis: Die einzelnen Teilprojekte bauen unmittelbar aufeinander auf und sind miteinander verzahnt. Die Kooperationspartner im Naturschutz haben in den Beteiligungsformaten des Naturparkplans explizit den Wunsch geäußert, zunächst gemeinsam Ziele und Projekte abzustimmen und erst im zweiten Schritt die herausgearbeiteten Maßnahmen und Projekte umzusetzen.</p>
<p>4.1</p>	<p>Teilprojekt 1: Inventarisierung, Informationssammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Übersicht über Akteure, Aktivitäten, Konzepte, Daten und Informationsquellen schaffen, Inventarisierung für Biotoptypen und Leitarten ■ Natur-Besonderheiten und mögliche Erlebnisorte des Naturparks identifizieren sowie Handlungsbedarf ■ Daraus Fördermöglichkeiten ableiten
<p>4.2</p>	<p>Teilprojekt 2: Organisation und Durchführung eines jährlichen Treffens zum Austausch und Festlegung von Projekten (Naturschutzforum)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Organisation einer ganztägigen Veranstaltung pro Jahr durch Naturpark, erste Veranstaltung im Frühjahr 2024 ■ konkretes Thema für Naturschutzforum auswählen, z. B. Lebensraum (Wald, Moor usw.), Leitart (z. B. Sperlingskauz, Grauspecht, Schwarzstorch) oder ein bestimmtes Gebiet im Naturpark, Handlungsbedarf und mögliche Projekte herausarbeiten ■ Weiterentwicklung von herausgearbeiteten Themen/Projekten in kleineren Arbeitsgruppen -> Berichterstattung auf nächster Naturparkkonferenz ■ Festlegung Themenschwerpunkt der nächsten Konferenz, Etablierung der jährlichen Konferenz als feste Austauschplattform ■ Themenschwerpunkt für 1. Treffen: Thema Wald & Wasser (ergänzt durch Thema Inventarisierung, Informationssammlung)

Leitprojekt „Schaffung einer Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund“

4.3 Teilprojekt 3: Umsetzung von Projekten für den Biotopverbund

Die konkreten Projektideen sollen auf dem Naturschutzforum entwickelt werden und in Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Partnern umgesetzt werden. Nachfolgend werden die thematischen Schwerpunkte dargestellt, die in den Beteiligungsformaten des Naturparkplans angesprochen wurden:

- Biotopverbund allgemein:
 - verschiedene Lebensräume und Arten: Moore, Fließgewässer, Insekten usw.
 - Strategie: Was ist für Optimierung Biotopverbund bzw. Natura 2000 im Naturpark zu tun? -> enge Verzahnung mit Landschaftsplänen
 - gemeinsam erarbeiten: Welche Korridore werden benötigt, welche Leitarten? -> in Karte dokumentieren
- Zukunftsstrategie für den Arnsberger Wald, Wald im Wandel, Wald & Wasser
 - wichtiges Thema „Wald im Wandel“: große Kalamitätsflächen, Flächenansprüche für Erneuerbare Energien usw.
 - Entwicklungspotenziale eines Nationalparks Arnsberger Wald
 - Vernetzung der Schutzgebiete in den Sauerland-Naturparken
 - traditionelle und neue Waldbewirtschaftung: Mittelwaldbewirtschaftung durch Schafe, Ziegen etc. (z. B. Raum Warstein), Nachhaltige Waldbewirtschaftung mit Rückepferden, Hudewald, Insektenwald, Verbindung mit WaldKulTourroute
 - Einsatz Virtual Reality zur Vermittlung Zukunft Wald, Bsp. Naturpark Diemelsee
 - „Wanderbäume“ als Schattenspende (s. Handlungsfeld Tourismus)
 - weitere Themen: Stufenaufbau Waldränder, Wildproblematik im Wald
- Projekte in Quell- und Moorbereichen
 - wichtiges Thema Wasserhaushalt (insbesondere Wasserhaushalt im Wald, Ziel: Gräben verfüllen oder versetzen)
 - Identifizierung von Quell- u. Moorbereichen, Flächen analysieren und entwickeln
 - Potenzial für Ökopunkte auf Privatflächen
 - laufende Aktivitäten einbeziehen, z. B. Projekt zur Sanierung des Wasserhaushalts im Arnsberger Wald
 - Umsetzung in kleinem Bereich anfangen, z. B. Teilfläche Hamorsbruch
 - Daten des Geologischen Dienstes, Biologische Stationen, Biotopkataster LANUV, Erfassung der Bezirksregierung und weitere Daten (GIS) vorhanden
 - Moorzentrum Eberswalde als Expertise, Forschungsprojekt KLIBB
 - LIFE-Projekt zum Wasserhaushalt prüfen -> potenzielle Flächen
 - Patenschaften von Betrieben, Klassen z. B. für Gewässerabschnitt
- Offenland
 - Management von Offenlandflächen
 - Freihalten von Offenland durch Beweidungskonzepte
 - Finden von Partnern für den Vertragsnaturschutz läuft über Naturschutzbehörden in beiden Kreisen, überwiegend funktioniert das; für einige (wirtschaftlich schwierig zu beweidende) Flächen schwierig Partner zu finden

Leitprojekt „Schaffung einer Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund“

<p>4.3</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finden von Partnern für den Vertragsnaturschutz läuft über Naturschutzbehörden in beiden Kreisen, überwiegend funktioniert das; für einige (wirtschaftlich schwierig zu beweidende) Flächen schwierig Partner zu finden ▪ Finanzierung der Schäferei thematisieren ▪ Kooperation mit Nachbarnaturparks sinnvoll ▪ Verbindung mit Vermarktung regionaler Produkte → HF Regionalentwicklung ▪ Hinweis auf Projekte in anderen Naturparks, z. B. „Schaf schafft Landschaft“ im Naturpark Frau-Holle-Land oder Beweidungsprojekte im Naturpark Saale-Unstrut-Triasland ▪ Waldwandel kann zu mehr Offenlandflächen führen, erfordert neue Konzepte für Verbund ▪ halboffene Korridore schaffen ■ Leitarten (vorhandene und neue) für Biotopverbund herausarbeiten, erste Ideen dazu: <ul style="list-style-type: none"> ▪ kleine Arten ▪ Verantwortungsarten ▪ Arten unterschiedlicher Lebensraumtypen ▪ einheimische Vogelarten (z. B. Sperlingskauz, Grauspecht, Schwarzstorch, Pflege- und Auffangstation für Vögel schaffen), Biene, Wildkatze ■ Weitere Themen, Ideen, Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> ▪ kleine Vertiefungen für Sedimente in Rückegassen (Biostation HSK, ABU Frau Beckers), evtl. NRW weit ▪ Neopyhten ▪ Schulbauernhof
<p>5</p>	<p>Verantwortlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark (neue Projektstelle) in Kooperation mit Akteuren: Informationssammlung, Zusammenstellung vorhandener Informationen/Daten für das Naturparkgebiet ■ Naturpark Arnsberger Wald: Organisation des jährlichen Naturschutzforums ■ Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Partnern: Konkretisierung und Umsetzung von Projekten/Maßnahmen für den Biotopverbund
<p>6</p>	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bezirksregierung, Untere Naturschutzbehörden, Biologische Stationen, Naturschutzorganisationen, Landesbetrieb Wald und Holz, alle im Naturschutz aktiven ■ Thema Wald: Waldbesitzer*innen; ggf. NUA als Moderation
<p>7</p>	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Inventarisierung: abhängig von Art der Umsetzung, bei „kleiner Variante“ (Dokumentation und Verwaltung der Inventurergebnisse in bestehenden Programmen wie Excel) keine externen Sachkosten, personeller Aufwand beim Naturpark für Zusammentragen und Verwalten der Daten ■ Kosten Veranstaltung mit ca. 50 Personen: Raummiete und Catering ca. 2.500 Euro jährlich, externe Referenten bzw. Moderatoren bedarfsweise, ca. 1.500 Euro, zuzüglich Personalressourcen beim Naturpark für Organisation

Leitprojekt „Schaffung einer Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund“	
7	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung von Projekten: abhängig von konkreten Projekten Fördermöglichkeiten: ggf. Stiftung Umwelt und Entwicklung; Koordinationsstelle Naturparke NRW ansprechen
8	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Inventarisierung/Informationssammlung: ab 2023, fortlaufend Naturschutzforum: jährlich, im Frühjahr Erste Veranstaltung: geplant im Frühjahr 2024, Thema Wald & Wasser (ergänzend Thema Informationssammlung) Arbeit in Projektgruppen jeweils bis zur nächsten Konferenz Folgeveranstaltungen im Frühjahr 2025, 2026 usw. (Themen z. B. Leitarten, Offenland usw.)
9	<p>Zu klärende Hürden, offene Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Finanzierung, Fördermöglichkeiten für die Projekte Form der Dokumentation und Verwaltung der Naturschutzinformationen
10	<p>Weiterführende Informationen, Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Steinhuder Meer Konferenz als Beispiel für eine etablierte jährliche Austauschplattform des Naturparks: www.naturpark-steinhuder-meer.de

Foto: ©André de Saint-Paul, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19874502>

7.1.2 Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“	
0	<p>Handlungsfeld(er): Erholung & Nachhaltiger Tourismus</p>
	
1	<p>Kurzbeschreibung des Projektes</p> <p>Mit Blick auf eine positive Weiterentwicklung des Angebotes im Bereich „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ sind – eng miteinander verknüpft – fortlaufend Optimierungen und Qualitätssteigerungen der Infrastruktur sowie der Besucherlenkung bzw. des Besuchermanagements erforderlich. Zu Beginn der Umsetzung des Naturparkplanes sollen daher grundlegende Detailanalysen und -bewertungen durchgeführt werden, um zielgerichtet eine Informations- und Datenbasis für die konkrete Planung nachfolgender qualitätssteigernder Maßnahmen im Bereich Infrastruktur und des Besuchermanagements zu schaffen.</p>

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“

2 Notwendigkeit/Ziel des Projekts:

Die Planung und Weiterentwicklung des Naherholungs- und Tourismusangebotes im Bereich des Naturparks erfordert zunächst dringend Bestandsaufnahmen, Analysen und Detailplanungen. Diese konnten bislang aufgrund der Personalausstattung nur begrenzt erfolgen. Vorgesehen sind daher insgesamt vier Teilprojekte:

1. Qualitätsentwicklung Wanderwege-Netz durch Kategorisierung
2. Detailanalysen und Planungen zur Qualitätsverbesserung der sonstigen Infrastruktur
3. Optimierung des Angebotes im Bereich Wanderparkplätze
4. Verbesserung der Wegeinfrastruktur und der „Lenkung“ zur Vermeidung von Beeinträchtigungen und Konflikten.

Die Teilprojekte 3 und 4 sind zum jetzigen Zeitpunkt nur grob zu umreißen, da zunächst die „Detailanalysen und -planungen“ durchzuführen sind, welche die Grundlage für alle weiteren Schritte bilden.



Lage der Wanderparkplätze und Orientierungstafeln

3 Ausgangspunkt/Status quo:

Die wichtigsten Infrastrukturen im Naturpark sind die Wanderparkplätze, Wanderrouten sowie die zugehörigen Informationstafeln. Diese sind über einen langen Zeitraum entwickelt und gepflegt worden.

Wanderparkplätze:

Die im Naturpark vorhandenen Wanderparkplätze bilden für die weit überwiegende Zahl der Besucher*innen die Ausgangspunkte für Wanderungen oder Spaziergänge. Sie sind im Regelfall ausgestattet mit Informationstafeln und Bänken bzw. Tisch-Bank-Kombinationen. Da die Nutzung von Parkplatz zu Parkplatz (von Überlastung bis Unternutzung) stark variiert, ist eine Optimierung des Angebotes, d. h. Ergänzung/Ausbau sowie Anpassung der Parkplätze an heutige Anforderungen geplant. Dabei soll zukünftig nochmals stärker auf eine Einheitlichkeit der Ausstattung geachtet werden. Die vorgeschalteten Analysen sollen hierzu näheren Aufschluss liefern. Für besonders frequentierte Bereiche des Naturparks ist zu prüfen, wie ggf. über ein Parkplatz-Leitsystem Parkplatzzuchverkehr reduziert werden kann.

Wegenetz:

Die Wegeinfrastruktur wurde und wird auch weiterhin im Zuge der Klimaveränderung und der Kalamitäten (Borkenkäfer) erheblich beeinträchtigt. Zudem bedarf es einer weiteren

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“	
	<p>Verbesserung zur Vermeidung von Beeinträchtigungen und Konflikten sowie „Lenkung“ speziell neuer (unerfahrener) Wanderbegeisterter. Vorgesehen ist daher, die bereits ange-laufene Neuerfassung und -ordnung systematisch auf den gesamten Naturpark auszudeh-nen und für eine planvolle Weiterentwicklung zu vertiefen.</p>
4	Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:
4.1	<p>Teilprojekt 1: Qualitätsentwicklung Wanderwege-Netz durch Kategorisierung</p> <p>Für eine planvolle Weiterentwicklung des Wegenetzes sollte zunächst die durchgängige Einrichtung des „Wabensystems“ in allen Naturpark-Kommunen erfolgt sein, d.h. Rege-lung der Markierung bzw. Nachmarkierung aller Wege durch ehrenamtliche Mitglieder des SGV.</p> <p>Für den weit überwiegenden Teil des Naturparks ist dies bereits erfolgt. Für den noch feh-lenden Bereich der Stadt Rüthen wird eine zeitnahe Umsetzung angestrebt.</p> <p>Im zweiten Schritt soll dann eine Kategorisierung der Wege erfolgen. Ziel ist eine Quali-tätseinstufung der vorhandenen Wanderwege entsprechend der folgenden Kategorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wege von überregionaler Bedeutung zur Vermarktung über NP, ▪ Wege von lokaler Bedeutung zur Vermarktung über Kommunen, ▪ Basis-Wegenetz mit u. a. SGV-Orts- und A-Wege und ▪ Wege, die gelöscht bzw. demarkiert werden können. <p>Die erforderlichen Bewertungen sind in enger Zusammenarbeit von SGV und Touristikern zu erarbeiten. Dabei sind auch die jeweiligen Eigentumsverhältnisse einzubeziehen (Diffe-renzierung in Privatbesitz, kommunaler Besitz, Staatswald usw.).</p> <p>Der Prozess erfolgt im Rahmen eines 3-Stufen-Verfahrens.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Workshop mit den SGV-Abteilungen und anderen Trägern, ▪ Workshop mit den kommunalen Tourismusstellen und ▪ gemeinsamer Workshop, um unterschiedliche Eingruppierungen zu klären.
4.2	<p>Teilprojekt 2: Detailanalysen und Planungen zur Qualitätsverbesserung der Infrastruktur und des Besuchermanagements</p> <p>Die nachfolgend beschriebenen Aufgaben sollen in Zusammenarbeit mit einer Hochschule (ggf. Forschungsprojekt mit Studierenden der Hochschule Meschede) oder ggf. durch ein Planungsbüro durchgeführt werden.</p> <p>In Ergänzung zur Qualitätsentwicklung der Wanderwege sollen vorbehaltlich weiterer, noch zu definierende Fragestellungen folgende Arbeiten durchgeführt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Komplettaufnahme der relevanten Radwege/-routen sowie der Bewertung der Eignung im Vergleich zur aktuellen/zu erwartenden Nachfrage (in enger Abstimmung mit „loka-len Experten“ und Ortstouristikern) b) Nacherhebung der Wanderparkplätze im Arnberger Raum: Zustand, Ausstattung, Be-darf c) Übernachtungsangebote entlang der Waldroute (inkl. naturbezogener Angebote): Lage, Kapazität, Ausstattung, Zertifizierungen etc.

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“

- d) Analyse der Besucherströme (Besuchermonitoring); Durchführung von Befragungen und Zählungen:
 - Befragung an ausgewählten Orten zu unterschiedlichen Zeitpunkten⁴⁶
 - Online-Befragung potenzieller Besucher*innen/Gäste außerhalb des Naturpark-Gebietes
 - Untersuchung der Auslastung von Wanderparkplätzen/Einzugsgebietsanalyse; ggf. Einbeziehung von Daten aus dem Projekt Smart Destination in den Großschutzgebieten NRW
- e) Bewertungen/Entwicklungsansätze, u. a.
 - Identifizierung sensibler Bereiche, die aufgrund vorhandener Wegeführungen überlastet sind bzw. zukünftig überlastet werden könnten
 - Untersuchung/Bewertung der Chancen, die sich durch den Wandel des Waldes (z. B. Aussichten) ergeben

Zur Aufbereitung, Fortschreibung und Bereitstellung der Daten wird langfristig die Nutzung eines geeigneten Tools angestrebt.

Die Ergebnisse der Analysen und Bewertungen werden genutzt, um konkrete Ansatzpunkte für Einzelmaßnahmen (s. Teilprojekte 3 und 4) zu identifizieren.

4.3 Teilprojekt 3: Optimierung des Angebotes im Bereich Wanderparkplätze

Die Wanderparkplätze im Naturpark sind sowohl Ankunfts- als auch Informationsort. Aus den Ergebnissen der Analysen (Teilprojekt 1) sind individuell Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung und Gestaltung der Parkplätze abzuleiten.

Neben Bänken und Informationstafeln werden auch neue Ausstattungselemente und die Nutzung digitaler Möglichkeiten in Betracht gezogen. Im Bereich der digitalen Angebote (z. B. digitaler Naturparkführer) ist zunächst die Konzeption und Realisierung im Bereich der Sauerland-Waldroute als Pilotprojekt vorgesehen (s. 7.1.7).

Als innovativer Ansatz im Sinne einer nachhaltigen touristischen Entwicklung im Naturpark soll an ausgewählten Standorten eine Ausstattung geschaffen werden, die die Kombination „Rad + Wandern“ fördert. Es soll sowohl Bewohnern der Region als auch Radreisenden die Möglichkeit eröffnen, attraktive Themenwege (z. B. WaldKulTour-Routen), Spazierwanderwege oder Abenteuerspielplätze mit dem Fahrrad anzufahren und das Rad/E-Bike sicher auf einem Wanderparkplatz abzustellen.

An Standorten, wo die entsprechenden technischen Voraussetzungen zu schaffen sind, sind die Radabstellanlagen um Lademöglichkeiten (für E-Bike-Akkus) zu ergänzen.

4.4 Teilprojekt 4: Verbesserung der Wegeinfrastruktur und der „Lenkung“ zur Vermeidung von Beeinträchtigungen und Konflikten

Die Ergebnisse aus den Teilprojekten 1 und 2 bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftige Planung und Entwicklung von Ausbau- und Attraktivierungsmaßnahmen. Vorgeesehen sind:

- Entwicklung eines abgestimmten Gesamtkonzeptes für die Wanderwege im Naturpark (Wegenetz, Beschilderung) unter besonderer Berücksichtigung des Landschaftswandels und des Wegezustands aufgrund der Kalamitäten; Einbeziehung der Aufgaben „Verkehrssicherungspflicht“ sowie „Lenkung“ (Meidung/Umgehung sensibler Bereiche

⁴⁶ In Ergänzung zu gezielten Befragungen an ausgewählten Standorten/festgelegten Zeitpunkten kann auch die Nutzung eines Online-Fragebogens in Betracht gezogen werden, der über QR-Code abzurufen ist (ggf. verbunden mit einem Gewinnspiel).

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“	
	<p>sowie Konfliktvermeidung z. B. mit Mountainbiking); Einbeziehung der Nachfrage nach Reitwegen und einer ggf. sinnvollen Erweiterung des Angebotes</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Instandsetzung der Wegebeschaffenheit und -markierung (klare Verantwortlichkeiten) ■ Erneuerung/Ergänzung der Beschilderung im Bereich der Kalamitätsflächen; Pflanzung von „Wanderbäumen“ als Schattengeber ■ digitale Darstellung der empfohlenen/gestatteten Wege, Prüfung der Darstellungen in Routenportalen, ggf. Meldung fehlerhafter Informationen, fortlaufende Redaktion ■ Information der Kartenverlage zum Verlauf empfohlener/gestatteter Wege ■ Weiterer Ausbau im Bereich der „Sauerland-Waldroute“: u. a. Einbindung der Gastgeber*innen, Entwicklung von Etappenrouten (s. auch gesonderte Projektbeschreibung)
	<p>Anmerkung: Die Darstellung der Wanderrouten und der POI erfolgt über die „Sauerland-App“. Über „Machs besser Sauerland“ können dort auch bereits unlesbare/beschädigte Wegweiser oder aber Schäden im Bereich der Wege gemeldet werden.</p>
5	<p>Verantwortlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark Arnsberger Wald ■ Kreis Soest und Hochsauerlandkreis
6	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Analysen (Teilprojekt 1): Planungsbüro (Auftrag) oder Hochschule (z. B. FH Südwestfalen, Meschede) ■ Tourismus-Organisationen (Sauerland Tourismus, Kreis Soest, HSK, Kommunen) ■ SGV ■ LEADER-Regionen
7	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <p>Eine fundierte Prognose der Kosten und Finanzierung für dieses Leitprojekt mit seinen vier Teilmaßnahmen ist zum jetzigen Zeitpunkt nur begrenzt möglich.</p> <p>Aktuell werden zur Aufrechterhaltung bzw. zum Ausbau der Infrastruktur primär FöNa- und ELER-Mittel eingesetzt. Die beschriebenen Maßnahmen greifen in Teilen allerdings deutlich weiter. Auf der anderen Seite bestehen Überschneidungen zu Maßnahmen, die von anderer Stelle geplant sind und den Naturpark mit einbeziehen. Zu nennen sind hier das Regionale 2025-Projekt „Smart Wood –Digitale Erlebniswelt Naturpark Arnsberger Wald“ sowie das Projekt „Smart Destination in den Großschutzgebieten NRW“, für das bereits eine Machbarkeitsstudie vorliegt.</p> <p>Beide Projekte betreffen das „Besuchermanagement“ im Naturpark, sowohl mit der Erfassung von Eingangsdaten (Besuchermonitoring) als auch in der digitalen Besucherinformation und -lenkung.</p> <p>Weitere Maßnahmen wie die Einführung des „Wabensystems“ laufen bereits. Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich der Parkplätze werden u. a. vom Kreis Soest übernommen. Insofern ist (wie oben beschrieben) im Anschluss an die Teilprojekt 1 und 2 genauer zu definieren, welche Einzelmaßnahmen bis 2033 durchgeführt werden sollen.</p>
	<p>Teilprojekt 1: Qualitätsentwicklung Wanderwege-Netz durch Kategorisierung (SGV): 6.000 €; Finanzierung durch die Kreise Soest und HSK</p>
	<p>Teilprojekt 2: Forschungsprojekt Hochschule: ggf. Übernahme von Material-/Fahrtkosten; Kostenansatz: ggf. bis zu 5.000 €; bei Beauftragung eines Büros sind (je nach definiertem Umfang) voraussichtlich mindestens 50.000 € zu veranschlagen.</p>

Leitprojekt „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“

	Teilprojekt 3: Übernahme der Kosten durch Kreis Soest und Hochsauerlandkreis; ggf. Förderung innovativer Maßnahmen über jeweils aktuelle Programme (noch offen)
	Teilprojekt 4: Verbesserung Wegestruktur im gesamten Naturpark erfordert voraussichtlich ca. 500.000 €
	Übergreifend für alle Teilprojekte: Personalstelle für die gesamte Laufzeit (anteilig innerhalb des Ansatzes unter Punkt 7.2.1)
8	Zeitliche Umsetzung: <ul style="list-style-type: none"> ■ Teilprojekt 1: 2023 - 2025 ■ Teilprojekt 2: 2024 – 2025 ■ Teilprojekte 3 und 4: 2026 - 2033
9	zu klärende Hürden, offene Punkte: <ul style="list-style-type: none"> ■ Frühzeitige Aufnahme von Gesprächen mit der Hochschule

Fotos: ©Sauerland Tourismus e. V. (Sauerl. Waldroute)/U. Franke (Baumhaushotels in Aerzen)

7.1.3 Entwicklung von Auszeit-Angeboten

Leitprojekt „Entwicklung von Auszeit-Angeboten“ (Waldgesundheitspfade)

	
0	Handlungsfeld(er): Erholung & Nachhaltiger Tourismus
1	Kurzbeschreibung des Projektes Mit dem Projekt soll die bereits angelegte Schwerpunktsetzung im Bereich gesundheitsorientierter Angebote weiter vertieft werden. Ziel ist die Entwicklung und Vermarktung von „Waldgesundheitspfaden“.
2	Notwendigkeit/Ziel des Projekts: Das Sauerland insgesamt und damit auch der Naturpark Arnsberger Wald soll künftig nochmals stärker zu einer „Outdoor-Erlebnisregion“ entwickelt werden (Positionierung als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“). Hierzu zählen auch gesundheitsorientierte Angebote („Auszeit-Angebote“). Im Naturpark bieten sich Potenziale für eine entsprechende Weiterentwicklung.
3	Ausgangspunkt/Status quo: Bereits seit längerer Zeit bietet das Liz gesundheitsorientierte Entspannungsangebote, so z. B. <ul style="list-style-type: none"> ■ „Waldbaden im Bibertal“, ■ „Der Arnsberger Wald wirkt“, ■ „Wald der Sinne – eine kleine Auszeit“, ■ „Meditativer Waldrundgang am Abend“.

Leitprojekt „Entwicklung von Auszeit-Angeboten“ (Waldgesundheitspfade)

	<p>Auch der SGV bietet bereits Veranstaltungen zum Thema „Wald und Gesundheit“ an. In Ergänzung zu diesen auf bestimmte Termine begrenzten Angeboten soll den Besucher*innen die Möglichkeit geboten werden, individuell im Naturpark Outdoor-Erlebnisse wahrzunehmen. Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei im Bereich „Waldgesundheitspfade“ liegen.</p> <p>Im Bereich der GÜnner Heide ist ein Pfad „Wald und Gesundheit“ geplant, der für weitere „Waldgesundheitspfade“ als Beispiel dienen kann.</p>
4	<p>Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:</p> <p>„Waldbaden“ setzt auf die Heilkraft der Bäume. Ein „Waldbad“ verbessert Atmung, Puls und Blutdruck und entfaltet insbesondere bei Schlafstörungen, depressiven Gedanken, psychischen Belastungen oder Aufmerksamkeitsstörungen wohltuende Wirkung.</p> <p>Ziel des Naturparks ist die Entwicklung geeigneter Pfade, an denen auch ohne Begleitung „Waldbaden“ möglich ist. Anleitungen können dort auf Infotafeln oder digital zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Denkbar wäre, die „Waldgesundheitspfade“ unmittelbar als Abzweige an die Sauerland-Waldroute anzubinden und (ggf.) auch mit Übernachtungsangeboten (Trekkingplätze, Schlaffässer) zu kombinieren (s. Punkt 7.1.7).</p> <p>Begleitend soll ein Gesundheitswanderführer erarbeitet werden, in dem die Pfade beschrieben und Anleitungen zum „Waldbaden“ gegeben werden.</p> <p>Die Pfade können selbstverständlich auch für „Waldbade-Angebote“ unter Anleitung sowie Kurs-/Fortbildungsangebote genutzt werden.</p> <p><i>Hinweis: Das Projekt weist eine enge Verbindung zum Projekt „Attraktivierung der Sauerland-Waldroute“ auf.</i></p>
5	<p>Verantwortlichkeit:</p> <p>Naturpark Arnsberger Wald und Kommunen</p>
6	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Liz ■ SGV ■ Tourismus-Organisationen (ST, Kreis Soest, HSK, Kommunen)
7	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Personalstelle für die gesamte Laufzeit (anteilig innerhalb des Ansatzes unter Punkt 7.2.1) ■ Beschilderung/Infotafeln: 50.000 € (vorläufiger Ansatz) ■ ggf. Herstellung von Infrastruktur wie Ruheplätze, Waldliegen usw.: Annahme: 100.000 € ■ Gesundheitswanderführer: ca. 20.000 €
8	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2025 - 2028
9	<p>zu klärende Hürden, offene Punkte:</p>

Fotos: ©Pixabay

7.1.4 Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte

Leitprojekt „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald“	
<p>0</p> <p>Handlungsfeld(er):</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ BNE & Umweltbildung ■ Erholung & Nachhaltiger Tourismus 	
<p>1</p> <p>Kurzbeschreibung des Projektes</p>	<p>Eine zentrale und handlungsfeldübergreifende Aufgabe des Naturparks besteht darin, ein Netz aus Infozentren/Infopunkten, Themenwegen und Erlebnisorten zu entwickeln und zu pflegen. Hier sollen in den kommenden Jahren gezielt weitere Angebote geschaffen werden, damit die Aufgaben Besucherlenkung und -information sowie BNE nochmals deutlich verbessert erfüllt werden können. Vorgesehen sind drei Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Teilprojekt 1: Entwicklung von Naturparktoren als „Eingang zum Naturpark“ ■ Teilprojekt 2: Ausbau/Weiterentwicklung vorhandener Infopunkte ■ Teilprojekt 3: Entwicklung weiterer dezentraler Naturparkinfopunkte und Entdeckerorte
<p>2</p> <p>Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p>	<p>Aufgrund der Größe und ausgeprägten West-Ost-Erstreckung des Naturparks wurde bereits vor der Erweiterung in den Arnsberger Raum angestrebt, dezentral Naturparktore und -infopunkte einzurichten. Im Bibertal sowie in Hirschberg wurden daher entsprechende Einrichtungen geschaffen.</p> <p>Mit der Erweiterung des Naturparks sind die Anforderungen gestiegen, ansprechende und informative Zugänge zum Arnsberger Wald zu schaffen. Die Infostellen sollen über den Naturpark und alle „Highlights“ informieren. Im Idealfall sind sie verknüpft mit BNE-, Umweltbildungs- und/oder sonstigen Erlebnisangeboten.</p> <p>Hier ergeben sich mit Umsetzung des Regionale-Projektes „Entdeckerorte“ zukünftig neue Anknüpfungspunkte.</p>
<p>3</p> <p>Ausgangspunkt/Status quo:</p>	<p>Bereits in dem im Jahr 2006 erstellten ILEK für den Naturpark Arnsberger Wald bildete die Einrichtung von „Naturparktoren und Info-Punkten“ ein zentrales Ziel.</p> <p>Bei den „Naturpark-Toren“ und „Info-Punkten“ handelt es sich um zwei Bausteine eines mit dem ILEK entwickelten mehrstufigen und funktionsteiligen Informationskonzeptes für den Naturpark Arnsberger Wald: Die Naturpark-Tore sollen Besucher*innen am Rand der Region empfangen und eine erste Orientierung geben. Die Info-Punkte sollen dagegen sowohl über den Naturpark insgesamt informieren als auch am Standort bestimmte Themen vertiefen oder Umweltbildungs-/BNE- oder Erlebnisangebote bereithalten.</p> <p>In diesem Sinn bildet das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Mönchsee e.V. das Naturparkzentrum und informiert seine Besucher*innen auf erlebnisreiche und interaktive Weise über das Mönchetal und den Arnsberger Wald. Mit dem „Waldschiff“</p>

Leitprojekt „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald“

in Bibertal und dem „Naturpark-Portal“ in Hirschberg wurden bereits weitere attraktive Anlaufstellen geschaffen. Dieser Grundansatz soll auch mit Umsetzung des Naturparkplans weiterverfolgt und weiter optimiert werden.

Da im Arnsberger Raum bislang noch keine entsprechende Infrastruktur existiert, besteht hier besonderer Bedarf.

BNE-Regionalzentren

Eine Sonderstellung und besondere Bedeutung kommt dem bestehenden BNE-Regionalzentren Liz sowie dem im Aufbau befindlichen BNE Regionalzentrum des Hochsauerlandkreises beim SGV in Arnsberg zu. Beide Einrichtungen bieten ein umfangreiches Veranstaltungsangebot für die Besucher*innen des Naturparks.

Zur Stärkung des Liz liegen die in den kommenden Jahren erforderlichen Maßnahmen speziell in folgenden Bereichen:

- Räumliche Erweiterung und Barrierefreiheit
- Erweiterung des BNE-Angebotes
- Inklusion
- finanzielle Absicherung.

Der Naturpark begleitet und unterstützt die Einrichtung bzw. Weiterentwicklung der beiden BNE-Regionalzentren, tritt aber nicht als Träger ggf. erforderlicher Maßnahmen auf. Insofern sind die für das Liz benannten sowie ggf. weitere Maßnahmen nicht Bestandteil des Leitprojektes.

4 Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts

4.1 Teilprojekt 1: Entwicklung von Naturparktoren als „Eingang zum Naturpark“

Um die Bekanntheit des Naturparks sowie der verschiedensten Angebote zu erhöhen, soll die Ursprungsidee der „Naturpark-Tore“ (im o.g. Sinne) aufgegriffen und in einheitlicher Form (Wiedererkennung) an ausgewählten Zuwegen umgesetzt werden. Vorgesehen ist, an geeigneten Standorten Informationstafeln (mit QR-Codes für vertiefende Informationen und ggf. digitalem Naturparkführer, vgl. auch 7.1.7) und „Eyecatcher“ mit Wiedererkennung aufzustellen.



Der Eyecatcher könnte z. B. eine künstlerisch gestaltete Installation des Naturparkmaskottchens „Wildschweine“ sein (geschnitzte Wildschweinfigur).

Als mögliche, noch exakt festzulegende Standorte kommen z. B. in Frage:

- Zufahrten von der Haarhöhe
- Startpunkte der Waldkulturrouten
- Neheim: am Ruhrtalradweg (z. B. am Wohnmobilstandort/Jahnallee, Freibad oder Rodelhaus)
- Ausgewählte Wanderparkplätze

Planungsansatz: ca. 10 Standorte

Hinweis: Die Vorbereitung (konkrete Festlegung geeigneter Standorte) sollte verbunden werden mit den Analysen (Teilprojekt 1) des Leitprojektes „Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement“.

4.2 Teilprojekt 2: Ausbau/Weiterentwicklung vorhandener Infopunkte

Da für die Entwicklung neuer, dezentraler Standorte umfangreichere Vorarbeiten erforderlich sein werden, liegt ein „Nahziel“ darin, vorhandene „Naturparkinfopunkte“ und weitere geeignete Einrichtungen (z. B. Tourist-Informationen) weiterzuentwickeln.

Leitprojekt „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald“

Hierzu werden folgende Ansatzpunkte für konkrete Maßnahmen gesehen:

- Naturpark-Portal Hirschberg: Verbesserung der Zugänglichkeit, Ausbau und inhaltliche Erweiterung des Informations-/Erlebnisangebotes
- Bibertal: Weiterentwicklung des Waldschiffes mit Rangerstation und Erlebnispfad, z. B. Erweiterung der Angebote für Besucher*innen, Aufwertung des Biberpfades
- Besucherzentrum Bilsteintal (Tor zur Waldroute): Weiterentwicklung zu einem Naturparkinfopunkt mit ausgewähltem Themenschwerpunkt (z. B. zur Waldkultur), engere Zusammenarbeit mit Rangern (z. B. Rangertag)

Für diese drei Maßnahmen sind zunächst Detailkonzepte/Vorplanungen zu erarbeiten.

Ein weiterer Ansatz zur zügigen Erweiterung des Netzes liegt im Ausbau von geeigneten **Tourist-Informationen** zum Naturparkinfopunkt (Möhnesee, Warstein, Brilon, Rüthen).

4.3 Teilprojekt 3: Entwicklung weiterer dezentraler Naturparkinfopunkte und Entdeckerorte sowie Themenspielplätze

Grundüberlegung für die Entwicklung weiterer Standorte ist,

- vorhandene Anlaufstellen/Erlebnisorte weiter auszubauen um die Funktion „Naturparkinfopunkt“
- neue Entdeckerorte und Themenspielplätze einzurichten, die bei entsprechender Eignung zugleich auch Naturparkinfopunkt werden können.

Bei der Einrichtung neuer Entdeckerorte und Themenspielplätze geht es darum, Standorte zu entwickeln und einzubinden, die Einblicke in typische Lebensräume der Region geben und/oder unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzungen aufgreifen, wie z. B. Wald im Wandel, Klimaschutz, Auszeit usw.). Dabei sollen über ergänzende Angebote (wie (z. B. Fotospots und Chill-Areas) gezielt auch Jugendliche stärker angesprochen werden.

Im Rahmen der Projektworkshops wurden verschiedenste Standorte benannt und Ideen eingebracht. Ausgehend von dieser Ideensammlung ist zunächst ein Gesamtkonzept für den Ausbau zu erarbeiten.

Die vorliegenden Ideen/Hinweise zur Entwicklung weiterer **dezentraler Naturparkinfopunkte** sind wie folgt zusammenzufassen:

- Weiterentwicklung Skywalk Möhnetal (in Kooperation mit Liz): außerschulischer Lernort, Rundtouren
- Alter Segelflugplatz Arnsberg: „Entdeckerort“ (Regionale-Projekt), möglicher Standort für „Ruhrschiff“ als Pendant zum „Waldschiff“ im Bibertal (Einbindung Tourismus Arnsberg!); positiv: am Standort auch Wohnmobilstellplatz, Lage am Ruhrtalradweg, beliebtes Spazier-/Wandergebiet
- Einbindung von Gastronomiepartnern (z. B. Waldhaus Föckinghausen, evtl. Knipp-schild/Kallenhardt).

Als mögliche Standorte für Entdeckerorte sowie Themenspielplätze kommen z. B. vorhandene außerschulische Lernorte, Wildparks, Erlebnistrundwege oder sonstige Standorte mit einem besonderen Themenbezug in Frage. Hier gilt es im Rahmen der **Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes** zunächst zu prüfen,

- welche Standorte bereits Entdeckerortstatus haben und „nur“ eingebunden werden müssen,
- welche Standorte ausgebaut/mit kleinen Angeboten aufgewertet werden müssen,
- welche Standorte eine echte Entwicklung brauchen.

Der Fokus sollte auf Inhalte und Angebote gelegt werden, die den Schwerpunkt „Wald und Wasser stützen.

Leitprojekt „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald“

	<p>Aus den Projektworkshops gingen folgende Ideen/Hinweise hervor:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Jugendwaldheim Obereimer ■ Erlebniswanderweg „Kurfürstlicher Thiergarten Arnsberg“ ■ Wildpark Völlinghausen (wird gerade von Betreiber neu gestaltet) ■ Kallenhardt Schule/Kirche ■ SGV Arnsberg ■ Föckinghausen ■ Diözesanzentrum Rüthen, DPSG: inklusive Angebote (Kooperation mit barrierefreiem Kletterpark) ■ Kalamitätsfläche (→ Klimawandel): am Wanderparkplatz Rissmecke ■ Rodelhaus in Neheim ■ „Alter Trimm-Dich-Pfad“ (Möhnesee) ■ Evenkopfhütte Nuttlar (Wanderheim des SGV mit Zeltplatz für bis ca. 100 Personen): Spielplatz ■ Drei Prämonstratenserklöster in Arnsberg (Kloster Wedinghausen, Oelinghausen und Rumbeck)
5	<p>Verantwortlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Naturpark Arnsberger Wald: Entwicklung von Naturparktoren, Entwicklung von zwei neuen Naturparkinfopunkten/ Entdeckerorte, Erstellung einer interaktiven Karte der Entdeckerorte ■ Aufbau BNE-Regionalzentrum in Arnsberg: SGV
6	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Kommunen ■ touristische Partner ■ Träger/Betreiber vorhandener Einrichtungen
7	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <p>Teilprojekt 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Ausstattung Naturparktore: pro Standort 15.000,- € (Annahme: ca. 10 Standorte) <p>Teilprojekt 2:</p> <p>Ausbau/Weiterentwicklung vorhandener Infopunkte: vorläufiger Gesamtansatz: 200.000 €</p> <p>Teilprojekt 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtkonzept: 20.000 € ■ Realisierung eines Maßnahmenpaketes bis 2033: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau vorhandener Anlaufstellen/Erlebnisorte: 120.000 € ▪ Neuentwicklung von Entdeckerorten/Themenspielplätzen: 200.000 € ■ Erstellung einer interaktiven „Landkarte der Standorte“: 10.000 €
	<p>Förderung: Naturparkförderung NRW, FöNa, LEADER</p>
8	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Teilprojekt 1: 2023 - 2028 ■ Teilprojekt 2: 2025 - 2030 ■ Teilprojekt 3: 2026 - 2033 <p>Die Teilprojekte bauen nicht aufeinander auf. Innerhalb des Teilprojektes 3 ist allerdings zunächst das Gesamtkonzept zu erarbeiten.</p>
9	<p>zu klärende Hürden, offene Punkte:</p>

Foto: Wildschweinskulptur, ©Naturpark Arnsberger Wald, Kind: ©Tanja Evers

7.1.5 Aufbau eines Bildungsnetzwerkes

Leitprojekt „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“



0 Handlungsfeld(er): Bildung & Kommunikation

1 Kurzbeschreibung des Projekts:

Um die Bildungseinrichtungen und –angebote stärker zu vernetzen und weiterzuentwickeln, soll ein gut funktionierendes regionales Bildungsnetzwerk aufgebaut werden. Aufgaben des Netzwerkes sind:

- Austausch der Bildungsanbieter, Netzwerkarbeit
- Bündelung und Vernetzung des Bildungsangebotes im Naturpark
- qualitative Weiterentwicklung des Bildungsangebotes
 - qualitativer Filter, Unterscheidung BNE-Angebote im engeren Sinne und sonstige Umweltbildungsangebote mit BNE-Aspekten
 - Erstellung eines pädagogischen Konzepts für Naturparkführungen, Optimierung der ZNL-Zertifizierung in der Struktur, stärkere Vernetzung der ZNLer*innen

Die o. g. Aufgaben sollen durch einen gemeinsamen BNE-Arbeitskreis umgesetzt werden, der durch den Naturpark Arnsberger Wald initiiert werden soll. Weitere Aufgaben für das Netzwerk sind:

- Aufbau eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders (Online)
- Koordination und Umsetzung von Projekten
 - Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark
 - Angebote für schulische Bildung
 - Weitere Projekte



Leitprojekt „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“	
2	<p>Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Strukturen zur besseren Vernetzung der BNE-Akteure ■ Bildungsangebote bekannter und leichter buchbar machen ■ BNE-Angebot qualitativ weiterentwickeln, Qualitätsstandards und Schwerpunkte für das BNE-Angebot im Naturpark setzen (Bezug zu Nachhaltigkeitszielen, z. B. Klimaschutz, Bildungsarbeit an aktuelle Entwicklungen anpassen) ■ Ziel für 2033: alle Akteure im Bereich BNE und Umweltbildung gut miteinander vernetzt, regionales Netzwerk vorhanden
3	<p>Ausgangspunkt/Status quo:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Das Thema BNE hat eine wachsende Bedeutung im Naturpark. ■ Es gibt verschiedene Einrichtungen und –Anbieter im Naturpark: Liz, Waldschiff, Besucherzentrum Bilsteintal, Jugendwaldheim Obereimer, Diözesanzentrum Rüthen, Heinrich Lübke Haus, Jugendherbergen Brilon, Rüthen und Möhnesee, usw. ■ Die Anbieter und Angebote sind bisher naturparkweit weniger vernetzt und aufeinander abgestimmt. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufteilung entsprechend der zwei Kreise, es gibt kreisweite BNE-Netzwerke (z. B. über Liz) ▪ kein gemeinsamer Veranstaltungskalender, es werden unterschiedliche Systeme/Softwarelösungen genutzt (SIT, TSmart, KUFA) ▪ keine einheitlichen Qualitätsstandards für BNE- und sonstige Umweltbildungsangebote im Naturpark
4	<p>Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Etablierung eines regelmäßigen BNE-Arbeitskreises (Teilprojekt 1) ■ Aufbau eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders (Teilprojekt 2) ■ Konkretisierung und Umsetzung der Projekte „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark“ und „Angebote für schulische Bildung“ sowie weiterer Projekte (Teilprojekt 3) <p>Teilprojekt 3 ergibt sich aus den Ergebnissen des BNE-Arbeitskreises (Teilprojekt 1) und ist daher von diesem unmittelbar abhängig. Teilprojekt 2 kann theoretisch auch unabhängig von den anderen Teilprojekten angegangen werden, erfordert aber ebenfalls den Dialog mit den Bildungsanbieter*innen.</p>
4.1	<p>Teilprojekt 1: Etablierung eines regelmäßigen BNE-Arbeitskreises</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung des BNE-Arbeitskreises/erstes Treffen 2023 durch den Naturpark: Erstellung Programm, Einladung der BNE-Akteure, Organisation (Raum, Catering, Technik), ggf. Moderation ■ regelmäßige Treffen des BNE-Arbeitskreises zweimal jährlich
4.2	<p>Teilprojekt 2: Aufbau eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders, z. B. zentrale Darstellung der Angebote auf Naturpark-Website mit Verlinkung auf Veranstaltungskalender der Anbieter; Verbindung mit vorhandenen Onlinesystemen z. B. des Liz und der Gemeinden, Klärung der Schnittstellen

Leitprojekt „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“

4.3 Teilprojekt 3: Konkretisierung und Umsetzung der Projekte „Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark“ und „Angebote für schulische Bildung“ sowie weiterer Projekte

Angebote für schulische Bildung:

- Ansprache von Schulen und Kindergärten in der Naturparkregion
 - über Regionale Bildungsbüros an Schulen herantreten, Kontakt mit Schulen und deren Vorstellungen aufnehmen, herausarbeiten: was wollen/brauchen die Schulen von Anbietern? dazu auch Unterschiede der Labels „kennen“: Schule der Zukunft (Landesprogramm, <https://www.sdz.nrw.de/>)– Naturparkschule (bundesweites Label des Verbands Deutscher Naturparke, www.naturparke.de)
 - Naturparkschulen ausbauen und vernetzen (neue Naturparkschulen „bewerben“)
 - Kindergärten in Kommunen einbeziehen („Bildung von klein auf“)
- im Arbeitskreis BNE buchbare Angebote für Schulen und Kindergärten entwickeln, z. B.
 - Angebote auch für weiterführende Schulen
 - Projektwoche/tag im Naturpark Arnsberger Wald
 - Ranger + Naturparkführer/innen einbeziehen und BNE-zertifizieren
 - Sozialtraining im Wald, Klimaschutz, Insektensterben usw.
 - Grünes Klassenzimmer für Nikolausschule entwickeln
 - Fortbildungen für Lehrer*innen anbieten
 - Die Angebote sollen leicht zugänglich, thematisch und preislich attraktiv, passend zum Lehrplan, nachhaltig („keine Eintagsfliege“) sein.
- Angebote für Schulen und Kindergärten auf Naturparkwebsite online stellen, Ansprechpartner*innen/Buchungsmöglichkeiten benennen

Das Projekt „**Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark**“ wird als eigenes Projekt in Kap. 7.1.4 beschrieben.

5 Verantwortlichkeit:

- Organisation des Arbeitskreises: Naturpark Arnsberger Wald (mindestens Organisation der ersten Veranstaltung 2023; ggf. anschließend gemeinsame Veranstaltungen durch Regionalzentren und Naturpark)
- Veranstaltungskalender: Naturpark, in Kooperation mit Liz und anderen Anbietern
- Konkretisierung und Umsetzung von Projekten: Mitglieder Arbeitskreis BNE und Partner

6 Mitwirkung/Partner:

- alle Bildungsanbieter und -einrichtungen des Naturparks: Liz, Bildungseinrichtungen im Naturpark (Jugendwaldheim Obereimer, Diözesanzentrum Rütten, Heinrich Lübke Haus, Volkshochschulen, Jugendherbergen, Naturparkschulen usw.), SGV (mit aktiven Ortsgruppen), Ranger Südwestfalen, Naturparkführer*innen, Waldpädagogisches Büro für den HSK, Waldpädagogen*innen, Landesbetrieb Wald und Holz (z. B. Umweltbildungsfilme), ABU, Städte und Gemeinden des Naturparks, Schulen, Kindergärten, Regionale Bildungsbüros, weitere Partner: z. B. Jugendherbergen, landwirtschaftliche Betriebe (z. B. Hofführungen, Frühstück auf dem Bauernhof) usw.

Leitprojekt „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“

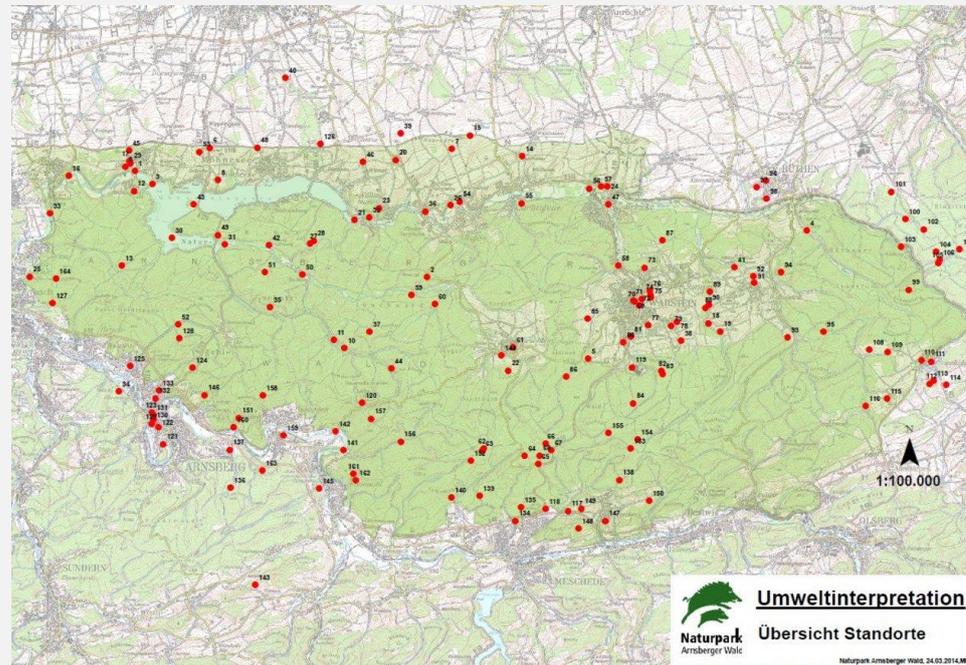
7	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sachkosten für Arbeitskreis 2x/Jahr (Raum, Technik, Catering): ca. 4.000 Euro/Jahr ■ zzgl. anteilige Personalkosten für Organisation der Veranstaltungen ■ ggf. Moderation (1.500,- Euro) ■ Umsetzung Online-Veranstaltungskalender: noch offen, abhängig von technischer Lösung
8	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Initiierung des Arbeitskreises BNE in 2023 ■ Treffen des Arbeitskreises 2x im Jahr, jeweils im Frühjahr und im Herbst ■ Aufbau eines Online-Veranstaltungskalenders: 2023-2024 ■ Umsetzung Projekte: fortlaufend
9	<p>zu klärende Hürden, offene Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Für die dauerhafte Organisation des Arbeitskreises über Naturpark und den Ausbau der BNE-Aktivitäten sind zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich; vgl. Kap. 7.2.1. ■ In NRW ist eine BNE-Koordinationsstelle für die Naturparke in NRW angedacht, diese könnte den Naturpark z. B. bei Fördermöglichkeiten unterstützen. ■ Zu prüfen: technische Umsetzung eines Online-Veranstaltungskalenders, Schnittstellen zu vorhandenen Softwarelösungen
10	<p>Weiterführende Informationen, Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beispiel Veranstaltungskalender Naturerlebnisse im Naturpark Weserbergland (Online und Print), verknüpft mit Online-Veranstaltungskalender des Touristikzentrum Westliches Weserbergland, Veranstaltungen können von Anbietern über Eingabemaske selbst eingegeben werden. www.naturpark-weserbergland.de, ■ Thema Schulische Bildung: Handbuch „Draußen unterrichten“ der Stiftung SILVIVA

Fotos: ©Sauerland Tourismus e. V., Tanja Evers, ©Stephanie Hofschlaeger, pixelio.de

7.1.6 Geschichte, Kultur und Tradition des Arnberger Waldes

Leitprojekt „Geschichte, Kultur und Tradition des Arnberger Waldes“	
0	<p>Handlungsfeld(er): Nachhaltige Regionalentwicklung</p> <div style="text-align: right;">  <p>Wald KulTour Südwestfalen</p> </div>
1	<p>Kurzbeschreibung des Projektes</p> <p>Mit dem Leitprojekt werden sowohl wichtige Grundlagen erarbeitet als auch konkrete Informations-/Erlebnis-/Bildungsangebote geschaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Teilprojekt 1: Überarbeitung / Digitalisierung der „Umweltinterpretation“ ■ Teilprojekt 2: Ausbau vorhandener und Entwicklung weiterer Angebote zum Thema „Geschichte, Kultur und Tradition“
2	<p>Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p> <p>Mit diesem Leitprojekt wird konkret das Ziel verfolgt, das Bewusstsein für den Naturpark, die regionale Kultur und die Tradition zu stärken. Hierzu gilt es zunächst, vorhandene Informationsquellen zu nutzen und speziell das Wissen heimischer Akteure zu aktivieren. Ein zentraler Ansatz liegt dann z. B. im Ausbau bzw. der Verbesserung der WaldKulTour-Routen. Neben der Aufnahme und Entwicklung weiterer Themen liegt hier eine Grundidee in der Entwicklung filmischer Aufbereitungen, multimedialer Angebote/Augmented Reality, die an den Routenstationen abrufbar sind.</p>
3	<p>Ausgangspunkt/Status quo:</p> <p>Für Projekte zur Stärkung der regionalen Identität, Heimatverbundenheit und Lebensqualität benötigt der Naturpark die Beteiligung von Vereinen und insbesondere auch der älteren Bevölkerung (Wissen geht verloren!). Die Geschichten zur Geschichte und den Traditionen werden dringend benötigt, um die verfügbaren Informationen zu ergänzen.</p> <p>Das Kulturlandschafts-Informationssystem „LWL-GeodatenKultur“ (https://www.lwl.org/geodatenkultur) der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen-Lippe bietet vielfältige Informationen zum reichen bau- und landschaftskulturellen Erbe von Westfalen-Lippe. Im Rahmen des Projektes „Kulturlandschaft am Hellweg“ der Kreisheimatpflege Soest wurden bereits zahlreiche kulturhistorische Elemente und Strukturen, wie bspw. Hohlwege, durch das Ehrenamt unter der Fachsicht „Heimatpflege“ in LWL-GeodatenKultur erfasst. Das Informationssystem bietet Ehrenamtlichen die Möglichkeit, kulturhistorische Objekte in die Datenbank einzupflegen und damit digital verfügbar zu machen. So wird das Wissen zu den Objekten langfristig gesichert und öffentlich zugänglich gemacht.</p> <p>Ein wichtiges Projekt, in das der Naturpark aktiv eingebunden war und das interessante, spannende Einblicke in die Geschichte des Arnberger Waldes liefert, war das Regionale-Projekt „WaldKulTour“ mit fünf Themenrouten. Als Grundlage für die Auswahl von möglichen Routenpunkten diente die vom Liz Möhnesee für den Naturpark erstellte Umweltinterpretation, in der 165 bedeutsame Stellen und Phänomene im Naturpark Arnberger Wald erfasst und unter kulturhistorischen, ökologischen und touristischen Aspekten beschrieben wurden. Die „Umweltinterpretation“ bietet darüber hinaus noch vielfältige weitere Ansatzpunkte für weitere Projekte, liegt allerdings bislang nicht digital vor.</p> <p>Für die Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen bietet sich eine enge Zusammenarbeit mit den sechs LEADER-Regionen an, da hier die Themen Geschichte, Kultur und Tradition ebenfalls von Bedeutung sind.</p>

Leitprojekt „Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes“



4 Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:

4.1 Teilprojekt 1: Überarbeitung/Digitalisierung der „Umweltinterpretation“

Das erste Teilprojekt dient dazu, die Informationsbasis weiter zu verbessern und die Informationsbereitstellung/-nutzung zu vereinfachen.

Ziel ist, die (noch) analog vorliegende Grundlage „Umweltinterpretation“ zu digitalisieren und systematisch zu ergänzen. Die Aufgabenteilung ist wie folgt geplant:

- Naturpark: Vorbereitung, Koordination und Begleitung
- Heimatpflege/Ehrenamt: ergänzende Erfassung und Beschreibung von Objekten sowie „Geschichten erzählen“
- LWL-DLBW: Fachliche Beratung und Information über das landschaftskulturelle Erbe (historische Kulturlandschaftselemente) und LWL-GeodatenKultur
- LWL-DLBW: Schulung und Unterstützung des Ehrenamtes beim Einpflegen der Objekte in LWL-GeodatenKultur

Wichtig hinsichtlich der Nutzung und öffentlichen Bereitstellung der Informationen ist eine Selektion, da nicht alles publik werden sollte (Schutz).

Ein wichtiger Effekt der Überarbeitung/Ergänzung der „Umweltinterpretation“ liegt in der Einbindung von Akteuren, da es für die spätere Umsetzung (s. Teilprojekt 2) zu jedem Thema/Ansatz eine „treibende Kraft“ braucht.

Leitprojekt „Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes“

4.2 Teilprojekt 2: Ausbau vorhandener und Entwicklung weiterer Angebote zum Thema „Geschichte, Kultur und Tradition“

Mit der Aufbereitung und Ergänzung der „Umweltinterpretation“ wird eine sehr gute Grundlage für die Entwicklung von Einzelmaßnahmen geschaffen. Vorgesehen ist die Attraktivierung vorhandener und Realisierung neuer Routen („WaldKulTour“) sowie die Gestaltung von Infotafeln/Installationen an den vorhandenen bzw. neu einzurichtenden Naturpark-Info-Punkten. Evtl. sind auch die vorhandenen Waldlokale zu nutzen und ausbauen (s. waldlokal.com).

Die konkreten Themen, Standorte und Ausstattungselemente sind erst im Nachgang zum ersten Teilprojekt zu entwickeln. Dementsprechend sind auch die Kosten nur grob überschlägig vorzuschätzen.

Ein Thema, das (unabhängig von der Umweltinterpretation) an einem geeigneten Standort aufbereitet werden sollte, ist „Wald im Wandel“ (gleichzeitig BNE/„Entdeckerort“). Schwerpunkte wären:

- Vermittlung der unterschiedlichen Funktionen des Waldes (Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion): Wie nutzen wir den Wald?
- Vermittlung der Nutzungsmöglichkeiten von Holz (unterschiedliche Holzarten), Vermittlung der Geschichte/des Wandels der Waldnutzung, Vermittlung der Bedeutung des Waldes als Archiv der Zeugnisse der Landschaftsgeschichte (z.B. Hohlwege, Meilerplatten, Wölbäcker, bergbauliche Relikte, historische Waldnutzungsformen)
- Vermittlung der monetären Bedeutung des Waldes, die weit über Holznutzung hinausgeht: Ökosystemare Wirkung, Erholungswert etc. (gleichzeitig BNE-Angebot).

Bzgl. der Gestaltung/Ausstattung ist an eine Steigerung des Informations- und Erlebniswertes gegenüber den aktuellen Routen/Stationen gedacht, z. B. durch

- Zeitreihen (Augmented Reality); Hinweis: Sauerland-Tourismus arbeitet aktuell an Augmented-Reality-App → wäre dann nutzbar
- Stationen mit „echten“ Erlebnisangeboten
- Nutzung von „Zwitscherkisten“/„Lauschpöhlen“
- Einbeziehung der Anreise/Abreise + Einkehrmöglichkeiten: Einbindung Höfe; ggf. Stationen „Wasser“ einbinden.

Grundsätzlich wird bei Ausgestaltung von Stationen und Ausstattungselementen eine möglichst umfassende Verwendung von Holz angestrebt.

5 Verantwortlichkeit:
 Naturpark Arnsberger Wald

6 Mitwirkung/Partner:

- LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (LWL-DLBW)
- Heimatpfleger*innen

7 Kosten, Finanzierung:

- Teilprojekt 1: Personalkosten für die Betreuung des Projektes (Koordination, Informationsbereitstellung/-austausch); einzubeziehen in die Gesamtkalkulation unter 7.2.1
- Teilprojekt 2: 300.000 €

Förderung: Naturparkförderung NRW, LEADER

8 Zeitliche Umsetzung:

- Teilprojekt 1: 2024/25
- Teilprojekt 2: ab 2026

9 Offene Punkte: Die Zusammenarbeit mit der LWL-DLBW muss noch konkretisiert werden.

7.1.7 Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute

Leitprojekt „Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute“	
<p>0 Handlungsfeld(er): Regionalentwicklung Erholung und nachhaltiger Tourismus Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>	
<p>1 Kurzbeschreibung des Projektes Neuinszenierung, Steigerung der Attraktivität der Sauerland-Waldroute durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einbeziehung von Themen der Umweltbildung/der BNE; Storytelling an Erlebnisstandorten ■ „Digitale Naturparkführer“ ■ Einbindung von Hofläden ■ Bereitstellung naturbezogener Übernachtungsmöglichkeiten. 	
<p>2 Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p> <p>Der zertifizierte Qualitätswanderweg „Sauerland-Waldroute“ ist ein wichtiges Aushängeschild und touristisches Zugpferd des Naturparks. Durch aktuelle Entwicklungen wie insbesondere den klimabedingten Landschaftswandel oder die Digitalisierung ergeben sich Handlungsbedarfe für die Neuorientierung und Überarbeitung der Route sowie neue Aufgabengebiete. Der bisherige Inszenierungs-Ansatz „Mystik“ (des Waldes) hat durch die massiven Abholzungsmaßnahmen gelitten, obwohl die Sagenstandorte noch vorhanden sind.</p> <p>Für die Route sollen daher zum Erhalt der Attraktivität und zur weiteren Aufwertung neue Wege beschriftet werden. Dabei sind auch in Teilbereichen Verlegungen nicht auszuschließen.</p> <p>Ziel ist, durch Einbeziehung und Präsentation von Themen der Umweltbildung / der BNE (z. B. „Wald im Wandel“) sowie (ergänzend zu den Sagen) an Erlebnisstandorten weitere Geschichten zu erzählen (Storytelling), um die Attraktivität der Route weiter zu steigern.</p> <p>Als ergänzende Ansatzpunkte zur Aufwertung der Waldroute im Bereich des Arnberger Waldes werden gesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ digitale Naturparkführer an Wanderparkplätzen und ausgewählter Route ■ die stärkere Einbindung von Hofläden und sonstigen Anbietern regionaler Produkte ■ die Entwicklung und Bereitstellung naturbezogener Übernachtungsmöglichkeiten. <p>Weitere konkrete Hinweise werden sich aus einer aktuell laufenden Validierung der Waldroute ergeben.</p>	
<p>4 Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts</p> <p>Teilprojekt 1: Neuinszenierung eines Teilabschnitts der Route</p> <p>Im Rahmen des Projektes plant der Naturpark, einen Pilotabschnitt der Waldroute neu zu inszenieren. Aufbauend auf den Ergebnissen der Validierung ist hierzu ein konkretes Konzept zu entwickeln und umzusetzen. Dabei ist es erforderlich, lokale Akteure mit einzubinden. Die jeweiligen Anrainer-Kommunen müssen Produkt „Waldroute“ leben.</p> <p>Im Rahmen der Konzepterstellung sind zu den benannten Ansatzpunkten (Umweltbil-</p>	

Leitprojekt „Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute“

derung/BNE und Storytelling)

- konkrete Standorte zu ermitteln und zu prüfen
- Details zur Präsentation und Inszenierung auszuarbeiten
- Vorplanungen zu erstellen.

Im zweiten Schritt ist dann die Umsetzung vorzubereiten und zu begleiten.

Plangröße: 10 Informations-/Erlebnisstandorte

Teilprojekt 2: „Digitaler Naturparkführer an Wanderparkplätzen und ausgewählter Route“

Als weiterer Ansatz für die Attraktivierung und Neuinszenierung wird die Bereitstellung digitaler Informationsangebote und digitaler Verlängerungen des Naturerlebnisses geplant. Die Entwicklung derartiger Angebote ist Bestandteil des Regionale-2025-Projektes „Smart Wood – Digitale Erlebniswelt Naturpark Arnsberger Wald“.

Ziel ist, den Naturpark-Besucher*innen von der An- bis zur Abreise digital zu informieren und zu leiten. Während des Aufenthaltes auf der Waldroute könnte ein „Digitaler Ranger“ individuell auf den Streckenabschnitt abgestimmte Informationen vermitteln und auf Standorte aufmerksam machen, an denen besondere Erlebnisse über den Einsatz von Augmented Reality aufzurufen sind.

Da über eine Realisierung des Regionale-Projektes noch nicht entschieden ist, bleibt zum jetzigen Zeitpunkt offen, ob eine Umsetzung der Idee „Digitaler Naturparkführer“ aus dem Regionale-Projekt heraus oder aber gesondert zu realisieren ist.

Teilprojekt 3: Einbindung von Hofläden und sonstigen Anbietern regionaler Produkte

Der Ansatz „Regionale Produkte“ kann (voraussichtlich) nur ein kleinerer Baustein der Attraktivierung sein. Konkrete Aufgaben sind hier:

- Entwicklung von Schleifen bzw. Rundwegen zur Waldroute, die Hofläden und sonstige Anbieter einbinden
- Aufnahme der Hofläden und sonstigen Anbieter in Karten/Flyer und digitale Informationsangebote

Vorgesehen ist, Standorte und Rahmenbedingungen zu prüfen sowie konkrete Planungen für die Realisierung von Schleifen bzw. Rundwegen.

Teilprojekt 4: Weiterentwicklung des Angebotes naturbezogener Übernachtungsmöglichkeiten

An geeigneten Standorten entlang der Sauerland-Waldroute sollen mit Trekkingplätzen und „Schlaffässern“ zwei unterschiedliche Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Zur genaueren Prüfung und Planung sind vorab Analysen durchzuführen, bzgl.

- Nachfrage
- Erforderliche Ausstattung
- Ideale Abstände zwischen den Übernachtungsstationen
- Prüfung möglicher Standorte
- sonstige Anforderungen und rechtliche Rahmenbedingungen.

Die Trekkingplätze und Schlaffass-Angebote sollen als buchbare Angebote (Pakete) entwickelt und kommuniziert werden.

Plangrößen:

- 5 Trekkingplätze
- 6 Schlaffässer (3 Standorte mit 2 Fässern)

Leitprojekt „Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute“



Die Umsetzung ist als Kooperationsprojekt mit den Anliegerkommunen der Waldroute geplant. Denkbar ist auch ein LEADER-Kooperationsprojekt. Der Naturpark würde die Standort-suche unterstützen und die spätere Vermarktung (mit) übernehmen.

5 Verantwortlichkeit:

- Naturpark Arnsberger Wald
- Projektbüro Sauerland-Waldroute

6 Mitwirkung/Partner:

- Mitgliedskommunen und –kreise
- Gastronomen vor Ort
- LEADER-Regionen
- Hofläden, Anbieter regionaler Produkte
- Touristische Partner
- SGV

7 Kosten, Finanzierung:

- Teilprojekt 1: 250.000 € als vorläufiger Rahmen für Konzept und Umsetzung
- Teilprojekt 2: Kosten Umsetzung digitaler Naturparkführer: 20.000 Euro
- Teilprojekt 3: 40.000 € für Standortprüfung und Planung/Umsetzung der Schleifen
- Teilprojekt 4:
 - Konzeption: 15.000 €
 - 6 Schlaffässer (inkl. Infrastruktur: Stromanschluss): 120.000 €
 - 5 Trekkingplätze (inkl. Infrastruktur: Komposttoilette, Infoschild etc.): 50.000 €

Übergreifend: halbe Personalstelle für 2 Jahre für Projektleitung (einzubeziehen unter Punkt 7.2.1)

Förderung: LEADER

8 Zeitliche Umsetzung

- Teilprojekt 1: 2024-2026
- Teilprojekt 2: 2025
- Teilprojekt 3: 2025
- Teilprojekt 4: 2024 -2026

Die Realisierung der Teilprojekte kann vom Grundsatz zeitlich unabhängig voneinander erfolgen.

9 zu klärende Hürden, offene Punkte:

Klärung: Einnahmen (ggf. Rückzahlung Fördergelder), rechtliche Hürden

Leitprojekt „Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute“

10 Weiterführende Informationen:

- Beispiele für digitale Führer: Ritter Gerhard, virtueller Stadtführer in Wassenberg (<http://heimatverein-wassenberg.de/mstadtgeschichte/innenstadt-1897-1945/9-projekte/196-ritter-gerhard-zeigt-wassenberg-von-1420>);
- <https://excit3d.de/augmented-reality-apps-fuer-das-stadtmarketing/>

Fotos: Felsen: ©Winfried Sixel/pixelio.de; Schlaffass: ©Marc Tollas/pixelio.de; Sauerland-Waldroute: ©Sauerland Tourismus, Klaus-Peter Kappest

7.1.8 Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“

Projekt Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“

0 Handlungsfeld(er): Regionalentwicklung



1 Kurzbeschreibung des Projektes

Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“

2 Notwendigkeit/Ziel des Projekts:

Hinsichtlich der Mitwirkung des Naturparks bei der Vermarktung regionaler Produkte existiert ein vordringlicher Ansatzpunkt. Dabei geht es um das zu vermarktende Wildfleisch. Eine Besonderheit stellt hierbei das Sikawild dar.

Der Arnberger Wald bildet das größte Verbreitungsgebiet des Sikawildes in Westeuropa. Ausgangspunkt für die Besiedlung des Arnberger Waldes war ein privater Wildpark am Möhnesee, in dem ab 1890 auch Sikawild gehalten wurde.

3 Ausgangspunkt/Status quo:

Das Thema „Regionale Vermarktung“ mit einer eignen Regionalmarke wird grundsätzlich bereits auf der Ebene „Südwestfalen“ verfolgt. Im Rahmen eines LEADER-Kooperationsprojektes von insgesamt sechs Regionen wird hier der Aufbau einer „Regionalwert-AG“ vorbereitet. Federführend ist dabei die LEADER-Region Lippe-Möhnesee. Hier besteht damit ein unmittelbarer Anknüpfungspunkt für die Entwicklung und Umsetzung eines Vermarktungskonzeptes für „Wild aus dem Arnberger Wald“.

Der Förderung der Vermarktung des Wildes kommt auch eine besondere Bedeutung in Bezug auf die Klimafolgenanpassung zu, da die Neuanpflanzungen eine Reduzierung des Wildbestandes erfordern.

Projekt Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“

4	<p>Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts :</p> <p>Mit Blick auf die Realisierung der Regionalwert AG plant der Naturpark die Vermarktung von Wild aus dem Arnberger Wald aktiv zu unterstützen. Aufgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligung bei der Regionalwert AG Südwestfalen: Ansprache von Dienstleistern, Herstellung von Verknüpfungen ■ Präsentation des Sika-Wildes als Besonderheit: Alleinstellung für den Bereich Wildvermarktung; ■ „Wild nicht nur zur Winterzeit“ (Grill, „im Alltag“) ■ Initiierung und Betreuung „Naturpark-Teller“: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rezepte mit Sika-Wild („Sika-Pflicht“) ▪ Dauerhaftes, verlässliches Angebot an Endpunkten von Rundwegen etc. (insbesondere an der WaldKulTour-Route „Jagd“) ▪ Einbeziehung von „Wild-Kräutern“ ■ „Arnsberger-Wald-Wurst“: Verkauf bei Veranstaltungen in der Region <p>Die konkrete Maßnahme besteht darin, den Aufbau von Partnerschaften zu planen und zu koordinieren und erste Marketingmaßnahmen durchzuführen. Zu denken ist z. B. an ein Event „Wild-Woche im Arnberger Wald“ (o. ä.).</p>
5	<p>Verantwortlichkeit: Naturpark Arnberger Wald</p>
6	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ LEADER-Regionen ■ Waldbesitzer*innen ■ Jäger*innen ■ Metzgereien, die auf Wild spezialisiert sind ■ Hofläden, Anbieter*innen regionaler Produkte ■ Gastronomie
7	<p>Kosten, Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Planung/Koordination und Werbung für (erste) Marketingmaßnahme: 40.000 € <p>Förderung: LEADER</p>
8	<p>Zeitliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ 2024 - 2026
9	<p>zu klärende Hürden, offene Punkte: -</p>

Foto: ©Margot Kessler/pixelio.de

7.1.9 Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Projekt Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	
0	<p>Handlungsfeld(er): Bildung und Kommunikation</p> 
1	<p>Kurzbeschreibung des Projektes</p> <p>Für die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks sind gute Grundlagen – Fotos, Website, Printmaterial – erforderlich. Diese Bausteine will der Naturpark weiterentwickeln und aktualisieren. Eine Erweiterung von aktuellen und interaktiven Informationen, die über Social Media, Newsletter o. Ä. an interessierte Naturparkbesucher*innen verbreitet werden, wird empfohlen. Das Projekt gliedert sich in vier Teilprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Teilprojekt 1: Aufbau eines Fotoportals/-datenbank für den Naturpark ■ Teilprojekt 2: Weiterentwicklung Internetauftritt ■ Teilprojekt 3: Aktualisierung/Überarbeitung des Printmaterials des Naturparks ■ Teilprojekt 4: Erweiterung des aktuellen und digitalen Informationsangebotes <p>Die Teilprojekte können unabhängig voneinander entwickelt werden und sind teilweise schon in Arbeit.</p>
2	<p>Notwendigkeit/Ziel des Projekts:</p> <p>Der Naturpark will die Bevölkerung und Gäste über den Naturpark, seine Besonderheiten, Highlights und Schützenswertes informieren. Dazu braucht er nicht nur ein gutes Informationsangebot vor Ort, sondern auch ein ansprechendes Informationsangebot für das „Vorher“ in der Servicekette (Informieren, Entscheiden, Planen).</p>
3	<p>Ausgangspunkt/Status quo:</p> <p>Der Naturpark hat ein Corporate Design, eine Website, Printmaterial und ein gutes Informationsangebot vor Ort (vgl. Kap. 4.3.6). Einige Bausteine sind aktualisierungsbedürftig, unter anderem durch die räumliche Erweiterung des Naturparkgebietes. Bisher kann der Naturpark aufgrund begrenzter Ressourcen nur in gewissem Umfang Öffentlichkeitsarbeit betreiben, hier wäre eine Verstärkung wünschenswert.</p>
4	<p>Vorgehen, Arbeitsschritte zur Umsetzung des Projekts:</p>
4.1	<p>Teilprojekt 1: Aufbau eines Fotoportals/datenbank für den Naturpark</p> <p>Für die Öffentlichkeitsarbeit sind gute, passende und qualitativ hochwertige Fotos unersetzbar. Der Naturpark möchte daher seinen Fotofundus erweitern und eine geeignete Ablagemöglichkeit für die Fotodateien schaffen. Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Organisation mehrerer professioneller Fotoshootings ■ Zusammenstellung und Check vorhandener Fotos ■ Einrichtung eines technischen Tools für die Ablage/Archivierung der Fotos ■ einheitliche Ablage der Fotos und Pflege der Datenbank

Projekt Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

- 4.1
- ggf. Ergänzung von Fotos z. B. aus dem Fundes der Tourismusorganisationen, dem VDN-Fotoportal oder aus Fotowettbewerben (z. B. regionaler Aufruf des Naturparks zum Mitmachen am VDN-Fotowettbewerb „Augenblick Natur“)

Bei der Erstellung und Auswahl von Fotos sollte die Fokussierung auf die Kernthemen „Wald und Wasser“ berücksichtigt werden.

4.2 Teilprojekt 2: Weiterentwicklung Internetauftritt

Die Naturpark-Webseite wurde 2022 umgestellt, an ihrer Optimierung wird weiterhin gearbeitet. Vorschläge zur Weiterentwicklung sind u. a.:

- stärkere Verknüpfung der Naturpark-Webseite mit den touristischen Websites, unter anderem zur Verknüpfung der relevanten POIs und Tourenvorschläge. In diesem Zusammenhang ist ein Umzug der Naturpark-Webseite von Typo3 zu Ibexa (Inwebco) zu prüfen, wo auch die Webseiten der Sauerland-Waldroute und der Abteilung Tourismus des Kreises Soest liegen. Dies würde eine vergleichsweise einfache Verknüpfung der relevanten POIs, die durch die Kommunen gepflegt werden, und einen Import von Touren- und Wandervorschläge direkt aus den bestehenden Datenbanken (Outdooractive) ermöglichen. Diese Verknüpfung der POIs erfolgt bisher nicht. Gegebenenfalls könnte auch ein Unterkunftsverzeichnis (TOMAS) für die Naturpark-Gastgeber*innen eingebunden werden, oder mit den bestehenden Unterkunftsverzeichnissen des Kreises Soest und der Sauerland-Waldroute verbunden werden. Wenn an der TYPO3-Lösung festgehalten wird, sollten Schnittstellen zur Einbindung der POIs geschaffen werden.
- Einbindung eines Veranstaltungskalenders, in dem alle Partner Veranstaltungshinweise eigenständig einpflegen können bzw. bereits bestehende Daten (Events online) einbezogen werden (relevante Veranstaltungen werden durch die Kommunen mit einem entsprechenden Merkmal markiert und dann im Veranstaltungskalender auf der Naturparkseite ausgespielt)
- Informationen über aktuelle Projekte und Neuigkeiten aus dem Naturpark
- Weiterentwicklung der Kinderseite mit altersgerechten Texten und interaktiven Elementen (z. B. Rätselecke/Quiz, Kurzfilme)
- Kommunikation der Möglichkeiten einer umweltfreundlichen Anreise und Mobilität, ggf. Einbindung DB-Navigator
- stärkere Einbeziehung von Social Media-Plattformen (siehe Teilprojekt 4)

4.3 Teilprojekt 3: Aktualisierung/Überarbeitung des Printmaterials des Naturparks

Auch wenn die Bedeutung der Printmedien durch die digitalen Medien abgenommen hat, sind sie dennoch ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung. Fokus sollte auf Informationen und Inhalten liegen, die dauerhaft sind und sich nicht schnell ändern. Viele Print-Medien lassen sich mit digitalen Medien verbinden (z. B. Informationen zu Wander- und Radtouren). Für die Aktualisierung und Überarbeitung seines Printmaterials wünscht sich der Naturpark:

- Wander- und Radbooklet: ausgearbeitete Wandervorschläge und Tourentipps im Naturpark Arnsberger Wald; ausgearbeitete Radrouten durch den Naturpark Arnsberger Wald
- „Der Naturpark für Familien“: Flyer/Broschüre ausgerichtet auf die Zielgruppen der Familien mit konkreten Freizeitangeboten etc.
- Neuauflage des Erlebnis-Wanderführers Sauerland-Waldroute

Projekt Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	
4.3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Give aways“ – handliches Printmaterial zum Mitgeben, z. B. handlicher faltplan mit Informationen auf der Rückseite für den ersten Überblick über den Naturpark oder attraktiv gestaltete Postkarten mit QR-Codes zur Naturparkseite und evtl. passenden Sprüchen (z. B. mit regionaltypischem „Slang“) ■ Imagebroschüre und/oder –flyer mit Überblick über den Naturpark, seine Aufgaben, Orte, Angebote etc. inklusive Übersichtskarte ■ Personal für die Mediengestaltung <p>Die Printmedien sollten auch als pdf-Dokument auf der Naturpark-Webseite verfügbar sein.</p>
4.4	<p>Teilprojekt 4: Erweiterung des aktuellen und digitalen Informationsangebotes</p> <p>Ein aktuelles und digitales Informationsangebot ist wichtig, um insbesondere junge bzw. digitalaffine Menschen anzusprechen – gleichzeitig aber auch betreuungsintensiv. Der Naturpark präferiert daher die Einbindung einer professionellen Agentur, die die Social Media-Kanäle des Naturparks betreut, ein Corporate Design entwirft und nutzt sowie Content in Abstimmung mit dem Naturpark erstellt, pflegt und auswertet.</p> <p>Nachfolgend werden einzelne Ideen zur Erweiterung des aktuellen und digitalen Informationsangebotes aufgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstellung und Einbindung von kurzen Videos aus dem Naturpark, z. B. von einem „Sommertag am Möhnesee“ ■ Aufbau von Blogger-Kooperationen, Bespielung der Social Media-Kanäle mit Hilfe von „Influencer*innen“ ■ Entwicklung auditiver Medien, z. B. Podcasts, Audio-Touren im Naturpark (z. B. Audiotour für Familien mit Wildschwein Willy zu verschiedenen Stationen im Naturpark), Radio-Beiträge z. B. zu aktuellen Ausflugstipps im Naturpark, Augmented Reality Lösungen (z. B. zur Waldentwicklung: Wald gestern – heute – morgen) ■ Verbreitung aktueller Informationen (z. B. Wegesperrungen, gefährliche Wetterlagen) über Social Media Kanäle und Website
5	<p>Verantwortlichkeit:</p> <p>Naturpark Arnsberger Wald</p>
6	<p>Mitwirkung/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sauerland Tourismus ■ Kommunen ■ Kreisverwaltung Soest (für technische Strukturen und Aufgaben) ■ ggf. externe Agentur für die Betreuung der Social Media-Kanäle ■ Verband Deutscher Naturparke (Nutzung Fotos aus dem VDN-Fotoportal, Einbindung von News in den VDN-Newsletter usw.)

Projekt Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

7	Kosten, Finanzierung: <ul style="list-style-type: none">■ Personalkosten, anteilig einzubeziehen in Gesamtansatz (s. u.)■ Fotoportal/datenbank: 5.000 -7.000 EUR für Fotoshooting (inkl. Handling/ Aufbereitung, ca. 100 Bilder), 2.000 Euro Bildverwaltungs-Software/Lizenz, Personalkosten für Handling/Datenbankpflege■ Weiterentwicklung Naturpark-Website: abhängig von technischer Lösung und Umfang■ Printmaterial: 10.000-100.000 Euro Gestaltungs-/Druckkosten, je nach Anzahl und Umfang der Printmaterialien, zzgl. Personalkosten für Inhalte■ Ausbau aktuelles und digitales Informationsangebotes (z. B. durch externe Agentur): rd. 10.000 € /Jahr für Social Media-Marketing-Agentur, große Varianz abhängig vom Aufwand; Podcast: rd. 15.000 € je Folge (Konzeption und Produktion durch erfahrene Podcast-Agentur)
8	Zeitliche Umsetzung: <ul style="list-style-type: none">■ Teilprojekt 1: Fotoshootings und Einrichtung Tool 2024, Datenbankbetreuung: kontinuierlich■ Teilprojekt 2: kontinuierliche Optimierung; ggf. Umzug der Naturpark-Webseite 2025-2030■ Teilprojekt 3: sukzessive 2023-2033■ Teilprojekt 4: abhängig von personellen und finanziellen Ressourcen
9	zu klärende Hürden, offene Punkte: -

Foto: ©iStock-1129600776

7.2 Empfehlungen für die Umsetzung der Naturparkplanprojekte

Mit dem Naturparkplan liegt dem Naturpark Arnsberger Wald ein Fahrplan für die nächsten zehn Jahre vor. Als nächstes steht der Naturpark vor der Aufgabe, die Umsetzung der im Naturparkplan erarbeiteten Projekte festzulegen und anzugehen: Auswahl von Projekten bzw. Teilprojekten, die als erstes umgesetzt werden können, Ansprache von Projektpartnern, Klärung der Aufgabenverteilung, Konkretisierung von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten usw.

Der Naturpark Arnsberger Wald braucht dabei die Unterstützung und Zusammenarbeit vieler Partner in der Naturparkregion, um die Projekte in die Umsetzung zu bringen und die gemeinsam erarbeiteten Aufgaben zu verteilen.

Die nachfolgenden Empfehlungen enthalten die Empfehlung zur Einrichtung von zwei Projektstellen für die Betreuung, Koordination und Begleitung der Projekte und Maßnahmen (vgl. Kap. 7.2.1), Vorschläge für die zeitliche Umsetzung der Projekte (Kap. 7.2.2) sowie eine Gesamtübersicht der geschätzten Kosten (Kap. 7.2.3).

7.2.1 Einrichtung von zwei Projektstellen für die Umsetzung des Naturparkplans

Die Umsetzung der im Naturparkplan beschriebenen Projekte erfordert entsprechende Ressourcen vor allem in den Bereichen Koordination, Organisation und Kommunikation sowie für den Ausbau des Handlungsfeldes Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Unter anderem müssen Projektskizzen erstellt, Veranstaltungen mit den Naturparkpartnern organisiert, Projektbausteine erarbeitet oder vergeben werden sowie Förderanträge gestellt und abgewickelt werden. Die Vorbereitung und Begleitung der Projekte des Naturparkplanes sind mit dem derzeit verfügbaren Personal (rund 1,5 Stellen) nicht umsetzbar.

Für die erfolgreiche Umsetzung der herausgearbeiteten Projekte und den Ausbau des Handlungsfeldes BNE wird die Einrichtung von zwei Projektstellen - mindestens für einen befristeten Zeitraum, besser langfristig - als erforderlich betrachtet.

Einen ersten Überblick über die Aufgaben und Anforderungen für die beiden Projektstellen geben Abb. 56 und 57.

Abb. 56 Skizze der Aufgaben einer Projektkoordination zur Umsetzung des Naturparkplans

Bezeichnung der Stelle: Projektkoordination (m/w/d) zur Umsetzung des Naturparkplans

Dauer: befristet auf 2 Jahre oder unbefristet

Umfang: Voll- oder Teilzeit

Spezifische Kompetenzen: ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten in Wort und Schrift, Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit, Kenntnisse im Projektmanagement, EDV-Kenntnisse: gängige MS-Office-Programme (Word, Excel, Powerpoint) und GIS

Aufgaben:

- Koordination, Betreuung und Umsetzung der im Naturparkplan festgelegten Projekte, insbesondere:
 - Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund
 - Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement
 - Entwicklung von Auszeit-Angeboten
 - Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes
 - Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute
 - Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“
 - Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit und Kommunikation, Ansprechpartner*in für Naturparkpartner (vgl. Kap. 7.3.2)
- Fördermittelabwicklung für die Projekte:
 - Antragsstellung bei Bewilligungsstelle – Gewährleistung der förderkonformen Abwicklung (inkl. Auftragsvergabe nach Vergabeordnung)
 - Erstellen von sachlichen Verwendungsnachweisen der kontinuierlichen Förderprogramme
- Abstimmung mit Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald:
 - Aktive Einbindung und Zusammenarbeit mit dem Zweckverband
 - Vorbereitung von Abstimmungsterminen (Absprache und Festlegen von TOPs, Erstellen von Vorlagen zur Berichterstattung, Protokolle führen, Raumorganisation und Catering usw.)
- Öffentlichkeitsarbeit und Tätigkeitsdokumentation
 - Pressearbeit
 - Redaktionelle Pflege und Internetauftritte
 - sonstige Außenpräsentationen
 - Vertretung des Naturparkes in regionalen und überregionalen Netzwerken

Abb. 57 Skizze der Aufgaben einer Projektstelle für das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Bezeichnung der Stelle: Koordination (m/w/d) für Aktivitäten und Projekte im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Dauer: befristet auf 2 Jahre oder unbefristet

Umfang: Voll- oder Teilzeit

Spezifische Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen im Themenkomplex „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten, Methodenkompetenz insbesondere pädagogisch im Kontext von BNE

Aufgaben:

- Aufbau eines BNE-Netzwerkes, Bündelung und Vernetzung des Bildungsangebotes im Naturpark, qualitative Weiterentwicklung des Bildungsangebotes
- Betreuung der beiden Naturparkschulen, Erweiterung der Kooperationen mit Schulen und Kindertagestätten
- Netzwerkarbeit und Kommunikation, Ansprechpartner*in für Schulen, Kindertageseinrichtungen, Bildungseinrichtungen und andere Naturparkpartner; Zusammenarbeit mit überregionalen Organisationen wie BNE-Agentur NRW
- Koordination, Betreuung und Umsetzung von Bildungsprojekten im Naturpark:
 - Erweiterung der Angebote für schulische Bildung
 - Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark
 - Weitere Projekte

Durch die Gebietserweiterung des Naturparks im Bereich Arnsberg erscheint es sinnvoll, eine Personalstelle im Kreis Soest und eine Stelle im Hochsauerlandkreis anzusiedeln.⁴⁷

⁴⁷ Ein Beispiel für die personelle Vertretung auf Kreisebene in verschiedenen Bereichen des Naturparks sind die sechs Regionalmanager*innen im benachbarten Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (der allerdings aufgrund seiner großen Ausdehnung von 3.800 qkm und als Fusion aus drei Naturparks spezifische Herausforderungen zu bewältigen hat und nicht direkt mit dem Naturpark Arnsberger Wald vergleichbar ist.).

7.2.2 Umsetzungsfahrplan für die Projekte

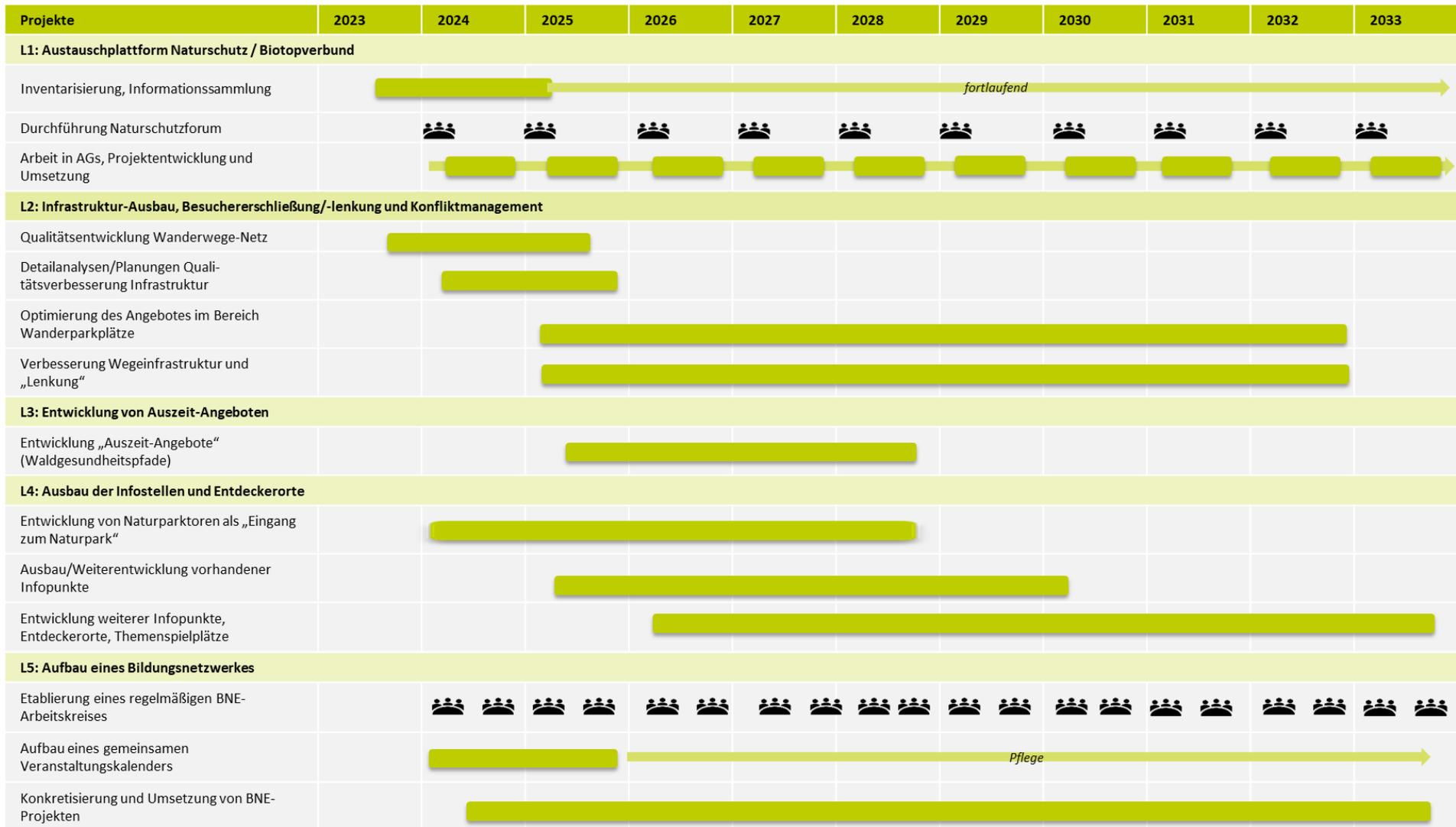
Abbildung 58 zeigt einen Vorschlag, wie die einzelnen Projekte und Teilprojekte in den nächsten zehn Jahren zeitlich umgesetzt werden können.

7.2.3 Kostenübersicht

Projekt	Kosten	Hinweise
Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kosten Veranstaltung ca. 4.000 Euro jährlich zzgl. Personalressourcen ■ Inventarisierung: abhängig von Art der Umsetzung ■ Umsetzung von Projekten: abhängig von konkreten Projekten 	Fördermöglichkeiten: ggf. Stiftung Umwelt und Entwicklung
Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Qualitätsentwicklung Wanderwegenetz durch Kategorisierung (SGV): 6.000 € ■ Forschungsprojekt Hochschule: 5.000 € ■ Optimierung des Angebotes im Bereich Wanderparkplätze: noch offen ■ Verbesserung Wegestruktur im gesamten Naturpark: ca. 500.000 € 	Fördermöglichkeiten: FöNa
Entwicklung von Auszeit-Angeboten (Waldgesundheitspfade)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalkosten, anteilig einzubeziehen in Gesamtansatz (s. u.) ■ Beschilderung / Infotafeln: 50.000 € (vorläufiger Ansatz) ■ Gesundheitswanderführer: 20.000 € 	Fördermöglichkeiten: FöNa, LEADER
Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnberger Wald	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10 Naturparktore: 150.000 € ■ Ausbau/Weiterentwicklung vorhandener Infopunkte: 200.000 € ■ Gesamtkonzept für weitere dezentrale Standorte: 20.000 €, Realisierung eines Maßnahmenpaketes bis 2033: 320.000 € ■ Erstellung einer interaktiven „Landkarte der Standorte“: 10.000 € 	Fördermöglichkeiten: Naturparkförderung NRW, FöNa, LEADER
Aufbau eines Bildungsnetzwerkes	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitskreis: 4.000-5.500 Euro/Jahr, zzgl. Personalkosten ■ Umsetzung Online-Veranstaltungskalender: noch offen, abhängig von technischer Lösung 	AK: Basisbudget (Mitgliedsbeiträge)
Geschichte, Kultur und Tradition des Arnberger Waldes	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalkosten, anteilig einzubeziehen in Gesamtansatz (s. u.) ■ Ausbau vorhandener und Entwicklung weiterer Angebote: 300.000 € 	Fördermöglichkeiten: Naturparkförderung NRW, LEADER

Projekt	Kosten	Hinweise
Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neuinszenierung eines Teilabschnitts: 250.000 € als vorläufiger Rahmen für Konzept und Umsetzung ■ Digitaler Naturparkführer: 20.000 € ■ Einbindung Hofläden/Anbieter regionaler Produkte: 40.000 € ■ Naturbezogene Übernachtungsmöglichkeiten: 185.000 € 	Fördermöglichkeiten: LEADER
Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung/Koordination, Werbung: 40.000 € 	Fördermöglichkeiten: LEADER
Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Personalkosten, anteilig einzubeziehen in Gesamtansatz (s. u.) ■ Fotoportal/datenbank: Fotoshooting 5.000 -7.000 €; Bildverwaltungs-Software/Lizenz 2.000 Euro €; Personalkosten für Handling/Datenbankpflege ■ Weiterentwicklung Naturpark-Website: abhängig von technischer Lösung und Umfang ■ Printmaterial: 10.000-100.000 Euro Gestaltungs-/Druckkosten, je nach Anzahl und Umfang der Printmaterialien, zzgl. Personalkosten für Inhalte ■ Ausbau aktuelles und digitales Informationsangebotes (z. B. durch externe Agentur): rd. 10.000 € /Jahr für Social Media-Marketing-Agentur, große Varianz abhängig vom Aufwand; Podcast: rd. 15.000 € je Folge (Konzeption und Produktion durch erfahrene Podcast-Agentur) 	Fördermöglichkeiten: Naturparkförderung NRW
Umsetzung des Naturparkplans	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einrichtung von zwei Projektstellen: 55.000 € pro Vollzeit-Stelle und Jahr 	Finanzierung durch Kreise

Abb. 58 Umsetzungsfahrplan für die Leitprojekte



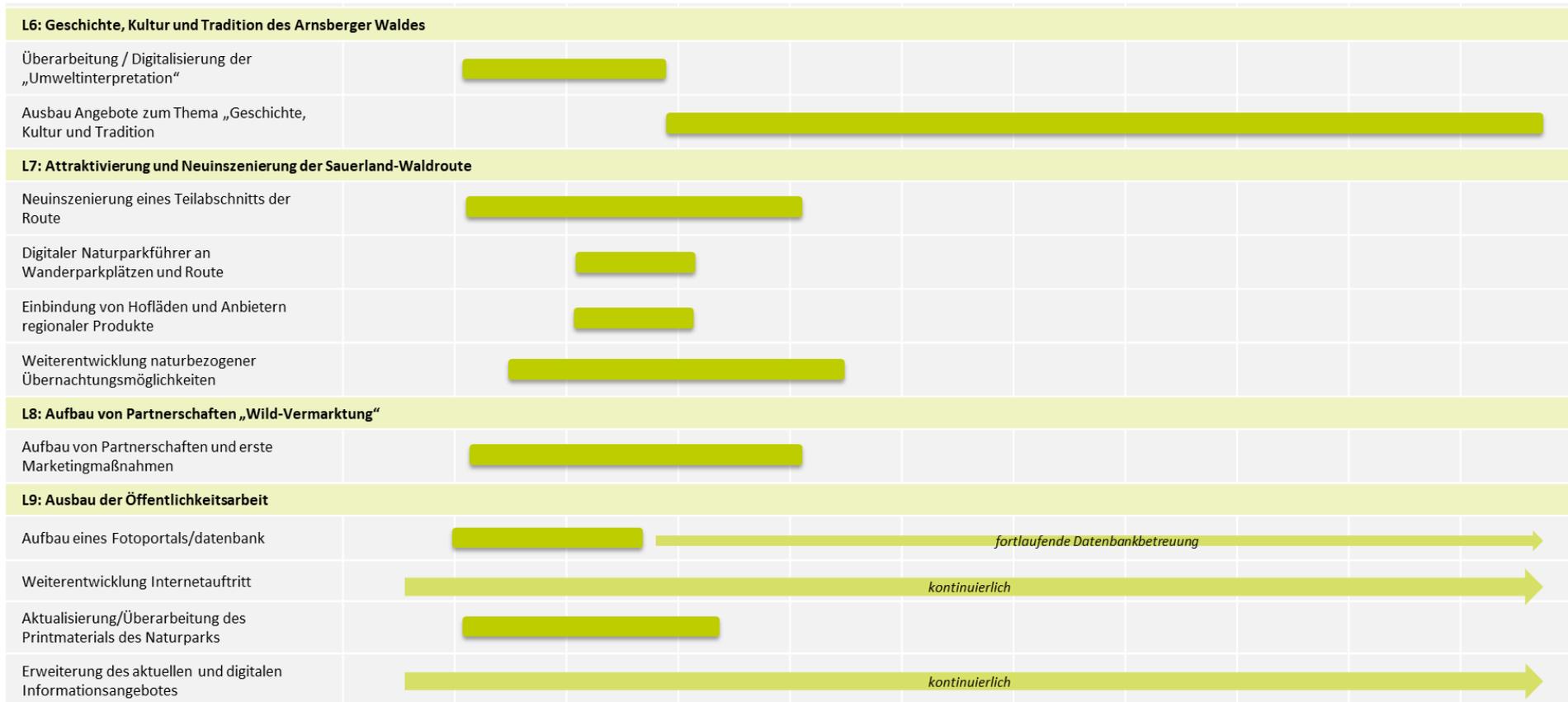


Abb.: BTE/MSP 2022

8 Evaluation und Fortschreibung

Der Naturparkplan hat eine Laufzeit von zehn Jahren. 2034 steht also die Fortschreibung des Naturparkplans an. Zur **Evaluation** der Projektfortschritte und -erfolge wird folgendes Vorgehen empfohlen:

- regelmäßige Berichterstattung über Stand der Umsetzung und Projektfortschritte durch die Naturparkverwaltung in geeignetem Gremium (z. B. Verbandsversammlung)
- Zwischenevaluation nach fünf Jahren (2028): Aufbereitung des erreichten Umsetzungsstandes, Erfolgen und noch nicht erreichten Zielen, Herausstellung von Handlungsbedarf, Nachjustierung, Festlegung weiterer Schritte und Aktivitäten; die Bewertung kann ggf. auch extern vergeben werden
- Nutzung der Teilnahme und Ergebnisse der vorgesehenen Qualitätsoffensive-Rezertifizierung 2027 sowie 2032; die Bewertung der aktuellen Projekte und Aktivitäten kann für die Zwischenevaluation sowie zur Vorbereitung der Fortschreibung des Naturparkplans genutzt werden
- Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans unter Beteiligung der regionalen Akteure sowie der Öffentlichkeit nach zehn Jahren (2034)

In Abb. 59 werden Indikatoren für die Evaluation der einzelnen Leitprojekte dargestellt.

Abb. 59 Indikatoren für die Umsetzung (Erfolgsmessung)

Nr.	Projekt	Indikatoren für die Umsetzung (Erfolgsmessung)	<input checked="" type="checkbox"/>
L1	Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> ■ Daten und Informationen zum Naturschutz/Biotopverbund wurden inventarisiert ■ jährliche Austauschplattform (Veranstaltung) wurde etabliert und wird regelmäßig durchgeführt ■ Projekte zum Biotopverbund wurden im Netzwerk herausgearbeitet und umgesetzt (Anzahl? Schwerpunkte?) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L2	Infrastruktur-Ausbau, Besuchererschließung/-lenkung und Konfliktmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kategorisierung der Wanderwege ist erfolgt ■ Detailanalysen und Planungen zur Qualitätsverbesserung der Infrastruktur und des Besuchermanagements wurden durchgeführt ■ Maßnahmen Verbesserung der Ausstattung und Gestaltung der Wanderparkplätze wurden umgesetzt (Anzahl der Parkplätze) ■ Beispielhafte Ausstattung „Rad+Wandern“ von Wanderparkplätzen wurde geschaffen ■ Kontinuierliche Verbesserung der Wegeinfrastruktur und „Lenkung“ ist gewährleistet 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Nr.	Projekt	Indikatoren für die Umsetzung (Erfolgsmessung)	☑
L3	Entwicklung von Auszeit-Angeboten (Waldgesundheitspfade)	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Waldgesundheitspfade“ wurden als Abzweige an die Sauerland-Waldroute angebunden ■ Gesundheitswanderführer wurde erstellt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L4	Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald	<ul style="list-style-type: none"> ■ Naturparktore wurden neu geschaffen (Anzahl) ■ Ausbau/Weiterentwicklung vorhandener Infopunkte ist erfolgt (Anzahl) ■ Ausbau vorhandener Anlaufstellen/Erlebnisorte ist erfolgt (Anzahl) ■ Neue Entdeckerorte und Themenspielplätze wurden entwickelt (Anzahl) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L5	Aufbau eines Bildungsnetzwerkes	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitskreis BNE ist etabliert und tagt regelmäßig ■ Online-Veranstaltungskalender ist umgesetzt und auf Naturpark-Website verankert, Veranstaltungen verschiedener Anbieter sind eingebunden ■ mind. 5 buchbare Bildungsangebote für Schulen und Kindergärten entwickelt und online kommuniziert 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L6	Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes	<ul style="list-style-type: none"> ■ Digitalisierung der „Umweltinterpretation“ ist durchgeführt ■ Systematische Ergänzung der Informationsbasis wurde begonnen ■ Attraktivierung vorhandener und Realisierung neuer Routen („WaldKulTour“) wurde durchgeführt (Anzahl) ■ Einrichtung von Infotafeln/Installationen an den vorhandenen bzw. neu einzurichtenden Naturpark-Infopunkten ist erfolgt (Anzahl) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L7	Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neuinszenierung eines Teilabschnitts der Route ist erfolgt ■ „Digitaler Naturparkführer“ wurde entwickelt und bereitgestellt ■ Einbindung von Hofläden und sonstigen Anbietern regionaler Produkte (über Schleifen) wurde umgesetzt ■ Aufnahme der Hofläden und sonstigen Anbieter in Karten/Flyer und digitale Informationsangebote ist erfolgt ■ Angebote naturbezogener Übernachtungsmöglichkeiten wurden geschaffen (Anzahl Trekkingplätze/Anzahl Schlaffässer) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Nr.	Projekt	Indikatoren für die Umsetzung (Erfolgsmessung)	☑
L8	Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbau von Partnerschaften ist in erforderlichem Umfang erfolgt ■ erste Marketingmaßnahmen wurden geplant und durchgeführt 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
L9	Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fotoportal/datenbank ist technisch eingerichtet und umfasst Fotos aus Fotoshootings und Fundus ■ Naturpark-Website wurde weiterentwickelt, insbesondere Schnittstellen zur Einbindung der POIs in die Naturpark-Website geschaffen; Veranstaltungskalender eingebunden und mehr interaktive Elemente entwickelt ■ Zentrales Printmaterial für den Naturpark wurde entwickelt und umgesetzt, z. B. Wanderbooklet und Faltplan ■ aktuelles und digitales Informationsangebot wurde ausgebaut und kontinuierlich betreut/aktualisiert (z. B. durch externe Agentur) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

9 Zusammenfassung

Der Naturpark Arnsberger Wald ist einer von zwölf Naturparks in Nordrhein-Westfalen. Der 599 Quadratkilometer große Naturpark wurde im Jahr 1964 gegründet und gehört damit zu den ältesten Naturparks in Deutschland. Träger sind der Kreis Soest und der Hochsauerlandkreis. Die Landschaft ist geprägt von Wald und Wasser: Sein Namensgeber und Alleinstellungsmerkmal ist der Arnsberger Wald als die größte zusammenhängende Waldfläche in Nordrhein-Westfalen. Wasserflächen sind der Möhnesee mit 40 Kilometer Uferlänge, die Flüsse Möhne und Ruhr sowie viele Bachläufe und Quellen im Wald.

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparks ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert. Zentrale Aufgaben eines Naturparks sind 1. Naturschutz und Landschaftspflege, 2. Erholung und nachhaltiger Tourismus, 3. Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie 4. nachhaltige Regionalentwicklung.

Der Naturparkplan Arnsberger Wald soll als **Leitfaden für die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung des Naturparks** dienen und wurde unter Beteiligung von zahlreichen Akteuren aus der Naturparkregion erarbeitet.

Zentrale **Stärken** des Naturparks sind:

- beliebtes Erholungsgebiet vor allem für die umliegenden Ballungsgebiete
- attraktive Kombination „Wald & Wasser“
- attraktives Naturerlebnis- und Wegeangebot und Aussichtspunkte
- hohe Dichte an Schutzgebieten
- erfolgreiche Natur- und Artenschutzprojekte
- Naturpark- und Umweltbildungszentrum LIZ als „BNE-Flaggschiff“ des Naturparks
- weitere BNE-Einrichtungen, außerschulische Lernstandorte, Lehr- und Erlebnispfade, Umweltmobil, zwei Naturparkschulen, Führungen und Veranstaltungen durch zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen
- Walderlebnis-Angebote, Sauerland-Waldroute, „WaldKulTour“-Themenrouten

In folgenden Bereichen hat der Naturpark noch **Defizite**:

- Vernetzung der Bildungsanbieter und -angebote
- teilweise Zustand der Schutzgebiete
- Besucherlenkung und Konfliktmanagement; Infostellen, digitale Information und Lenkung
- nachhaltige Gestaltung der Mobilität im Naturpark: ÖPNV-Angebot und Elektromobilität
- Klimafolgenanpassung, zukunftsfähige Entwicklung des Waldes

Als **Leitbild** für die zukünftige Entwicklung des Naturparks wurde formuliert:

Wald und Wasser - erhalten, weiterentwickeln und dem Menschen näher bringen

Prägende Eigenschaften und Qualitäten des Naturparks Arnsberger Wald sind „Wald und Wasser“: Namensgeber des Naturparks ist der Arnsberger Wald als die größte zusammenhängende Waldfläche in Nordrhein-Westfalen. Der Möhnesee, aber auch die vielen kleineren und größeren Fließgewässer im Naturpark sind für den Naturschutz und für die Erholung der vielen Menschen aus der Umgebung wichtig.

Der Naturpark möchte als Leitidee diese Qualitäten rund um das Thema „Wald und Wasser“ erhalten, weiterentwickeln und den Menschen näher bringen. Mit dieser Schwerpunktsetzung und mit konkreten Entwicklungszielen und Maßnahmen in den vier Handlungsfeldern will der Naturpark sich zu einer Biodiversitäts-, Nachhaltigkeits-, Bildungs- sowie Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregion im Sinne des Wartburger Programms weiterentwickeln.

Ergänzend zu diesem Leitbild gibt es detaillierte Leitlinien und Ziele zu den vier Handlungsfeldern und für das Thema Management & Organisation.

Aus den vielfältigen Ideen der Beteiligten wurden insgesamt **neun Leitprojekte** ausgewählt und ausgearbeitet:

- **Austauschplattform Naturschutz/Schwerpunkt Biotopverbund**
- **Infrastruktur-Ausbau, Besucher-erschließung/-lenkung und Konflikt-management**
- **Entwicklung von Auszeit-Angeboten (Waldgesundheitspfade)**
- **Ausbau der Infostellen und Entdeckerorte im Naturpark Arnsberger Wald**
- **Aufbau eines Bildungsnetzwerkes**
- **Geschichte, Kultur und Tradition des Arnsberger Waldes**
- **Attraktivierung und Neuinszenierung der Sauerland-Waldroute**
- **Aufbau von Partnerschaften „Wild-Vermarktung“**
- **Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit**

Die Umsetzung der Leitprojekte erfordert entsprechende Ressourcen vor allem in den Bereichen Koordination, Organisation und Kommunikation sowie für den Ausbau des Handlungsfeldes Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu wird die Einrichtung von zwei Projektstellen - mindestens für einen befristeten Zeitraum, besser langfristig – empfohlen. Darüber hinaus ist der Naturpark Arnsberger Wald auf das Engagement und die Unterstützung seiner regionalen Partner*innen angewiesen.

Zur Evaluierung der Projektfortschritte sind eine Zwischenevaluation nach fünf Jahren und die regelmäßige Teilnahme an der Qualitätsoffensive Naturparke alle fünf Jahre vorgesehen. 2034 steht die Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans an. Der Naturparkplan ist als flexibles Instrument zu sehen, das kontinuierlich an neue Rahmenbedingungen und Veränderungen angepasst werden kann und soll.

10 Quellen

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz 2020: Naturschätze Südwestfalens

Bundesamt für Naturschutz 2016: Naturparke in Deutschland (Stand 01.02.2016).
https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/gebietsschutz/Tabelle_NP_01_02_2016_neu.pdf,
aufgerufen am 08.09.2020.

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) 2008/ergänzt 2011: Fachbeitrag des Naturschutzes und der Landschaftspflege für den Hochsauerlandkreis und den Kreis Soest (Entwurf) - Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Dortmund - Ost. Recklinghausen.

Landesbetrieb Wald und Holz NRW (Hrsg.) 2014: Faltblatt Ranger Südwestfalen. Arnsberg.

Landesbetrieb Wald und Holz NRW 2020: Natura 2000 Maßnahmenkonzept. DE-4514-302 Arnsberger Wald, DE-4515-302 Heveoberlauf, DE-4514-304 Kleine Schmalenau und Hevesee, NSG „Arnsberger Wald“ SO 029. Erläuterungsbericht.

Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnese e.V. (Liz): Liz-Jahresbericht 2019. Möhnesee.

LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) & LVR (Landschaftsverband Rheinland) 2017: Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen. Köln / Münster.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) 2015: Biodiversitätsstrategie NRW. Düsseldorf.

MSP, akp & DTPI 2006: Integriertes ländliches Entwicklungskonzept „Naturpark Arnsberger Wald“.

Nick 1960: Raumordnungsplan Arnsberger Wald – Möhnesee. Teilplan: „Landschaft und Erholung“ – Erläuterungsbericht. Im Auftrag der Landesplanungsgemeinschaft Westfalen und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe - Amt für Landespflege. Meschede

NIT 2021: Smart Destination in den Großschutzgebieten NRW.

Zweckverband Naturpark Arnsberger Wald 1993: Maßnahmeplan Arnsberger Wald, erarbeitet vom Westfälischen Amt für Landespflege/Außenstelle Soest. Soest.

Anhang

Abb. 60 Naturschutzschutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*
Naturschutzgebiete (NSG)		
SO-029	Arnsberger Wald (Kreis Soest)	6.055 ha
SO-005	Hevearm und Hevesee	302,88 ha
SO-011	Liethöhle und Bachschwinden des Wäschebaches	24,88 ha
SO-012K1	Enser See	24,06 ha
SO-015	Möhnetal	607,44 ha
SO-016	Ruhraue	369,42 ha
SO-017	Oberhagen	13,21 ha
SO-022K2	Harmorsbruch und Quellbäche	305,07 ha
SO-046	Drewer Steinbrüche	9,75 ha
SO-047	Wästertal	37,03 ha
SO-055	Waldreservat Moosfelde	99,21 ha
SO-059	Höhle am Kattenstein	0,38 ha
SO-064	Moosfelder Wald	211,52 ha
SO-065	Wälder am Mühlenbach	71,85 ha
SO-066	Wimberner Bach	12,91 ha
SO-073	Lörmecketal	260,1 ha
SO-074	Piusberg	8,45 ha
SO-098	Merpketal	34,05 ha
HSK-001K1	Hamorsbruch	131,34 ha
HSK-009	Schnettenberg	4,54 ha
HSK-019	Moosfelder Ohl	17,22 ha
HSK-021	Siebersbruch	4,78 ha
HSK-043	Arnsberger Wald (HSK)	2.714,45 ha
HSK-044	Effenberg	k.A
HSK-097	Oberes Lüttmecketal	k.A
HSK-098	Schmalenaus Bruch	k.A
HSK-101	Schneeberg	k.A
HSK-102	Warsteiner Kopf	12,93 ha
HSK-103	Moorbirkenbruch am Gemeinheitskopf	6,09 ha
HSK-110	Erlenbruch am oberen Glasmeckesiepen	k.A
HSK-113	Erlenbruch im Gebketal	k.A
HSK-114	Kuemmecke	k.A
HSK-115	Bormecker Bachtal	75,18 ha
HSK-116	Bermecker Siepen	k.A
HSK-118	Giesmecketal	k.A
HSK-119	Oberes Gebketal	k,A
HSK-120	Kleines Gebketal	k,A
HSK-121	Große Steinmecke	k.A

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*
HSK-122	Talraum westlich Greverhagen	k.A
HSK-123	Aschholter Becke östlich Greverhagen	k.A
HSK-124	Oberes Wallmecketal	k.A
HSK-125	Obere Gebke	k.A
HSK-126	Gebke-Seitenarm	k.A
HSK-127	Soestmecke	k.A
HSK-128	Bruchwald, Buchenbestand bei Enste	k.A
HSK-129	Schweinsbruch	4,25 ha
HSK-130	Kleines Steinmecketal	k.A
HSK-131	Kolweder Bachtal	k.A
HSK-146	Lörmecketal	2,96 ha
HSK-149	Ruhrtal	421,93 ha
HSK-150	NSG Luerwald	1.619 ha
HSK-151	Landschaftsraum Im Schee	7,8 ha
HSK-152	Teiche Im Schee	1,4 ha
HSK-154	Moosfelde	456,56 ha
HSK-155	Strukturreicher Eichenwald bei Dreihausen	6,6 ha
HSK-157	Hülsbergsiepen	26,51 ha
HSK-158	Quellbäche Schlibbecke-Bach	9,25 ha
HSK-159	Feuchtwaldparzellen nördlich des Spulberg	3,04 ha
HSK-160	Röhrtal	k.A
HSK-161	Wollbergsiepen und Kuhpfadsiepen	55,1 ha
HSK-162	Stemmwegsiepen	k.A
HSK-163	Wannebach	k.A
HSK-164	Domkebachtal	k.A
HSK-165	Buchenwald Schakenberg	2,21 ha
HSK-166	Kerbtal und Laubmischwald In der Mark	k.A
HSK-167	Laubmischwald Sternhelle	4,93 ha
HSK-168	Waldreservat Obereimer	504,19 ha
HSK-169	Oberlauf der Kleinen Schmalenau	k.A
HSK-170	Oberlauf des Meimkebaches	k.A
HSK-171	Buchenwald bei Wenningen	4,15 ha
HSK-172	Eichholz	22,41 ha
HSK-174	Glockenheide nördlich Oelinghauser Heide	3,6 ha
HSK-175	Kalkklippen-Buchenwald bei Ainkhausen	4,93 ha
HSK-176	Buchenwald am Freberg	20,04 ha
HSK-177	Wacholderheide bei Wettmarsen	2,14 ha
HSK-178	Kerbtal am Werdenberg	7,57 ha
HSK-179	Unteres Hellefelder Bachtal	19,67 ha
HSK-180	Mühlenbachtal	6,93 ha
HSK-181	Stockumer Bach	k.A
HSK-182	Eichenwald im Sundern	15,5 ha
HSK-183	Laubmisch- und Erlenwald östlich Höllinghofen	46,58 ha
HSK-185	Seufzertal	23,13 ha

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*
HSK-246	Querbruch im Antfelder Wald	45,17 ha
HSK-247	Böde Bruch	15,66 ha
HSK-248	Faule und Lange Siepen	58,03 ha
HSK-285	Steinkuhle	8,91 ha
HSK-286	Ruhr bei Olsberg	8,07 ha
HSK-287	Ochsenberg	12,36 ha
HSK-288	Tiefe Hohl-Kottensiepen	20,47 ha
HSK-289	Hiesecke	7,95 ha
HSK-290	Oberes Schlebornbachtal	45,31 ha
HSK-449	Wicheler Heide	104,08 ha
HSK-450	Bestwiger Ruhrtal	83,85 ha
HSK-456	Lörmecketalsystem	18,38 ha
HSK-457	Moorbirkenbruch am Gemeinheitskopf	3,7 ha
HSK-458	Langenbergsiepen	2,35 ha
HSK-459	Eidmecketalsystem	29,56 ha
HSK-460	Schlebornbach/Düstere Siepen	18,50 ha
HSK-467	Erlenbruch Grenschede	1,24 ha
HSK-475	Erlenbruch Düstere Siepen	0,61 ha
HSK-477	Aschensiepen	13,7 ha
HSK-478	Tiefe Hohl-Kottensiepen	2,78 ha
HSK-480	Nuttlarer Schiefergruben	1,33 ha
HSK-481	Talsystem der Glenne	229,16 ha
HSK-482	Oberes Möhnetal	81,15 ha
HSK-483	Steinbecke	43,08 ha
HSK-491	Bibertal	17,64 ha
HSK-493	Wünnebecke	134,75 ha
HSK-494	Brummerhagen	43,83 ha
HSK-495	Querbruch-Quellbereich	6,78 ha
HSK-497	Hessenkamp	53,49 ha
HSK-519	Ringelbusch	2,5 ha
HSK-520	Waldbruch	11,29 ha
HSK-521	Brüche	53,79 ha
HSK-527	Böde Bruch und Rehhacken	1,65 ha

Quelle: <http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/>

*Die Flächenangaben beziehen sich auf die Naturschutzgebiete insgesamt, nicht auf den Flächenanteil im Naturpark Arnsberger Wald.

Abb. 61 Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Arnsberger Wald

Geb.-Nr.	Gebietsname
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	
LSG-4414-0001	Bilmer Büsche/ Riesenberg
LSG-4513-0002	Stockei
LSG-4513-0004	Voßwinkel
LSG-4513-0005	Bachum
LSG-4513-0007	Bellingsen
LSG-4513-0008	Dreihausen
LSG-4513-0009	Breloh
LSG-4513-001	Arnsberg
LSG-4513-0010	Wiebelsheide
LSG-4513-0011	Breitenbruch
LSG-4513-0012	Holzen-Mimberg
LSG-4513-0013	Oelinghausen
LSG-4513-0014	Herdringen
LSG-4513-0016	Lütkenheide/ Aufschlag/ Bellinger Berg
LSG-4513-0017	Hüsten-Ost
LSG-4513-0018	Retringen
LSG-4513-0019	Oelinghauser Heide
LSG-4513-0020	Gut Stiepel-Kalte Lieth
LSG-4513-0021	Müschede
LSG-4513-0022	Kehlsiepen
LSG-4513-0023	Mühlenbach nordwestlich Vosswinkel
LSG-4513-0024	Voßwinkeler Heide
LSG-4513-0025	Hasbach-Oestingsiepen
LSG-4513-0026	Möhneae
LSG-4513-0027	Ruhraue
LSG-4513-0031	Röhraue
LSG-4513-0032	Schildbruchsiepen
LSG-4513-0033	Biberbachtal
LSG-4513-0034	Echthäuser Berg/Echthäuser Heide/Osterberg
LSG-4513-0037	Tiefes Tal/Langesberg/Höinger Berg
LSG-4513-0038	Baumbachtal
LSG-4513-0039	Erlbachtal
LSG-4514-0001	Niedereimer
LSG-4514-0002	Uentrop-Wintrop
LSG-4514-0003	Wicheln
LSG-4514-0004	Lüsenberg
LSG-4514-0005	Glösingener Oeventrop
LSG-4514-0006	Hevensbrinktal
LSG-4514-0007	Wannetal
LSG-4514-0008	Berbketal
LSG-4514-0009	Möhnetal
LSG-4515-0001	Lattenberg

Geb.-Nr.	Gebietsname
LSG-4515-0002	Ortsnahe Freiflächen östlich von Freienohl
LSG-4515-0003	Ortsrandlagen westlich von Eversberg
LSG-4515-0004	Holdmecke nördlich Wennemen
LSG-4515-0005	Meschede
LSG-4516-0001	Bestwig
LSG-4516-0002	Im Boxen
LSG-4516-0003	Offenland um Esshoff
LSG-4516-0004	Escherfeld
LSG-4516-0005	Feuchtgrünland um Rixen
LSG-4517-0003	Obermöhne-/ Almewald und Almer Quellgrund
LSG-4517-0012	Briloner Kalkplateau und Randhöhen
LSG-4517-0013	Wintertal/Escherfeld
LSG-4517-0016	Offenlandkomplex Rixen/Scharfenberg
LSG-4517-0029	Feuchtgrünland Brüche und Waldbruch
LSG-4517-0039	Kloßsiepen
LSG-4613-0007	Deinstrop-Klinksberg
LSG-4613-0008	Wenningen-Kirchlinde
LSG-4613-0009	Wettmarsen
LSG-4613-001	Sundern
LSG-4613-0010	Ainkhausen-Katterhof
LSG-4613-0011	Wenninger und Wettmarsener Bachtal
LSG-4613-0012	Teufelssiepen
LSG-4613-0013	Dittmecke
LSG-4613-0014	Klingsschlade
LSG-4613-0015	Hohe Hahn westlich von Hövel
LSG-4613-0016	Krähenschlade östlich von Hövel
LSG-4613-0025	Grünlandkomplex nördlich von Hövel
LSG-4613-0030	Grünlandkomplex nördlich von Estinghausen
LSG-4613-0040	Röhrtal nördlich von Hachen
LSG-4614-0001	Kreuzberg-Eisenberg
LSG-4614-0002	Wennigloh-Boenkhausen
LSG-4614-0003	Dickenbruch
LSG-4614-0004	Rumbeck
LSG-4614-0005	Mühlenbachtal
LSG-4614-0007	Talzug nordöstlich Wennigloh
LSG-4614-0008	Unteres Hellefelder Bachtal
LSG-4614-0014	In der Giesmecke
LSG-4614-0024	Ruhrtal nördlich Freienohl
LSG-4615-0003	Hangflächen östlich der Hoflage Bockum
LSG-4615-0006	Freiflächen östlich Meschede
LSG-4615-0009	Ortsrandlage westlich von Wehrstapel
LSG-4615-0023	Ortsnahe Freiflächen bei Enste
LSG-4615-0026	Ruhrtal östlich Freienohl
LSG-4615-0027	Talraum der Kleinen Steinmecke

Geb.-Nr.	Gebietsname
LSG-4615-0028	Talraum des Kohlweder Baches
LSG-4615-0029	Ruhrtal östlich Meschede und Talraum östlich Eversberg
LSG-4615-0035	Talraum der Birmecke
LSG-4615-0036	Talraum des Berkeybaches südlich Eversberg
LSG-4616-0001	Olsberg
LSG-4616-0003	Offenlandschaftskomplex Antfeld
LSG-4616-0006	Elmerborg/Desmecke
LSG-4616-0012	Ortsrandlagen nördlich und östlich von Eversberg
LSG-4616-0013	Freiflächen östlich Eversberg
LSG-4616-0014	Burghagen südlich Eversberg
LSG-4616-0017	Hergottsohl östlich Eversberg
LSG-4616-0022	Rodungsinsel Foeckinghausen
LSG-4616-0023	Offenland um Grimlinghausen
LSG-4616-0024	Offenland um die Hauptzielungsachse Velmede bis Nuttlar
LSG-4616-0029	Talsystem des Schlebornbachs
LSG-4616-0033	Magergrünlandschaft an Ruhr und Valme

Abb. 62 Natura 2000-Gebiete im Naturpark Arnsberger Wald

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Beschreibung
EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete (SPA und FFH)			
Natura-2000-Nr. DE-4514-302	Arnsberger Wald	7.991 ha	Zwischen dem Möhnesee im Norden und dem Ruhrtal zwischen Arnsberg und Meschede erstreckt sich in der submontanen Höhenstufe ein großräumiger, zusammenhängender Waldkomplex, der nur von wenigen kleinen Siedlungen und waldfreien Tälern unterbrochen wird. Der Wald wird von Fichtenforsten und Buchenwäldern dominiert, die von zahlreichen, natürlichen und naturnahen Fließgewässern durchzogen werden, die häufig von Erlenwäldern begleitet werden. In den Sohlentälern sind Feuchtweiden verbreitet, die meist extensiv genutzt werden oder seltener brachliegen. Bei den Laubwäldern dominieren Hainsimsen-Buchenwälder vor eichenreichen Buchenwäldern sowie (beschränkt auf die großen Bachtäler) Stieleichen-Hainbuchenwäldern.
Natura 2000-Nr. DE-4515-301	Hamorsbruch und Quellbäche	464 ha	Das fast fünf Quadratkilometer große geschlossene Waldgebiet umfasst eine Vielzahl von hervorragend erhaltenen Lebensräumen. Torfmoosreiche Birkenmoorwälder und naturnahe Bachläufe wechseln sich mit strukturreichen Buchenwäldern ab. Auf den an moorigen Böden im Bereich der Moorwälder sind zahlreiche Quellbäche ausgebildet. Diese Bäche speisen die Bermecke und den Bilsteinbach, zwei Fließgewässer, die alle Strukturelemente naturnaher Fließgewässer der Mittelgebirge aufweisen. Die im Gebiet stockenden Fichtenbestände sind durch kleinere, sumpfige Schwarzerlenwälder aufgelockert.
Natura 2000-Nr. DE-4515-302	Heveoberlauf	139 ha	Sehr naturnahes Fließgewässersystem zwischen Neuhaus und Hirschberg. Das Hevetal erstreckt sich ca. sieben km von Osten nach Westen und ist fast vollständig bewaldet. Der Gewässerlauf der Heve ist frei mäandrierend und wird teilweise von Erlenauwäldern mit natürlicher Überflutungsdynamik begleitet. Die Schwarzerlen weisen teilweise Spuren einer ehemaligen Niederwaldnutzung auf. Im Bereich der Aue sind Altarme und regelmäßig überflutete Mäanderschleifen ausgebildet. Neben Schotterbänken und Auskolkungen weist die Heve bis zu zwei Meter hohen Steilwänden an den Prallufeln auf. An die bachbegleitende Vegetation, die insbesondere im Bereich der Schotterbänke durch Pestwurz-Fluren gebildet wird, grenzen häufig Fichtenforste an. Im Westen sind die Hauptquellenbäche der Heve mit einbezogen worden. Der Lottmannhardbach wird im Unterlauf von Erlenwäldern gesäumt, die in Fichtenforste übergehen. Weiter südlich fließt der Bach durch eine hauptsächlich als Grünland genutztes Tal. In Hanglagen sind Buchenhochwaldbestände ausgebildet, die durch Quellbäche durchzogen werden. Das Tal der ebenfalls in die Heve mündende Halle wird ebenfalls durch Grünland geprägt. Im direkten Uferbereich sind einreihige Erlengehölze ausgebildet, die teilweise in das Weidegrünland einbezogen wurden.
Natura 2000-Nr. DE-4516-303	Höhle am Katzenstein	0 ha	Sie liegt am Nordrand des Sauerlandes. Es handelt sich um eine Höhle im oberen Mitteldevon (Givet), im sogenannten Massenkalk. Der Eingang zu der 209 m langen Höhle befindet sich am Fuß einer senkrechten abfallenden Felswand in einem aufgelassenen Steinbruch am östlichen Ortsrand von Kallenhardt. Die Höhle liegt an dem nach Nordosten gerichteten, flachen Hang des Schlagwassertals im Bereich eines Mosaiks aus Grünland und Acker. Das Schlagwassertal enthält größere Grünlandzonen.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Beschreibung
Natura 2000-Nr. DE-4616-304	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig	63 ha	Der Komplex aus 10 Teilgebieten umfasst die wichtigsten Überwinterungsquartiere von Großem Mausohr und Teichfledermaus am Nordrand des Sauerlandes an der Schwelle zum Mittelgebirgsraum in NRW. Es handelt sich im einzelnen insbesondere um folgende Höhlen und Stollen: Veledahöhle Ostenberghöhle Stollen am Steinberg Grube Ostwig Grube Nuttlar Grube Dümel Grubengelände Antfeld Grube Egon II Antfelder Höhle Stollenkomplex Eisenberg Die Höhle bzw. Stollen sind z.T. von naturnahem, örtlich felsenreichem Buchenwald umgeben oder grenzen unmittelbar an Siedlungs- und Gewerbeflächen oder auch an Freizeitanlagen. Der Zustand und die Sicherung der Höhlen und Stollen ist z.T. hervorragend, andere Stollen- und Höhleneingänge sind fast verschüttet bzw. stark verbaut. Ein Stollen wird technisch genutzt. Besonders herausragend sind die Veledahöhle als langjähriges Fledermaus-Winterquartier und der Steinberg mit sehr bedeutsamen Felsen.
Natura 2000-Nr. DE-4514-304	Kleine Schmalenau und Hevesee	97 ha	An den zwischen den Wäldern des Arnberger Waldes und der Möhne-Talsperre gelegenen „Hevesee“, mit seiner gut entwickelten Unterwasservegetation und stellenweise sehr gut ausgeprägten Verlandungszonierung mit Schlammfluren, Röhrichten und bruchwaldartigen Wäldern, schließen im Süden und Osten die überwiegend von bachbegleitenden Erlen- bzw. Eichen-Hainbuchenwäldern eingenommenen schmalen Tälchen der noch weitgehend natürlichen erhaltenen und stark mäandrierenden Zuflüssen „Kleine-Schmalenau“ und „Heve“ an. Die anschließenden Hänge werden überwiegend von alten Eichenwäldern, zu einem kleinen Teil auch von Nadelforsten, eingenommen.
Natura 2000-Nr. DE-4516-305	Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches	23 ha	Im Nordostteil des Naturraums Bergisches Land / Sauerland liegt eine geologisch bedeutsame Kalksteinhöhle (490m) in einem Kalksteinbruchgebiet, umgeben von Kalkmagerrasen, Schlehengebüeschen sowie Ruderal- und Saumgesellschaften, auf etwa 20-30 Grad geneigten Hängen. Nach Süden und Südosten schließt sich das Tal des Wäschebaches, mit eine Bachschwinde und Doline an.
Natura 2000-Nr. DE-4516-301	Lörmecketal	267 ha	Das Lörmecketal umfasst verschiedene, abschwelungsreiche Landschaftsstrukturen, wie naturnahe Buchenmischwälder, Felsklippen, Wacholdertriften, Kalkhalbtrockenrasen und Magergrünland im Norden, sowie Erlen- und Birken-Bruchwäldern im Süden. Die Lörmeck ist ein naturnaher Fließgewässeroblauf, der im nördlichen Teil des Gebietes durch z.T. mageres Weidgrünland und im südlichen Teil durch Erlen- und Birken-Bruchwäldern fließt. An die Grünländer schließen sich strukturreiche Laubmischbestände an. Der Buchenbestand im Norden enthält im Bereich einer Felsklippe einen Eschen-Ahorn-Schluchtwald mit nördlicher Exposition. In unmittelbarer Nähe des „Hohen Steins“ und „Hohlen Steins“ sind Kalkhalbtrockenrasen und Wacholdertriften ausgebildet. Das ND „Hohler Stein“ enthält eine kulturhistorisch wertvolle Höhle.
Natura 2000-Nr. DE-4516-302	Möhne Oberlauf	102 ha	Die Möhne ist in einem etwa 11 km langen Abschnitt des Oberlaufes im Übergang zum Mittellauf oberhalb der Stadt Rütten ein naturnahes Fließgewässer. Sie fließt hier innerhalb eines, sich in Fließrichtung zunehmend aufweitenden Tales, das überwiegend von Feuchtgrünland bzw. Feuchtgrünlandbrachen eingenommen wird. Im oberen Abschnitt ist das Tal abschnittsweise von einem schmalen Erlenwald gesäumt.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Beschreibung
Natura 2000-Nr. DE-4515-304	Möhne Mittel-lauf	137 ha	Ein naturnahes Fließgewässersystem zwischen Belecke und Völlinghausen. Das Möhnetal ist überwiegend von Grünland eingenommen, und wird teilweise im mittleren Teil von Auenwald begleitet. Der Gewässerverlauf der Möhne bei Allagen ist frei mäandrierend. Unmittelbar vor der Einmündung in den Möhnesee hat sich im Bereich der hier großflächig und teilweise dauerhaft überschwemmten Aue der Möhne ein größerer Auenwaldkomplex entwickelt. Neben einem Weidenauenwald treten Bach-Eschenwälder auf. Vor der Staumauer ist der Bach zu einem See angestaut, der gut ausgebildete Röhrlichzonen sowie Schlamm-bänke aufweist.
Natura 2000-Nr. DE-4614-303	Ruhr	525 ha	Das Gebiet umfasst insgesamt 15 naturnahe Abschnitte der Ruhr zwischen Winterberg und Fröndenberg. Die Ruhr präsentiert sich in dem Gebiet als Mittelgebirgsfluss mit zahlreichen Strukturelementen naturnaher Fließgewässer. Zu nennen sind bis zu fünf Meter hohe Steilwände im Bereich von Prallhängen, Flachufer mit Schlammablagerungen, Kiesbänke, unterschiedliche Ruhr wird abschnittsweise von flussbegleitenden Gehölzen aus Erlen und Weiden sowie Uferhochstaudenfluren gesäumt. Im Nordwesten sind großflächige Weidegrünländer mit zahlreichen Flutmulden in das Gebiet mit einbezogen worden. In den Flutmulden bilden sich lokal Kleingewässer, die z.T. periodisch Wasser führen und daher Bedeutung als Amphibien-Laichgewässer haben. Die Unterläufe von Valme und Elpe sind einbezogen. Diese haben im Raum Bestwig u.a. eine hohe Bedeutung als Nahrungshabitat für Fledermäuse. Unterhalb von Arnsberg-Neheim befindet sich der größte Uferschwalbenkolonie des Landes in natürlichen Ufersteilwänden.
Natura 2000-Nr. DE-4513-302	Waldreservat Moosfelde	699 ha	Das Waldreservat Moosfelde liegt auf einem durch mehreren Siepen sowie durch die Täler der Großen und Kleinen Aupke zerschnittenen Höhenrücken nordöstlich der Stadt Neheim-Hüsten, am Ostrand des unteren Möhnetals. Es handelt sich um ein weitgehend geschlossenes, von Buchen- und Stieleichenbeständen dominiertes Waldgebiet. Eingestreute Nadelholzblöcke befinden sich im Urnbau zu Laubholzbeständen. Die Fließgewässer sind auf weiten Strecken naturnah ausgebildet. Allerdings führen viele der zumeist stark eingekerbten Siepen nur periodisch Wasser. Die Böden sind überwiegend basenarm und vorallem an den Unterhängen aufgrund erheblicher Lösslehmbeimengungen überaus tief entwickelt. In ebenen Lagen sowie im Umfeld von Quellaustritten neigen sie kleinflächig zu Staunässeerscheinungen. Die Fließgewässer des Gebietes bilden in Teilabschnitten kleine Auenbereiche mit typischer Vegetation aus. Eine breite Stromleitungstrasse trennt das südwestliche Drittel des Gebietes von den übrigen Flächen. Auf dieser Trasse stocken überwiegend Laubholz-Sukzessionsbestände (Birke, Roterle, Eberesche, Hasel), die je nach Erfordernis abschnittsweise auf den Stock gesetzt werden. Der größte Teil der Buchen-Bestockung konzentriert sich auf 50-80-jährige Bestände mit charakteristischerweise überaus spärlich ausgebildeter, aber typisch zusammengesetzter Krautschicht. Häufig finden sich einzeln oder truppweise eingemischte Fichten. Inselartig eingestreut sind einige Buchen- Altholzbestände mit Totholzanteilen von 2 bis 10 ha Größe. Einen erheblichen Anteil an der Bestockung haben ferner 100- 150-jährige Eichenbestände mit Hainbuchen- oder Buchen-Unterstand.

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe*	Beschreibung
Natura 2000- Nr. DE-4513-304	Weichholzaue Ense	7 ha	Naturnaher Abschnitt der Möhne oberhalb des zu einem See aufgestauten Flusses, südlich von Niederense. Der hier 5-10 m breite Fluss fließt in einem Kies-Schotterbett begleitet von Erlen-Eschenwäldern, Weidenwäldern und Feuchten Hochstaudenfluren.
Natura 2000-Nr. DE-4415-401	VSG Hellwegbörde	48.378 ha	Es handelt sich um eine zusammenhängende, in Ost-West-Richtung orientierte Fläche zwischen der Lippeaue im Norden und dem Ruhr-Möhnetal im Süden. Die überwiegend offene, durch landwirtschaftliche Nutzflächen geprägte Kulturlandschaft basiert auf den Lößböden und reichen Böden über den Plänkalken der Oberkreide. Wird durch das Schledentäler (Karstgebiet) gegliedert.
Natura 2000-Nr. DE-4514-401	VSG Möhnesee	1.188 ha	Die Möhnetalsperre ist eine besonders alte Talsperre (über 80 Jahre alt), die im Übergangsbereich zwischen der offenen westfälischen Bucht und dem waldreichen Sauerland am Rand des Arnberger Waldes liegt und eine internationale Bedeutung für durchziehende und winterrastende Wasservögel erlangt hat. Entlang des südlichen Armes der Talsperre haben sich schmale Röhrichte oder Uferhochstaudenfluren, stellenweise auch Ufergehölze ausgebildet und bei Niedrigwasser erscheinen seltene Teichschlamm-Pionierpflanzengesellschaften. Sowohl die Heve als auch die Kleine Schmalenau sind völlig unverbaute Fließgewässer und weisen neben dem mäandrierenden Lauf Steilufer, Kiesbänke, Schlammflächen und Flachufer auf. Die Täler werden überwiegend von naturnahen Eichenmischwäldern und Eichenbeständen im Starkholzalder bestanden.
Natura 2000-Nr. DE-4513-401	VSG Luerwald und Bieberbach	2.633 ha	Der Luerwald ist ein großflächiges, siedlungsfreies, kaum von Straßen zerschnittenes Waldgebiet auf oberkarbonischen Ton- und Grauwackensandstein, zw. 200-300 m ü. NN. Das Gebiet verzahnt sich mit dem halboffenen Hachener Kuppenland. Der Luerwald wird von einem dichten Fließgewässernetz durchzogen. Die Waldbäche haben örtlich schmale Bach-Erlen-(Eschen-)Wälder und Bieberbach besitzt örtlich ausgedehntes Ufergehölz. Vor allem am Unterlauf sind markante Bachmäander mit breiten Uferabbrüchen ausgebildet., sehr seltene Bruthabitat einer kleinen Uferschwalben-Kolonie. Die Wälder in den Quellgebieten sind artenreiche Laubmischwälder vom Typ des Waldmeister-Buchenwaldes. Auf dem Steilhang des Biebertales bei Ainkhausen ist kleinflächig ein Buchenmischwald thermophiler Prägung ausgebildet. Zu den gebietstypischen Leitarten von Luerwald und Biebertal gehören mit Schwarzstorch, Eisvogel, Rotmilan und Mittelspecht insgesamt 11 Arten.

Quellen: LANUV NRW: Liste der Natura 2000-Gebiete im Regierungsbezirk Arnberg (<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/bezirke/arnsberg>)

*Die Flächenangaben beziehen sich auf die Natura 2000-Gebiete insgesamt, nicht auf den Flächenanteil im Naturpark Arnberger Wald.

Abb. 63 Wildnisgebiete und Naturwaldzellen im Naturpark Arnsberger Wald

Geb.-Nr.	Gebietsname	Größe	Beschreibung
Wildnisgebiete (WG)			
WG-HSK-0001	Luerwald und Bieberbach	96,14 ha	Die sieben Teilflächen des Wildnisgebietes liegen im südlichen Teilbereich des Luerwaldes, in der Nähe des Ortes Holzen. Es dominieren bodensaure Buchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder. Die alten Laubwälder haben zum Teil bereits einen hohen Totholzanteil.
WG-HSK-0002	Waldreservat Moosfelde	42,52 ha	Die drei Teilflächen des Wildnisgebietes liegen in einem Waldgebiet des am nordöstlichen Ortsrand von Arnsberg-Neheim gelegenen westlichen Teilbereichs des großen zusammenhängenden Arnsberger Waldes. Es handelt sich um Eichen-Hainbuchen-Wälder, zum Teil kommen auch eichenreiche Hainsimsen-Buchenwälder vor.
WG-HSK-0003	Arnsberger Wald	722,06 ha	Die 26 Teilflächen des Wildnisgebietes „Arnsberger Wald“ ziehen sich vom Möhnesee über Arnsberg bis nördlich von Meschede. Hier dominieren bodensaure Buchenwälder, in Talauen auch Eichen-Hainbuchenwälder. Die Teilflächen sind geprägt durch ein dichtes Quell- und Quellbachnetz mit begleitenden Bruch- und Auwäldern.
WG-HSK-0004	Waldreservat Obereimer, Forstbezirk Obereimer	67,9 ha	Die 4 Teilflächen des Wildnisgebietes Obereimer liegen im nördlichen Teil des Waldreservat Obereimer, westlich von Arnsberg. Hier kommen sowohl Eichen-Hainbuchenwälder als auch Übergänge zwischen artenreichen Hainsimsen-Buchen- und artenarmen Waldmeister-Buchenwäldern vor.
WG-HSK-0011	Waldreservat Obereimer, Forstbezirk Stemel	39,33 ha	Die vier Teilflächen des Wildnisgebietes befinden sich östlich von Stemel in der Hachener Mark. Teilweise weist der hier vorkommende Altbuchenbestand eine stark strukturierte Buchennaturverjüngung auf.
WG-HSK-0012	Waldreservat Obereimer, Forstbezirk Rumbeck	70,66 ha	Die Teilflächen des WEG liegen südöstlich von Arnsberg und sind Teil eines ausgedehnten Waldgebietes. Die Bestände sind von naturnahen Hainsimsen-Buchenwäldern mit einem gebietsweise hohen Alt- und Totholzanteil geprägt. Die Buchenbestände sind lokal über 180 Jahre alt.
Naturwaldzellen (NWZ)			
NWZ-017	Naturwaldzelle Herbremer	10,8 ha	Die Naturwaldzelle liegt im Nordwesten von Arnsberg und ist bestockt mit Stieleichen und Hainbuchen. Sie ist eingebettet in den Wildniswald „Waldreservat Obereimer“.
NWZ-018	Naturwaldzelle Hellerberg	109,8 ha	In der seit 1976 ausgewiesenen Naturwaldzelle im Wuchsbezirk Niedersauerland in der Nähe des Möhnesees wachsen Buchenwälder unterschiedlichen Alters mit Traubeneichen, Fichten- und Roterlenpartien. Sie ist die größte Naturwaldzelle in NRW.

Quellen: <https://www.wald-und-holz.nrw.de/en/wald-in-nrw/naturwaldzellen/>,
<http://wildnis.naturschutzinformationen.nrw.de/wildnis/de/gebiete>

Abb. 64 Vorkommende Lebensraumtypen in den Natura-2000-Gebieten

LRT-Nr.	Lebensraumtyp	Vorkommen im Gebiet
3150	Natürliche eutrophe Seen und Altarme	Möhne Oberlauf
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, Ruhr, Waldreservat Moosfelde, Weichholzaue Ense
3270	Flüsse mit Schlammhängen mit Vegetation des <i>Chenopodium rubri</i> p.p. und des <i>Bidens</i> p.p.	Ruhr
5130	Wacholderbestände auf Zwergstrauchheiden o. Kalkhalbtrockenrasen	Lörmecketal
6110	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches, Lörmecketal
6230	Borstgrasrasen	Möhne Oberlauf
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	Lörmecketal, Ruhr, Weichholzaue Ense
6510	Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen	Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, Ruhr
6510	Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen	Kleine Schmalenau und Hevesee
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	Arnsberger Wald
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Lörmecketal
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen	Höhle am Kattenstein, Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches
9110	Hainsimsen-Buchenwald	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche, Heveoberlauf, Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Kleine Schmalenau und Hevesee, Waldreservat Moosfelde
9130	Waldmeister-Buchenwald	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Lörmecketal
9150	Orchideen-Kalk-Buchenwald	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
9160	Stieleichen-Hainbuchenwald	Arnsberger Wald, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Waldreservat Moosfelde
9180	Schlucht- und Hangmischwälder	Lörmecketal
91E0	Erlen-Eschen- und Weichholzauewälder	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, Ruhr, Waldreservat Moosfelde, Weichholzaue Ense
91D0	Moorwälder	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche

Quellen: LANUV NRW: Liste der Natura 2000-Gebiete im Regierungsbezirk Arnsberg (<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/bezirke/arnsberg>)

Abb. 65 In den FFH-Gebieten vorkommende FFH-Arten (Anhang II) bzw. SPA-Arten (Anh. I) und bedeutsame Vogelvorkommen

Relevante Arten	Vorkommen im Gebiet
Bachneunauge	Arnsberger Wald, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Möhne Oberlauf, Ruhr
Baumfalke	VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Bechsteinfledermaus	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
Brachpieper	VSG Hellwegbörde
Braunkehlchen	VSG Hellwegbörde
Bruchwasserläufer	VSG Hellwegbörde
Eisvogel	Arnsberger Wald, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, Ruhr, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach, VSG Möhnesee,
Fischadler	VSG Möhnesee
Flussregenpfeifer	Kleine Schmalenau und Hevesee, VSG Hellwegbörde
Gänsesäger	Ruhr, VSG Möhnesee
Goldregenpfeifer	VSG Hellwegbörde
Grauspecht	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche, Möhne Mittellauf, VSG Luerwald und Bieberbach, Waldreservat Moosfelde,
Groppe	Arnsberger Wald, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, Ruhr, Waldreservat Moosfelde
Großer Brachvogel	VSG Hellwegbörde
Großes Mausohr	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig
Heidelerche	VSG Hellwegbörde
Hirschkäfer	Arnsberger Wald
Kammolch	Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches
Kampfläufer	VSG Hellwegbörde
Kiebitz	VSG Hellwegbörde
Knäkente	VSG Hellwegbörde
Kornweihe	VSG Hellwegbörde
Krickente	VSG Hellwegbörde, VSG Möhnesee
Löffelente	VSG Hellwegbörde, VSG Möhnesee
Merlin	VSG Hellwegbörde
Mittelspecht	Arnsberger Wald, Kleine Schmalenau und Hevesee, VSG Luerwald und Bieberbach, VSG Möhnesee, Waldreservat Moosfelde, Weichholzaue Ense
Mornellregenpfeiffer	VSG Hellwegbörde
Neuntöter	Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Raubwürger	Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches, Lörmecketal, VSG Hellwegbörde
Raufußkauz	Arnsberger Wald
Rohrweihe	VSG Hellwegbörde
Rotmilan	Arnsberger Wald, Liethöhle und Bachschwinde des Wäschebaches, Waldreservat Moosfelde, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach, VSG Möhnesee
Relevante Arten	Vorkommen im Gebiet
Schellente	VSG Möhnesee
Schwarzmilan	VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Schwarzspecht	Arnsberger Wald, VSG Luerwald und Bieberbach

Schwarzstorch	Arnsberger Wald, Hamorsbruch und Quellbäche, Heveoberlauf, Kleine Schmalenau und Hevesee, Lörmecketal, Möhne Mittellauf, Möhne Oberlauf, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach, VSG Möhnese
Silberreiher	VSG Möhnese
Singschwan	VSG Möhnese
Sperlingskauz	Arnsberger Wald, VSG Luerwald und Bieberbach
Spießente	VSG Möhnese
Sumpfohreule	VSG Hellwegbörde
Tafelente	VSG Möhnese
Teichfledermaus	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, Ruhr
Tüpfelsumpfhuhn	VSG Hellwegbörde
Uferschwalbe	Ruhr
Uhu	Höhlen und Stollen bei Olsberg und Bestwig, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Wachtelkönig	VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Wanderfalke	VSG Hellwegbörde
Wasserralle	VSG Hellwegbörde
Weißstorch	VSG Hellwegbörde
Wespenbussard	Arnsberger Wald, Waldreservat Moosfelde, VSG Hellwegbörde, VSG Luerwald und Bieberbach
Wiesenpieper	VSG Hellwegbörde
Wiesenweihe	VSG Hellwegbörde
Zwergsäger	VSG Möhnese
Zwergtaucher	Möhne Mittellauf, VSG Hellwegbörde, VSG Möhnese

Quellen: LANUV NRW: Liste der Natura 2000-Gebiete im Regierungsbezirk Arnsberg
 (<http://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de/natura2000-meldedok/de/fachinfo/listen/bezirke/arnsberg>)

Abb. 66 Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“



Karte: ©BTE/MSP 2023, Tabelle mit POIs in Abb. 67

Abb. 67 Legende zur Karte „Infrastrukturen für Tourismus und Erholung“ (Abb. 66)

Angebote/Infrastrukturen nach Themen			
Aussichtsturm			
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lörmecke-Turm ■ Möhnesee-Turm ■ Burgruine Eversberg ■ Bismarckturm ■ Skywalk Möhnetal ■ Küppelturm 		
	Naturerlebnis, Wildpark		
		<ul style="list-style-type: none"> ■ Bibertal mit Biberpfad ■ Bilsteinhöhle ■ Hohler Stein ■ Kulturhöhle „Hohler Stein“ ■ Wildpark Bilsteintal ■ Wildpark Völlinghausen ■ Naturpromenade „Wasser und Wald“ ■ Barrierearmer Walderlebnispfad ■ FließWege 	
		Besuchersinformationszentren	
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Liz - Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee ■ Waldschiff im Bibertal ■ Naturpark-Portal Hirschberg ■ Bilsteintal
			
Geschichte/Baukultur			
			<ul style="list-style-type: none"> ■ Staumauer Möhnesee ■ Ruine Kloster Himmelpforten (Niederense) ■ Drüggelter Kapelle ■ Schloss Körtlinghausen ■ Hexenturm Rüthen ■ Kohlenmeiler Hirschberg ■ Wassermühle in Warstein-Niederbergheim ■ Stüttings Mühle ■ Suttroper Kalkofen und Diamantenpfad ■ Möhnetal Geschichtsweg ■ Kurfürstlicher Thiergarten

Sport-/Erlebnisangebote	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wassersportangebot auf dem Möhnesee: 3 Badestellen, 2 Segelschulen, Angelmöglichkeiten, Surfschule, Tauchschule
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möhneseeschiffahrt
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seepark am Möhnesee mit Spiellandschaft (Seilbahn, Adventuregolfanlage, Möglichkeiten zum Rutschen und Klettern)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fußballgolf (Günne)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Seilgarten am „Eulenspiegel“ (Rüthen)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hochseilgarten am Matthias-Claudius-Haus (Eversberg) ■ Rabennest: Bike-Park, Disc-Golf-Anlage
Qualitätswanderweg	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sauerland-Waldroute
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestwiger Panoramaweg
Flussradweg	
	<ul style="list-style-type: none"> ■ RuhrtalRadweg
	<ul style="list-style-type: none"> ■ MöhnetalRadweg